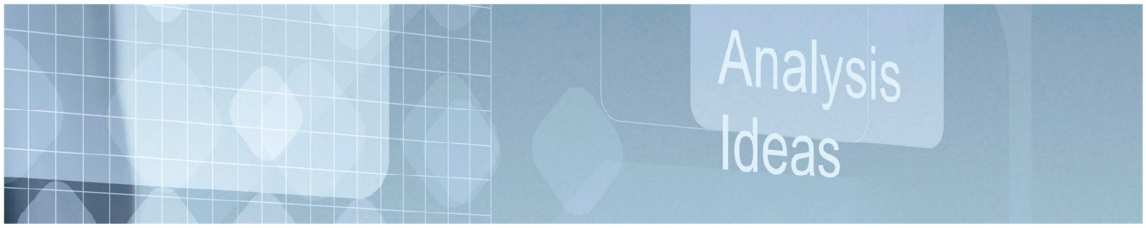
prospect
Research & Solution



Evaluation Neue Wege

Endbericht

AMS Arbeitsmarktservice Wien

Christine Reidl
Isa Hager
Trude Hausegger

August 2016

Impressum:

© prospect Unternehmensberatung GmbH
Siebensterngasse 21/4, 1070 Wien | T +43 1 523 72 39 - 0 | F DW 66
E office@prospectgmbh.at | www.prospectgmbh.at
Coverfoto © everythingpossible

Inhaltsverzeichnis

Management Summary **5**

1 Hintergrund und Ausgangslage **16**

2 Zielsetzungen von Neue Wege **19**

3 Zentrale Fragestellungen **20**

4 Datenbasis **22**
4.1 Modul 1: Integrative statistische Sekundärdatenanalysen 22
4.2 Modul 2: Qualitative Sekundärdatenauswertung der KundInnenzufriedenheit 23
4.3 Modul 3: Primärerhebung bei Trägerorganisationen, RGSen und TeilnehmerInnen 23

5 Evaluationsdesign – Bearbeitung der Fragestellungen **24**
5.1 Beantwortung der zentralen Fragestellungen 25

6 Gesamtüberblick **27**
6.1 Neue Wege Konzept A 27
6.1.1 Die TeilnehmerInnenstruktur Neue Wege Konzept A 27
6.1.2 Die TeilnehmerInnenstruktur an Neue Wege Konzept A nach zuständiger RGS 29
6.1.3 Die Nutzung der unterschiedlichen internen und externen Module und Angebote 31
6.1.4 Die Nutzung und Kosten der externen Schulungsangebote 34
6.1.5 Arbeitsmarktperformance 43
6.1.6 Die Zielerreichung im Hinblick auf die Beschäftigungsaufnahme 51
6.1.7 Übergangschancen in Beschäftigung am 92. Tag nach Austritt aus Neue Wege 54
6.2 Neue Wege Konzept B 58
6.2.1 Die TeilnehmerInnenstruktur Neue Wege Konzept B 58
6.2.2 Die TeilnehmerInnenstruktur an Neue Wege Konzept B nach zuständiger RGS 60
6.2.3 Die Nutzung der unterschiedlichen internen und externen Module und Angebote 62
6.2.4 Die Nutzung und Kosten der externen Schulungsangebote 66
6.2.5 Arbeitsmarktperformance 76
6.2.6 Die Zielerreichung im Hinblick auf die Beschäftigungsaufnahme 84
6.2.7 Übergangschancen in Beschäftigung am 92. Tag nach Austritt aus Neue Wege 86
6.3 Zusammenfassung Gesamtüberblick 90

7 Analyse der KundInnen-Feedbacks **92**
7.1 Identifizierte positive Faktoren 92
7.1.1 Faktor - TrainerInnen und Einzelcoaches 93
7.1.2 Faktor - Lernförderliche Kursatmosphäre 93
7.1.3 Faktor - Vielfältiges, qualitativ hochwertiges Kursangebot 94
7.1.4 Faktor – Bedarfsorientierte, individuelle Betreuung im Einzelcoaching oder durch TrainerInnen 95
7.1.5 Faktor - Erlebte Erfolge, neue berufliche Perspektiven 96
7.1.6 Faktor - Soziale Vernetzung 96
7.2 Verbesserungsvorschläge 97
7.2.1 Die Rahmenbedingungen des Kurses 98
7.2.2 Die Auswahl der TeilnehmerInnen 99
7.2.3 Kursangebote und Inhalte 99
7.2.4 Individuelle Betreuung 100
7.2.5 TrainerInnen und Einzelcoaches 100
7.3 Zusammenfassung 101

8 Ergebnisse einer telefonischen KundInnenbefragung **103**
8.1 Grundgesamtheit, Stichprobe und Erhebung 103
8.2 Inhaltliche Schwerpunkte der KundInnenbefragung 105

8.3 Situation vor Eintritt in Neue Wege ... 106
8.4 Berufliches Ziel und Ausbildungsplan ... 110
8.4.1 Die Bearbeitung des Ausbildungsplans ... 110
8.4.2 Umgang mit Änderungen des Ausbildungsplans ... 112
8.5 Inanspruchnahme der Angebote von Neue Wege ... 116
8.5.1 Inanspruchnahme und Bewertung durch TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre) ... 116
8.5.2 Inanspruchnahme und Bewertung durch TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B (über 25 Jahre) ... 118
8.6 Zusatzinformationen zu Einzelcoaching und der Inanspruchnahme von externen Schulungen ... 121
8.7 Umgang mit nicht realisierbaren Qualifizierungsbedarfen ... 123
8.8 Zufriedenheit mit Neue Wege ... 124
8.9 Situation nach Austritt aus Neue Wege ... 125
8.10 Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung ... 126
8.10.1 Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung bei TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre) ... 127
8.10.2 Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung bei TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre) ... 131
8.10.3 Exkurs: Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung und Änderungen im Ausbildungsplan 135
8.11 Exkurs: Höherqualifizierungsinteresse von Befragten ohne Berufsausbildungsabschluss ... 136
8.12 Zusammenfassung ... 138

9 Neue Wege aus Sicht der AMS-BeraterInnen und der TrägervertreterInnen ... 143
9.1 Die Sicht der AMS-BeraterInnen ... 143
9.1.1 Rückmeldungen der KundInnen zu Neue Wege ... 145
9.1.2 Das Angebot Neue Wege aus Sicht der AMS-BeraterInnen ... 145
9.1.3 Verbesserungsvorschläge der AMS-BeraterInnen ... 147
9.2 Neue Wege aus Sicht der TrägervertreterInnen ... 149
9.2.1 Die Zubuchung aus Sicht der VertreterInnen ... 149
9.2.2 Die Zielgruppe aus Sicht der ProjektvertreterInnen ... 150
9.2.3 Rückmeldung zu den inhaltlichen Angeboten ... 151
9.2.4 Die Erfolgsfaktoren von Neue Wege und erzielbare Erfolge ... 155
9.2.5 Abklärungsbedarfe und Verbesserungsvorschläge ... 155
9.3 Zusammenfassung ... 158

10 Abbildungsverzeichnis ... 162

11 Tabellenverzeichnis ... 164

Management Summary

Neue Wege bietet KundInnen des AMS Wien bedarfsorientiert Qualifizierung und Unterstützung bei Berufsorientierung, Arbeitssuche und/oder nachhaltiger Vermittlung in ein Dienstverhältnis an. Die maximale Teilnahmedauer an dem Kursangebot beträgt zwölf Wochen. Das Angebot Neue Wege wurde von neun Auftragnehmerorganisationen in insgesamt acht Trägergemeinschaften im Rahmen von zwei unterschiedlichen Konzepten realisiert:

- Konzept A konzentriert sich auf die Unterstützung von TeilnehmerInnen bis 30/25[1] Jahre
- Konzept B auf jene von TeilnehmerInnen über 30/25[2] Jahre

Individualisierte Angebote nach einer Clearingphase

Die Teilnahme startet mit einer Clearingphase, in deren Rahmen ein individueller Ausbildungsplan erstellt wird. Die Clearingphase dauert bei KundInnen bis 30/25 Jahre drei Wochen, bei jenen über 30/25 Jahre eine Woche. In den folgenden maximal neun bis elf Wochen können die TeilnehmerInnen diesen Ausbildungsplan umsetzen, wobei sie einerseits auf unterschiedliche projektinterne Module und andererseits auf externe Schulungsangebote zurückgreifen können. Der gesamte Teilnahmeprozess wird durch Einzelcoaching unterstützt. Projektintern werden folgende Module angeboten:

- „Information und Berufsorientierung“
- „Qualifizierung im Einzelhandel“: Verkauf und KundInnenorientierung und ECo-C-Teilprüfungen
- „Bewerbungsbüro und Lernzentrum“
- „Betriebspraktikum und Outplacement“
- „Identität und Integration“
- „Nachbetreuung: Bewerbungsunterstützung bzw. Stabilisierungshilfe im Dienstverhältnis“

Nicht alle Module stehen allen TeilnehmerInnen offen – so wird diesbezüglich einerseits nach Alter und andererseits nach Migrationshintergrund differenziert. Neben den projektinternen Schulungsangeboten können die TeilnehmerInnen auch individuelle Aus- und Weiterbildungsangebote am „freien Bildungsmarkt“ besuchen. Dafür standen den Trägerorganisationen in der 2. Umsetzungsperiode[3] ein durchschnittliches Budget von EUR 400,- pro TeilnehmerIn unter 30 Jahre respektive ein durchschnittliches Budget von EUR 500,- pro TeilnehmerIn über 30 Jahre zur Verfügung. Das interne Lernzentrum hat vor allem die Aufgabe, diese individuellen Aus- und Weiterbildungsteilnahmen zu unterstützen. Nach Beendigung der Teilnahme bei Neue Wege steht den AbsolventInnen die Inanspruchnahme von Nachbetreuungsleistungen offen.

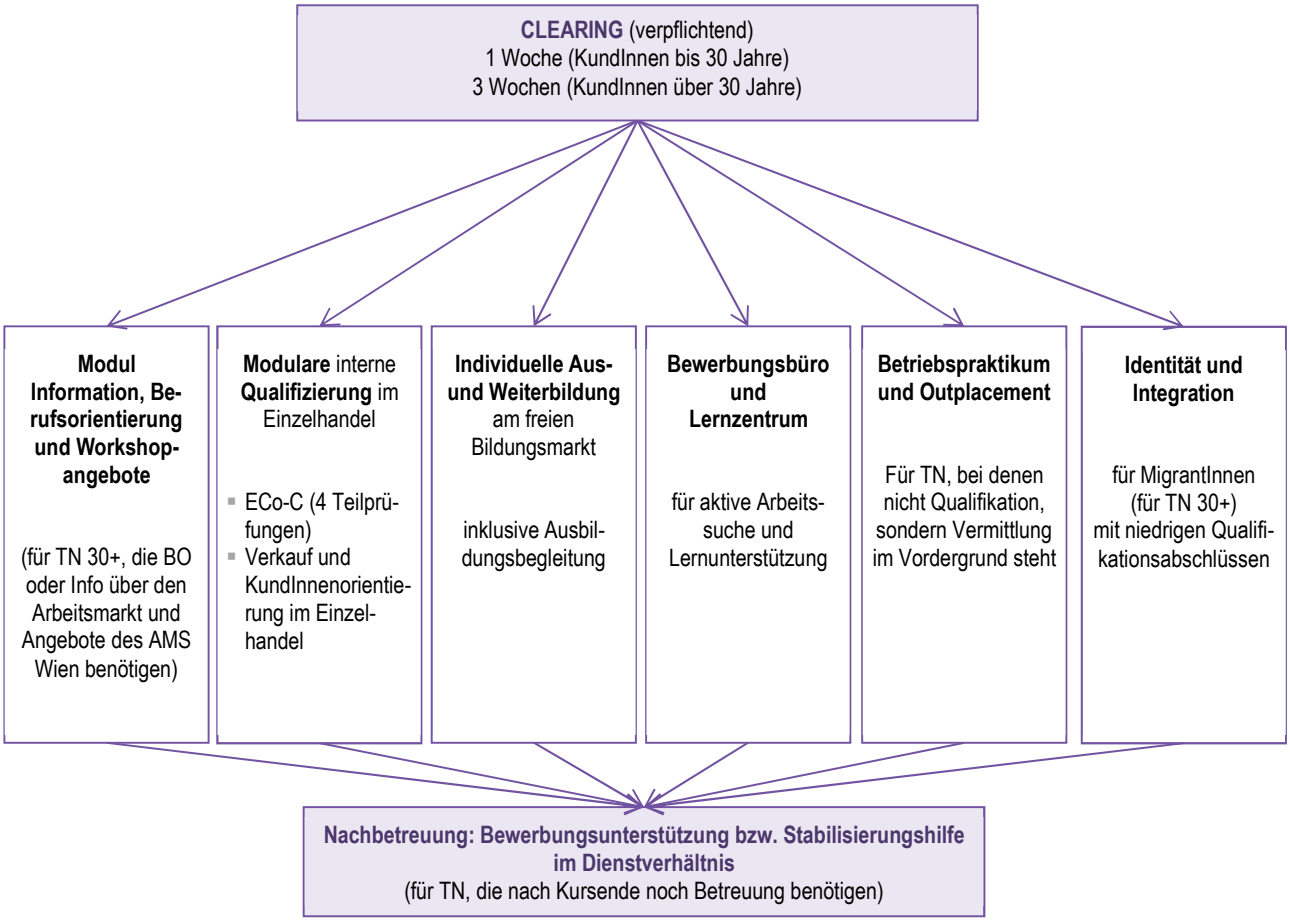
[1] Zwischenzeitlich wurden die Altersgrenzen verschoben. Konzept A konzentriert sich in der aktuellen 3. Umsetzungsperiode auf die Unterstützung von arbeitslosen Menschen bis 25 und Konzept B auf arbeitslose Personen, die über 25 Jahre alt sind. Die Evaluation bezieht sich teils auf Daten der 2. Umsetzungsperiode - 2013/14- Altersgrenze bei 30 Jahren und teilweise auf Daten aus der 3. Umsetzungsperiode - 2015 Altersgrenze bei 25 Jahren.

[2] Siehe oben.

[3] Aufgrund von Einsparungsvorgaben des AMS, deren Umsetzung den Trägerorganisationen freigestellt war, fielen in der 3. Umsetzungsperiode die Budgets für externe Schulungen in den Projekten unterschiedlich aus.

Folgende Abbildung zeigt die Angebotsstruktur im Gesamtüberblick.

Abbildung 1: Inhalt des Kursangebotes



Basis: Leistungsbeschreibung des AMS Wien, Neue Wege – Newsletter, Ausgabe 1, April 2013; Überarbeitung prospect

Die individuellen Nutzungen der verschiedenen Angebote folgen dabei sowohl inhaltlich als auch in der Abfolge dem individuellen Ausbildungsplan und können und werden daher sehr unterschiedlich und vielfältig sein.

In vorliegender Evaluation wurden folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Werden die vorgegebenen operationalisierten Zielsetzungen erreicht und welchen TeilnehmerInnengruppen gelingt eine Arbeitsmarktintegration nach der Teilnahme eher?
- Lassen sich vor dem Hintergrund der breiten Zielgruppendefinition Personengruppen definieren, für die dieses Instrument besondere Vorteile hat? Zeigen sich auf der anderen Seite andere Personengruppen, für die dieses Angebot im Sinne einer Arbeitsmarktintegration weniger hilfreich ist?
- Gelingt es im Rahmen des Clearings, eine passende berufliche Zielrichtung sowie die zur Erreichung dieses Ziels notwendigen Schritte zu erarbeiten und werden die in dieser Phase formulierten Schritte umgesetzt respektive werden diese bei Bedarf verändert?
- Wie wird mit Aus- und Weiterbildungsbedarfen umgegangen, die die maximale Teilnahmedauer überschreiten oder am Markt nicht gedeckt werden können?

- Nach welchen Kriterien wird das zur Verfügung stehende Budget für externe Schulungen auf die unterschiedlichen TeilnehmerInnen verteilt? Welche diesbezüglichen Strategien werden seitens der Trägerorganisationen verfolgt?
- Wie werden die im Laufe der Teilnahme an Neue Wege notwendigen Entscheidungen vorbereitet und wie werden Entscheidungsprozesse gestaltet?
- Bewerten TeilnehmerInnen das Angebot Neue Wege als individuelle, für ihre Bedarfe passende Unterstützungsleistung?

Breite Datenbasis

Um diese Fragestellungen zu beantworten, wurden einerseits vorhandene Daten wie etwa Dokumentationen der Trägerorganisationen oder das Datawarehouse des AMS Österreich ausgewertet. Weiters wurden die freien Textantworten der vorhandenen Online-Feedbackbögen des AMS ausgewertet. Eine standardisierte KundInnenbefragung mit 400 TeilnehmerInnen von Neue Wege sowie Fokusgruppen mit RGS-BeraterInnen und VertreterInnen der dieses Angebot umsetzenden Trägerorganisationen ergänzten die Analysen vorhandener Daten.

Struktur der TeilnehmerInnen

Im Untersuchungszeitraum (19. August 2013 bis 18. August 2014) sind insgesamt 17.660 Teilnahmen, darunter 899[4] Mehrfachteilnahmen an Neue Wege zu beobachten. 9.116 dieser Teilnahmen oder 51,6% waren Teilnahmen von arbeitslosen Menschen unter 30 Jahren. Diese TeilnehmerInnen wurden nach Konzept A unterstützt. Die verbleibenden 8.544 Teilnahmen (48,4%) wurden von TeilnehmerInnen, die 30 Jahre alt oder älter waren, realisiert und fanden in Schulungsangeboten nach Konzept B statt.

Rund 2/3 Männer, ebenso 2/3 maximal Pflichtschulabschluss, rund 50% haben Migrationshintergrund

Vergleicht man die Struktur der TeilnehmerInnen an Angeboten nach Konzept A und Konzept B, so zeigen sich – abgesehen von Alter, Dauer der Arbeitslosigkeit vor Eintritt in Neue Wege und schließlich Ausbildungsniveau der TeilnehmerInnen – sehr ähnliche Strukturen:

- Etwa ein Drittel der TeilnehmerInnen sind Frauen,
- zwei Drittel verfügen maximal über Pflichtschulabschluss,
- rund die Hälfte hat Migrationshintergrund.

TeilnehmerInnen an Angeboten nach Konzept A verfügen etwas häufiger über einen Lehrabschluss, TeilnehmerInnen an Angeboten nach Konzept B etwas häufiger über einen Bildungsabschluss ab Maturaniveau. Ältere TeilnehmerInnen (Konzept B) sind häufiger von längerdauernder Arbeitslosigkeit betroffen: Bei den bis 30-Jährigen hatten 20% eine Geschäftsfalldauer von über 12 Monaten und bei den über 30-Jährigen 34%.

Eine von den anderen Umsetzungsprojekten etwas abweichende TeilnehmerInnenstruktur hat jenes Projekt, das ausschließlich Jugendliche bis zum 21. Lebensjahr unterstützt. Die TeilnehmerInnen dieses Projektes fallen (altersbedingt) durch einen höheren Anteil an TeilnehmerInnen mit maximal Pflichtschulabschluss (83%) sowie durch einen überdurchschnittlichen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund (70%) auf.

[4] 438 TeilnehmerInnen nutzten das Angebot zweimal und verursachten damit 876 Teilnahmen, die verbleibenden 23 Mehrfachteilnahmen resultieren aus 3 oder mehr Eintritten in Neue Wege.

Ergebnisse

Zielerreichung

Laut Konzept[5] sollten mit dem Angebot Neue Wege folgende Zielsetzungen erreicht werden:

- 20% der jüngeren TeilnehmerInnen von Neue Wege (Konzept A) bzw. 15% der älteren TeilnehmerInnen (Konzept B) sollten unmittelbar nach Kursende ein Dienstverhältnis aufgenommen haben. Weitere 20% (Konzept A) bzw. 15% (Konzept B) sollten spätestens drei Monate nach ihrem individuellen Kursende beschäftigt sein.
- Insgesamt sollte bei 40% (Konzept A) und 30% (Konzept B) der TeilnehmerInnen eine Arbeitsaufnahme am 92. Tag nach ihrem individuellen Kursende beobachtbar sein, wobei jene TeilnehmerInnen, die zu diesem Zeitpunkt an einer Qualifizierung teilnehmen in der Grundgesamtheit nicht berücksichtigt werden.

Vereinbarte quantitative Zielsetzungen nicht erreicht

Werden die TeilnehmerInnen, die an einer Qualifizierung teilnahmen, aus der Grundgesamtheit exkludiert, dann traten 11% der bis 30-Jährigen (Konzept A: Ziel: 20%) und 8% der über 30-Jährigen (Konzept B: Ziel: 15%) am ersten Tag nach Austritt aus Neue Wege ein Dienstverhältnis an.

Am 92. Tag (3 Monate) nach Austritt aus Neue Wege waren 24% der bis 30-Jährigen (Konzept A: Ziel: 40%) und 19% der über 30-Jährigen (Konzept B: Ziel: 30%) in Beschäftigung.

Je besser die Ausgangsbedingungen desto eher erfolgreich, aber Betriebspraktikum und Outplacement zentral

In einer gesamthaften Analyse zeigt sich, dass vor allem jene Faktoren einen erfolgreichen (Wieder)einstieg in eine Beschäftigungssituation begünstigen, die aus unterschiedlichen Evaluierungen und Untersuchungen bekannt sind. So haben jüngere TeilnehmerInnen, TeilnehmerInnen mit einer höheren Qualifikation sowie kürzer arbeitslose TeilnehmerInnen und solche ohne Behinderung höhere (Re)Integrationschancen als ältere, weniger gut qualifizierte und länger arbeitslose TeilnehmerInnen oder Menschen mit Behinderung. Auffallend sind vor diesem bekannten Hintergrund insbesondere drei Befunde:

- Während bei den jüngeren TeilnehmerInnen der Bildungsgrad eine Beschäftigungsaufnahme begünstigt, zeigt sich dieser Effekt bei den älteren TeilnehmerInnen nicht; vielmehr erweist sich ein Alter ab 34 bei letzteren als zusätzliches Hindernis.
- TeilnehmerInnen, die an einer externen Schulung teilnahmen sowie solche, die am internen Modul Betriebspraktikum und Outplacement teilnahmen sind – relativ unabhängig vom Alter – erfolgreicher als TeilnehmerInnen, die dies nicht taten.
- Interessant und auf Grundlage der vorhandenen Informationen schwer interpretierbar ist das Ergebnis, dass vor allem kostengünstigere Schulungen die (Re)Integrationschancen zu erhöhen scheinen. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass vor allem jene TeilnehmerInnen reüssieren, die sehr kleine, abgrenzbare Bedarfe zur Aktualisierung ihrer Kompetenzen aufweisen. Es könnte aber auch darauf hinweisen, dass vor allem jene TeilnehmerInnen erfolgreich sind, die mit überschaubaren Anlernschulungen in ein niedrigqualifiziertes Tätigkeitsfeld einsteigen.

[5] Leistungsbeschreibung Neue Wege - Ein Kursangebot für Personen bis 30 Jahre AMS Wien Region Nord, 1. Korrektur 23.01.2012, AMS Wien; Leistungsbeschreibung Neue Wege - Ein Kursangebot für Personen ab 30 Jahre AMS Wien Region Nord, 1. Korrektur 23.01.2012, AMS Wien

Tabelle 1: Faktoren, die die Übergangschancen in Beschäftigung begünstigen bzw. erschweren nach Altersschwerpunkt

TeilnehmerInnen bis 30 Jahre – Konzept A		TeilnehmerInnen über 30 Jahre – Konzept B	
Begünstigend	**Erschwerend**	**Begünstigend**	**Erschwerend**
Höheres Ausbildungsniveau	Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung		Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung
Zumindest 1 Tag in Beschäftigung innerhalb der 3 Monate vor Projekteintritt	Bezug von Leistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung	Zumindest 1 Tag in Beschäftigung innerhalb der 3 Monate vor Projekteintritt	Bezug von Leistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung
Teilnahme an externer Schulung bis Euro 800,-	Status arbeitsmarktfern[6]	**Teilnahme an externer Schulung** (positiver Effekt verkleinert sich mit steigenden Kosten)	Status arbeitsmarktfern
Teilnahme an internem Modul Betriebspraktikum und Outplacement	Teilnahmedauer an Neue Wege/ Förderdauer von über 2 Monaten	**Teilnahme an internem Modul Betriebspraktikum und Outplacement**	Teilnahmedauer an Neue Wege/Förderdauer von über 2 Monaten
	Geschäftsfalldauer von über 12 Monaten		Geschäftsfalldauer von über 12 Monaten
			Alter ab 34 Jahre und älter

Basis: Eigene Berechnungen aus DWH-Daten des AMS Wien, Daten der Träger, Kurskostenliste (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Inanspruchnahme externer Schulungen

Im Rahmen von Neue Wege gibt es auch erstmals die Möglichkeit, TeilnehmerInnen dieses AMS-Angebots bei Bedarf auch den Besuch einer externen Schulung zu ermöglichen. Die Inanspruchnahme externer Schulungen differiert nach Projekt: TeilnehmerInnen der Projekte OST bis 30 (17%) und OST über 30 (16%) nahmen am seltensten, TeilnehmerInnen des Projekts SÜD über 30 am häufigsten (40%) an externen Schulungen teil.

Fünf Qualifizierungsbereiche decken mehr als zwei Drittel der externen Schulungen ab

Fünf Qualifizierungsbereiche decken je nach Altersschwerpunkt zwischen 68% bis 73% der besuchten externen Schulungen ab: Gereiht nach Häufigkeit sind dies

- Lenkerberechtigungskurse (19%/21%)[7],
- Kurse im Bereich Gesundheit/Soziales (16%/17%),
- Kurse im Bereich Büro/Verwaltung/Buchhaltung (15%/10%),
- EDV-Kurse (9%/14%),
- darüber hinaus Kurse im Bereich Dienstleistungen (bis 30-Jährige: 9%) bzw. Sprachkursen (über 30-Jährige: 11%).

[6] Als „arbeitsmarktfern" werden Personen bezeichnet, die in der Vergangenheit keine oder nur instabile (sehr kurze) Beschäftigungsverhältnisse aufwiesen. Eine arbeitsmarktferne Position liegt vor, wenn die Betroffenen in den letzten 12 Monaten in Summe nicht mehr als zwei Monate (maximal 62 Tage) in Standardbeschäftigung und zumindest vier Monate (120 Tage) arbeitslos vorgemerkt waren.

[7] %-Anteil TeilnehmerInnen bis 30 Jahre (Konzept A)/%-Anteil TeilnehmerInnen über 30 Jahre (Konzept B)

Qualifizierungsbereiche differieren nach sozialen Merkmalen

Kurse im Bereich Gesundheit/Soziales sowie Büro/Verwaltung/Buchhaltung besuchen überwiegend Frauen, Kurse zur Erlangung der Lenkerberechtigung sowie im Bereich Bau/Nebengewerbe oder EDV überwiegend Männer.

Vereinzelt sind auch Unterschiede nach Geschlecht, Bildung, Alter und Migrationshintergrund beobachtbar: Lenkerberechtigungskurse wurden im Untersuchungszeitraum überdurchschnittlich häufig von Teilnehmern bis 30 Jahre mit Migrationshintergrund und max. Pflichtschulabschluss besucht.

Die Kosten der externen Schulungen

Das verfügbare Budget für externe Schulungen ist nach Altersschwerpunkt unterschiedlich. Für jüngere TeilnehmerInnen stand den Projekten im Untersuchungszeitraum 2013/14 ein pro Kopf-Budget von 400,- Euro zur Verfügung, für ältere TeilnehmerInnen betrug dies 500,- Euro. Trotz des höheren Schulungsbudgets für über 30-Jährige liegen deren durchschnittliche Schulungskosten mit 1.398,- Euro (brutto) unter jenen der Jüngeren (Euro 1.440,40).

- Überdurchschnittlich hohe Schulungskosten hatten – altersunabhängig – Frauen, TeilnehmerInnen ohne Migrationshintergrund sowie TeilnehmerInnen mit höherem Bildungsniveau.
- Unterdurchschnittlich hohe externe Schulungskosten hatten ebenfalls altersunabhängig TeilnehmerInnen mit maximal Pflichtschulabschluss sowie TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund oder nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft.
- In den Projekten für TeilnehmerInnen bis 30 Jahre (Konzept A) wurden für 25- bis 30-Jährige überdurchschnittlich hohe Schulungskosten ausgewiesen, in den Projekten über 30 Jahre (Konzept B) traf dies auf die 31- bis 34-jährigen TeilnehmerInnen zu.

Individualisierte Unterstützung und Gestaltung von Entscheidungsfindungsprozessen

In der Evaluation sollte ganz gezielt der Frage nachgegangen werden, ob und in welchem Ausmaß im Rahmen von Neue Wege tatsächlich eine individualisierte Unterstützung der KundInnen erfolgte. Kern und Angelpunkt für die individuelle Gestaltung der Unterstützungsleistung ist die Erstellung des Ausbildungsplans inklusive der Festlegung des beruflichen Ziels. Dies weil sich an diesem Ausbildungsplan die folgende Inanspruchnahme der unterschiedlichen Beratungs-, Informations-, Unterstützungs- sowie Qualifizierungsangebote orientiert. In der KundInnenbefragung wurde dieser Thematik daher besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

60% bewerten den Erarbeitungsprozess des Ausbildungsplans sehr positiv

Der Prozess der Erarbeitung des Ausbildungsplans wurde von 60% der Befragten sehr positiv erlebt. Sie stimmen zu, dass ihre persönliche Situation, berufliche Interessen und Erfahrungen sowie bestehende Unterstützungsbedarfe im Ausbildungsplan ausreichend berücksichtigt wurden. Weitere 75% geben an, dass ausreichend Zeit für die Erarbeitung des Ausbildungsplans gegeben war.

Entscheidungen im Rahmen der Erarbeitung des Ausbildungsplans wurden überwiegend gemeinsam mit dem/der Coach/BeraterIn getroffen (62%), Befragte über 21 Jahre gaben häufiger an, diese Entscheidungen überwiegend selbst getroffen zu haben als bis 21-Jährige (29% bzw. 25% versus 16%).

Bei knapp einem Viertel der Befragten kam es zu einer Ausbildungsplanadaption

Bei etwa einem Viertel der Befragten musste der Ausbildungsplan während der Teilnahme an Neue Wege geändert werden. In der Hälfte dieser Fälle wurde der Änderungsbedarf im Einzelcoaching aufgegriffen, bei einem Drittel wurde darauf im Einzelcoaching nicht eingegangen und bei 16% trat

der Änderungsbedarf zu einem Zeitpunkt ein, wo kein Einzelcoaching mehr in Anspruch genommen werden konnte.

Wurde der Änderungsbedarf aufgegriffen, konnte zumeist eine Lösung gefunden werden, die vom/von der Betroffenen auch zumeist als hilfreich erlebt wurde. Nur in Einzelfällen wurde die gefundene Lösung vom/von dem/der Coach/BeraterIn vorgegeben, zumeist handelte es sich dabei um ein mit dem/der Coach/BeraterIn erarbeitetes Ergebnis oder einen Vorschlag des/der TeilnehmerIn.

Häufige Gründe für eine Änderung des Ausbildungsplans waren vorzeitige Teilnahmebeendigungen, fehlende freie Kapazitäten in Modulen oder eine fehlende Finanzierung einer externen Schulung.

Überprüfung des beruflichen Ziels im Einzelcoaching

87% bestätigten die Überprüfung der Eignung des beruflichen Ziels im Rahmen des Einzelcoachings. Die Bewertung des Einzelcoachings fällt unabhängig vom Umsetzungskonzept überwiegend positiv aus: Gut 80% der Befragten sind mit dem Angebot zufrieden, 75% stufen dieses als hilfreich ein. 86% der Befragten fühlten sich im Einzelcoaching gut unterstützt und 91% stimmten zu, dass sie Einzelcoaching nach Bedarf in Anspruch nehmen konnten.

Gewünschte, aber nicht realisierte externe Schulungsteilnahme

Von den Befragten, die keine externe Schulung besucht hatten (331 Personen), wären 46% an einer Teilnahme interessiert gewesen. 62% der jüngeren und 75% der älteren betroffenen Befragten teilten dieses Interesse ihrem/ihrer Coach/BeraterIn mit. In 72% der Fälle wurde dies auch aufgegriffen.

- Frauen wurde der Teilnahmewunsch etwas häufiger nicht erfüllt als Männern.
- Der Wunsch, an einer externen Schulung teilzunehmen, bestand unabhängig von der Staatsbürgerschaft der Befragten, die Artikulation des Wunsches gegenüber dem/der Coach/BeraterIn differierte jedoch: 89% der Befragten mit österreichischer Staatsbürgerschaft teilten den Wunsch mit, jedoch nur 58% der Befragten mit anderer Staatsbürgerschaft. Wurde der Wunsch bekanntgegeben, wurde dieser auch überwiegend aufgegriffen, hier zeigen sich keine Unterschiede nach Staatsbürgerschaft.
- Nach Bildungsniveau zeigen sich keine Unterschiede hinsichtlich des Wunsches, eine externe Schulung zu besuchen sowie der Artikulation dieses Wunsches, allerdings meinen Befragte mit max. Pflichtschulabschluss tendenziell häufiger, dass der/die Coach/BeraterIn dieses Interesse nicht aufgriff.

Gewünschte und bekanntgegebene externe Schulungen scheiterten laut Rückmeldung der Befragten am häufigsten an der nicht genehmigten Finanzierung oder am fehlenden Angebot im Teilnahmezeitraum.

Verlängerung der Teilnahme in begründeten Fällen problemlos

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass Verlängerungen der Teilnahmedauer, um an einer Qualifizierung teilnehmen zu können, die die maximale Teilnahmedauer von Neue Wege überschreitet, aus Sicht der AMS-BeraterInnen und ProjektvertreterInnen kein Hindernis darstellen. Diese erfolgen rasch und unbürokratisch.

Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit Neue Wege insgesamt

Die Befragten konnten auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 10 (sehr zufrieden) ihre Zufriedenheit mit Neue Wege einstufen. Die Zufriedenheit ist altersunabhängig sehr hoch. Zwischen 73% und 86% sind mit Neue Wege eher bis sehr zufrieden.

Was TeilnehmerInnen an Neue Wege besonders gut gefällt

Um mehr darüber zu erfahren, was TeilnehmerInnen von Neue Wege als besonders positiv erleben, wurde eine Stichprobe von jeweils 400 Antworten auf die Frage: „*Was hat Ihnen besonders gut gefallen?*“ des Online-Feedbacktools des AMS zur Erhebung der Teilnahmezufriedenheit nach Altersschwerpunkt gezogen und analysiert.

Auffällig ist der hohe Anteil an Rückmeldungen (über 80%). Es zeigen sich nur geringe Differenzen nach Altersschwerpunkt und nach Projekt. Die Rückmeldungen konnten folgenden Kategorien zugeordnet werden und zeigen die hohe Wertschätzung der TrainerInnen und Einzelcoaches sowie deren Begleitung und Unterstützung:

- TrainerInnen / Einzelcoaches (247 Nennungen)
  Hervorgehoben wird inhaltliche Kompetenz in Kombination mit der Fähigkeit, TeilnehmerInnen empathisch und engagiert zu unterstützen sowie die bedarfsorientierte, individuelle Betreuung durch Einzelcoaches bzw. TrainerInnen,
- Lernförderliche Kursatmosphäre (58 Nennung)
  Dies umfasst einen respektvollen Umgang, das Festlegen klarer Rahmenbedingungen, deren Einhaltung auch eingefordert und sichergestellt wird (Pünktlichkeit, konstruktive Mitarbeit aller TeilnehmerInnen, Ansprechen von Desinteresse, etc.) sowie abwechslungsreiche und praxisnahe Vermittlung von Kursinhalten,
- Vielfältiges, qualitativ hochwertiges Kursangebot (164 Nennungen)
  inklusive die Möglichkeit der Einbeziehung und Mitbestimmung der Kursauswahl durch TeilnehmerInnen,
- Erlebte Erfolge, neue Perspektiven (25 Nennungen)
  In diesem Zusammenhang werden die Abklärung des Berufswunsches bzw. dessen Umsetzung, das Eröffnen neuer beruflicher Perspektiven, die persönliche Wahrnehmung, dass sich Jobchancen durch Qualifizierung oder Praktikumsteilnahmen verbessert haben und der erfolgreiche Ausbildungsabschluss ebenso angeführt, wie das Finden einer Lehrstelle oder eines Arbeitsplatzes.
- Soziale Vernetzung (22 Nennungen)

Umgang mit Höherqualifizierung von KundInnen mit max. Pflichtschulabschluss

Neue Wege soll auch KundInnen bei der Erreichung eines formalen Bildungsabschlusses unterstützen, um den Anteil an Personen mit maximal Pflichtschulabschluss zu reduzieren und so einen Beitrag zur Umsetzung des Qualifikationsplans Wien 2020 zu leisten. Die Daten des AMS (DWH sowie Kurskostenliste) sowie der Trägerorganisationen enthielten keine verwertbaren Informationen dazu, daher wurde im Rahmen der KundInnenbefragung gezielt darauf eingegangen.

61% der Befragten mit max. Pflichtschulabschluss (Eigenangabe) an Höherqualifizierung interessiert

Von den Betroffenen gaben 61% an, Interesse am Erwerb eines formal höheren Bildungsabschlusses zu haben. Von diesen wurden 54% im Rahmen ihrer Teilnahme an Neue Wege entsprechend beraten. Bei 46% gelang dies nicht, etwa die Hälfte dieser Betroffenen teilte das Interesse dem/der BeraterIn nicht mit, die andere Hälfte tat dies zwar, auf dieses wurde jedoch laut Eigenangabe nicht eingegangen.

Vergleich bildungsinteressierte Befragte mit max. Pflichtschulabschluss versus jene ohne Bildungsinteresse

Befragte mit max. Pflichtschulabschluss und Bildungsinteresse verfügten häufiger über eine andere Staatsbürgerschaft, äußerten in der AMS-Beratung häufiger Interesse an anderen AMS-Angeboten und geben seltener an, vom AMS zu Neue Wege geschickt worden zu sein als Befragte mit max. Pflichtschulabschluss ohne Bildungsinteresse.

Bildungsinteressierte mit max. Pflichtschulabschluss nehmen vor Eintritt in Neue Wege deutlich häufiger einen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Berufsorientierung, beruflicher Weiterbildungsberatung, Erwerb beruflicher Qualifizierung bzw. Aktualisierung des beruflichen Know-how oder Nachholen einer abgebrochenen Schul- oder Berufsausbildung an als Befragte mit max. Pflichtschulabschluss ohne Bildungsinteresse (Differenz jeweils mehr als 20%-Punkte).

Bildungsinteressierte mit max. Pflichtschulabschluss nahmen die ECo-C-Module häufiger in Anspruch sowie das Angebot Bewerbungsunterstützung am Kursende.

Externe Schulungen haben beide Befragtengruppen in ähnlichem Ausmaß besucht. Bildungsinteressierte mit max. Pflichtschulabschluss, die an keiner externen Schulung teilgenommen haben, gaben häufiger an, dass sie sich dies gewünscht hätten.

Befragte mit max. Pflichtschulabschluss und Bildungsinteresse sind deutlich zufriedener mit besuchten Modulen und erleben diese häufiger als hilfreich als Befragte mit max. Pflichtschulabschluss und keinem Bildungsinteresse.

Die Sicht der AMS-BeraterInnen und TrägervertreterInnen auf Neue Wege

Neue Wege wird von den AMS-BeraterInnen mehrheitlich positiv bewertet. Geschätzt wird von den BeraterInnen die Flexibilität des Angebots, die hohe Professionalität der umsetzenden Trägerorganisationen vor allem auch im Bereich der Arbeitsvermittlung, die Vielfalt des Angebots, die hohe Qualität der erstellten Bewerbungsunterlagen sowie die intensive individuelle Begleitung der KundInnen während der Teilnahme.

Möglichst große Flexibilisierung des Angebots

Sowohl AMS-BeraterInnen als auch ProjektvertreterInnen befürworten eine größtmögliche Ausweitung der Flexibilität des Angebots Neue Wege, um das Eingehen auf die individuellen Bedarfe und Lebenssituationen der KundInnen in möglichst hohem Ausmaß sicherzustellen. So könnte das AMS beispielsweise Stundenkontingente für Module festgelegen, deren Inhalte durch die Projekte orientiert am Bedarf der KundInnen erstellt werden.

Auswirkungen der AMS-Strategie 50+ und der Übertrittsverhinderung bei Jüngeren auf Zubuchung

Aufgrund des aktuellen Schwerpunkts des AMS auf die Betreuung der Zielgruppe 50+ ist Neue Wege eines der wenigen Angebote für jüngere KundInnen. Dieser Umstand, die Vielfalt des Angebots von Neue Wege und auch die nach wie vor bestehende Übertrittsverhinderung bei KundInnen bis 25 Jahre birgt aus Sicht der ProjektvertreterInnen die Gefahr, dass von den RGSen KundInnen zugebucht werden, auf deren Eignung für das Angebot zu wenig geachtet wird.

AMS-BeraterInnen äußern den Bedarf einer Ausweitung des Kontingents von Neue Wege für junge Erwachsene sowie der Beschränkung der Teilnahme auf KundInnen bis 49 Jahre.

Aufwand der Erhebung des Kompetenzenprofils hoch und Nutzen unklar

Die Projekte sind angehalten, im Rahmen von Neue Wege ein Kompetenzenprofil zu erheben. Der Aufwand wird als deutlich und der Nutzen als unklar angegeben, da dieses nach Ausdruck und Übergabe an den/die KundIn aus Datenschutzgründen wieder gelöscht werden muss.

Zielvorgaben und Bonus/Malus System

Aufgrund der Zielvorgaben des AMS, die von den Projekten zu erfüllen sind, ist eine Betreuung mehrfachbelasteter KundInnen aus Sicht der ProjektvertreterInnen nur begrenzt möglich. Soll die Betreuung dieser Zielgruppe in größerem Umfang erfolgen, müsste eine entsprechende Anpassung der Zielvorgaben oder der Kapazitäten im Bereich Sozialpädagogik erfolgen.

Neue Wege im Konzert der Wiener Arbeitsmarktpolitik – Potenziale und Grenzen

In einer Gesamtschau erweist sich Neue Wege durch seine Möglichkeiten, flexibel auf überschaubare Unterstützungsbedarfe eingehen zu können, als probates und von AMS-BeraterInnen wie TeilnehmerInnen und Trägerorganisationen sehr geschätztes Angebot für eher jüngere, eher weniger problembelastete und eher kürzer arbeitslose Menschen. Bei älteren arbeitslosen KundInnen sowie bei Personen mit einer längeren Dauer der Arbeitslosigkeit und entsprechenden Folgedynamiken dagegen erscheint die Intervention zu wenig intensiv, um eine reale Verbesserung der Situation zu gewährleisten.

Probates Angebot für weniger belastete KundInnen mit überschaubarem Unterstützungsangebot

Aus den unterschiedlichen Annäherungen, die im Rahmen dieser Evaluation gewählt wurden, lassen sich darüber hinaus folgende Diskussionspunkte im Sinne einer Weiterentwicklung des Angebotes benennen:

- Die Zielgruppe könnte auf Personen mit überschaubarem Unterstützungsbedarf konkretisiert und in der Zubuchung durch die Regionalen Geschäftsstellen des AMS auch entsprechend konzentriert werden.
- In der Clearingphase und im nachfolgenden Einzelcoaching könnte eine Vorgangsweise, die dezidiert auch jene TeilnehmerInnen ermuntert und abholt, die ihre beruflichen Vorstellungen und Wünsche von sich aus weniger nachhaltig deponieren, Vorteile bringen. Dies betrifft in besonderem Maße Personen mit Migrationshintergrund (und möglicherweise damit einhergehenden sprachlichen Barrieren) sowie Personen mit maximal Pflichtschulabschluss. Gerade für diese TeilnehmerInnengruppen wäre eine intensive und angeleitete Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Anerkennung vorhandener Kompetenzen und Qualifikationen oder Qualifikationsteilen sowie mit Wegen zum Nachholen eines Ausbildungsabschlusses eine zukunftsorientierte Hilfestellung.
- Um dies systematisch zu verankern, aber auch um berufliche Entwicklungsziele und diesbezüglich bereits vorhandene Qualifikationsteile und Praxiszeiten in einer durchgehenden Logik zu erfassen und dokumentieren, wird vorgeschlagen – vor allem für die große Gruppe der TeilnehmerInnen mit maximal Pflichtschulabschluss - den Qualifikationspass Wien einzusetzen. Dieser könnte und sollte bei TeilnehmerInnen mit maximal Pflichtschulabschluss den Karriereplan ersetzen.
- In der Nutzung der unterschiedlichen internen und externen Angebote fällt – auch wenn sich die TeilnehmerInnen überwiegend sehr individuell unterstützt sehen – auf, dass die bestehende Angebotsstruktur (intern und extern) die konkrete Inanspruchnahme der unterschiedlichen An-

gebote stark beeinflusst. Ein noch stärkeres Eingehen auf die Bedarfe der TeilnehmerInnen scheint erstrebenswert.

- Zentral ist schließlich – und auch an diesem Punkt sind Verbesserungspotenziale gegeben – dass die TeilnehmerInnen das jeweilige Angebot für sich als sinnvoll erachten können. Ist dies nicht der Fall, so sinkt – zumindest aus individueller Sicht – die Effektivität der Teilnahme und die Zufriedenheit mit dem Angebot. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, davon abzusehen, Personen zu Neue Wege zu zubuchen, die spezifische Qualifizierungsanliegen haben. In diesen Fällen erscheint die Unterstützung der Personen dahingehend, das gesuchte Qualifizierungsangebot zu finden und auch finanzieren zu können, zielführender.
- Schließlich könnten die Angebote an Betriebspraktika und Outplacement ausgebaut werden.

1 Hintergrund und Ausgangslage

Im Vordergrund des Kursangebotes Neue Wege stehen die bedarfsorientierte individuelle Qualifizierung der TeilnehmerInnen bzw. deren Unterstützung bei Berufsorientierung, Arbeitssuche und/oder nachhaltiger Vermittlung in ein Dienstverhältnis.

Die maximale Teilnahmedauer an dem Kursangebot beträgt zwölf Wochen. Die Teilnahme startet mit einer Clearingphase, in deren Rahmen ein individueller Ausbildungsplan erstellt wird. Die Clearingphase dauert bei KundInnen bis 30 Jahre[8]/bis 25 Jahre[9] drei Wochen, bei jenen über 30 Jahre/über 25 Jahre eine Woche. In den folgenden maximal neun bis elf Wochen können die TeilnehmerInnen diesen Ausbildungsplan umsetzen, wobei sie einerseits auf unterschiedliche projektinterne Module und andererseits auf externe Schulungsangebote zurückgreifen können. Der gesamte Teilnahmeprozess wird durch Einzelcoaching unterstützt.

Projektintern werden folgende Module angeboten:

- „Information und Berufsorientierung“
- „Qualifizierung im Einzelhandel“: Verkauf und KundInnenorientierung und ECo-C-Teilprüfungen
- „Bewerbungsbüro und Lernzentrum“
- „Betriebspraktikum und Outplacement“
- „Identität und Integration“

Nicht alle Module stehen allen TeilnehmerInnen offen – so wird diesbezüglich einerseits nach Alter und andererseits nach Migrationshintergrund differenziert.

Neben den projektinternen Schulungsangeboten können die TeilnehmerInnen auch individuelle Aus- und Weiterbildungsangebote am „freien Bildungsmarkt“ besuchen. Dafür steht den Trägerorganisationen ein durchschnittliches Budget von EUR 400,- pro TeilnehmerIn unter 30 Jahre respektive ein durchschnittliches Budget von EUR 500,- pro TeilnehmerIn über 30 Jahre[10] zur Verfügung. Das interne Lernzentrum hat vor allem die Aufgabe, diese individuellen Aus- und Weiterbildungsteilnahmen zu unterstützen.

Nach Beendigung der Teilnahme bei Neue Wege steht den AbsolventInnen die Inanspruchnahme von Nachbetreuungsleistungen im Sinne stabilisierender Unterstützung bei Arbeitsaufnahmen bzw. als Bewerbungssupport offen.

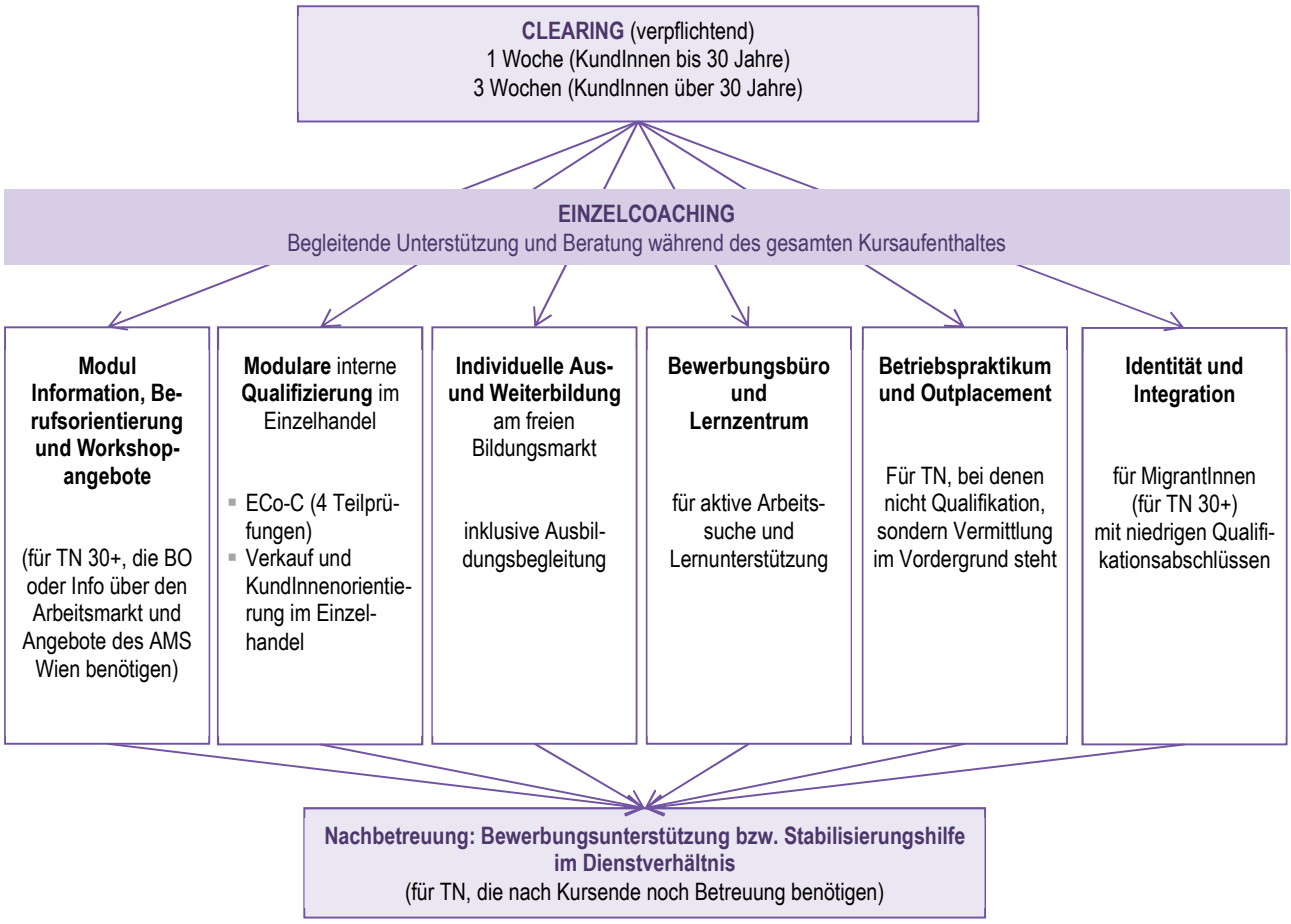
Nachfolgende Abbildung zeigt die Angebotsstruktur im Gesamtüberblick. Die individuellen Nutzungen der verschiedenen Angebote folgen dabei sowohl inhaltlich als auch in der Abfolge dem individuellen Ausbildungsplan und können und werden daher sehr unterschiedlich und vielfältig sein.

8 Altersschwerpunktsetzung der DWH-Daten des AMS sowie der Daten zur KundInnenzufriedenheit des AMS (2. Umsetzungsperiode).

9 Altersschwerpunktsetzung im Zeitraum der Durchführung der KundInnenbefragung sowie der Fokusgruppen mit AMS-BeraterInnen und TrägervertreterInnen (3. Umsetzungsperiode).

10 Aufgrund von Einsparungsvorgaben des AMS, deren Umsetzung den Trägerorganisationen freigestellt war, fielen in der dritten Umsetzungsperiode die Budgets für externe Schulungen in den Projekten unterschiedlich aus.

Abbildung 2: Inhalt des Kursangebotes



Basis: Leistungsbeschreibung des AMS Wien, Neue Wege – Newsletter, Ausgabe 1, April 2013; Überarbeitung prospect

Die Umsetzungsstrukturen von Neue Wege

Das Angebot Neue Wege wird von neun Auftragnehmerorganisationen in acht Trägergemeinschaften umgesetzt, wobei Neue Wege bei allen Trägergemeinschaften im Rahmen von zwei unterschiedlichen Konzepten realisiert wird:

- Konzept A konzentriert sich auf die Unterstützung von TeilnehmerInnen bis 30 Jahre,
- Konzept B auf jene von TeilnehmerInnen über 30 Jahre.

Das Gesamtmodell Neue Wege wird im Rahmen von Projekten umgesetzt, die jeweils Kombinationen von Trägergemeinschaften und Regionalen Geschäftsstellen abbilden. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Projekte, die Trägerorganisationen, die Kooperationsstrukturen mit den Regionalen Geschäftsstellen (RGS) und die jeweiligen TeilnehmerInnen-Platzkontingente.

Tabelle 2: Die Umsetzungsstrukturen von Neue Wege

Projekt	Trägerorganisation	RGS	Kontingent	Gesamt
Nord -30	die Berater	961	997	**2.520**
		963	321	
		968	644	
		969	558	
Ost -30	Bfi + IP Center	970	2.490	**3.465**
			975	
Süd -30	ibis acam + Mentor	959	480	**2.700**
		960	410	
		964	1.050	
		965	760	
West -30	Best + Weidinger	958	375	**2.565**
		962	690	
		966	555	
		967	945	
Nord 30+	update training	963	509	**2.250**
		968	936	
		969	805	
Ost 30+	Bfi + bit	959	676	**3.645**
		960	744	
		961	1368	
		962	857	
Süd 30+	Best + Weidinger	964	1425	**2.655**
		965	1230	
West 30+	ibis acam + Mentor	958	616	**2.700**
		966	760	
		967	1324	
	Gesamt			**22.500**

Basis: Überblickstabelle des AMS Wien, Überarbeitung prospect

Die erste Umsetzungsperiode des Angebots wurde im Juni 2012 gestartet, die zweite dauerte von August 2013 bis März 2015. Es erfolgt eine neuerliche, allerdings leicht veränderte Wiederbeauftragung für eine dritte Umsetzungsperiode, die bis 29.7.2016 dauern wird.

2 Zielsetzungen von Neue Wege

Das Angebot Neue Wege verfolgt das Ziel, innerhalb eines quantitativ sehr umfangreichen Schulungsprogramms, bei sehr offener Zielgruppenbeschreibung, individualisierte Unterstützungsleistungen anzubieten. Dies erfolgt, indem den beauftragten Schulungsträgerorganisationen pro TeilnehmerIn ein Förderbudget zur Nutzung weiterer Schulungsangebote zur Verfügung gestellt wird.

Im Fokus des Kursangebotes steht dabei:

- die Feststellung und Abklärung von Interessen, Eignungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Vermittlungshindernissen der TeilnehmerInnen
- die Erarbeitung einer realistischen beruflichen Zielsetzung
- die fokussierte Unterstützung des Erwerbs der zur Erreichung dieser Zielsetzung notwendigen Kompetenzen
- die Unterstützung einer erfolgreichen Arbeitsaufnahme der TeilnehmerInnen.[11]

Operationalisierte Zielsetzungen

Diese Zielsetzungen wurden teilweise auch operationalisiert. So sollen 15% der TeilnehmerInnen über 30 Jahre und 20% der TeilnehmerInnen unter 30 Jahre unmittelbar nach Kursende eine vollversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen.

Weiters sollen 15% der TeilnehmerInnen über 30 Jahre sowie 20% der TeilnehmerInnen unter 30 Jahre spätestens innerhalb von drei Monaten nach ihrem individuellen Kursende ein Dienstverhältnis aufgenommen haben.

Bei insgesamt 30% der über 30-jährigen und 40% der unter 30-jährigen TeilnehmerInnen sollte eine Arbeitsaufnahme am 92. Tag nach ihrem individuellen Kursende beobachtbar sein, wobei jene TeilnehmerInnen, die zu diesem Zeitpunkt an einer Qualifizierung teilnehmen, in der Grundgesamtheit nicht berücksichtigt werden.

Das Angebot soll auch dazu beitragen, KundInnen bei der Erreichung eines formalen Bildungsabschlusses zu unterstützen, um damit den Anteil an Personen mit maximal Pflichtschulabschluss zu reduzieren und einen Beitrag zur Umsetzung des Qualifikationsplans Wien 2020 zu leisten.

[11] Vgl. auch im Folgenden: Leistungsbeschreibung Neue Wege des AMS Wien, 1. Korrektur vom 23.1.2012, S.4

3 Zentrale Fragestellungen

Mit der spezifischen Ausrichtung – einerseits Offenheit für unterschiedlichste Unterstützungsbedarfe und andererseits Verortung eines Teils der Förderungsentscheidung direkt beim beauftragten Schulungsträger – sind folgende Implikationen verbunden, die in der Evaluation überprüft wurden:

- Mit dem Angebot Neue Wege wird den BeraterInnen der Regionalen Geschäftsstellen ein Instrument an die Hand gegeben, mit dem vor allem jene KundInnen effektiv unterstützt werden, bei denen es in der dem AMS zur Verfügung stehenden Zeit nicht gelingt, den konkreten Unterstützungsbedarf der Person herauszuarbeiten. Umgekehrt gibt es für KundInnen, die recht klare Vorstellungen hinsichtlich ihres Unterstützungsbedarfes haben, respektive diese Klarheit in der AMS-Beratung erarbeiten können, effektivere - weil zielgerichtetere - Angebote.
- Die Verschränkung von orientierenden Einheiten mit unmittelbar qualifizierenden und beratenden Angeboten sowie Möglichkeiten der praktischen Arbeitserprobung und Vermittlung korreliert mit der für AMS-Angebote eher unüblichen Offenheit der Zielgruppenbeschreibung und verspricht grundsätzlich ein Angebot, mit dem sehr viele Bedarfe von KundInnen zielsicher aufgegriffen werden können. Kern- und Angelpunkte dafür, ob den KundInnen innerhalb von Neue Wege tatsächlich die passenden Angebote zuteilwerden, sind dabei das Clearing und das Einzelcoaching: Nur wenn es gelingt, so unsere Hypothese, im Rahmen des Clearings eine passende berufliche Zielrichtung sowie die zur Erreichung dieses Ziels notwendigen Schritte zu erarbeiten, können die nachfolgend gesetzten Schritte tatsächlich zielorientiert erfolgen. Weiters ist davon auszugehen, dass die gesetzten Qualifizierungs- und Integrationsschritte umso effektiver und geeigneter sind, je stärker diese im Prozess der Teilnahme adaptiert werden können, wenn sich im Einzelcoaching herausstellt, dass der eingeschlagene Weg doch nicht der Richtige war.
- Die maximale individuelle Teilnahmedauer ist mit drei Monaten beschränkt. Diese zeitliche Rahmensetzung impliziert, dass eher kurzfristig zu lösende Qualifizierungs- oder Beratungsbedarfe gedeckt werden können. Ausgehend von der mit Neue Wege auch verbundenen Zielsetzung, einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen, stellt sich die Frage, wie generell in den RGSen mit Aus- und Weiterbildungsbedarfen umgegangen wird, die a) mehr als neun respektive elf Wochen dauern oder b) zwar kürzer dauern, aber innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeitspanne am Markt nicht angeboten werden. Denn eine Ausweitung der Teilnahmedauer ist in Ausnahmefällen nach Absprache mit der jeweiligen RGS möglich.
- Das den Trägerorganisationen zur Verfügung stehende Budget für externe Bildungsteilnahmen ist als Durchschnittsbudget je Teilnahme konzipiert. Neben der individuellen Passgenauigkeit der gewählten Aus- und Weiterbildungsschritte stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien das zur Verfügung stehende Budget verteilt wird. So könnten die vorhandenen Mittel konzentriert auf wenige kostenintensive Bildungsteilnahmen oder breit gestreut auf viele kostengünstige Bildungsangebote aufgeteilt werden. Die diesbezüglichen Strategien und Annahmen der Trägerorganisationen stehen damit genauso im Fokus, wie die mit den unterschiedlichen Vorgangsweisen verbundenen Arbeitsmarktintegrationseffekte sowie Selektionsmechanismen unter den TeilnehmerInnen.

- Alle bisher beschriebenen Zusammenhänge und Fragestellungen fokussieren darauf, dass es aufgrund der prinzipiellen Offenheit des Angebotes Neue Wege vor, während und auch im Anschluss an eine Teilnahme (siehe Nachbetreuungsangebot) eine Vielzahl an Auswahl- und Entscheidungsprozessen gibt. Auch diese Ebene wurde seitens des Förderausschusses thematisiert. Die fundierte Analyse der Vorbereitung und des Verlaufs der unterschiedlichen Entscheidungsprozesse, so eine weitere Hypothese, entscheidet darüber, ob KundInnen das Angebot Neue Wege als individuelle, für ihre Bedarfe passende Unterstützungsleistung oder als mehr oder weniger feststehendes Programm, an dem sie teilnehmen, wahrnahmen.
- Zu untersuchen war weiters, ob TeilnehmerInnen, die sich in ihren individuellen Bedarfen durch Neue Wege gut unterstützt sahen, eher eine Arbeit aufnehmen konnten als solche, die entweder trotz Clearing und Einzelcoaching wenig Klarheit über ihre individuellen Bedarfe erlangen konnten oder aber ihre individuellen Bedarfe nicht (ausreichend) realisiert sahen.
- Schließlich wurde - auch dies auf Anregung des Förderausschusses und nach Maßgabe der diesbezüglich zur Verfügung stehenden bzw. generierbaren Informationen - beschrieben, welche internen und externen Qualifizierungsangebote von welchen TeilnehmerInnengruppen begonnen, welche erfolgreich absolviert und welche in welcher Quantität abgebrochen wurden. Bei Abbrüchen und erfolglosen Teilnahmen galt es, soweit dies nachvollziehbar war, die Hintergründe für die Abbrüche/erfolglosen Teilnahmen zu erheben, wobei gezielt auch auf den Prozess der Entscheidungsfindung für die Teilnahme an diesem Schulungsangebot einzugehen war.
- Schließlich wurde untersucht, ob die vorgegebenen operationalisierten Zielsetzungen erreicht wurden und welchen TeilnehmerInnengruppen eine Arbeitsmarktintegration nach der Teilnahme eher gelang.

4 Datenbasis

Zur Beantwortung der Fragestellungen der Evaluation wurden ausgewählte Sekundärdaten[12] sowie Daten aus Primärerhebungen herangezogen, die in drei Modulen bearbeitet wurden:

4.1 Modul 1: Integrative statistische Sekundärdatenanalysen

Modul 1 dient der Erarbeitung eines aussagekräftigen Überblicks zur TeilnehmerInnenstruktur, Zubuchung, Nutzung der internen Module bzw. externen Schulungsangebote, zur Kostenstruktur der externen Schulungen sowie Zielerreichung und Arbeitsmarktperformance.

Die nachfolgend angeführten Daten umfassen alle Teilnahmen im Zeitraum 19. August 2013 bis 18. August 2014:

DWH-Daten des AMS:

- Soziodemographische Merkmale
- Vorkarriere und Status bei Projekteintritt
- Arbeitsmarktstatus nach Projektaustritt
- Teilnahmedauer

Externe Schulungsteilnahmen auf Kurskostenbasis

- Besuchte Qualifikationsbereiche
- Beendigungsart und -ergebnis pro Qualifikationsbereich
- Kurskosten

Inanspruchnahme der internen Module

Die Träger erstellten eine Excel-Liste auf Personenebene zur Nutzung der bei Neue Wege intern angebotenen Module sowie der Inanspruchnahme der individuellen Aus- und Weiterbildung am freien Bildungsmarkt.

Verschränkung der drei Sekundärdaten und Darstellungsstruktur der Ergebnisse

Die unterschiedlichen Datendokumentationen des Moduls 1 wurden anonymisiert und so kodiert, dass sie auf Personenebene korrekt miteinander verknüpft werden konnten. Die Verknüpfung wurde durch den PST-Key[13] gewährleistet.

Für die Erstellung des Gesamtüberblicks wurden die drei angeführten Datenexporte von prospect verschränkt und in SPSS ausgewertet.

[12] Die Sekundäranalyse ist eine Methode, bereits vorhandenes Material, unabhängig von dem ursprünglichen Zweck und Bezugsrahmen der Datensammlung, auszuwerten. (vgl. Dieckmann)

[13] Der PST-Key entspricht einer eindeutig zuordenbaren Fallnummer.

4.2 Modul 2: Qualitative Sekundärdatenauswertung der KundInnenzufriedenheit

In der Evaluierung wurden in diesem Zusammenhang die offenen Antworten zu folgenden zwei Fragestellungen des Standard-Feedbacktools zur Teilnahmezufriedenheit des AMS[14] ausgewertet:

„Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ sowie „Verbesserungsvorschläge?“

Für die Analyse wurden in einem ersten Schritt jene Feedbacks selektiert, in denen zumindest eine der beiden offenen Fragen beantwortet wurde. Aus diesen Feedbacks wurde dann für jede Fragestellung eine Zufallsstichprobe von 400 Feedbacks (50 pro Projekt) gezogen. Die Antworten der offenen Fragen wurden in Folge kategorisiert und ausgewertet. Der Fokus lag dabei auf Verbesserungsansätzen bzw. besonderen Wirkungsfaktoren, die von KundInnen in diesem Zusammenhang angeführt werden bzw. die sich aus deren Rückmeldungen ableiten lassen.

4.3 Modul 3: Primärerhebung bei Trägerorganisationen, RGSen und TeilnehmerInnen

Um die Sichtweisen der TeilnehmerInnen, der BeraterInnen in den RGSen und der Projektverantwortlichen bei den Trägerorganisationen einzubeziehen, wurden jeweils zwei Fokusgruppen mit VertreterInnen der Regionalen Geschäftsstellen bzw. der umsetzenden Trägerorganisationen durchgeführt, sowie eine telefonische Befragung von 400 KundInnen, die ihre Teilnahme an Neue Wege vor max. drei Monaten abgeschlossen haben.

[14] Aus der zweiten Förderperiode liegen mit Stand Mitte Dezember 2014 rund 12.000 Feedbacks von TeilnehmerInnen vor.

5 Evaluationsdesign – Bearbeitung der Fragestellungen

Für die Erarbeitung des Gesamtüberblicks wurden folgende Deskriptionen differenziert nach Projekt, Alter, Geschlecht, höchster abgeschlossener Ausbildung, Migrationshintergrund, Nationalität, Behinderung bzw. gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, Anzahl der Tage in Arbeitslosigkeit 3 Monate vor Eintritt bei Neue Wege, Anzahl der Tage in Beschäftigung 3 Monate vor Eintritt bei Neue Wege, AMFP-Codierung, WE-Codierung, BMS-Codierung und Geschäftsfalldauer vor Eintritt erarbeitet:

- Beschreibung der TeilnehmerInnen (diese Deskription erfolgte auch nach Regionalen Geschäftsstellen).
- Beschreibung der Nutzung der unterschiedlichen internen Module von Neue Wege.
- Beschreibung der Nutzung externer Schulungsangebote: Beschreibung der genutzten Schulungsangebote nach Schulungsschwerpunkt, -dauer, -kosten, Abschluss-/Abbruchsquoten (letzteres nach Verfügbarkeit). Gesondertes Augenmerk wird dabei auf Schulungsangebote, die Personen mit maximal Pflichtschulabschluss zu einem formalen Abschluss führen, gelegt.
- Beschreibung der Zielerreichung im Hinblick auf Beschäftigungsaufnahmen unmittelbar nach Kursende sowie innerhalb von drei Monaten nach Austritt.
- Beschreibung der Arbeitsmarktperformance der TeilnehmerInnen drei Monate nach Kursaustritt: Anteil der Tage, die in Beschäftigung/Arbeitslosigkeit/Qualifizierung/OLF verbracht werden. Zudem wird ein Vergleich der Arbeitsmarktperformance drei Monate vor und drei Monate nach der Teilnahme an Neue Wege durchgeführt.

Identifizierung von Merkmalen, die die Chancen auf eine Arbeitsaufnahme nach Projektaustritt erhöhen

Anschließend wurden Analysen zur Identifizierung möglicher Merkmale der TeilnehmerInnen bzw. der Inanspruchnahme der Angebote von Neue Wege durchgeführt, die die Chancen einer Arbeitsaufnahme nach Projektaustritt erhöhen.

5.1 Beantwortung der zentralen Fragestellungen

Vor dem Hintergrund des Gesamtüberblicks wurden – zur Beantwortung der zentralen Fragestellungen - nachfolgende Analyseschritte gesetzt:

- Analyse der Entscheidungsprämissen in der Zubuchung zu Neue Wege aus Sicht von AMS-BeraterInnen sowie aus Sicht von TeilnehmerInnen
- Analyse des Commitments der TeilnehmerInnen zum erarbeiteten Ausbildungsplan
- Analyse der Ausbildungsplanadaptionen auf Grund von veränderten Zielsetzungen
- Analyse der Vorgangsweise bei Aus- und Weiterbildungsbedarfen, die innerhalb des gegebenen Zeitrahmens von Neue Wege nicht realisierbar sind
- Analyse der Verteilung des Weiterbildungsbudgets auf die TeilnehmerInnen auf Projektebene vor dem Hintergrund der erreichten Arbeitsmarktintegrationseffekte
- Analyse der Vorbereitung und des Verlaufs von Entscheidungsprozessen innerhalb von Neue Wege
- Erhebung und Analyse der Bewertung und Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit den unterschiedlichen Angeboten im Rahmen von Neue Wege vor dem Hintergrund der Zielsetzung, individualisierte Angebote zu gewährleisten

Analyse der Entscheidungsprämissen in der Zubuchung zu Neue Wege aus Sicht von AMS-BeraterInnen und TeilnehmerInnen

Der Fokus der Analysen lag auf der Beantwortung folgender Fragen:

- Nach welchen Kriterien und auf welchen Grundlagen werden die TeilnehmerInnen von BeraterInnen der Regionalen Geschäftsstellen (RGS) zu Neue Wege zugebucht?
- Welche Rolle spielt beobachteter Orientierungsbedarf in der diesbezüglichen Entscheidungsfindung?
- Nach welcher Dauer der Arbeitslosigkeit werden die TeilnehmerInnen zu Neue Wege zugebucht?
- Wie beschreiben TeilnehmerInnen ihre berufsbezogene Situation vor Inanspruchnahme von Neue Wege?
- Hatten die TeilnehmerInnen in dieser Zeit/Phase konkrete – zu Neue Wege alternative – Unterstützungserwartungen? Wenn ja, wurden diese beim AMS deponiert?

Um diese mehrdimensionale Fragestellung beantworten zu können, wurde einerseits auf Ergebnisse einer Fokusgruppe mit BeraterInnen der RGSen (Modul 3), andererseits auf Auswertungen der DWH-Daten (Modul 1) und drittens auf die Ergebnisse der telefonischen KundInnenbefragung (Modul 3) zurückgegriffen.

Die Analyse der Struktur der TeilnehmerInnen entlang soziodemographischer Merkmale (Modul1) lässt Rückschlüsse auf das diesbezügliche Entscheidungsverhalten von RGS-BeraterInnen zu und wurde in einer integrativen Interpretation der unterschiedlichen Ebenen der Beantwortung der Fragestellung berücksichtigt.

Analyse des Commitments der TeilnehmerInnen zum erarbeiteten Ausbildungsplan

Um zu untersuchen, welchen Stellenwert und welche Verbindlichkeit der im Rahmen von Neue Wege erarbeitete Ausbildungsplan für die TeilnehmerInnen hatte, widmete sich ein eigener Frageblock in der telefonischen KundInnenbefragung diesem Thema (Modul 3). Zusätzlich wurde im Zuge der Auswertungen der qualitativen Rückmeldungen der TeilnehmerInnen aus der AMS-internen Online-Erhebung zur Teilnahmezufriedenheit darauf geachtet, ob diese entsprechende Hinweise enthalten (Modul 2).

Analyse der Ausbildungsplanadaptionen auf Grund von veränderten Zielsetzungen

Ebenfalls im Rahmen der KundInnenbefragung (Modul 3) sowie auf Grundlage der qualitativen Rückmeldungen aus der AMS-internen Online-Erhebung der Teilnahmezufriedenheit (Modul 2) wurde untersucht, welchen Stellenwert das begleitende Einzelcoaching hatte und ob und in welcher Weise sich im Laufe der Teilnahme verändernde berufliche Schwerpunktsetzungen zu veränderten Ausbildungsplänen führten. Die vorhandenen qualitativen Rückmeldungen werden hinsichtlich diesbezüglicher Aussagen ausgewertet.

Analyse der Vorgangsweise bei Aus- und Weiterbildungsbedarfen, die innerhalb des gegebenen Zeitrahmens von Neue Wege nicht realisierbar sind

Im Rahmen der KundInnenbefragung (Modul 3) sowie auf Grundlage der qualitativen Rückmeldungen in der AMS-internen Online-Erhebung der Teilnahmezufriedenheit (Modul 2) wurde schließlich erhoben, wie mit Weiterbildungsbedarfen umgegangen wurde, die innerhalb des gegebenen Zeitfensters nicht realisierbar waren. Die Nichtrealisierbarkeit kann dabei darauf zurückzuführen sein, dass es innerhalb dieses Zeitrahmens keine passenden Angebote am Markt gibt oder dass die Aus- oder Weiterbildung an sich mehr als den vorgegebenen zeitlichen Rahmen beansprucht.

Analyse der Vorbereitung und des Verlaufs von Entscheidungsprozessen innerhalb von Neue Wege

In unterschiedlichen Untersuchungen zu Wirkungen arbeitsmarktbezogener Interventionen zeigt sich, dass Unterstützungsleistungen, die infolge eines reflektierten Entscheidungsprozesses, in dem ProfessionistInnen mit Betroffenen auf Augenhöhe den besten Weg ausloten, sowohl die besten Zufriedenheits- als auch die höchsten Erfolgswerte aufweisen. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen der KundInnenbefragung (Modul 3) der Verlauf von Entscheidungsprozessen ausgelotet und bewertet.

Erhebung und Analyse der Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Angeboten im Rahmen von Neue Wege vor dem Hintergrund der Zielsetzung, individualisierte Angebote zu gewährleisten

Schließlich wurde in der KundInnenbefragung (Modul 3) sowie auf Grundlage der qualitativen Rückmeldungen der TeilnehmerInnen der AMS-internen Online-Erhebung der Teilnahmezufriedenheit (Modul 2) erhoben, wie zufrieden die TeilnehmerInnen mit dem Angebot Neue Wege insgesamt und mit den unterschiedlichen genutzten Modulen waren. Speziell eingegangen wurde dabei auf die Fragestellung, ob sich TeilnehmerInnen in ihren spezifischen Bedarfen individuell unterstützt sahen.

Analyse der Verteilung des Weiterbildungsbudgets auf die TeilnehmerInnen auf Projektebene vor dem Hintergrund der erreichten Arbeitsmarktintegrationseffekte

Vor dem Hintergrund des erarbeiteten Überblicks über die Nutzung des Budgets für externe Schulungsleistungen wird auf Grundlage der von den Trägerorganisationen zur Verfügung gestellten Daten sowie des vom AMS zur Verfügung gestellten DWH-Datensatzes untersucht, ob

- sich zwischen den Projekten Unterschiede in der Verteilung des Schulungsbudgets zeigen und ob sich diesbezügliche Zusammenhänge mit den Arbeitsaufnahmequoten nach Absolvierung von Neue Wege und/oder der KundInnenzufriedenheit beobachten lassen?
- TeilnehmerInnen mit längeren/teureren Schulungsteilnahmen höhere Arbeitsaufnahmequoten/eine höhere KundInnenzufriedenheit aufweisen als TeilnehmerInnen mit kürzeren/billigeren externen Schulungsteilnahmen?

6 Gesamtüberblick

Aufgrund der altersspezifisch unterschiedlichen Konzeptausrichtung von Neue Wege werden in einem ersten Schritt die relevanten Eckpunkte - Struktur der TeilnehmerInnen, Nutzung der unterschiedlichen Angebote und Ausmaß der Arbeitsmarktintegration im Anschluss an die Teilnahme - zunächst für TeilnehmerInnen bis 30 Jahre (Konzept A) beschrieben.

Die Ergebnisse der TeilnehmerInnen über 30 Jahre (Konzept B) werden im Anschluss daran dargestellt und mit jenen der jüngeren TeilnehmerInnen in Beziehung gesetzt.

6.1 Neue Wege Konzept A

Laut den DWH-Daten des AMS fanden im Untersuchungszeitraum (19. August 2013 bis 18. August 2014) 9.116 Teilnahmen an Neue Wege statt. Von diesen waren 574[15] Mehrfachteilnahmen (6%). In diesen Fällen wurde nur die aktuellste Teilnahme berücksichtigt. Die nachfolgenden Analysen beziehen sich somit auf 8.542 Personen im Alter von bis zu 30 Jahren, die im angegebenen Zeitraum das Angebot Neue Wege in Anspruch genommen haben.

6.1.1 Die TeilnehmerInnenstruktur Neue Wege Konzept A

Die TeilnehmerInnenstruktur und die berufliche Situation der TeilnehmerInnen vor Projekteintritt ist Tabelle 2 zu entnehmen und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Zwei Drittel Männer, 70% max. Pflichtschulabschluss, 59% mit Migrationshintergrund[16]

Fast zwei Drittel der TeilnehmerInnen waren Männer (64%), gut die Hälfte gehörte der Altersgruppe 20 bis 24 Jahre an (52%), 70% verfügten max. über einen Pflichtschulabschluss und 59% hatten einen Migrationshintergrund.

Für 4% lag eine gesundheitliche Vermittlungseinschränkung laut AMS[17] und bei 1% lag ein gesetzlich begründeter begünstigter Behindertenstatus vor[18]. 41% der TeilnehmerInnen waren vor Projekteintritt arbeitsmarktfern. Ein gutes Viertel (27%) bezog Bedarfsorientierte Mindestsicherung (26% Teilbezug und 1% Vollbezug). Der Anteil der WiedereinsteigerInnen belief sich auf 6%.

82% waren im Zeitraum 3 Monate vor Projekteintritt keinen Tag in Beschäftigung

In den 3 Monaten (92 Tage) vor Projekteintritt gingen 18% einer Beschäftigung nach: 15% im Ausmaß von 1 bis 45 Tagen und 3% im Ausmaß von 46 bis 92 Tage. 82% der TeilnehmerInnen waren keinen einzigen Tag in Beschäftigung. Durchgängig arbeitslos gemeldet waren in diesem Zeitraum die Hälfte (50%), 32% waren mehr als die Hälfte und 18% weniger als Hälfte des Beobachtungszeitraumes arbeitslos gemeldet.

Ein gutes Fünftel weist eine Geschäftsfalldauer von mindestens 12 Monaten aus

Die TeilnehmerInnen waren vor Projekteintritt zwischen 0 und 2263 Tage (6 Jahre) arbeitslos vorgemerkt. Die durchschnittliche Geschäftsfalldauer betrug 177 Tage (etwa 6 Monate).

Die Geschäftsfalldauer vor Kursbeginn lag für 28% der TeilnehmerInnen bei bis zu 3 Monaten, knapp die Hälfte hatte eine Geschäftsfalldauer von über 3 bis 12 Monaten, 14% eine von über 12 bis 24 Monaten und bei 9% betrug diese über 24 Monate.

---

[15] 560 waren zweimalige und 14 dreimalige Teilnahmen.

[16] Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn die Person selbst oder ein Elternteil nach Österreich eingewandert ist.

[17] Die gesundheitliche Vermittlungseinschränkung ist durch ein ärztliches Gutachten belegt oder erschwert die Vermittlung, es liegt kein gesetzlich begünstigter Behindertenstatus vor.

[18] Es besteht ein begünstigter Behindertenstatus nach Behinderteneinstellungsgesetz und/oder Opferfürsorgegesetz und/oder Landesbehindertengesetz und/oder aufgrund des Vorliegens eines Behindertenpasses.

Tabelle 3: Ausgewählte Merkmale der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A nach Projekt

Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre)	NORD	SÜD	WEST	Gesamt ohne OST	OST	Gesamt
n	*1.989*	*2.155*	*1.847*	*5.991*	*2.551*	8.542
Frauenanteil	32%	37%	36%	35%	39%	36%
bis 19 Jahre	-	-	-	-	62%	19%
20 bis 24 Jahre	62%	58%	**52%**	58%	38%	52%
25 bis 30 Jahre	38%	42%	**48%**	42%	-	30%
Max. Pflichtschule	66%	66%	64%	65%	83%	70%
Lehre/BMS	26%	26%	24%	26%	16%	23%
Matura/Univ./FH	8%	8%	12%	9%	1%	7%
Migrationshintergrund [19]	49%	56%	58%	54%	70%	59%
Anteil AusländerInnen [20]	22%	27%	31%	26%	32%	28%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung [21]	6%	6%	6%	6%	2%	5%
Arbeitsmarktfern	49%	46%	47%	47%	26%	41%
Voll-/Teil-Bezug BMS	32%	31%	26%	30%	19%	27%
WiedereinsteigerIn	8%	9%	8%	8%	1%	6%
3 Monate vor Eintritt						
Keinen Tag in Beschäftig.	84%	82%	81%	83%	80%	82%
1 bis 45 Tage in Beschäftig.	13%	15%	15%	14%	17%	15%
46 bis 92 Tage in Beschäftig.	3%	3%	4%	3%	3%	3%
0 bis 45 Tage AL	14%	14%	19%	16%	23%	18%
46 bis 91 Tage AL	27%	30%	26%	28%	42%	32%
92 Tage AL	59%	56%	55%	57%	36%	50%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt						
bis zu 3 Monate	22%	22%	28%	24%	39%	28%
über 3 bis 12 Monate	55%	54%	48%	53%	41%	49%
über 12 bis 24 Monate	15%	16%	15%	15%	10%	14%
über 24 Monate	8%	8%	9%	8%	10%	9%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014); Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt (Gesamtanteil ohne RGS 970), blau unterleg t= mehr als 5 %-Punkte unter dem Durchschnitt.

Weitgehend homogene TeilnehmerInnenstruktur in den Projekten NORD, SÜD und WEST bis 30

Die TeilnehmerInnenstrukturen der Projekte NORD, SÜD und WEST fallen sehr ähnlich aus, es zeigen sich nur vereinzelt Unterschiede.

- Das Projekt NORD hat mit 49% den niedrigsten Anteil an MigrantInnen, das Projekt WEST den höchsten (58%).
- Die Altersstruktur des Projekts WEST unterscheidet sich von den Vergleichsprojekten, es gibt weniger TeilnehmerInnen der Altersgruppe 20 bis 24 Jahre und etwas mehr der Altersgruppe 25 bis 30 Jahre.

[19] Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn die Person selbst oder ein Elternteil nach Österreich eingewandert ist.

[20] Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft werden als AusländerInnen angeführt.

[21] Der Status begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung liegt vor, wenn für eine Person entweder eine gesundheitliche Vermittlungseinschränkungsstatus laut AMS (Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung ist durch ein ärztliches Gutachten belegt und erschwert die Vermittlung) oder ein gesetzlich begünstigter Behindertenstatus dokumentiert ist.

Max. Pflichtschulabschluss und Migrationshintergrund am häufigsten im Projekt OST

83% der TeilnehmerInnen des Projekts OST verfügen max. über Pflichtschulabschluss und 70% über Migrationshintergrund.

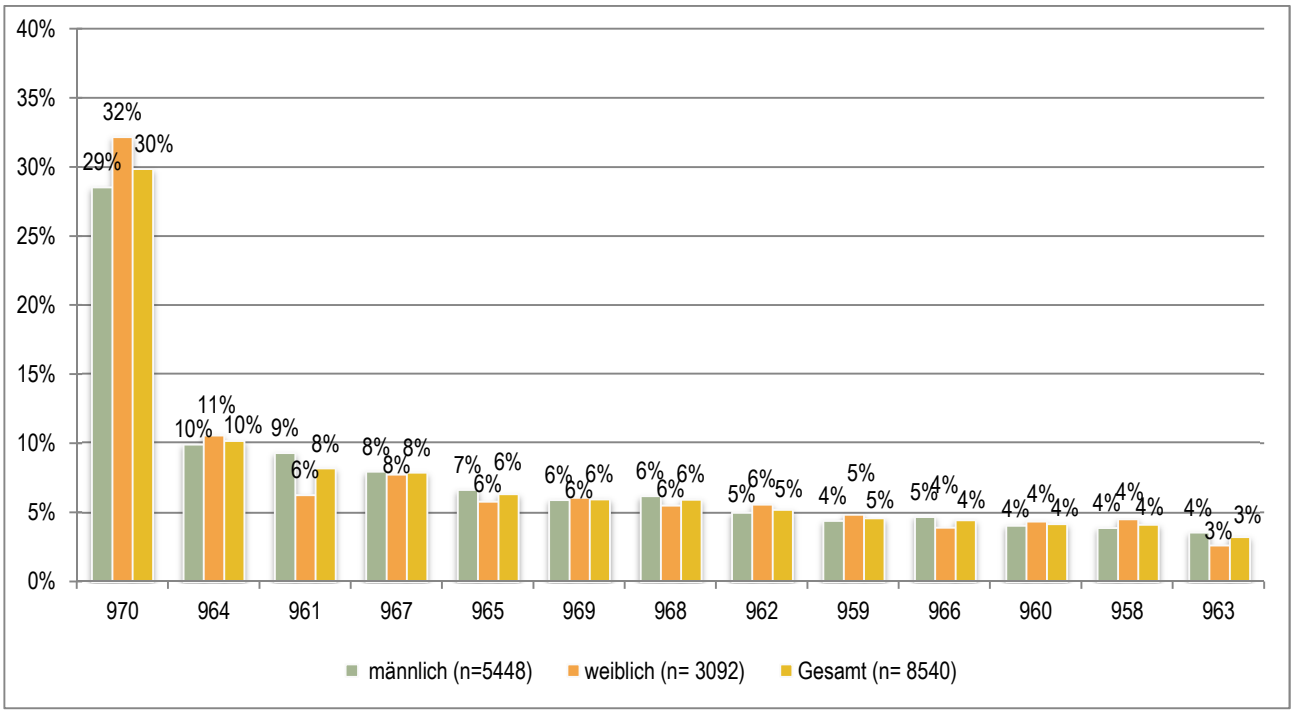
Die Anteile an Personen, die als arbeitsmarktfern (26%), begünstigt behindert (2%) oder als WiedereinsteigerIn (1%) eingestuft werden bzw. für die ein Voll-/Teilbezug der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) (19%) dokumentiert wurde, fallen aufgrund des niedrigen Alters der TeilnehmerInnen gering aus.

Im Zeitraum drei Monate vor Projekteintritt waren 80% der TeilnehmerInnen keinen Tag in Beschäftigung und 36% verbrachten den gesamten Beobachtungszeitraum in Arbeitslosigkeit. 28% hatten eine Geschäftsfalldauer von bis zu 3 Monaten und 23% eine von mehr als 12 Monaten.

6.1.2 Die TeilnehmerInnenstruktur an Neue Wege Konzept A nach zuständiger RGS

Neue Wege (Konzept A) wird am stärksten von der für Jugendliche zuständigen RGS 970 genutzt. 30% der TeilnehmerInnen fallen in den Zuständigkeitsbereich dieser RGS, gefolgt von den RGSen 964, 961 und 967 mit 8% bzw.10%. Die TeilnehmerInnen der anderen RGSen machen jeweils zwischen 3% und 6% der GesamtteilnehmerInnen aus. Es zeigen sich nur geringe Unterschiede nach Geschlecht.

Abbildung 3: TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre) nach RGS und Geschlecht



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Tabelle 4: Die Struktur der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A nach RGS

Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre)	RGS 958	RGS 959	RGS 960	RGS 961	RGS 962	RGS 963	RGS 964	RGS 965	RGS 966	RGS 967	RGS 968	RGS 969	Gesamt (ohne 970)	RGS 970
n	*350*	*389*	*354*	*699*	*447*	*274*	*865*	*542*	*377*	*672*	*509*	*511*	*8.540*	*2.551*
Frauenanteil	40%	39%	38%	**28%**	39%	30%	38%	33%	32%	36%	34%	37%	35%	39%
bis 19 Jahre														62%
20 bis 24 Jahre	57%	**64%**	53%	58%	**47%**	58%	55%	61%	60%	50%	**66%**	**67%**	58%	38%
25 bis 30 Jahre	43%	36%	47%	42%	**53%**	42%	45%	39%	40%	**50%**	34%	33%	42%	
Max. Pflichtschule	63%	62%	61%	**71%**	60%	**58%**	70%	64%	65%	66%	66%	62%	65%	83%
Lehre/BMS	27%	30%	25%	22%	23%	27%	24%	29%	26%	22%	28%	29%	26%	15%
Matura/Univ./FH	10%	7%	14%	7%	**17%**	14%	6%	7%	9%	12%	6%	8%	9%	1%
Migrationshintergrund	**61%**	54%	51%	**62%**	49%	**44%**	**64%**	**48%**	53%	**65%**	**44%**	**39%**	54%	70%
Anteil AusländerInnen	**33%**	24%	27%	31%	28%	21%	31%	23%	26%	**35%**	**19%**	**13%**	26%	32%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	6%	5%	6%	6%	8%	4%	4%	9%	7%	5%	6%	8%	6%	2%
Arbeitsmarktfern	50%	**54%**	**40%**	**57%**	42%	42%	46%	44%	**55%**	43%	47%	44%	47%	26%
Voll-/Teil-Bezug BMS	25%	28%	27%	**36%**	25%	31%	35%	30%	28%	25%	29%	30%	30%	19%
WiedereinsteigerIn	8%	12%	9%	7%	6%	7%	9%	9%	6%	9%	7%	10%	8%	1%
3 Monate vor Eintritt														
Keinen Tag in Beschäftig.	78%	84%	**77%**	88%	82%	**91%**	84%	82%	86%	79%	80%	79%	83%	80%
1 bis 45 Tage in Beschäftig.	18%	13%	17%	11%	14%	**8%**	14%	16%	12%	15%	18%	14%	14%	17%
46 bis 92 Tage in Beschäftig.	4%	3%	6%	1%	3%	1%	2%	2%	2%	6%	2%	6%	3%	3%
0 bis 45 Tage AL	12%	15%	18%	13%	**24%**	**9%**	12%	14%	15%	**22%**	10%	**22%**	16%	23%
46 bis 91 Tage AL	31%	26%	28%	24%	27%	31%	32%	30%	28%	**22%**	31%	24%	28%	42%
92 Tage AL	57%	59%	54%	**63%**	**49%**	59%	56%	56%	57%	56%	59%	54%	57%	36%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt														
bis zu 3 Monate	28%	**14%**	**35%**	**18%**	**34%**	**15%**	21%	21%	21%	27%	27%	26%	24%	39%
über 3 bis 12 Monate	**41%**	56%	45%	55%	47%	**68%**	56%	56%	51%	50%	53%	52%	53%	41%
über 12 bis 24 Monate	19%	**21%**	13%	17%	12%	12%	16%	15%	18%	13%	13%	14%	15%	10%
über 24 Monate	11%	9%	6%	10%	7%	5%	8%	7%	9%	9%	7%	8%	8%	10%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014);
Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt (Gesamtanteil ohne RGS 970), blau unterlegt= mehr als 5 %-Punkte unter dem Durchschnitt

Die TeilnehmerInnenstruktur differiert nach RGS

- Eine im Vergleich zur Gesamtpopulation etwas günstigere Ausgangsposition haben die TeilnehmerInnen der RGSen 960, 962, 965, 968 sowie 969. So sind beispielsweise KundInnen, die von der RGS 960 zugebucht wurden, etwas seltener arbeitsmarktfern, häufiger drei Monate vor Projekteintritt zumindest einen Tag in Beschäftigung und haben häufiger eine kurze Geschäftsfalldauer (bis zu 3 Monate).
- Ein gemischtes Bild zeigt sich für TeilnehmerInnen der RGS 963. Im Vergleich zur Gesamtpopulation haben diese etwas seltener max. Pflichtschulabschluss und Migrationshintergrund, jedoch waren sie etwas häufiger drei Monate vor Projekteintritt keinen Tag in Beschäftigung bzw. hatten eine längere Geschäftsfalldauer.
- TeilnehmerInnen der RGSen 958, 959, 966, 967 sind im Vergleich zur Gesamtpopulation in ein bis zwei Bereichen überdurchschnittlich belastet.
- Eine im Vergleich zur Gesamtpopulation deutlich ungünstigere Ausgangsposition haben KundInnen der RGS 961. Sie verfügen häufiger über max. Pflichtschulabschluss, Migrationshintergrund, den Status arbeitsmarktfern, einen BMS-Bezug, sie verbrachten die drei Monate vor Projekteintritt häufiger durchgehend in Arbeitslosigkeit und für sie wird seltener eine kurze Geschäftsfalldauer (bis zu 3 Monaten) ausgewiesen.

Die für Jugendliche zuständige RGS 970 bucht ausschließlich zum Projekt OST bis 30 zu. Die bereits zuvor beschriebene Besonderheit der TeilnehmerInnenstruktur dieses Projekts ist somit mit der Struktur der zugebuchten TeilnehmerInnen der RGS 970 ident (hoher Anteil an TeilnehmerInnen mit max. Pflichtschulabschluss, hoher Anteil an TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund) und wird daher hier nicht beschrieben.

6.1.3 Die Nutzung der unterschiedlichen internen und externen Module und Angebote

Neben der TeilnehmerInnenstruktur war die Nutzung der internen Module sowie der individuellen Aus- und Weiterbildung bei externen Schulungsanbietern durch KundInnen im Rahmen von Neue Wege von Interesse. Folgende Angebote standen zur Verfügung:

- Modulare interne Qualifizierung im Einzelhandel
  (bestehend aus den Angeboten ECo-C bzw. Verkauf und KundInnenorientierung im Einzelhandel)
- Bewerbungsbüro und Lernzentrum
- Betriebspraktikum und Outplacement
- Individuelle Aus- und Weiterbildung[22]

76% der TeilnehmerInnen haben mindestens ein internes Modul genutzt, für 19% wurde keine Nutzung dokumentiert und für 5% der TeilnehmerInnen liegen keine diesbezüglichen Informationen vor.

[22] Dabei handelte es sich um ein externes Schulungsangebot, dieses wurde hier der Vollständigkeit halber angeführt, um dessen Inanspruchnahme im Vergleich zur Inanspruchnahme der internen Module zu sehen.

Tabelle 5: Inanspruchnahme der internen Module nach Projekt - Neue Wege Konzept A

Interne Module Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre)	NORD[23]	SÜD	WEST	Gesamt ohne OST	OST	Gesamt
	1.989	*2.155*	*1.847*	*5.991*	*2.551*	8.542
Einzelhandel: ECo-C	**23%**	34%	**48%**	35%	34%	35%
Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung	19%	10%	13%	14%	**49%**	25%
Bewerbungsbüro und Lernzentrum	**19%**	**69%**	37%	42%	**78%**	53%
Betriebspraktikum und Outplacement	**1%**	12%	14%	9%	12%	10%
Individuelle Aus- und Weiterbildung	25%	28%	31%	28%	**18%**	25%
Keine Information über Modulbesuch	**40%**[24]	**13%**	**13%**	22%	**11%**	19%
TeilnehmerIn fehlt in Trägerdaten	7%	8%	1%	6%	5%	5%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Basis: Trägerliste; Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

- 60% der TeilnehmerInnen nahmen an einem der beiden modularen Qualifizierungsangebote im Bereich Einzelhandel teil – 35% an ECo-C und 25% an Verkauf und KundInnenorientierung.
- Mehr als die Hälfte nutzte das Modul Bewerbungsbüro und Lernzentrum (53%).
- 10% nahmen das Modul Betriebspraktikum und Outplacement in Anspruch und
- 25% besuchten eine individuelle Aus- und Weiterbildung.

Inanspruchnahme der internen Module variiert nach Projekt

Hinsichtlich der Inanspruchnahme der internen Module zeigen sich Unterschiede nach Projekt, die sich aus der TeilnehmerInnenstruktur, aufgrund deren hoher Homogenität, nicht erklären lassen.

- Im **Projekt NORD** werden die Module Einzelhandel (ECo-C), Bewerbungsbüro und Lernzentrum sowie Betriebspraktikum und Outplacement deutlich seltener in Anspruch genommen als in den Vergleichsprojekten SÜD und WEST.
- Im **Projekt WEST,** mit dem höchsten Anteil an MigrantInnen, wurde hingegen das Modul Einzelhandel ECo-C und
- im **Projekt SÜD** das Modul Bewerbungsbüro und Lernzentrum überdurchschnittlich beansprucht.

83% der TeilnehmerInnen des **Projekts OST** besuchten das Modul Einzelhandel, wobei hier das Angebot Verkauf und KundInnenorientierung häufiger absolviert wurde als ECo-C. 78% nutzten das Modul Bewerbungsbüro und Lernzentrum und 12% das Modul Betriebspraktikum und Outplacement.

[23] Das Projekt NORD unter 30 führte als einzige Trägerorganisation die Teilnahme an folgenden internen Angeboten gesondert an: Englisch (19%), EDV (51%) und Erfolg/Frauenpower (23%).

[24] Siehe oben

Tabelle 6: Interne Module nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept A

Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre)	Einzelhandel		Bewerbungsbüro und Lernzentrum	Betriebspraktikum und Outplacement	Individuelle Aus- und Weiterbildung	Keine Info über Modulbesuch	TN nicht in Datenquelle vorhanden	Gesamt
	ECo-C	Verkauf- u. KundInnen-orientierung						
n	*2.952*	*2.093*	*4.526*	*832*	*2.138*	*1.592*	*466*	*8.542*
Frauenanteil	38%	37%	37%	**54%**	37%	33%	38%	36%
bis 19 Jahre	19%	**39%**	**28%**	22%	**12%**	**10%**	16%	19%
20 bis 24 Jahre	53%	**45%**	47%	48%	52%	57%	52%	52%
25 bis 30 Jahre	28%	**16%**	25%	29%	**36%**	33%	32%	30%
Max. Pflichtschule	67%	**77%**	74%	68%	**64%**	70%	69%	70%
Lehre/BMS	25%	19%	21%	24%	25%	23%	27%	23%
Matura/Univ./FH	8%	4%	5%	8%	11%	7%	5%	7%
Migrationshintergrund	57%	63%	**65%**	60%	59%	**53%**	**52%**	59%
AusländerInnen	26%	30%	31%	26%	30%	26%	25%	28%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	6%	5%	4%	7%	4%	5%	5%	5%
Arbeitsmarktfern	39%	**34%**	38%	**34%**	40%	45%	39%	41%
Voll-/Teil-Bezug BMS	25%	24%	25%	22%	25%	30%	30%	27%
WiedereinsteigerIn	6%	4%	6%	8%	6%	7%	9%	6%
3 Monate vor Eintritt								
Keinen Tag in Beschäftig.	82%	83%	82%	81%	80%	82%	78%	82%
1 bis 45 Tage in Beschäftig.	14%	14%	15%	15%	16%	16%	19%	15%
46 bis 92 Tage in Beschäftig.	4%	3%	3%	4%	4%	2%	3%	3%
0 bis 45 Tage AL	16%	17%	17%	19%	17%	23%	23%	18%
46 bis 91 Tage AL	33%	**39%**	34%	34%	34%	28%	31%	32%
92 Tage AL	51%	**44%**	49%	47%	49%	49%	46%	50%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt								
bis zu 3 Monate	31%	33%	29%	29%	28%	25%	28%	28%
über 3 bis 12 Monate	47%	44%	47%	49%	49%	54%	53%	49%
über 12 bis 24 Monate	14%	13%	13%	13%	14%	13%	11%	14%
über 24 Monate	8%	10%	10%	9%	9%	8%	7%	9%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten der Trägerorganisationen; Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Projektübergreifend zeigen sich Unterschiede in der TeilnehmerInnenstruktur der internen Module:

- Das **Modul Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung** wird häufiger[25] von bis 19-Jährigen, TeilnehmerInnen mit maximal Pflichtschulabschluss bzw. KundInnen, die vor Projekteintritt zwischen 46 und 91 Tage arbeitslos waren besucht und seltener[26] von 20 bis 30-Jährigen, arbeitsmarktfernen Personen sowie KundInnen, die den gesamten Zeitraum von 92 Tagen vor Projekteintritt in Arbeitslosigkeit verbracht haben.
- Das **Modul Bewerbungsbüro und Lernzentrum** wird ebenfalls häufiger von bis 19-Jährigen sowie von TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen.
- Das **Modul Betriebspraktikum und Outplacement** wird häufiger von Frauen und seltener von KundInnen mit dem Status arbeitsmarktfern besucht.
- **Individuelle Aus- und Weiterbildung** (externe Schulungsangebote) wird häufiger von 25- bis 30-jährigen TeilnehmerInnen beansprucht, während bis 19-Jährige sowie TeilnehmerInnen mit maximal Pflichtschulabschluss diese seltener aufgreifen.

Insgesamt weisen die Nutzungen der internen Angebote mehr Zusammenhang mit den Projekten auf als mit der TeilnehmerInnenstruktur.

6.1.4 Die Nutzung und Kosten der externen Schulungsangebote[27]

Nur jede/r vierte TeilnehmerIn an Neue Wege Konzept A nahm an einer externen Schulung teil. Inhaltlich konzentrierten sich diese Schulungen auf folgende fünf Themenbereiche:

- Erlangung einer Lenkerberechtigung (19%),
- Schulungen in den Bereichen Gesundheit/Soziales (16%),
- Büro/Verwaltung/Buchhaltung (15%),
- EDV (9%),
- Dienstleistungen (9%).

Mit diesen Themen sind 68% der externen Schulungen inhaltlich abgedeckt, die restlichen 32% verteilen sich auf 18 verschiedene Schulungsbereiche.

Um einen detaillierten Einblick zu erhalten, welche Kurse die beiden am häufigsten in Anspruch genommenen Qualifizierungsbereichen – Erlangung einer Lenkerberechtigung sowie Gesundheit/Soziales - umfassen, wurden die Kurskostenlisten des Jahres 2015/2016 ausgewertet.

Die trägerinterne Zuordnung besuchter externer Schulungsbereiche zeigt, dass TeilnehmerIn an Neue Wege Konzept A …

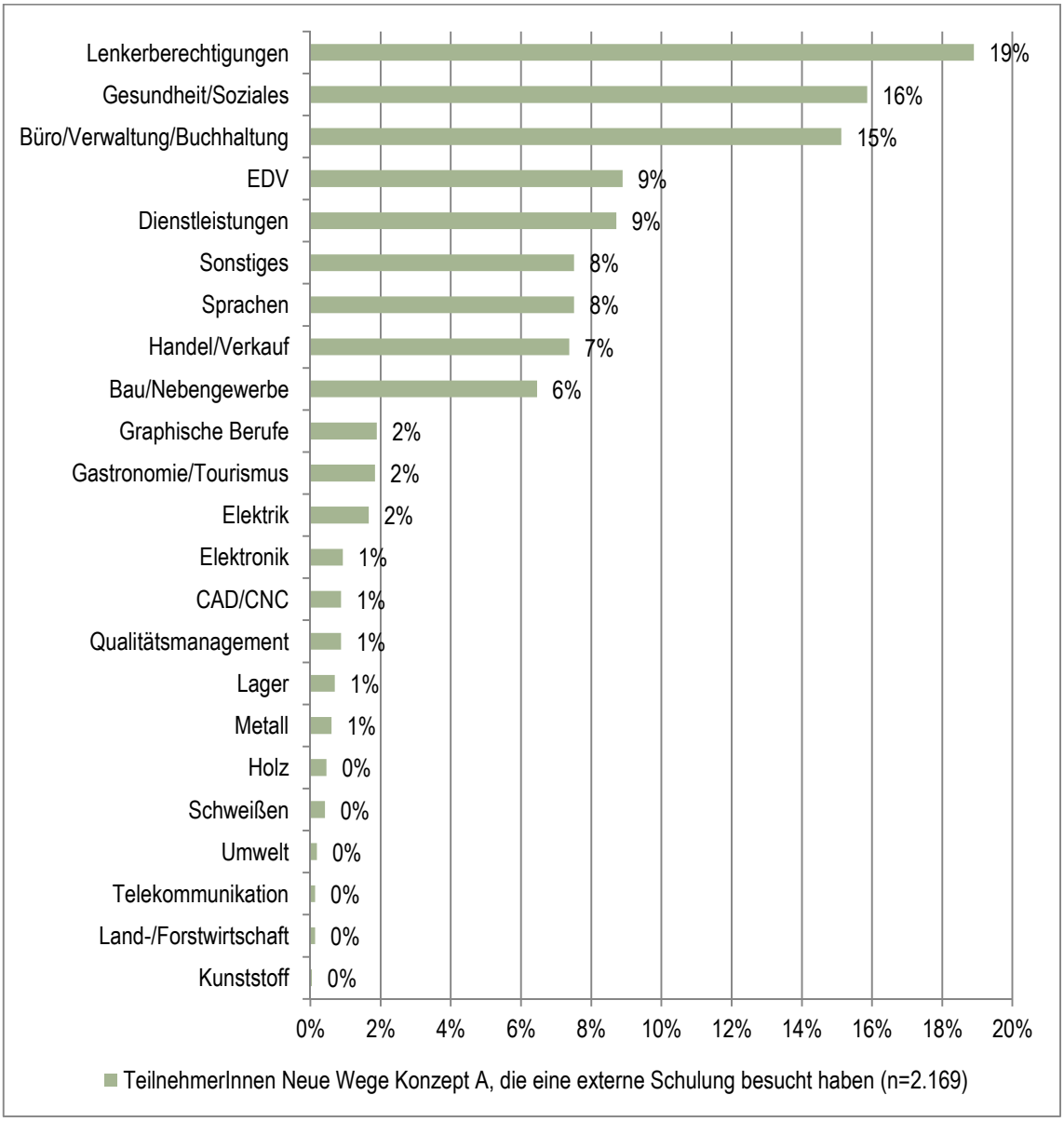
- im **Bereich Lenkerberechtigung** am häufigsten Kurse zur Erlangung eines Staplerscheins besuchten (59%), gefolgt von Kursen zur Aus- bzw. Weiterbildungen für BerufskraftfahrerInnen (16%) und Kursen im Taxi- oder Mietwagengewerbe (8%).
- im **Bereich Gesundheit/Soziales** Kinderpädagogik-Kurse am häufigsten besuchten (59%, , gefolgt von Kursen für medizinische oder Pflegeberufe (21%) und Ausbildungen im Bereich Coaching, Training, Fitness (11%).

[25] Anteil liegt mindestens über 5%-Punkte über jenem der Gesamtpopulation.

[26] Anteil liegt mindestens über 5%-Punkte unter jenem der Gesamtpopulation.

[27] Die Analysen der externen Schulungen beruhen auf den Daten der Kurskostenliste. Die Zuordnungen externer Schulungen zu Qualifikationsbereichen, die sich an den Qualifizierungskategorien der AMS-Weiterbildungsdatenbank orientieren, erfolgt durch die umsetzenden Trägerorganisationen. Diese Qualifikationsbereiche sind zum Teil nicht trennscharf voneinander abgegrenzt, so dass es zu uneinheitlichen Zuordnungen durch die Trägerorganisationen kommt, dieser Umstand ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

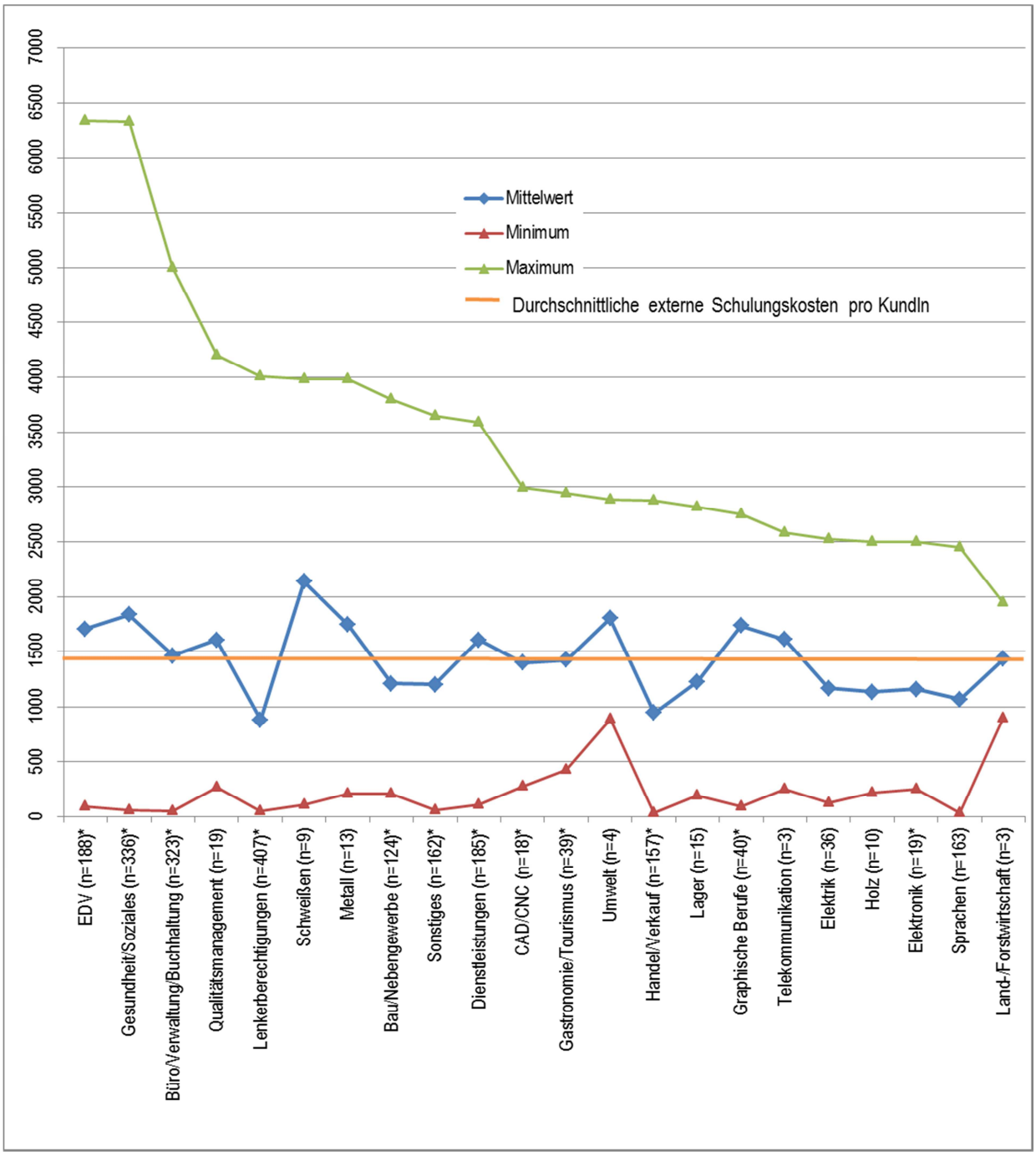
Abbildung 4: Besuchte externe Schulungsangebote - Neue Wege Konzept A



Basis: Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Die durchschnittlichen externen Schulungskosten betrugen Euro 1.444,40 pro TeilnehmerIn. Die Kostenspanne bewegte sich zwischen Euro 6.340,80 (Schulungen in den Bereichen EDV und Gesundheit/Soziales) und Euro 30,- (Schulungen in den Bereichen Sprachen und Handel/Verkauf). Die durchschnittlich höchsten Kosten verursachten Schweißkurse, die durchschnittlich niedrigsten Kurse zur Erlangung einer Lenkerberechtigung sowie Kurse im Bereich Handel/Verkauf.

Abbildung 5: Schulungskosten nach externen Schulungsangeboten – Minimum/Maximum und Mittelwert - Neue Wege Konzept A



Basis: Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Der Anteil an externen Schulungsteilnahmen ist in den Projekten ähnlich

Der Anteil an externen Schulungsteilnahmen lag in den Projekten NORD, SÜD und WEST zwischen 28% und 29%. Im Projekt OST, das ausschließlich Jugendliche betreut, nahmen 17% eine externe Schulung in Anspruch.

Tabelle 7: Zugang zu externen Schulungen nach Projekt - Neue Wege Konzept A

Neue Wege Konzept A		NORD	SÜD	WEST	Gesamt ohne OST	OST	Gesamt
	n	*1.989*	*2.155*	*1.847*	*5.991*	*2.551*	8.542
Externe Schulung besucht	*2.169*	29%	28%	29%	29%	17%	25%
keine externe Schulung besucht	*6.373*	71%	72%	71%	71%	83%	75%
Gesamt	*8.542*	100%	100%	100%	100%	100%	*100%*

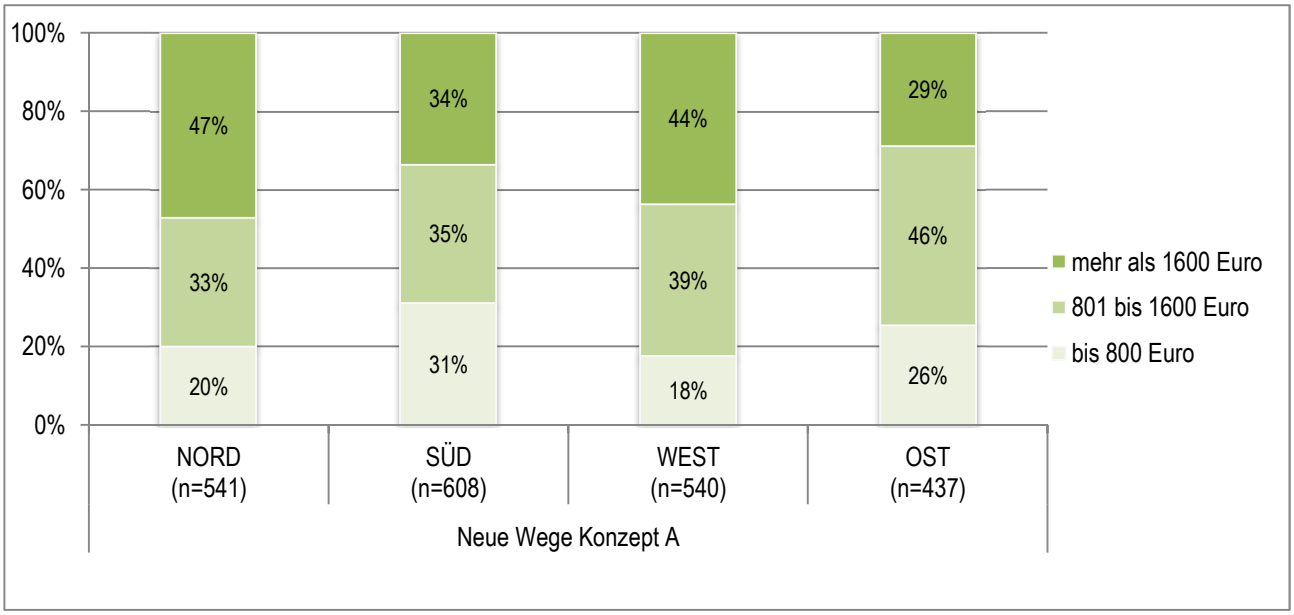
Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Die Kostenstruktur der externen Schulungen fiel zwischen den **Projekten NORD und WEST** ähnlich aus. Etwa ein Fünftel entfiel auf günstige Schulungen (bis Euro 800,-), ein Drittel bis knapp 40% auf Schulungen der mittleren Kostenkategorie und zwischen 44% und 47% auf teure Schulungen (mehr als Euro 1.600,-).

Lediglich im **Projekt SÜD** nahmen TeilnehmerInnen etwas häufiger an günstigen und etwas seltener an teuren externen Schulungen teil als in den beiden Vergleichsprojekten.

Im **Projekt OST** überwiegen die Schulungen der mittleren Kostenkategorie (46%), vor allem zuungunsten der teuren Schulungen (29%).

Abbildung 6: Externe Schulungskosten nach Projekt - Neue Wege Konzept A



Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Verteilung der externen Schulungen und deren Kosten zeigen nur vereinzelt Abweichungen nach Projekt

Folgende vier Schulungsbereiche sind – vergleicht man deren quantitative Inanspruchnahme in den Projekten – auffallend:

- Kurse zur Erlangung der Lenkerberechtigung
- Schulungsangebote im Bereich Sonstiges
- Schulungsangebote für die Bereiche Bau/Nebengewerbe/Metall/Schweißen/CAD/CNC/Holz
- Schulungsangebote im Bereich Dienstleistungen

Tabelle 8: Besuchte externe Schulungen und deren Kosten nach Projekt - Neue Wege Konzept A

Neue Wege Konzept A												
		NORD		SÜD		WEST		Gesamt ohne OST		OST		Gesamt	
		Teilnahmen	*Kosten*	*Teilnahmen*	*Kosten*	*Teilnahmen*	*Kosten*	*Teilnahmen*	*Kosten*	*Teilnahmen*	*Kosten*	*Teilnahmen*	*Kosten*
	n	*578*	*885.260*	*610*	*808.326*	*544*	*834.359*	*1.732*	*2.527.945*	*437*	*538.477*	*2.169*	*3.066.422*
Lenkerberechtigungen	*410*	**9%**	*8%*	**25%**	*13%*	18%	*13%*	17%	*11%*	25%	*14%*	19%	*12%*
Gesundheit/Soziales	*344*	19%	*21%*	14%	*21%*	17%	*19%*	16%	*20%*	14%	*20%*	16%	*20%*
Büro/Verwaltung/ Buchhaltung	*328*	14%	*14%*	19%	*18%*	10%	*9%*	14%	*14%*	18%	*22%*	15%	*15%*
Sonstiges	*284*	**6%**	***5%***	18%	*17%*	**21%**	*20%*	15%	*14%*	6%	*6%*	13%	*12%*
EDV/Telekommunikation/Elektrik/Elektronik	*248*	13%	*16%*	12%	*14%*	12%	*11%*	12%	*14%*	8%	*8%*	11%	*13%*
Bau/Nebengewerbe/Metall/Schweißen/ CAD/CNC/Holz	*190*	**22%**	***16%***	**3%**	*4%*	5%	*4%*	10%	*8%*	4%	*6%*	9%	*7%*
Dienstleistungen	*189*	12%	*12%*	**2%**	***3%***	11%	*12%*	8%	*9%*	11%	*12%*	9%	*10%*
Sprachen	*163*	4%	*3%*	12%	*9%*	11%	*9%*	9%	*7%*	1%	*1%*	8%	*6%*
Handel/Verkauf	*160*	8%	*5%*	3%	*2%*	3%	*2%*	5%	*3%*	18%	*12%*	7%	*5%*
Gesamt (externe Schulung besucht)	*2169*	100%	100%	100%	*100%*	100%	*100%*	100%	*100%*	100%	*100%*	100%	*100%*

Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014); Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt (Gesamtanteil ohne OST bis 30), blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

- Im Projekt NORD wurden Kurse zur Erlangung einer Lenkerberechtigung sowie ge“ Schulungen seltener und Schulungen in den Schwerpunktbereichen Bau/Nebengewerbe/Metall/Schweißen/CAD/CNC/Holz häufiger besuchten. Auch der Kostenanteil der zuletzt angeführten Schulungen liegt über dem Durchschnitt.
- Im Projekt SÜD werden Lenkerberechtigungskurse häufiger besucht, Kurse in den Bereichen Dienstleistungen und Sprachen hingegen seltener.
- Im Projekt WEST werden Kurse in den unter „Sonstiges“ zusammengefassten Bereichen häufiger in Anspruch genommen, entsprechend überdurchschnittlich fällt auch deren Kostenanteil aus.

TeilnehmerInnen des Projekts OST nahmen am häufigsten an Lenkerberechtigungskursen teil (25%), gefolgt von Kursen in den Bereichen Büro/Verwaltung/Buchhaltung (18%), Gesundheit/Soziales (14%) und Dienstleistungen (11%).

Tabelle 9: Mittelwert der externen Schulungskosten des Schulungsbereiches pro Person nach Projekt - Neue Wege Konzept A

Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre) Mittelwert externe Schulungskosten pro Person brutto		NORD	SÜD	WEST	Gesamt ohne OST	OST	Gesamt
	Gesamt	*1.989*	*2.155*	*1.847*	*5.991*	*2.551*	8.542
	n externe Schulung	*578*	*610*	*544*	*1.732*	*437*	*2.169*
Lenkerberechtigungen	*410*	***1.368***	***689***	***1.175***	***963***	*674*	***885***
Gesundheit/Soziales	*344*	*1.782*	***1.964***	*1.800*	***1.844***	*1.801*	***1.837***
Büro/Verwaltung/ Buchhaltung	*328*	***1.610***	***1.293***	*1.432*	***1.425***	*1.569*	***1.460***
Sonstiges	*284*	*1.425*	***1.245***	***1.491***	***1.381***	*1.070*	***1.317***
EDV/Elektrik/Elektronik/ Telekommunikation	*248*	***1.880***	*1.546*	*1.441*	***1.620***	*1.288*	***1.551***
Bau/Nebengewerbe/Metall/ Schweißen/CAD/CNC/Holz	*190*	*1.223*	***1.500***	***1.194***	***1.313***	*1.912*	***1.437***
Dienstleistungen	*189*	*1.593*	*1.705*	***1.801***	***1.691***	*1.345*	***1.603***
Sprachen	*163*	*1.029*	***965***	***1.209***	***1.066***	*1.041*	***1.066***
Handel/Verkauf	*160*	*1.056*	***761***	***1.421***	***944***	*844*	***1.046***

Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014); Anmerkung: Orange unterlegt = mindestens 100 Euro über den Gesamtdurchschnittskosten (ohne OST bis 30), blau unterlegt = mindestens 100 Euro unter den Gesamtdurchschnittskosten (ohne OST bis 30)

Die Schulungskosten der Projekte NORD und WEST liegen in drei bis fünf Bereichen über dem Durchschnitt und in keinem bis einem Bereich unter dem Durchschnitt.

Im Projekt SÜD zeigt sich ein umgekehrtes Bild, hier werden für fünf Schulungsbereiche unterdurchschnittliche und lediglich für zwei überdurchschnittliche Kosten ausgewiesen.

Tabelle 10: Besuchte externe Schulungen – Zugang, inhaltliche Schwerpunkte und Kosten - nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept A

Externe Schulungen TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept A	Zugang			Inhaltlicher Schwerpunkt										Kosten	
	Externe Schulung besucht	Keine externe Schulung besucht	Gesamt	Lenkerberechtigungen	Gesundheit/Soziales	Büro/Verwaltung/ Buchhaltung	Sonstiges	EDV/Elektnik/Elektronik/ Telekommunikation	Bau/Nebengewerbe/Metall Schweißen/CAD/CNC/Holz	Dienstleistungen	Sprachen	Handel/Verkauf	Gesamt extere Qualifikation besucht	Mittelwert externe Kurskoste pro Person brutto	Anzahl
n	*2.169*	*6.373*	*8.542*	*410*	*344*	*328*	*284*	*248*	*190*	*189*	*163*	*160*	*2.169*	***1.444***	***2.124***
Gesamtanteil	***25%***	***75%***	***100%***	**19%**	**16%**	**15%**	**13%**	**11%**	**9%**	**9%**	**8%**	**7%**	**100%**		
Männer	63%	63%	64%	**95%**	**28%**	**33%**	65%	**77%**	**94%**	58%	**55%**	64%	63%	***1.335***	*1.332*
Frauen	37%	37%	36%	**5%**	**72%**	**67%**	35%	**23%**	**4%**	42%	**45%**	36%	37%	***1.628***	*792*
bis 19 Jahre	11%	21%	19%	14%	11%	12%	6%	7%	**5%**	13%	**1%**	**29%**	11%	***1.203***	*242*
20 bis 24 Jahre	52%	52%	52%	56%	51%	52%	48%	51%	57%	52%	**44%**	49%	52%	*1.425*	*1.095*
25 bis 30 Jahre	37%	27%	30%	**30%**	38%	36%	**45%**	42%	38%	35%	**55%**	**21%**	37%	***1.546***	*787*
Max. Pflichtschule	64%	72%	70%	**77%**	68%	**52%**	**58%**	**51%**	68%	61%	**70%**	**80%**	64%	*1.378*	*1.369*
Lehre/BMS	24%	22%	23%	21%	24%	**33%**	24%	**32%**	29%	22%	**12%**	**14%**	24%	*1.487*	*521*
Matura/Univ./FH	11%	6%	7%	**1%**	8%	16%	**18%**	**17%**	**3%**	**17%**	**18%**	6%	11%	***1.740***	*234*
Ohne Migrationshintergrund	41%	41%	41%	**31%**	40%	45%	**50%**	**56%**	41%	**50%**	**21%**	38%	41%	***1.545***	*872*
Migrationshintergrund	59%	59%	59%	**69%**	60%	55%	**50%**	**44%**	59%	**50%**	**79%**	63%	59%	*1.374*	*1.252*
InländerInnen	71%	72%	72%	**63%**	73%	**77%**	73%	**80%**	73%	**79%**	**44%**	67%	71%	*1.491*	*1.496*
AusländerInnen	29%	28%	28%	**37%**	27%	**23%**	27%	**20%**	27%	**21%**	**56%**	33%	29%	***1.332***	*628*
Keine begünstigte Behinderung	95%	95%	95%	96%	96%	96%	92%	96%	96%	95%	96%	96%	95%	*1.444*	*2.026*
Begünstigte Behinderung	5%	5%	5%	4%	4%	4%	8%	4%	4%	5%	4%	4%	5%	*1.446*	*98*
Nicht arbeitsmarktfern	58%	60%	59%	56%	58%	62%	55%	57%	58%	61%	56%	**64%**	58%	*1.433*	*1.243*
Arbeitsmarktfern	42%	40%	41%	44%	42%	38%	45%	43%	42%	39%	44%	**36%**	42%	*1.461*	*881*
Kein BMS-Bezug	75%	73%	73%	75%	76%	76%	74%	75%	75%	80%	70%	76%	75%	*1.468*	*1.591*
Voll-/Teil-Bezug BMS	25%	27%	27%	25%	24%	24%	26%	25%	25%	20%	30%	24%	25%	*1.375*	*533*
KeinE WiedereinsteigerIn	94%	94%	94%	98%	**85%**	92%	95%	98%	96%	94%	90%	94%	94%	*1.437*	*1.992*
WiedereinsteigerIn	6%	6%	6%	2%	**15%**	8%	5%	2%	4%	6%	10%	6%	6%	***1.552***	*132*
3 Monate vor Eintritt															
Keinen Tag in Beschäftig.	81%	82%	82%	77%	81%	82%	82%	84%	79%	81%	84%	79%	81%	*1.455*	*1.710*
1 bis 45 Tage in Beschäftig.	16%	15%	15%	20%	15%	14%	14%	13%	18%	16%	**10%**	19%	16%	*1.348*	*342*
46 bis 92 Tage in Beschäftig.	3%	3%	3%	3%	3%	4%	5%	3%	3%	2%	6%	2%	3%	***1.655***	*72*
0 bis 45 Tage AL	18%	18%	18%	14%	21%	21%	20%	19%	16%	15%	19%	16%	18%	***1.567***	*381*
46 bis 91 Tage AL	33%	31%	32%	**39%**	33%	30%	29%	**27%**	33%	**39%**	32%	35%	33%	*1.384*	*707*
92 Tage AL	49%	51%	50%	47%	46%	49%	51%	54%	51%	46%	49%	49%	49%	*1.440*	*1.036*
Geschäftsfalldauer vor Eintritt															
bis zu 3 Monate	27%	29%	28%	24%	29%	31%	26%	23%	26%	28%	26%	27%	27%	*1.402*	*578*
über 3 bis 12 Monate	50%	49%	49%	50%	47%	50%	51%	47%	49%	54%	49%	49%	50%	*1.487*	*1.055*
über 12 bis 24 Monate	15%	13%	14%	15%	14%	15%	16%	16%	17%	12%	18%	16%	15%	*1.439*	*316*
über 24 Monate	8%	9%	9%	11%	9%	5%	7%	13%	7%	6%	7%	8%	8%	***1.338***	*175*
Gesamt	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*		

Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014); Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Es zeigen sich geschlechts- alters-, bildungs- und migrationsspezifische Unterschiede nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung der in Anspruch genommenen externen Schulungen sowie nach Höhe der Schulungskosten. Nachfolgend werden einige ausgewählte Beispiele angeführt.

Nutzungsunterschiede nach Geschlecht

- Kurse zur Erlangung von Lenkerberechtigungen, in den Bereichen EDV/Telekommunikation/ Elektrik/Elektronik sowie Bau/Nebengewerbe/Metall/Schweißen/CAD/CNC/Holz werden fast ausschließlich bis überwiegend von Männern besucht (zwischen 96% bis 77%),
- Kurse in den Bereichen Gesundheit/Soziales bzw. Büro/Verwaltung/Buchhaltung werden überwiegend von Frauen in Anspruch genommen (72% bzw. 67%).

Die durchschnittlichen externen Schulungskosten der Frauen liegen über jenen der Männer, die höheren Kosten sind vor allem auf die Ausbildungskosten im Bereich Gesundheit/Soziales zurückzuführen.

Nutzungsunterschiede nach Alter

- TeilnehmerInnen bis 19 Jahre nahmen an externen Bildungsangeboten unterdurchschnittlich oft teil,
- während KundInnen der Altersgruppe 25 bis 30 Jahre dies überdurchschnittlich oft taten.
- Bis 19-Jährige sind in Sprachkursen und Schulungen im Bereich Bau/Nebengewerbe/Metall/ Schweißen/CAD/CNC/Holz unterdurchschnittlich oft und im Bereich Handel/Verkauf überdurchschnittlich oft vertreten.
- 25- bis 30-Jährige besuchen hingegen überdurchschnittlich oft Sprachkurse sowie Schulungen im Bereich „Sonstiges“ und unterdurchschnittlich oft Schulungen im Bereich Handel/Verkauf.

Die Schulungskosten der bis 19-Jährigen fallen unterdurchschnittlich, jene der 25- bis 30-Jährigen überdurchschnittlich hoch aus.

Nutzungsunterschiede nach Bildung und teilweise Migrationshintergrund

- TeilnehmerInnen mit max. Pflichtschulabschluss nahmen unterdurchschnittlich oft an externen Schulungen teil und überdurchschnittlich oft an Schulungen im Bereich Handel und Verkauf (80%).
- Personen mit max. Pflichtschulabschluss und Migrationshintergrund besuchten häufiger Führerschein- bzw. Sprachkurse.
- Personen ohne Migrationshintergrund bzw. mit österreichischer Staatsbürgerschaft sowie Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau besuchten überdurchschnittlich oft Schulungen in den Bereichen Büro/Verwaltung/Buchhaltung, EDV/Elektrik/Elektronik/Telekommunikation, Sonstiges, Sprachen und Dienstleistungen.

Überdurchschnittlich hohe Schulungskosten werden für TeilnehmerInnen mit Bildungsabschlüssen ab Maturaniveau sowie KundInnen ohne Migrationshintergrund ausgewiesen.

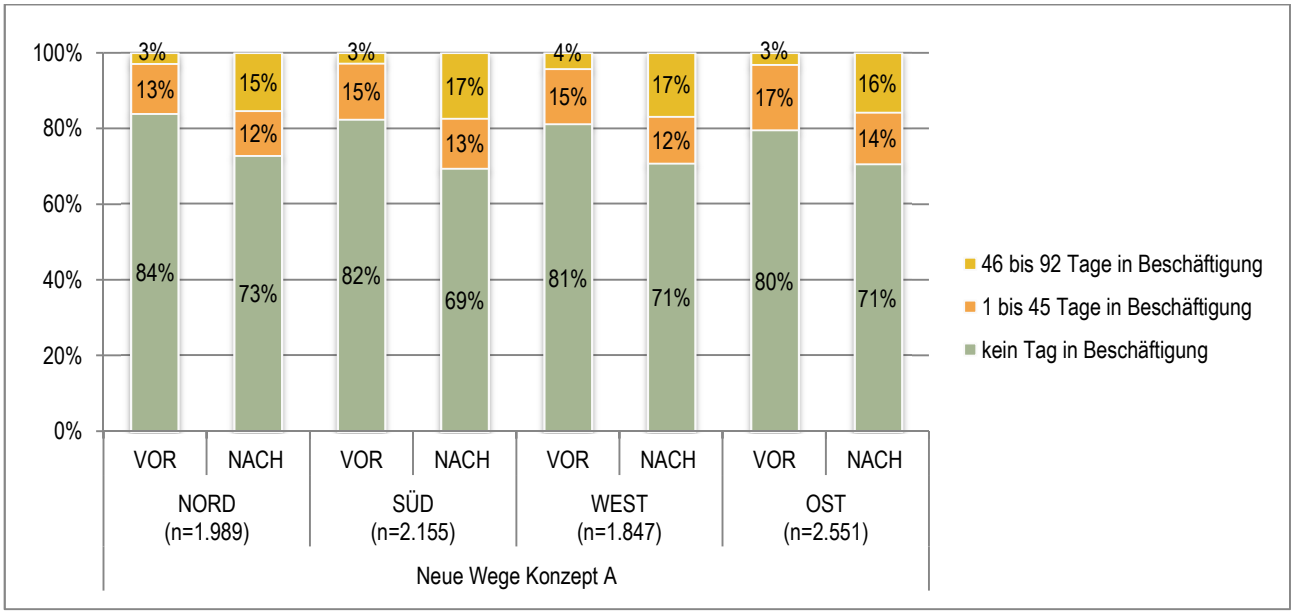
6.1.5 *Arbeitsmarktperformance*

Anschließend wurde die Arbeitsmarktperformance (Anzahl der Tage in Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitslosigkeit und im Status Out of Labour Force (OLF) drei Monate vor Projekteintritt und nach Projektaustritt analysiert. Betrachtet wurde diese nach Projekt sowie ausgewählten Merkmalen.

Anzahl der Tage in Beschäftigung ist in den Projekten ähnlich

Es zeigen sich kaum Unterschiede nach Projekt hinsichtlich der Anzahl der Tage in Beschäftigung der TeilnehmerInnen drei Monate vor Eintritt und drei Monate nach Austritt. 3% bis 4% waren im Vorbeobachtungszeitraum zwischen 46 und 92 Tage in Beschäftigung, im Nachbeobachtungszeitraum traf dies auf 15% bis 17% zu.

Abbildung 7: Tage in Beschäftigung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept A



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Zwischen 80% und 84% der TeilnehmerInnen verbrachten im Vorbeobachtungszeitraum keinen Tag in Beschäftigung, diese Anteile sanken im Nachbeobachtungszeitraum auf 69% bis 71%.

Im Projekt SÜD fiel der Unterschied zwischen den beiden Beobachtungszeiträumen mit einer Differenz von -13%-Punkten am deutlichsten aus und im Projekt OST mit -9%-Punkte am geringsten.

TeilnehmerInnen mit höherem Bildungsniveau und kurzer Geschäftsfalldauer etwas häufiger in Beschäftigung

Im Vorbeobachtungszeitraum waren TeilnehmerInnen mit einer kurzen Geschäftsfalldauer (bis zu 3 Monate) überdurchschnittlich oft zwischen 46 und 92 Tage beschäftigt, im Nachbeobachtungszeitraum traf dies überdurchschnittlich oft auf TeilnehmerInnen mit einem Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau sowie auf TeilnehmerInnen mit kurzer Teilnahmedauer (bis zu 2 Monate) zu.

Im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum keinen Tag in Beschäftigung waren überdurchschnittlich oft TeilnehmerInnen mit dem Status arbeitsmarktfern, BMS-BezieherInnen und WiedereinsteigerInnen.

Im Nachbeobachtungszeitraum zeigt sich, dass auch TeilnehmerInnen mit längerer Geschäftsfalldauer, dokumentierter begünstigter Behinderung bzw. gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung und einer Teilnahmedauer von über zwei Monaten überdurchschnittlich oft keinen Tag in Beschäftigung waren.

Tabelle 11: Tage in Beschäftigung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Konzept A

Neue Wege Konzept A BESCHÄFTIGUNG	92 Tage VOR Kursbeginn			92 Tage NACH Kursende		
	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage
n Gesamt = 8.542	*6.973*	*1.293*	*276*	*6.054*	*1.095*	*1.393*
Anteil Gesamt	***82%***	***15%***	***3%***	***71%***	***13%***	***16%***
Männer	82%	15%	3%	71%	13%	16%
Frauen	81%	16%	4%	71%	12%	17%
bis 19 Jahre	81%	16%	3%	71%	14%	15%
20 bis 24 Jahre	81%	16%	3%	71%	13%	16%
25 bis 30 Jahre	83%	13%	4%	71%	12%	17%
Max. Pflichtschule	83%	14%	3%	74%	12%	13%
Lehre/BMS	78%	18%	4%	**63%**	15%	**22%**
Matura/Univ./FH	80%	14%	6%	**63%**	12%	**25%**
Ohne Migrationshintergrund	81%	15%	4%	71%	13%	16%
Migrationshintergrund	82%	15%	3%	71%	13%	17%
AusländerInnen	81%	16%	3%	70%	13%	17%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	88%	11%	2%	**82%**	9%	**9%**
Arbeitsmarktfern	**93%**	6%	0%	**78%**	11%	12%
Voll-/Teil-Bezug BMS	**89%**	10%	1%	**80%**	10%	**10%**
WiedereinsteigerIn	**91%**	7%	2%	**77%**	11%	11%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt						
bis zu 3 Monate	**57%**	**32%**	**10%**	70%	14%	17%
über 3 bis 12 Monate	**92%**	**8%**	0%	68%	13%	18%
über 12 bis 24 Monate	**92%**	**8%**	0%	**77%**	10%	13%
über 24 Monate	87%	12%	1%	**78%**	11%	11%
Teilnahmedauer						
bis zu 2 Monate	80%	18%	3%	**56%**	15%	**29%**
2 bis 3 Monate	84%	13%	3%	**77%**	11%	12%
über 3 Monate	79%	16%	5%	**78%**	13%	**10%**

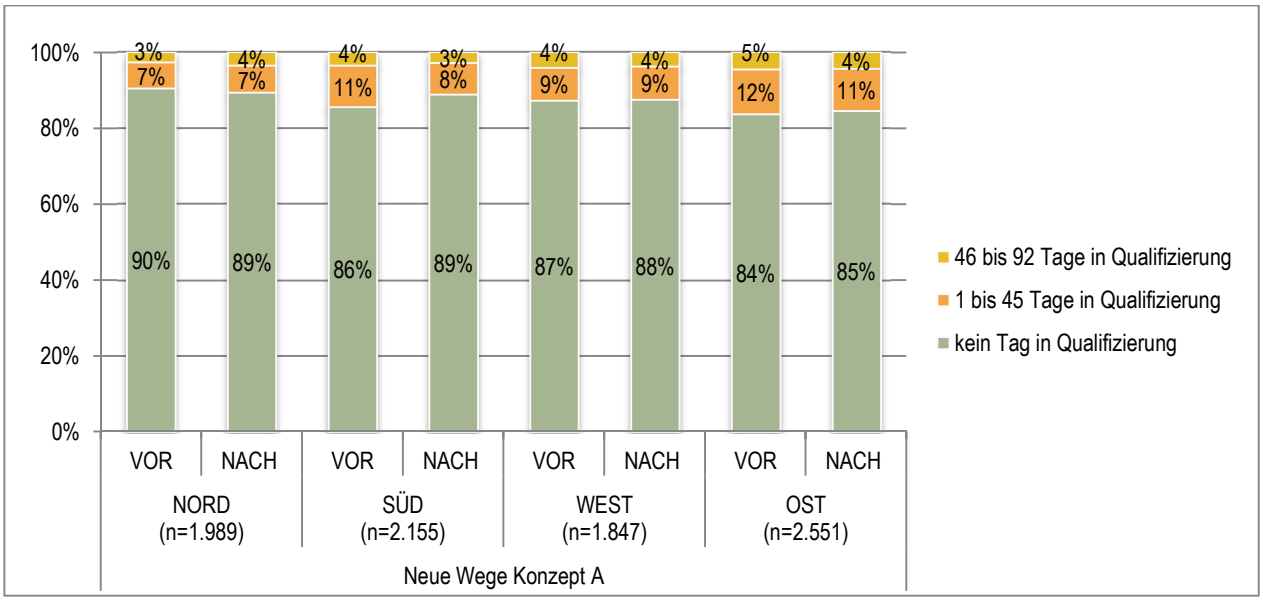
Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014); Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Anzahl der Tage in Qualifizierung ist in den Projekten ähnlich

Es zeigen sich nur geringe Unterschiede in der Verteilung der Anzahl der Tage in Qualifizierung der TeilnehmerInnen sowohl nach Beobachtungszeitraum - drei Monate vor und drei Monate nach Kursteilnahme – sowie nach Projekt.

Zwischen 84% und 90% verbrachten im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum keinen Tag in Qualifizierung. Zwischen 7% und 12% waren im Vor- bzw. Nachbeobachtungszeitraum einen bis 45 Tage in Qualifizierung und zwischen 3% und 5% 46 bis 92 Tage.

Abbildung 8: Tage in Qualifizierung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept A



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Eine Analyse nach ausgewählten Merkmalen der TeilnehmerInnen zeigt ebenfalls kaum Unterschiede. Im Vorbeobachtungszeitraum waren lediglich TeilnehmerInnen mit kurzer Geschäftsfalldauer (bis zu 3 Monate) überdurchschnittlich oft und jene mit sehr langer Geschäftsfalldauer unterdurchschnittlich oft keinen Tag in Qualifizierung.

Tabelle 12: Tage in Qualifizierung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Konzept A

Neue Wege Konzept A QUALIFIZIERUNG	92 Tage VOR Kursbeginn			92 Tage NACH Kursende		
	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage
n Gesamt = 8.542	*7.390*	*830*	*322*	*7.466*	*762*	*314*
Anteil Gesamt	***87%***	***10%***	***4%***	***87%***	***9%***	***4%***
Männer	87%	10%	4%	88%	9%	3%
Frauen	86%	10%	4%	86%	10%	4%
bis 19 Jahre	83%	13%	4%	83%	12%	5%
20 bis 24 Jahre	87%	10%	4%	88%	8%	3%
25 bis 30 Jahre	89%	8%	3%	89%	8%	3%
Max. Pflichtschule	86%	10%	4%	87%	9%	4%
Lehre/BMS	88%	9%	3%	90%	8%	3%
Matura/Univ./FH	88%	8%	4%	88%	8%	4%
Ohne Migrationshintergrund	89%	8%	3%	88%	9%	3%
Migrationshintergrund	85%	11%	4%	87%	9%	4%
AusländerInnen	83%	12%	5%	86%	10%	5%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	84%	10%	5%	87%	9%	4%
Arbeitsmarktfern	85%	11%	4%	88%	8%	4%
Voll-/Teil-Bezug BMS	86%	10%	4%	87%	9%	4%
WiedereinsteigerIn	86%	9%	5%	84%	11%	5%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt						
bis zu 3 Monate	**97%**	**3%**	0%	86%	10%	4%
über 3 bis 12 Monate	83%	12%	5%	88%	8%	4%
über 12 bis 24 Monate	82%	13%	5%	87%	10%	3%
über 24 Monate	**80%**	14%	6%	87%	10%	4%
Teilnahmedauer						
bis zu 2 Monate	88%	9%	3%	88%	9%	4%
2 bis 3 Monate	87%	10%	3%	88%	9%	3%
über 3 Monate	84%	11%	5%	85%	10%	4%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Arbeitslosigkeit nach Projekt und Beobachtungszeitraum

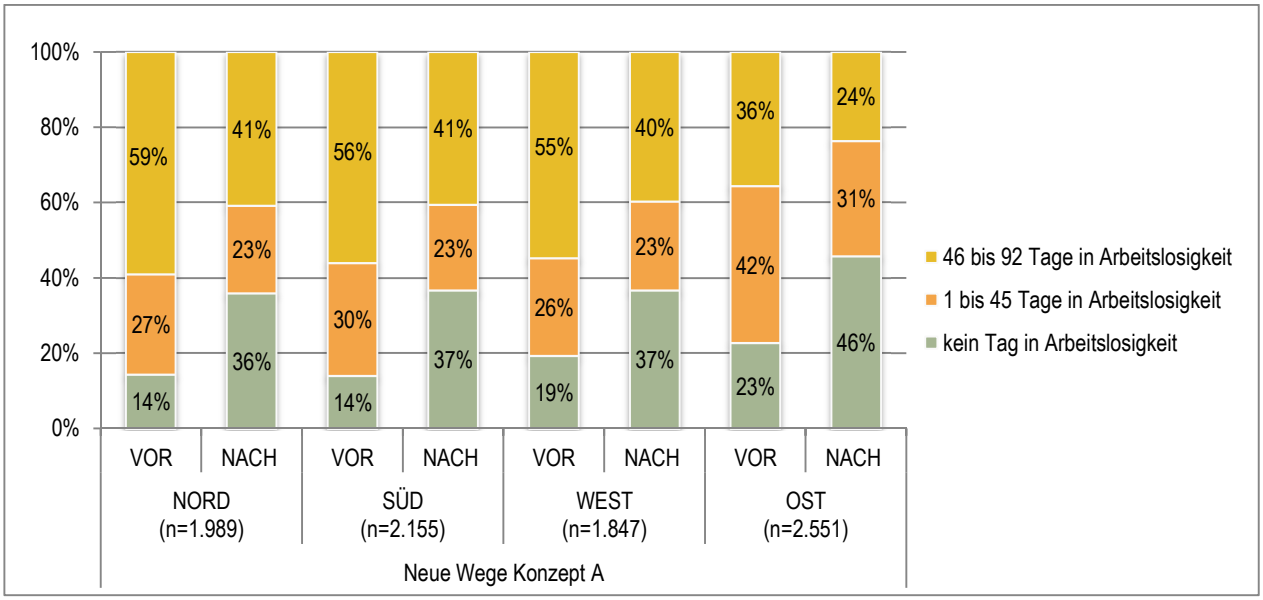
Die Verteilung der Anzahl der Tage in Arbeitslosigkeit im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum fällt zwischen den Projekten NORD, SÜD und WEST ähnlich aus.

Im Vorbeobachtungszeitraum waren zwischen 14% und 19% der TeilnehmerInnen keinen Tag arbeitslos, zwischen 26% und 30% verbrachten 1 bis 45 Tage und zwischen 55% und 59% 46 bis 92 Tage in Arbeitslosigkeit.

Im Nachbeobachtungszeitraum lagen die Anteile der Personen, die keinen Tag in Arbeitslosigkeit verbrachten, zwischen 36% und 37% - ein Anstieg von 18%-Punkten für das Projekt WEST bzw. 23%-Punkten für das Projekt SÜD.

40% bzw. 41% verbrachten mehr als die Hälfte des Nachbeobachtungszeitraums in Arbeitslosigkeit, im Vergleich zum Vorbeobachtungszeitraum sanken die Anteile um 15%- bzw. 18%-Punkte.

Abbildung 9: Tage in Arbeitslosigkeit 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept A



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Merkmalen

Keinen Tag in Arbeitslosigkeit verbrachten im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum überdurchschnittlich häufig TeilnehmerInnen mit kurzer Geschäftsfall- und Teilnahmedauer. Im Nachbeobachtungszeitraum zeigt sich dies auch für bis 19-jährige TeilnehmerInnen sowie TeilnehmerInnen mit einem Bildungsabschluss ab Maturaniveau.

Über die Hälfte und mehr Tage arbeitslos waren in beiden Beobachtungszeiträumen überdurchschnittlich oft 25- bis 30-Jährige, TeilnehmerInnen mit begünstigter Behinderung bzw. gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, TeilnehmerInnen mit dem Status arbeitsmarktfern, BMS-BezieherInnen sowie TeilnehmerInnen mit einer Geschäftsfalldauer von über 12 Monaten.

Tabelle 13: Tage in Arbeitslosigkeit 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Konzept A

Neue Wege Konzept A ARBEITSLOSIGKEIT	92 Tage VOR Kursbeginn			92 Tage NACH Kursende		
	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage
n Gesamt = 8.542	*1.517*	*2.721*	*4304*	*3.370*	*2.186*	*2.986*
Anteil Gesamt	***18%***	***32%***	***50%***	***39%***	***26%***	***35%***
Männer	17%	31%	52%	39%	25%	36%
Frauen	19%	33%	48%	41%	27%	33%
bis 19 Jahre	23%	**44%**	**33%**	**49%**	**33%**	**18%**
20 bis 24 Jahre	16%	32%	52%	38%	26%	36%
25 bis 30 Jahre	17%	**24%**	**59%**	36%	21%	**43%**
Max. Pflichtschule	19%	33%	48%	39%	27%	34%
Lehre/BMS	14%	29%	**57%**	40%	23%	37%
Matura/Univ./FH	22%	**26%**	51%	**48%**	20%	32%
Ohne Migrationshintergrund	17%	29%	54%	39%	24%	37%
Migrationshintergrund	18%	34%	48%	40%	26%	34%
AusländerInnen	20%	35%	**44%**	42%	26%	31%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	19%	**25%**	**56%**	**29%**	25%	**46%**
Arbeitsmarktfern	**12%**	**25%**	**63%**	34%	24%	**43%**
Voll-/Teil-Bezug BMS	15%	28%	**56%**	**33%**	26%	**41%**
WiedereinsteigerIn	18%	**25%**	**57%**	36%	26%	38%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt						
bis zu 3 Monate	**34%**	**51%**	**15%**	**47%**	26%	**27%**
über 3 bis 12 Monate	**11%**	**24%**	**65%**	40%	25%	35%
über 12 bis 24 Monate	**11%**	**24%**	**65%**	**32%**	25%	**43%**
über 24 Monate	**12%**	29%	**59%**	**27%**	26%	**47%**
Teilnahmedauer						
bis zu 2 Monate	**25%**	31%	**44%**	**63%**	23%	**13%**
2 bis 3 Monate	13%	32%	55%	**30%**	26%	**44%**
über 3 Monate	19%	32%	49%	**26%**	28%	**47%**

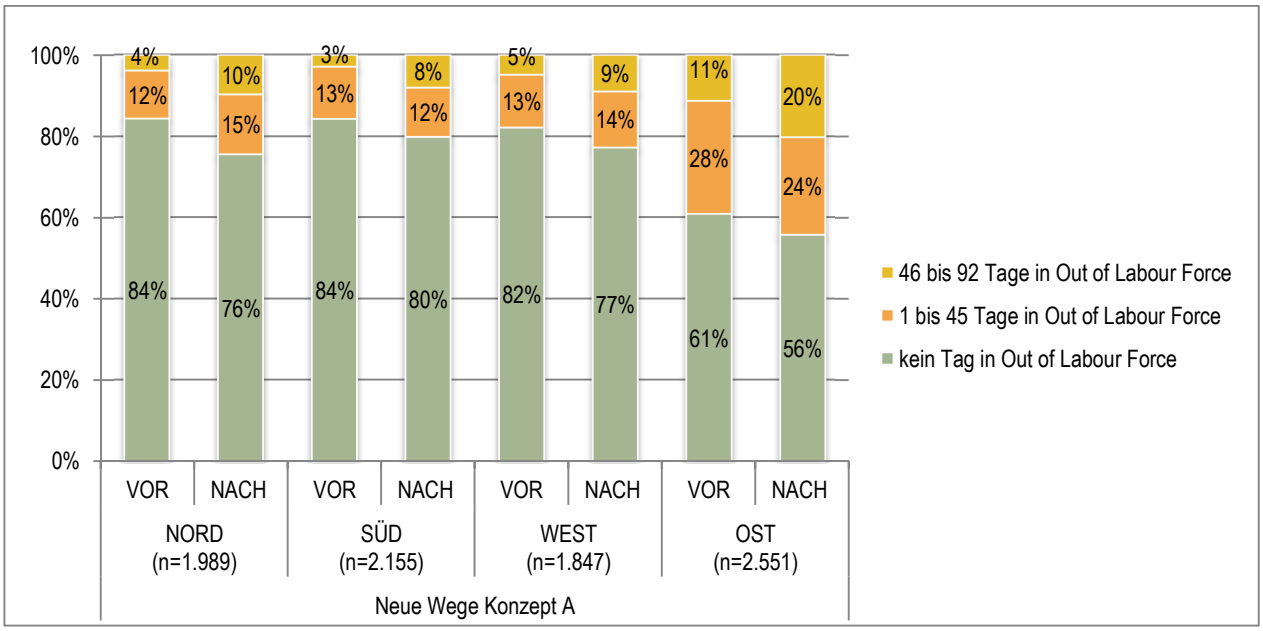
Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Anzahl der Tage in Out of Labour Force (OLF)

Die Verteilungen der Anzahl der Tage im Status OLF fallen in beiden Beobachtungszeiträumen zwischen den Projekten NORD, SÜD sowie WEST ähnlich aus. 82% bis 84% der TeilnehmerInnen waren im Vorbeobachtungszeitraum keinen Tag im Status OLF, im Nachbeobachtungszeitraum lagen diese Anteile bei 76% bis 80%. Im Vorbeobachtungszeitraum verbrachten zwischen 3% und 5% 46 bis 92 Tage im Status OLF im Nachbeobachtungszeitraum waren es 8% bis 10%.

Im Projekt OST waren im Vorbeobachtungszeitraum 61% keinen Tag, 28% 1 bis 45 Tage und 11% 46 bis 92 Tage im Status OLF. Im Nachbeobachtungszeitraum sank der Anteil der TeilnehmerInnen, die keinen Tag in diesem Status verbrachten, um 5%-Punkte und der Anteil der TeilnehmerInnen, die 1 bis 45 Tage in diesem Status verbrachten um 4%-Punkte, während der Anteil der TeilnehmerInnen, die mehr als die Hälfte des Nachbeobachtungszeitraums im Status OLF verbrachten um 9%-Punkte anstieg.

Abbildung 10: Tage in OLF 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept A



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum verbrachten 25- bis 30-Jährige, TeilnehmerInnen mit Lehr- bzw. BMS-Abschluss sowie TeilnehmerInnen mit einer Geschäftsfalldauer über 3 Monate und länger überdurchschnittlich oft keinen Tag im Status OLF.

Bis 19-Jährige sowie TeilnehmerInnen mit einer Geschäftsfalldauer von bis zu 3 Monaten verbrachten im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum überdurchschnittlich oft 46 bis 92 Tage im Status OLF.

Tabelle 14: Tage im Status „Out of Labour Force“ (OLF) 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Konzept A

Neue Wege Konzept A Status Out of Labour Force	92 Tage VOR Kursbeginn			92 Tage NACH Kursende		
	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage
n Gesamt = 8.542	*6.567*	*1.460*	*515*	*6.052*	*1.440*	*1.050*
Anteil Gesamt	***77%***	***17%***	***6%***	***71%***	***17%***	***12%***
Männer	78%	17%	5%	71%	17%	12%
Frauen	75%	18%	7%	71%	16%	13%
bis 19 Jahre	**56%**	**31%**	**13%**	**49%**	**28%**	**24%**
20 bis 24 Jahre	80%	16%	5%	74%	15%	11%
25 bis 30 Jahre	**85%**	**11%**	4%	**80%**	13%	7%
Max. Pflichtschule	73%	19%	7%	67%	19%	14%
Lehre/BMS	**86%**	**11%**	3%	**81%**	12%	7%
Matura/Univ./FH	81%	13%	6%	**79%**	12%	10%
Ohne Migrationshintergrund	80%	15%	5%	73%	15%	12%
Migrationshintergrund	75%	19%	7%	69%	18%	13%
AusländerInnen	73%	20%	7%	68%	18%	14%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	81%	12%	6%	76%	15%	9%
Arbeitsmarktfern	**85%**	12%	3%	73%	16%	12%
Voll-/Teil-Bezug BMS	80%	15%	6%	70%	17%	13%
WiedereinsteigerIn	78%	15%	7%	74%	14%	11%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt						
bis zu 3 Monate	**47%**	**36%**	**17%**	**63%**	19%	**18%**
über 3 bis 12 Monate	**89%**	**10%**	2%	73%	16%	11%
über 12 bis 24 Monate	**89%**	**10%**	1%	76%	15%	9%
über 24 Monate	**89%**	**10%**	1%	**79%**	15%	6%
Teilnahmedauer						
bis zu 2 Monate	75%	18%	7%	**60%**	22%	17%
2 bis 3 Monate	78%	16%	5%	74%	15%	11%
über 3 Monate	76%	17%	6%	**79%**	13%	8%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

6.1.6 *Die Zielerreichung im Hinblick auf die Beschäftigungsaufnahme*

Laut den Zielsetzungen, die mit dem AMS vereinbart wurden, sollen 20% der TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept A unmittelbar nach Kursende eine vollversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen und weitere 20% spätestens drei Monate nach ihrem individuellen Kursende. Insgesamt sollten 40% der TeilnehmerInnen drei Monaten nach ihrem individuellen Kursende eine Arbeit aufnehmen, wobei jene TeilnehmerInnen, die zu diesem Zeitpunkt an einer Qualifizierung teilnehmen, in der Grundgesamtheit nicht berücksichtigt werden.

Die vereinbarten Ziele konnten nicht erreicht werden

Schließt man jene TeilnehmerInnen, die eine Qualifizierung besuchten, aus der Grundgesamtheit aus, so befanden sich am ersten Tag nach Kursende 11% der TeilnehmerInnen bis 30 Jahre in Beschäftigung und dieser Anteil erhöht sich um 13%-Punkte auf 24% am 92. Tag nach Kursaustritt. Eine Analyse nach Projekt zeigt keine wesentlichen Unterschiede.

30% sind am 92.Tag nach Kursaustritt in Beschäftigung oder Qualifizierung

Bestimmt man den Anteil der KundInnen, die zu den Stichtagen entweder in Beschäftigung oder Qualifizierung waren, liegt dieser am ersten Tag nach Kursaustritt ebenfalls bei 11% und am 92.Tag nach Kursaustritt bei 30%, ein Anstieg um 19%-Punkte. Eine Analyse nach Projekt zeigt wiederum nur geringfügige Unterschiede.

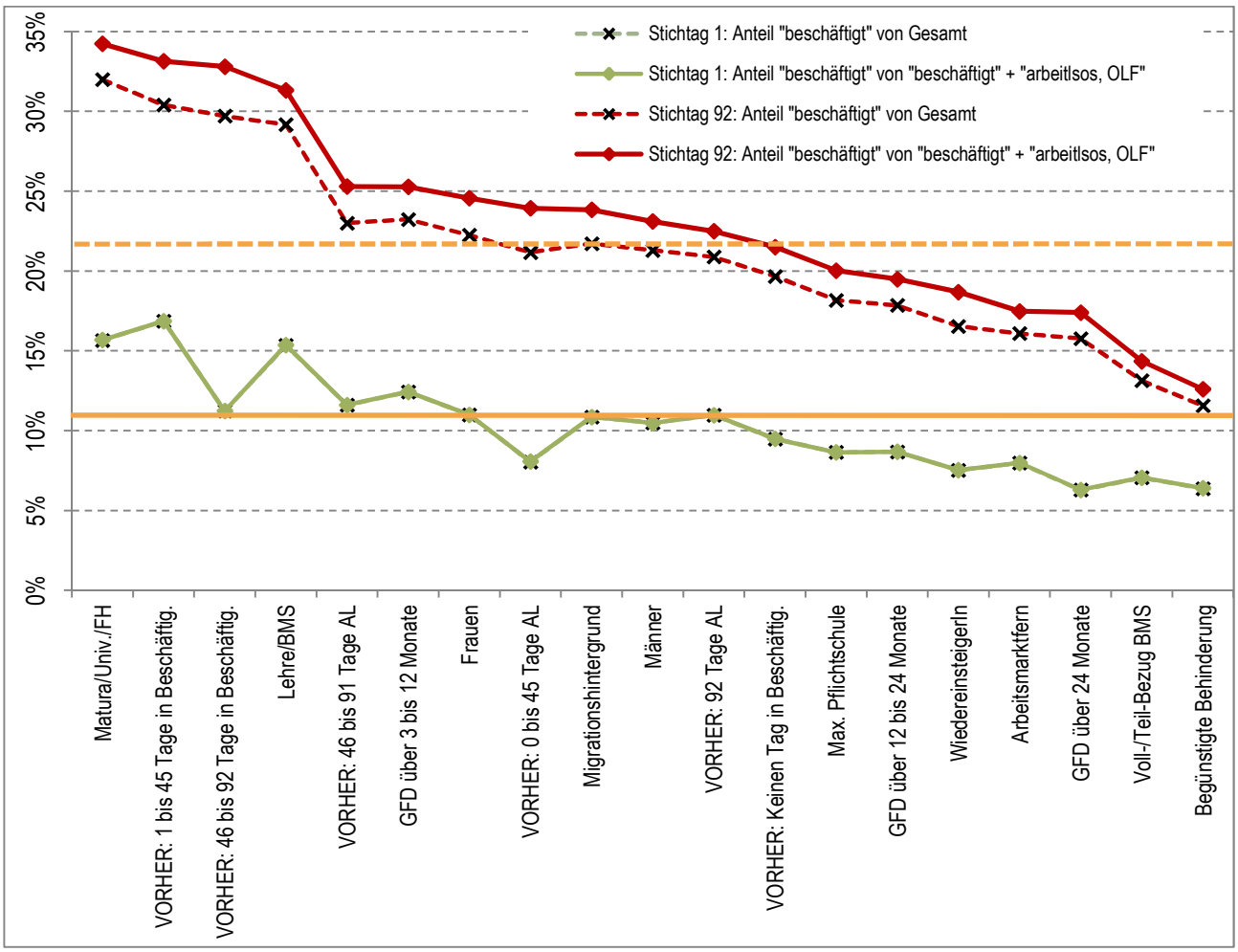
Tabelle 15: Zielerreichung der TeilnehmerInnen nach Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre) nach Projekt am Stichtag 1 und Stichtag 92

Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre)	Stichtag 1 nach Austritt aus Neue Wege					Stichtag 92 nach Austritt aus Neue Wege				
	Anteil "beschäftigt" von Gesamt	Anteil "beschäftigt" von "beschäftigt" + "arbeitslos, OLF"	Anteil "beschäftigt" + "in Qualifizierung" von Gesamt	Anteil "in Qualifizierung" von Gesamt	Anteil "arbeitslos, OLF" von Gesamt	Anteil "beschäftigt" von Gesamt	Anteil "beschäftigt" von "beschäftigt" + "arbeitslos, OLF"	Anteil "beschäftigt" + "in Qualifizierung" von Gesamt	Anteil "in Qualifizierung" von Gesamt	Anteil "arbeitslos, OLF" von Gesamt
n von Anteil	*910*	*910*	*918*	*8*	*7.624*	*1.846*	*1.846*	*0*	*730*	*5.966*
n von Basis	*8.542*	*7.812*	*8.542*	*8.542*	*8.542*	*8.542*	*7.812*	*8.542*	*8.542*	*8.542*
Anteil von Basis	***11%***	***11%***	***11%***	***0%***	***89%***	***22%***	***24%***	***30%***	***9%***	***70%***
Projekte Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre)										
NORD	*11%*	*11%*	*11%*	*0%*	*89%*	*20%*	22%	28%	*8%*	72%
SÜD	*13%*	*13%*	*13%*	*0%*	*87%*	*23%*	25%	31%	*8%*	69%
WEST	*11%*	*12%*	*11%*	*0%*	*89%*	*21%*	24%	*29%*	*8%*	*71%*
Gesamt (ohne OST)	*12%*	*12%*	*12%*	*0%*	*88%*	*22%*	23%	*29%*	*8%*	*71%*
OST	*9%*	*9%*	*9%*	*0%*	*91%*	*22%*	24%	32%	*10%*	68%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Anschließend wurden die Beschäftigungsaufnahmen am 1. und 92. Stichtag nach Austritt aus Neue Wege nach den ausgewählten Merkmalen untersucht. Die Anteile der Beschäftigten wurden dabei einmal für alle TeilnehmerInnen und einmal für laut AMS-Definition ausgewählte TeilnehmerInnen (in Beschäftigung, im Status Arbeitslos sowie im Status OLF) berechnet und nach Höhe des Anteils am 92. Stichtag gereiht.

Abbildung 11: Zielerreichung nach ausgewählten Merkmalen für TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014).

Anmerkung:
Die orangen Linien kennzeichnen die Anteile der Beschäftigten an der Grundgesamtheit laut AMS-Definition (Beschäftigte, Arbeitslose, Personen im Status OLF), diese betrugen für den 1. Stichtag 11% und für den 92. Stichtag 24%.
Die orange strichlierte Linie zeigt den Anteil der Beschäftigten am 92. Tag für alle TeilnehmerInnen, dieser lag bei 22%.

Die höchsten Anteile an Beschäftigungsaufnahmen haben TeilnehmerInnen mit einem Ausbildungsabschluss ab Maturaniveau, einem Lehrabschluss bzw. dem Abschluss einer Berufsbildenden Mittleren Schule sowie Personen, die 3 Monate vor Kursantritt Beschäftigungstage aufwiesen.

Die niedrigsten Anteile an Beschäftigungsaufnahmen haben TeilnehmerInnen mit begünstigter Behinderung bzw. gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, BMS-Bezug, längerer Geschäftsfalldauer oder dem Status arbeitsmarktfern.

6.1.7 Übergangschancen in Beschäftigung am 92. Tag nach Austritt aus Neue Wege

Um den Einfluss von personen-, ausbildungs- karriere- und teilnahmebezogenen Merkmalen auf die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Übergangs in eine Beschäftigung nach Austritt aus Neue Wege zu untersuchen, wurde ein logistisches Regressionsmodell berechnet. In dieses Modell wurden folgende unabhängige Variablen einbezogen:

- Persönliche Merkmale: Geschlecht, Migrationshintergrund, Alter, Bildung, begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung
- Informationen zur Vorkarriere: Dauer der Arbeitslosigkeit gemessen am Indikator „Arbeitsmarktfern“[28], Bezug von bedarfsorientierter Mindestsicherung, Geschäftsfalldauer, Beschäftigung 3 Monate vor Einritt in Neue Wege
- Informationen zur Inanspruchnahme von Neue Wege: Förder- bzw. Teilnahmedauer bei Neue Wege, Besuch einer externen Schulung und Kosten derselben, Besuch der internen Module

Folgende Merkmale erwiesen sich als begünstigend bzw. hinderlich:

Die Beschäftigungschancen der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A steigen ...

- … mit **zunehmendem Bildungsgrad**: Personen mit max. Pflichtschulabschluss haben eine um 4%-Punkte, mit BMS-Abschluss eine um 11%-Punkte, mit Lehrabschluss eine um 15%-Punkte, mit Maturaabschluss eine um 17%-Punkte und mit Universitätsabschluss eine um 22%-Punkte höhere Chance, in eine Beschäftigung überzugehen, als Personen ohne Pflichtschulabschluss.
- … **wenn 3 Monate vor Eintritt in Neue Wege eine Beschäftigung vorlag**: Jene, die in diesem Zeitraum beschäftigt waren, haben eine um 10%-Punkte höhere Chance, auch 3 Monate nach Projektaustritt beschäftigt zu sein.
- **... wenn eine externe Schulung mit Kurskosten bis zu 800.- besucht wurde:** Diese TeilnehmerInnen haben eine um 3%-Punkte höhere Chance, am 92. Tag nach Austritt aus Neue Wege beschäftigt zu sein, als jene, die keine externe Schulung besucht haben. Mittelteure Schulungen erhöhen die Chancen um 2%-Punkte und teure Schulungen überhaupt nicht.
- ... wenn das interne Modul „**Betriebspraktikum und Outplacement**“ besucht wurde: Diese TeilnehmerInnen haben, ebenfalls eine um 3%-Punkte höhere Beschäftigungschance als jene, die dieses Modul nicht besucht haben.

Die Beschäftigungschancen der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A sinken ...

- … wenn eine **begünstigte Behinderung oder gesundheitliche Vermittlungseinschränkung vorliegt**: Diese Personen haben eine um 11%-Punkte geringere Beschäftigungschance.
- … wenn **Bedarfsorientierte Mindestsicherung** bezogen wird: BezieherInnen haben ebenfalls eine um 11%-Punkte geringere Übergangschance als TeilnehmerInnen, die keine beziehen.
- … wenn diese als **arbeitsmarktfern kodiert** sind. Arbeitsmarktferne haben eine um 9%-Punkte geringere Wahrscheinlichkeit am 92. Tag nach Projektaustritt beschäftigt zu sein.
- …. mit **zunehmender Teilnahmedauer/Förderdauer**: KundInnen, die über 2 Monate an Neue Wege teilnahmen, haben eine um etwa 15%-Punkte geringere Übergangschance in eine Beschäftigung als jene, die kürzer teilnahmen.
- … mit **zunehmender Geschäftsfalldauer**: Ähnliches zeigt sich bei zunehmender Geschäftsfalldauer: Auch bei TeilnehmerInnen mit längerer Geschäftsfalldauer sinken die Beschäftigungschancen um etwa 5%-Punkte.

[28] Als „arbeitsmarktfern“ werden Personen bezeichnet, die in der Vergangenheit keine oder nur instabile (sehr kurze) Beschäftigungsverhältnisse aufwiesen. Eine arbeitsmarktferne Position liegt vor, wenn die Betroffenen in den letzten 12 Monaten in Summe nicht mehr als zwei Monate (maximal 62 Tage) in Standardbeschäftigung und zumindest vier Monate (120 Tage) arbeitslos vorgemerkt waren.

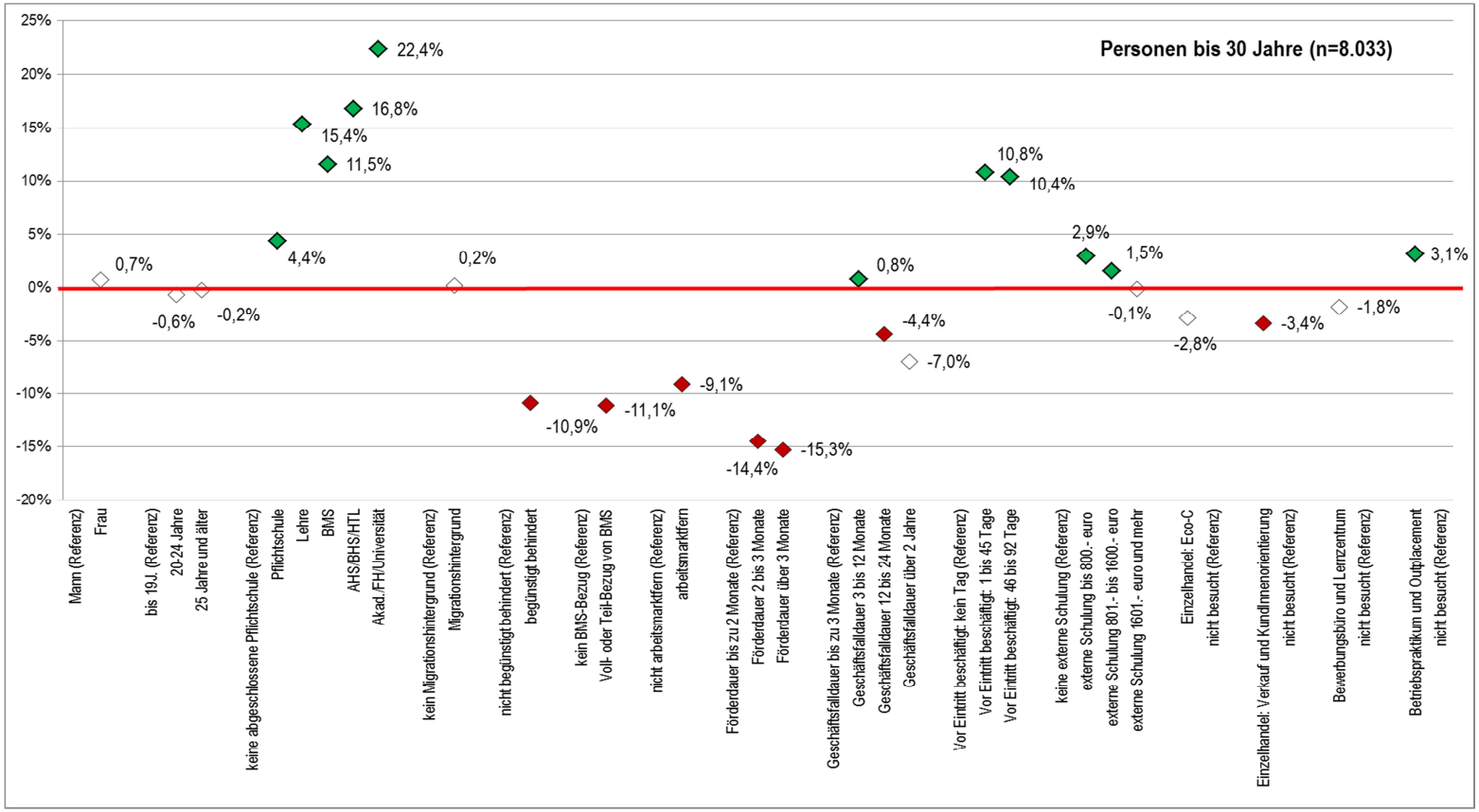
Siehe dazu die Abbildung 11 und Tabelle 16.

In Abbildung 11 ist der Einfluss der ausgewählten Merkmale auf die in Beschäftigung dargestellt[29].

Die anschließende Tabelle 16 enthält eine Auflistung der Beschäftigungswahrscheinlichkeiten nach Merkmalen sowie die Differenzen zur jeweiligen Referenzgruppe in Prozentpunkten.

[29] Die Ergebnisse der binär-logistischen Regression zeigen die Übergangschancen in Beschäftigung der TeilnehmerInnen in Abhängigkeit von Personen-, Berufsverlaufsmerkmalen- sowie Inanspruchnahme der internen Module bzw. externen Schulung von Neue Wege Konzept B. Dargestellt sind die durchschnittlich marginalen Effekte in Prozentpunkten.

Abbildung 12: Einfluss ausgewählter Merkmale auf die Übergangschancen der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre)



Lesebeispiele:
Im Vergleich zu TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept A, die über keinen Pflichtschulabschluss verfügen (Referenzgruppe), haben jene mit Pflichtschulabschluss um 4,4%-Punkte höhere, jene mit Lehre um 15,4%-Punkte höhere, jene mit BMS-Abschluss um 11,5%-Punkte höhere und jene mit Maturaabschluss 16,8%-Punkte höhere Beschäftigungschancen.

Die Beschäftigungschancen von TeilnehmerInnen mit einer begünstigten Behinderung (gesetzlich und/oder Codierung lt. AMS) fallen um 10.9%-Punkte niedriger aus im Vergleich zu TeilnehmerInnen ohne begünstigte Behinderung (Referenzgruppe).

Basis: Eigene Berechnungen aus DWH-Daten des AMS Wien, Daten der Träger, Kurskostenliste (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Anmerkungen zur Grafik:
Punkte über der rot markierten Null-Linie veranschaulichen die positive Differenz der Prozentpunkte jener TeilnehmerInnen, die eine höhere Chance haben, am 92.Tag in Beschäftigung zu sein als die jeweilige Referenzgruppe. Punkte, die grün markiert wurden, sind signifikant.

Punkte unter der rot markierten Null-Linie veranschaulichen die negative Differenz der Prozentpunkte jener TeilnehmerInnen, die eine niedrigere Chance haben, am 92. Tag in Beschäftigung zu sein, als die Referenzgruppe. Punkte, die rot markiert wurden, sind signifikant.

Tabelle 16: Vorhergesagte Übergangschance in Beschäftigung (= Beschäftigungswahrscheinlichkeit in %) Ergebnisse der binär-logistischen Regression - Neue Wege Konzept A

	Übergangschance in %	Differenz zur Referenzgruppe in Prozentpunkten
Gesamt *(n =8.033)*	***21,3%***	
Männer	21,0%	Referenz
Frauen	21,7%	0,7
bis 19 Jahre	21,7%	Referenz
20 bis 24 Jahre	21,0%	-0,6
25 bis 30 Jahre	21,5%	-0,2
Keine Pflichtschule	14,0%	Referenz
Pflichtschule	18,4%	4,4
Lehre	29,4%	15,4
BMS	25,5%	11,5
Matura	30,8%	16,8
Universität/Fachhochschule/Akademie	36,4%	22,4
Ohne Migrationshintergrund	21,2%	Referenz
Migrationshintergrund	21,4%	0,2
Nicht begünstigt behindert	21,8%	Referenz
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	11,0%	-10,9
Nicht arbeitsmarktfern	25,0%	Referenz
Arbeitsmarktfern	15,9%	-9,1
Kein BMS-Bezug	24,2%	Referenz
Voll-/Teil-Bezug BMS	13,1%	-11,1
Förderdauer bis 2 Monate	31,6%	Referenz
Förderdauer 2-3 Monate	17,1%	-14,4
Förderdauer über 3 Monate	16,3%	-15,3
Geschäftsfalldauer vor Eintritt bis zu 3 Monate	22,1%	Referenz
Geschäftsfalldauer vor Eintritt über 3 bis 12 Monate	23,0%	0,8
Geschäftsfalldauer vor Eintritt über 12 bis 24 Monate	17,7%	-4,4
Geschäftsfalldauer vor Eintritt über 24 Monate	15,2%	-7,0
Vor Eintritt kein Tag beschäftigt	19,3%	Referenz
Vor Eintritt 1-45 Tage beschäftigt	30,1%	10,8
Vor Eintritt 46-92 Tage beschäftigt	29,8%	10,4
Keine externe Schulung	21,0%	Referenz
Externe Schulung bis 800.- Euro	23,9%	2,9
Externe Schulung 801.- bis 1600.- Euro	22,5%	1,5
Externe Schulung 1600.- Euro und mehr	20,1%	-0,1
Einzelhandel ECo-C nicht besucht	22,3%	Referenz
Einzelhandel ECo-C besucht	19,5%	-2,8
Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung nicht besucht	22,1%	Referenz
Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung besucht	18,8%	-3,4
Bewerbungsbüro und Lernzentrum nicht besucht	22,3%	Referenz
Bewerbungsbüro und Lernzentrum besucht	20,5%	-1,8
Betriebspraktikum und Outplacement nicht besucht	21,0%	Referenz
Betriebspraktikum und Outplacement besucht	24,1%	3,1

Basis: Eigene Berechnungen aus DWH-Daten des AMS Wien, Daten der Träger, Kurskostenliste (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)
Signifikante Unterschiede wurden mit grün bzw. orange unterlegt.

6.2 Neue Wege Konzept B

Im Untersuchungszeitraum 19.8.2013 bis 18.8.2014 fanden laut DWH 8.544 Teilnahmen an Neue Wege Konzept B statt. Von diesen waren 325[30] Mehrfachteilnahmen (4%). In diesen Fällen wurde nur die aktuellste Teilnahme berücksichtigt. Die im Weiteren beschriebenen Ergebnisse beziehen sich somit auf 8.219 Personen, die im angegebenen Zeitraum das Angebot Neue Wege in Anspruch genommen haben.

6.2.1 Die TeilnehmerInnenstruktur Neue Wege Konzept B

Gut die Hälfte der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B gehört der Altersgruppe über 30 bis 34 Jahre (51%) an. Das Angebot Neue Wege wird also auch in dieser Schiene mehrheitlich von eher jüngeren Erwachsenen genutzt. Abgesehen vom höheren Alter ist die TeilnehmerInnenstruktur jener von Neue Wege Konzept A sehr ähnlich.

Wie bei den TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A sind auch bei den TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B ...

- knapp zwei Drittel Männer (63%).
- Gut zwei Drittel haben max. einen Pflichtschulabschluss (68%).
- Gut die Hälfte hat Migrationshintergrund (55%).
- 31% haben eine nicht-österreichische Staatsbürgerschaft.
- Etwa ein Viertel bezieht Bedarfsorientierte Mindestsicherung (1% Voll- und 26% Teilleistungsbezug).
- Über 80% der TeilnehmerInnen waren im Zeitraum 3 Monate vor Projekteintritt keinen Tag in Beschäftigung.
- Jeweils knapp ein Zehntel sind WiedereinsteigerInnen oder haben einen dokumentierten begünstigten Behindertenstatus.

Unterschiede zu den TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A zeigen sich in folgenden Bereichen:

- Neue Wege Konzept B-TeilnehmerInnen haben etwas häufiger den Status arbeitsmarktfern (48% versus 41% TeilnehmerInnen Konzept A) sowie
- eine längere durchschnittliche Geschäftsfalldauer bei Projekteintritt (351 Tage versus 177 Tage bei TeilnehmerInnen Konzept A). 15% der TeilnehmerInnen über 30 Jahre hatten zu diesem Zeitpunkt eine Geschäftsfalldauer von bis zu 3 Monaten, 50% von über 3 bis zu 12 Monaten und 34% von über 12 Monaten.

[30] 316 waren zweimalige und 9 dreimalige Teilnahmen.

Tabelle 17: Die Struktur der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B nach Projekt

Neue Wege Konzept B	NORD	OST	SÜD	WEST	Gesamt
n	*1.761*	*2.492*	*2.091*	*1.875*	*8.219*
Frauenanteil	39%	34%	40%	36%	37%
bis 34 Jahre	22%	24%	24%	25%	24%
35 bis 44 Jahre	39%	38%	38%	40%	39%
45 Jahre und älter	39%	38%	38%	35%	37%
Max. Pflichtschule	64%	64%	68%	66%	65%
Lehre/BMS	20%	19%	21%	17%	19%
Matura/Univ./FH	16%	17%	12%	17%	15%
Migrationshintergrund[31]	**42%**	52%	53%	55%	51%
Anteil AusländerInnen[32]	**24%**	32%	32%	36%	31%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung[33]	15%	12%	14%	11%	13%
Arbeitsmarktfern	56%	56%	56%	52%	55%
Voll-/Teil-Bezug BMS	24%	24%	25%	23%	24%
WiedereinsteigerIn	10%	7%	12%	8%	9%
3 Monate vor Projekteintritt					
Keinen Tag in Beschäftigung	88%	87%	88%	82%	86%
1 bis 45 Tage in Beschäftigung	9%	10%	10%	13%	10%
46 bis 92 Tage in Beschäftigung	3%	3%	2%	5%	3%
0 bis 45 Tage in Arbeitslosigkeit	14%	16%	10%	16%	14%
46 bis 91 Tage in Arbeitslosigkeit	18%	17%	**26%**	21%	20%
92 Tage in Arbeitslosigkeit	67%	67%	65%	63%	66%
Geschäftsfalldauer vor Projekteintritt					
bis zu 3 Monate	13%	15%	13%	**21%**	15%
über 3 bis 12 Monate	54%	49%	53%	45%	50%
über 12 bis 24 Monate	18%	18%	20%	17%	18%
über 24 Monate	14%	18%	14%	17%	16%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

[31] Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn die Person selbst oder ein Elternteil nach Österreich eingewandert ist.

[32] Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft werden als AusländerInnen angeführt.

[33] Der Status begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung liegt vor, wenn für eine Person entweder eine gesundheitliche Vermittlungseinschränkungsstatus laut AMS (Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung ist durch ein ärztliches Gutachten belegt oder erschwert die Vermittlung) oder ein gesetzlich begünstigter Behindertenstatus dokumentiert ist.

Die TeilnehmerInnenstruktur der Projekte ist auch in diesem Konzept sehr homogen

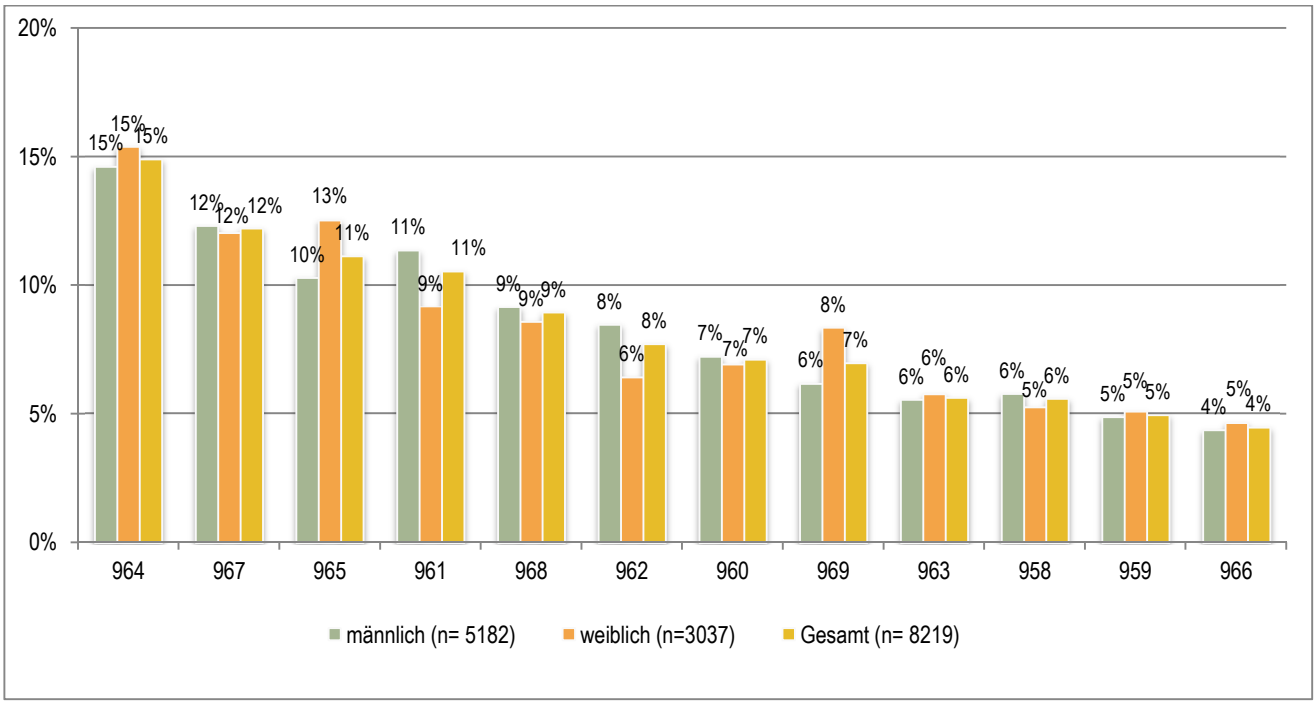
Die TeilnehmerInnenstruktur der Projekte Neue Wege nach Konzept B fällt, so wie bei den Projekten nach Konzept A, sehr homogen aus. Unterschiede sind nur vereinzelt zu beobachten:

- Das Projekt NORD über 30 hat den geringsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund (42%). Dies zeigt sich auch beim Projekt NORD bis 30.
- Das Projekt SÜD über 30 hat einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Personen, die vor Projekteintritt 46 bis 91 Tage in Arbeitslosigkeit verbracht haben (26% versus 20% gesamt Projekte über 30) und
- Das Projekt WEST über 30 hat mit 21% einen überdurchschnittlich hohen Anteil an TeilnehmerInnen mit einer kurzen Geschäftsfalldauer (bis zu 3 Monaten) (21% versus 15% gesamt über 30 Jahre).

6.2.2 Die TeilnehmerInnenstruktur an Neue Wege Konzept B nach zuständiger RGS

Neue Wege (Konzept B) wird am stärksten von der RGS 964 (15%) genutzt, gefolgt von den RGSen 967 (12%) und 965 sowie 961 (jeweils 11%). Es zeigen sich nur geringfügig Unterschiede nach Geschlecht.

Abbildung 13: TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B nach RGS und Geschlecht



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Tabelle 18: Die Struktur der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B nach RGS

Neue Wege Konzept B	RGS 958	RGS 959	RGS 960	RGS 961	RGS 962	RGS 963	RGS 964	RGS 965	RGS 966	RGS 967	RGS 968	RGS 969	Gesamt
n	*457*	*406*	*584*	*866*	*633*	*460*	*1.224*	*914*	*367*	*1.002*	*733*	*573*	*8.219*
Frauenanteil	35%	38%	36%	32%	**31%**	38%	38%	42%	38%	36%	35%	**44%**	37%
bis 34 Jahre	24%	29%	21%	23%	27%	22%	25%	22%	24%	26%	24%	20%	24%
35 bis 44 Jahre	40%	39%	36%	39%	37%	37%	37%	40%	**45%**	39%	38%	42%	39%
45 Jahre und älter	36%	32%	**43%**	39%	36%	41%	38%	38%	**31%**	35%	38%	38%	37%
Max. Pflichtschule	66%	69%	64%	**75%**	**47%**	**52%**	70%	64%	69%	64%	66%	70%	65%
Lehre/BMS	19%	22%	18%	15%	23%	17%	19%	23%	17%	16%	24%	16%	19%
Matura/Univ./FH	16%	**9%**	18%	10%	**30%**	**30%**	10%	13%	13%	19%	**9%**	14%	15%
Migrationshintergrund	**60%**	51%	50%	**60%**	**42%**	40%	56%	50%	48%	55%	**39%**	47%	51%
Anteil AusländerInnen	**38%**	29%	29%	**38%**	27%	26%	34%	28%	34%	36%	**21%**	**25%**	31%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	12%	12%	10%	14%	12%	13%	13%	16%	15%	9%	**19%**	13%	13%
Arbeitsmarktfern	54%	54%	52%	59%	58%	54%	54%	60%	58%	**49%**	**61%**	51%	55%
Voll-/Teil-Bezug BMS	21%	26%	21%	24%	25%	23%	26%	25%	31%	20%	24%	25%	24%
WiedereinsteigerIn	10%	8%	9%	8%	4%	9%	10%	14%	7%	7%	10%	12%	9%
3 Monate vor Eintritt													
Keinen Tag in Beschäftig.	84%	83%	83%	91%	89%	90%	88%	89%	89%	78%	90%	84%	86%
1 bis 45 Tage in Beschäftig.	12%	11%	12%	7%	10%	7%	10%	9%	9%	**16%**	8%	10%	10%
46 bis 92 Tage in Beschäftig.	4%	6%	5%	1%	1%	2%	2%	2%	2%	6%	2%	6%	3%
0 bis 45 Tage AL	17%	**22%**	19%	10%	18%	10%	10%	9%	18%	16%	10%	**23%**	14%
46 bis 91 Tage AL	19%	17%	17%	15%	20%	22%	**29%**	21%	18%	23%	16%	19%	20%
92 Tage AL	65%	61%	64%	**75%**	63%	68%	61%	70%	64%	61%	**74%**	**59%**	66%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt													
bis zu 3 Monate	17%	20%	22%	**8%**	14%	13%	15%	11%	15%	**26%**	10%	18%	15%
über 3 bis 12 Monate	49%	46%	**43%**	**56%**	48%	53%	53%	52%	**44%**	**44%**	**56%**	53%	50%
über 12 bis 24 Monate	15%	16%	15%	22%	18%	19%	20%	21%	21%	15%	17%	19%	18%
über 24 Monate	19%	18%	20%	15%	20%	15%	12%	16%	20%	15%	17%	11%	16%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Struktur der zugebuchten TeilnehmerInnen differiert teilweise nach RGS

KundInnen der RGSen 962 und 963 zeigen im Vergleich zur Gesamtgruppe der TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B ein etwas günstigeres Bild: Sie haben überdurchschnittlich oft einen Bildungsabschluss ab Maturaniveau und deutlich seltener einen Pflichtschulabschluss. KundInnen der RGS 962 verfügen darüber hinaus auch seltener über Migrationshintergrund. Auch für KundInnen der RGS 962 zeigt sich eine günstigere Ausgangssituation.

Umgekehrt verhält es sich bei TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B der RGS 961 und 968, die im Vergleich zur Gesamtgruppe belasteter sind.

- TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B der RGS 961 haben überdurchschnittlich oft max. Pflichtschulabschluss oder Migrationshintergrund, waren im Zeitraum drei Monate vor Projekteintritt häufiger durchgehend arbeitslos, haben seltener eine Geschäftsfalldauer von bis zu 3 Monaten bzw. häufiger eine Geschäftsfalldauer von 3 bis 12 Monaten.
- TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B der RGS 968 haben seltener einen Abschluss auf Maturaniveau, sie sind von Behinderung bzw. gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung oder Arbeitsmarktferne überdurchschnittlich betroffen bzw. haben häufiger eine Geschäftsfalldauer von 3 bis 12 Monate. Hinsichtlich Migrationshintergrund zeigt sich eine unterdurchschnittliche Betroffenheit.

Während die AMS-BeraterInnen der RGS 961 konzeptunabhängig belastetere KundInnen zu Neue Wege zubuchen, scheinen die AMS-BeraterInnen der RGS 968 hier zu differenzieren: Sie vermitteln KundInnen mit einer etwas günstigeren Ausgangssituation an Neue Wege Konzept A und KundInnen mit einer etwas ungünstigeren Ausgangssituation an Neue Wege Konzept B.

6.2.3 Die Nutzung der unterschiedlichen internen und externen Module und Angebote

KundInnen von Neue Wege Konzept B Jahre standen im Untersuchungszeitraum folgende sechs Module zur Verfügung:

- Information, Berufsorientierung und Workshopangebote
- Modulare interne Qualifizierung im Einzelhandel bestehend aus den Angeboten ECo-C bzw. Verkauf und KundInnenorientierung im Einzelhandel
- Identität und Integration
- Bewerbungsbüro und Lernzentrum
- Betriebspraktikum und Outplacement
- Individuelle Aus- und Weiterbildung

Tabelle 18 gibt einen Überblick über die von den Trägerorganisationen rückgemeldete Inanspruchnahme der internen Module.

Tabelle 19: Inanspruchnahme der internen Module nach Projekt - Neue Wege Konzept B

Neue Wege Konzept B Interne Module	NORD	OST	SÜD	WEST	Gesamt
n	*1.761*	*2.492*	*2.091*	*1.875*	*8.219*
Information, Berufsorientierung und Workshopangebote	**43%**	68%	62%	**78%**	64%
Einzelhandel: ECo-C	**17%**	**21%**	**48%**	33%	30%
Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung	13%	**8%**	16%	**20%**	14%
Identität und Integration	**11%**	15%	**27%**	23%	19%
Bewerbungsbüro und Lernzentrum	80%	81%	75%	**69%**	77%
Betriebspraktikum und Outplacement	6%	7%	12%	8%	8%
Individuelle Aus- und Weiterbildung	28%	**14%**	**41%**	31%	28%
Keine Information über Modulbesuch	0%	3%	1%	3%	2%
TeilnehmerIn fehlt in Trägerdaten	**15%**	10%	**1%**	7%	8%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Basis: Trägerliste (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

90% der TeilnehmerInnen haben mindestens ein Modul genutzt, für 2% wurde keine Nutzung dokumentiert und für 8% lagen keine Informationen vor. Verfügbare Module wurden in folgendem Ausmaß in Anspruch genommen:

- TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B besuchten das Modul Bewerbungsbüro und Lernzentrum häufiger als TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept A (77% versus 53%).
- Das Modul Information, Berufsorientierung und Workshop-Angebote wird nur in Neue Wege Konzept B angeboten. 64% der KundInnen nahmen daran teil.
- Das Modul Einzelhandel: ECo-C wird von den TeilnehmerInnen konzeptunabhängig in ähnlichem Ausmaß besucht (30% bzw. 35%), während Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept A häufiger nutzen (25% versus 14%).
- Eine individuelle Aus- und Weiterbildung bei einem externen Schulungsanbieter wird wiederum konzeptunabhängig in ähnlichem Ausmaß genutzt (28% Konzept B; 25% Konzept A).
- Das Modul Identität und Integration wird nur in Neue Wege Konzept B angeboten, 19% nahmen daran teil.
- Das Modul Betriebspraktikum und Outplacement wird konzeptunabhängig in ähnlichem Ausmaß genutzt (8% Konzept B; 10% Konzept A).

Inanspruchnahme der internen Module variiert auch in Neue Wege Konzept B nach Projekt

Hinsichtlich der Inanspruchnahme der internen Module zeigen sich Unterschiede nach Projekt, die sich jedoch nur in einem Fall durch Differenzen in der TeilnehmerInnenstruktur erklären lassen, da diese generell sehr homogen ausfällt.

- Im **Projekt Nord** werden die Module Information, Berufsorientierung und Workshopangebote, Einzelhandel: ECo-C sowie Identität und Integration unterdurchschnittlich besucht.
- Im **Projekt OST** werden beide Einzelhandel-Module sowie das Modul Individuelle Aus- und Weiterbildung (externe Schulung) unterdurchschnittlich genutzt.
- Im **Projekt SÜD** werden die Module Einzelhandel: ECo-C, Integration und Identität sowie Individuelle Aus- und Weiterbildung (externe Schulung) überdurchschnittlich oft in Anspruch genommen.
- Im **Projekt WEST** werden die Module Information, Berufsorientierung und Workshopangebote sowie Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung überdurchschnittlich und das Modul Bewerbungsbüro und Lernzentrum unterdurchschnittlich oft besucht.

Tabelle 20: Interne Module nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B

Neue Wege Konzept B	Information, Berufsorientierung und Workshopangebote	Einzelhandel		Identität und Integration	Bewerbungsbüro und Lernzentrum	Betriebspraktikum und Outplacement	Individuelle Aus- und Weiterbildung	Keine Info über Modulbesuch	TN nicht in Datenquelle vorhanden	Gesamt
		ECo-C	Verkauf- u. KundInnenorientierung							
n	*5.227*	*2.445*	*1.135*	*1.581*	*6.296*	*672*	*2.281*	*163*	*648*	*8.219*
Frauenanteil	37%	43%	**44%**	39%	36%	**48%**	38%	34%	40%	37%
bis 34 Jahre	23%	25%	27%	20%	23%	26%	23%	26%	25%	24%
35 bis 44 Jahre	39%	38%	37%	38%	39%	39%	40%	41%	40%	39%
45 Jahre und älter	37%	37%	36%	42%	38%	35%	37%	33%	35%	37%
Max. Pflichtschule	69%	**55%**	66%	73%	66%	**58%**	60%	67%	64%	65%
Lehre/BMS	18%	24%	20%	16%	19%	19%	19%	20%	18%	19%
Matura/Univ./FH	13%	**21%**	14%	11%	15%	**23%**	**21%**	13%	18%	15%
Migrationshintergrund	54%	**41%**	49%	**66%**	51%	46%	54%	50%	48%	51%
AusländerInnen	33%	**25%**	28%	**42%**	31%	29%	34%	33%	28%	31%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	13%	14%	13%	13%	14%	10%	11%	13%	8%	13%
Arbeitsmarktfern	55%	55%	56%	56%	56%	53%	51%	**48%**	57%	55%
Voll-/Teil-Bezug BMS	25%	21%	22%	26%	25%	19%	20%	24%	26%	24%
WiedereinsteigerIn	9%	9%	10%	11%	9%	12%	10%	9%	12%	9%
3 Monate vor Eintritt										
Keinen Tag in Beschäftig.	86%	86%	86%	88%	87%	87%	85%	82%	85%	86%
1 bis 45 Tage in Beschäftig.	11%	11%	11%	9%	10%	10%	11%	14%	11%	10%
46 bis 92 Tage in Beschäftig.	3%	3%	4%	3%	3%	3%	4%	4%	4%	3%
0 bis 45 Tage AL	12%	11%	10%	11%	12%	13%	15%	**61%**	21%	14%
46 bis 91 Tage AL	21%	23%	23%	21%	21%	22%	25%	**6%**	19%	20%
92 Tage AL	67%	66%	66%	68%	68%	65%	60%	**33%**	60%	66%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt										
bis zu 3 Monate	16%	17%	18%	15%	15%	17%	17%	18%	16%	15%
über 3 bis 12 Monate	50%	49%	48%	49%	50%	50%	51%	53%	47%	50%
über 12 bis 24 Monate	19%	18%	19%	20%	19%	20%	19%	13%	17%	18%
über 24 Monate	15%	16%	15%	16%	16%	13%	14%	15%	20%	16%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Die Teilnahmestruktur der internen Module zeigt folgende Auffälligkeiten:

- **Einzelhandel: ECo-C**
  Das Angebot wird in Neue Wege Konzept B überdurchschnittlich oft von TeilnehmerInnen mit Bildungsabschluss ab Maturaniveau genutzt, in Neue Wege Konzept A zeigt sich keine auffällige Inanspruchnahme nach Bildungsabschluss. Darüber hinaus zeigt sich für TeilnehmerInnen (Konzept B) eine unterdurchschnittliche Inanspruchnahme dieses Angebots durch jene mit Migrationshintergrund oder max. Pflichtschulabschluss.
- **Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung**
  Dieses Modul wird überdurchschnittlich oft von weiblichen KundInnen von Neue Wege Konzept B besucht, bei Neue Wege Konzept A zeigt sich eine überdurchschnittliche Inanspruchnahme durch KundInnen mit max. Pflichtschulabschluss sowie durch bis 19-Jährige.
- **Betriebspraktikum und Outplacement**
  Dieses Modul wird konzeptunabhängig überdurchschnittlich von Frauen besucht. Eine überdurchschnittliche Nutzung zeigt sich für TeilnehmerInnen Konzept B mit Maturabschluss und eine unterdurchschnittliche Nutzung für jene mit maximal Pflichtschulabschluss. TeilnehmerInnen (Konzept A) mit Status Arbeitsmarktfern nutzen dieses Angebot ebenfalls unterdurchschnittlich.
- **Individuelle Aus- und Weiterbildung**
  In Neue Wege Konzept B wird eine externe Schulung überdurchschnittlich oft von KundInnen mit einem Bildungsabschluss ab Maturaniveau beansprucht, bei Neue Wege Konzept A trifft dies auf TeilnehmerInnen der Altersgruppe 25 bis 30 Jahre zu, KundInnen von Neue Wege Konzept A mit max. Pflichtschulabschluss nutzen dieses Angebot unterdurchschnittlich.

Für die Module Information, Berufsorientierung und Workshop-Angebote sowie Bewerbungsbüro und Lernzentrum sind keine Abweichungen in der Inanspruchnahme nach ausgewählten Merkmalen zu beobachten.

Das Modul Identität und Integration wurde erwartungsgemäß von KundInnen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich oft besucht.

6.2.4 Die Nutzung und Kosten der externen Schulungsangebote[34]

28% der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B besuchten eine externe Schulung.

73% dieser Inanspruchnahmen entfielen auf folgende fünf Bereiche:

- Erlangung einer Lenkerberechtigung (21%)
- Gesundheit/Soziales (17%)
- EDV (14%)
- Sprachen (11%)
- Büro/Verwaltung/Buchhaltung (10%)

Vier dieser fünf Schulungsbereiche wurden konzeptunabhängig am häufigsten in Anspruch genommen. Statt Sprachkurse besuchten TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A häufiger Kurse im Bereich Dienstleistungen.

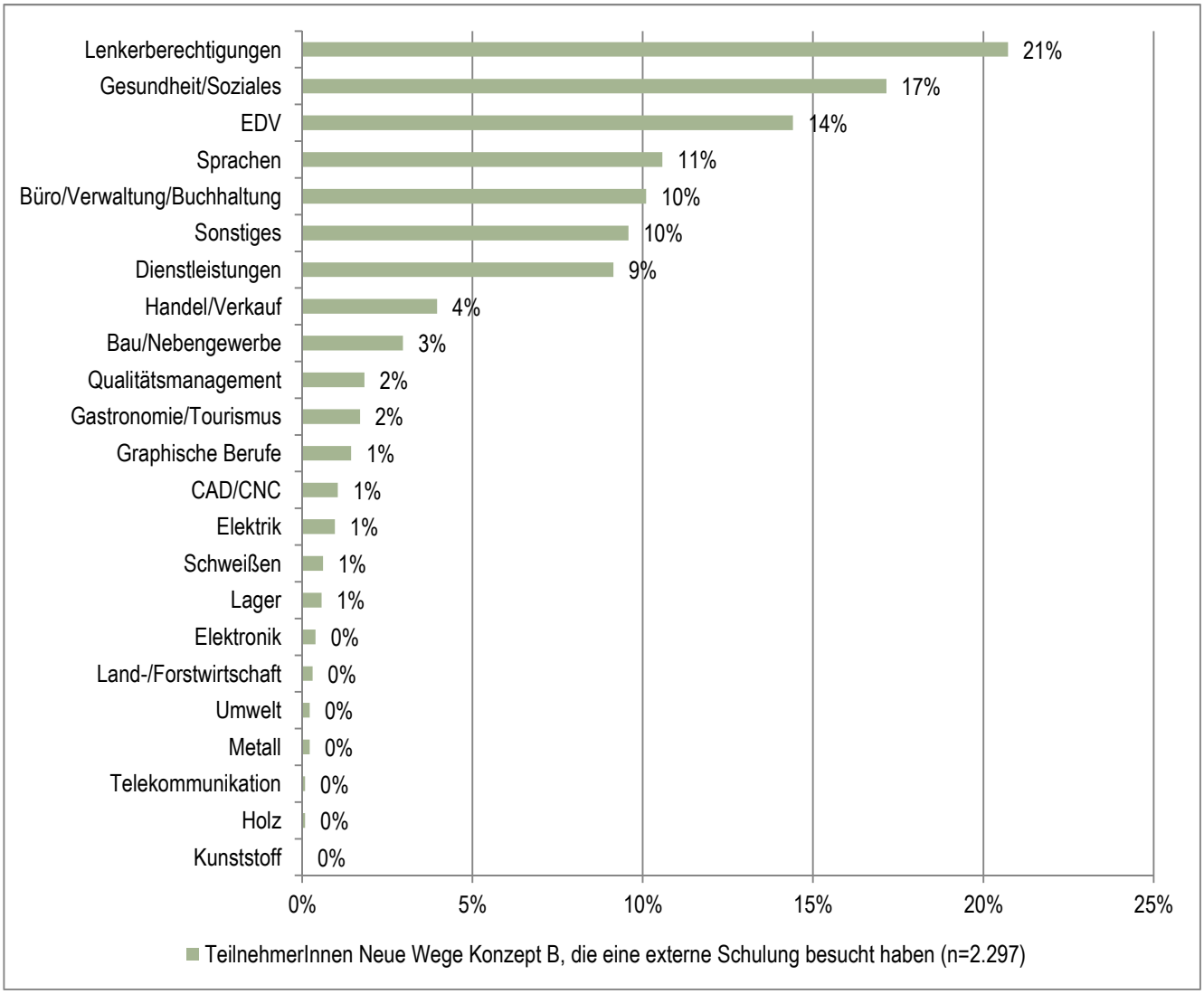
Um einen detaillierten Einblick zu erhalten, welche Kurse die beiden am häufigsten in Anspruch genommenen Qualifizierungsbereichen – Erlangung einer Lenkerberechtigung sowie Gesundheit/Soziales - umfassen, wurden die Kurskostenlisten des Jahres 2015/2016 ausgewertet.

[34] Die Analysen der externen Schulungen beruhen auf den Daten der Kurskostenliste. Die Zuordnungen externer Schulungen zu Qualifikationsbereichen, die sich an den Qualifizierungskategorien der AMS-Weiterbildungsdatenbank orientieren, erfolgt durch die umsetzenden Trägerorganisationen. Diese Qualifikationsbereiche sind zum Teil nicht trennscharf voneinander abgegrenzt, so dass es zu uneinheitlichen Zuordnungen durch die Trägerorganisationen kommt, dieser Umstand ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

Ein Vergleich der trägerinterne Zuordnung besuchter externer Schulungsbereiche nach Konzept zeigt, dass …

- im **Bereich Lenkerberechtigung** konzeptunabhängig am häufigsten Kurse zur Erlangung eines Staplerscheins besucht wurden, wobei der Anteil für TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A mit 59% höher ausfällt als für TeilnehmerInnen an Konzept B mit 45%, gefolgt von Kursen zur Aus- bzw. Weiterbildungen für BerufskraftfahrerInnen (Konzept A: 16%, Konzept B 27%) und Kursen im Taxi- oder Mietwagengewerbe (konzeptunabhängig 8%).
- im **Bereich Gesundheit/Soziales** wiederum konzeptunabhängig Kinderpädagogik-Kurse am häufigsten besucht wurden, diese Kursen wurden TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A: häufiger besucht als von TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B (59% versus 33%), gefolgt von Kursen für medizinische oder Pflegeberufe (konzeptunabhängig 21%) und Ausbildungen im Bereich Coaching, Training, Fitness (Konzept A: 11%, Konzept B: 15%).

Abbildung 14: Besuchte externe Schulungsangebote - Neue Wege Konzept B



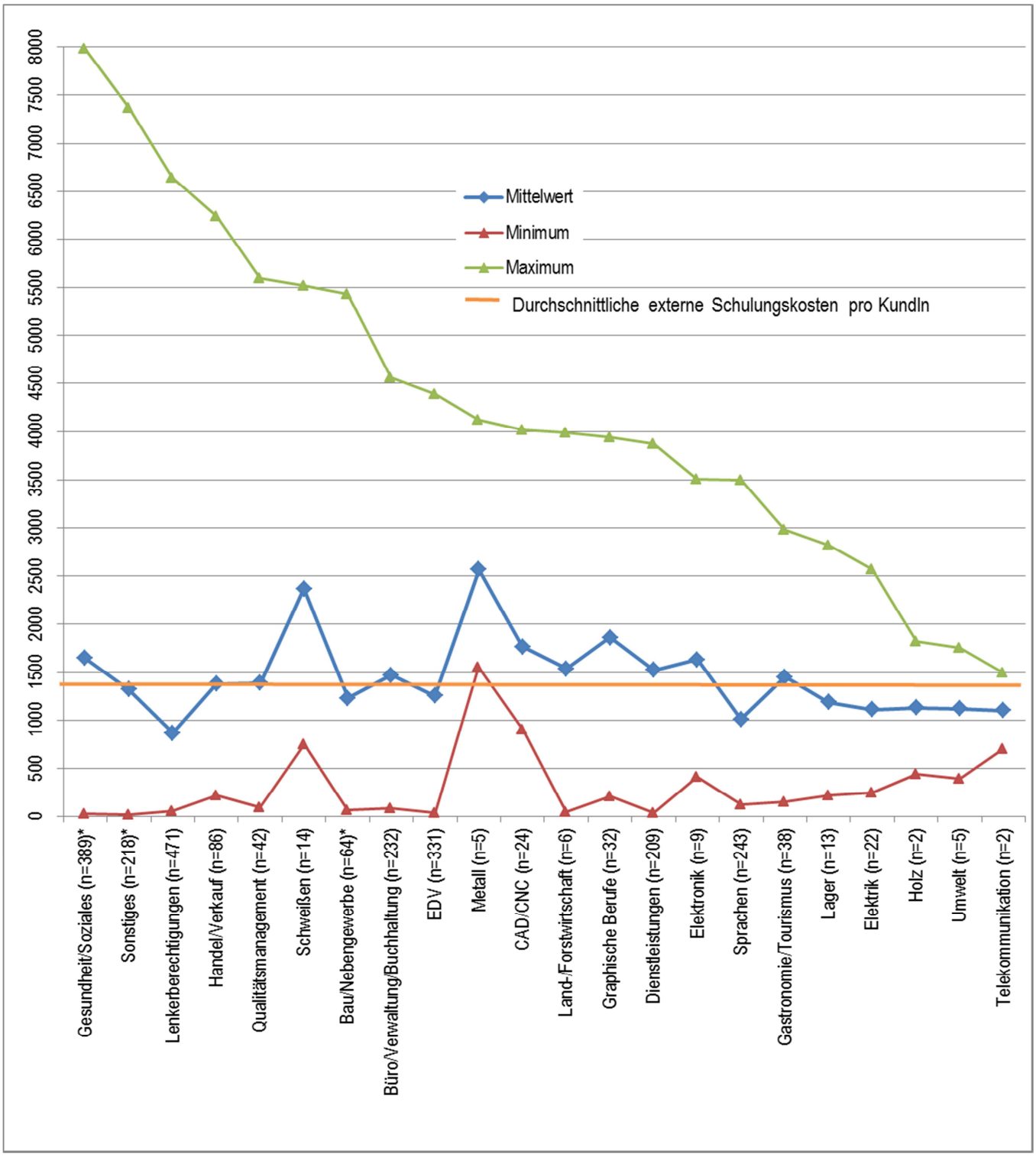
Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Trotz des höheren Schulungsbudgets für TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B liegen deren durchschnittliche Schulungskosten mit 1.398,- Euro (brutto) unter jenen der Jüngeren (Euro 1.440,40).

Die Kostenspanne erstreckt sich bei TeilnehmerInnen (Konzept B) von 20,- Euro (Schulungen im Bereich Sonstiges) bis 7.980,- Euro (Schulungen im Bereich Gesundheit/Soziales).

Die höchsten durchschnittlichen Kosten verursachen Kurse aus den Bereichen Metall und Schweißen. Die durchschnittlich niedrigsten Kosten entfallen auf Kurse zur Erlangung einer Lenkerberechtigung sowie Sprachkurse.

Abbildung 15: Schulungskosten nach externen Schulungsangebote – Minimum/Maximum und Mittelwert - Neue Wege Konzept B



Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Unterschiede nach Projekt

Wie bereits bei Neue Wege Konzept A differiert auch bei Neue Wege Konzept B der Zugang der TeilnehmerInnen zu externen Schulungen nach Projekt.

Im Projekt OST (Konzept B) besuchten lediglich 16% eine externe Schulung, im Projekt SÜD (Konzept B) traf dies hingegen auf 40% der KundInnen zu.

Der geringste Anteil an externen Schulungsteilnahmen wurde mit 17% für das Projekt OST (Konzept A) ausgewiesen, in dem ausschließlich Jugendliche bis 21 Jahre betreut wurden.

Tabelle 21: Zugang zu externen Schulungen nach Projekt - Neue Wege Konzept B

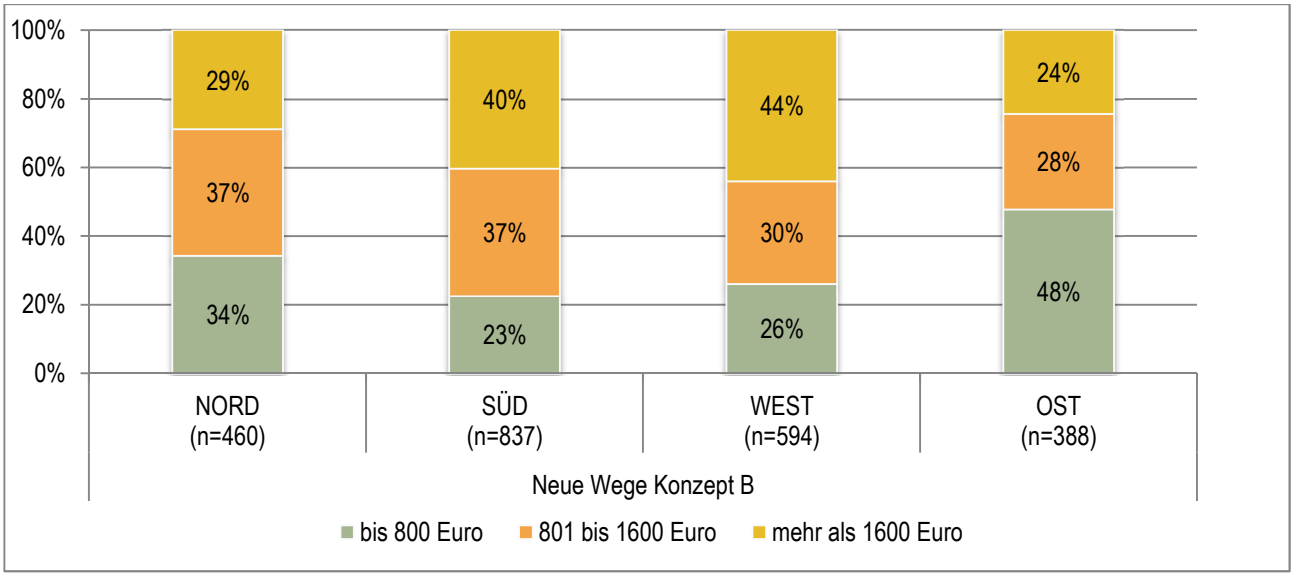
Neue Wege Konzept B		NORD	OST	SÜD	WEST	Gesamt
	n	*1.761*	*2.492*	*2.091*	*1.875*	*8.219*
Keine externe Schulung besucht	*5.922*	74%	**84%**	**60%**	68%	72%
Externe Schulung besucht	*2.297*	26%	**16%**	**40%**	32%	28%
Gesamt	*8.219*	100%	100%	100%	100%	100%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Die Kostenstruktur variiert ebenfalls nach Projekt: Die Projekte WEST und SÜD (Konzept B) haben mit 44% bzw. 40% die höchsten Anteile an teuren Schulungen (über Euro 1.600,-), in den Projekten NORD und OST (Konzept B) fallen diese mit 29% bzw. 24% deutlich geringer aus.

Das Projekt OST (Konzept B) hat mit 48% den höchsten Anteil an günstigen Schulungen (bis Euro 800,-).

Abbildung 16: Externe Schulungskosten nach Projekt - Neue Wege Konzept B



Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Aufgrund der altersspezifisch unterschiedlichen Schulungsbudgets differieren die Kostenverteilungen für TeilnehmerInnen nach Konzept.

- 30% der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B besuchten günstige Kurse, bei TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A waren dies 24%.
- 34% der TeilnehmerInnen (Konzept B) nahmen an mittelpreisigen Kursen teil, bei den TeilnehmerInnen (Konzept A) taten dies 38%.
- 36% der TeilnehmerInnen (Konzept B) besuchten teurere Kurse, versus 39% (Konzept A).

Die Verteilung der unterschiedlichen externen Schulungsangebote innerhalb der Projekte Neue Wege Konzept B ist ähnlich. Dies war auch bei den Projekten Neue Wege Konzept A zu beobachten. Nur vereinzelt gibt es Abweichungen von der Gesamtverteilung:

- Unterdurchschnittliche Anteile zeigen sich für die Teilnahme an Kursen zur Erlangung einer Lenkerberechtigung im Projekt WEST (Konzept B) sowie für die Teilnahme an Kursen im Bereich Gesundheit/Soziales im Projekt OST (Konzept B).
- Überdurchschnittliche Anteile werden für die Teilnahme an Sonstigen Kursen im Projekt WEST (Konzept B) sowie für Kurse im Bereich Dienstleistungen im Projekt NORD (Konzept B) ausgewiesen.

Tabelle 22: Besuchte externe Schulungen und deren Kosten nach Projekt - Neue Wege Konzept B

Neue Wege Konzept B Externe Schulungen	n	NORD		OST		SÜD		WEST		Gesamt	
		Teil-nahmen	Kosten	Teil-nahmen	Kosten	Teil-nahmen	Kosten	Teil-nahmen	Kosten	Teilnahmen	Kosten
	n	*460*	*586.545*	*388*	*414.334*	*840*	*1.250.915*	609%	*935.515*	*2.297*	*3.187.310*
Lenkerberechtigungen	*476*	20%	*11%*	23%	*13%*	24%	*18%*	**15%**	*7%*	*21%*	*13%*
Gesundheit/Soziales	*394*	18%	*21%*	**11%**	***14%***	20%	*22%*	17%	*19%*	*17%*	*20%*
Büro/Verwaltung/ Buchhaltung	*360*	16%	*10%*	19%	*13%*	13%	*8%*	17%	*14%*	*16%*	*11%*
Sonstiges	*354*	8%	*9%*	20%	*20%*	13%	*13%*	**21%**	*21%*	*15%*	*15%*
EDV/Elektrik/Elektronik/Telekommunikation	*243*	11%	*16%*	9%	*16%*	12%	*12%*	9%	*16%*	*11%*	*14%*
Bau/Nebengewerbe/Metall/Schweißen/CAD/CNC/Holz	*232*	9%	*4%*	10%	*8%*	9%	*5%*	13%	*5%*	*10%*	*5%*
Dienstleistungen	*210*	**15%**	***17%***	7%	*7%*	11%	*12%*	4%	***4%***	*9%*	*10%*
Sprachen	*113*	4%	*7%*	5%	*8%*	5%	*8%*	6%	*7%*	*5%*	*8%*
Handel/Verkauf	*91*	7%	*4%*	2%	*3%*	1%	*1%*	7%	*8%*	*4%*	*4%*
Gesamt externe Qualifikation besucht	*2.297*	100%	*100%*	100%	*100%*	100%	*100%*	100%	*100%*	100%	*100%*

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Tabelle 23: Mittelwert der externen Schulungskosten des Schulungsbereiches pro Person nach Projekt - Neue Wege Konzept B

Neue Wege Konzept B Mittelwert externe Kurskosten pro Person brutto		NORD	OST	SÜD	WEST	Gesamt
	n Gesamt	*1.761*	*2.492*	*2.091*	*1.875*	*8.219*
	n	*460*	*388*	*840*	609	***2.297***
Lenkerberechtigungen	*476*	*711*	*577*	*1.123*	*726*	***867***
Gesundheit/Soziales	*394*	*1.465*	*1.332*	*1.737*	*1.779*	***1.645***
Büro/Verwaltung/ Buchhaltung	*360*	*1.458*	*1.393*	*1.423*	*1.557*	***1.471***
Sonstiges	*354*	*1.471*	*1.016*	*1.420*	*1.568*	***1.400***
EDV/Elektrik/Elektronik/Telekommunikation	*243*	*1.234*	*891*	*1.333*	*1.433*	***1.264***
Bau/Nebengewerbe/Metall/ Schweißen/CAD/CNC/Holz	*232*	*1.226*	*1.871*	*1.646*	*1.480*	***1.556***
Dienstleistungen	*210*	*1.432*	*1.075*	*1.715*	*1.558*	***1.523***
Sprachen	*113*	*821*	*974*	*1.018*	*1.184*	***1.007***
Handel/Verkauf	*91*	*867*	*1.369*	*1.120*	*1.816*	***1.379***
Gesamt externe Qualifikation besucht	***2.297***	***460***	***388***	***840***	***609***	***2.297***

Basis: DWH-Daten des AMS Wien und Daten Kurskostenliste AMS, (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014); Anmerkung: Orange unterlegt = mindestens 100 Euro über den Gesamtdurchschnittskosten (ohne OST bis 30), blau unterlegt = mindestens 100 Euro unter den Gesamtdurchschnittskosten (ohne OST bis 30)

Die Schulungskosten der Projekte SÜD und WEST liegen in zwei bis fünf Bereichen über dem Durchschnitt und in keinem bis einem Bereich unter dem Durchschnitt.

In den Projekten NORD und OST zeigt sich ein umgekehrtes Bild, hier werden für vier bis fünf Schulungsbereiche unterdurchschnittliche Kosten ausgewiesen.

Tabelle 24: Besuchte externe Schulungen – Zugang, inhaltliche Schwerpunkte und Kosten - nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B

Externe Schulungen TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept B	Zugang			Inhaltlicher Schwerpunkt										Kosten	
	Externe Schulung besucht	Keine externe Schulung besu	Gesamt	Lenkerberechtigungen	Gesundheit/Soziales	EDV/Elektrik/Elektronik/ Telekommunikation	Sonstiges	Sprachen	Büro/Verwaltung/ Buchhaltung	Dienstleistungen	Bau/Nebengewerbe/Metall/ Schweißen/CAD/CNC/Holz	Handel/Verkauf	Gesamt externe Schulung besucht	Mittelwert externe Kurskoster pro Person brutto	Anzahl
n	*2.297*	*5.922*	*8.219*	*476*	*394*	*360*	*354*	*243*	*232*	*210*	*113*	*91*	*2.297*	*1.398*	*2.280*
Gesamtanteil	*28%*	*72%*	*100%*	*21%*	*17%*	*16%*	*15%*	*11%*	*10%*	*9%*	*5%*	*4%*	*100%*		
Männer	62%	64%	63%	**96%**	**28%**	64%	67%	**49%**	**45%**	**52%**	**92%**	**73%**	62%	*1.315*	*5.182*
Frauen	38%	36%	37%	**4%**	**72%**	36%	33%	**51%**	**55%**	**48%**	**8%**	**27%**	38%	***1.530***	*3.037*
bis 34 Jahre	23%	24%	24%	23%	25%	**17%**	23%	25%	29%	**15%**	23%	27%	23%	***1.505***	*1.975*
35 bis 44 Jahre	40%	38%	39%	40%	40%	38%	38%	36%	38%	**49%**	41%	44%	40%	*1.414*	*3.187*
45 Jahre und älter	37%	37%	37%	37%	35%	**45%**	39%	39%	33%	36%	36%	**29%**	37%	*1.315*	*3.057*
Max. Pflichtschule	60%	**68%**	65%	**84%**	62%	47%	**50%**	**54%**	**45%**	**48%**	59%	**85%**	60%	***1.263***	*5.377*
Lehre/BMS	18%	19%	19%	13%	16%	**26%**	20%	16%	23%	22%	**24%**	**5%**	18%	*1.468*	*1.573*
Matura/Univ./FH	22%	**13%**	15%	**2%**	22%	27%	**29%**	**30%**	**32%**	**30%**	17%	**10%**	22%	***1.710***	*1.268*
Ohne Migrationshintergrund	46%	50%	49%	**26%**	50%	**55%**	**57%**	**40%**	**57%**	**53%**	45%	42%	46%	***1.528***	*4.043*
Migrationshintergrund	54%	50%	51%	**74%**	50%	**45%**	**43%**	**60%**	**43%**	**47%**	55%	58%	54%	***1.285***	*4.176*
InländerInnen	67%	70%	69%	**54%**	72%	**76%**	**73%**	**60%**	**74%**	**73%**	61%	**57%**	67%	*1.455*	*5.682*
AusländerInnen	33%	30%	31%	**46%**	28%	**24%**	**27%**	40%	**26%**	**27%**	**39%**	**43%**	33%	***1.281***	*2.537*
Keine begünstigte Behinderung	90%	86%	87%	90%	89%	90%	88%	92%	90%	92%	**96%**	93%	90%	*1.403*	*7.137*
Begünstigte Behinderung	10%	14%	13%	10%	11%	10%	12%	8%	10%	8%	**4%**	7%	10%	*1.355*	*1.082*
Nicht arbeitsmarktfern	48%	43%	45%	49%	51%	48%	44%	39%	48%	45%	**63%**	51%	48%	*1.397*	*3.675*
Arbeitsmarktfern	52%	57%	55%	51%	49%	52%	56%	**61%**	52%	55%	**37%**	49%	52%	*1.399*	*4.544*
Kein BMS-Bezug	80%	74%	76%	76%	80%	83%	79%	73%	**88%**	81%	**87%**	78%	80%	*1.426*	*6.234*
Voll-/Teil-Bezug BMS	20%	26%	24%	24%	20%	17%	21%	27%	**13%**	19%	**13%**	22%	20%	***1.286***	*1.985*
KeinE WiedereinsteigerIn	90%	91%	91%	92%	**82%**	92%	95%	87%	90%	87%	95%	92%	90%	*1.400*	*7.455*
WiedereinsteigerIn	10%	9%	9%	8%	**18%**	8%	5%	13%	10%	13%	5%	8%	10%	*1.377*	*764*
3 Monate vor Eintritt															
Keinen Tag in Beschäftig.	85%	87%	86%	86%	83%	87%	89%	88%	85%	85%	**79%**	**75%**	85%	*1.390*	*7.109*
1 bis 45 Tage in Beschäftig.	11%	10%	10%	11%	12%	10%	8%	9%	10%	11%	**18%**	15%	11%	*1.463*	*847*
46 bis 92 Tage in Beschäftig.	4%	3%	3%	4%	6%	3%	3%	3%	5%	4%	4%	**10%**	4%	*1.397*	*263*
0 bis 45 Tage AL	16%	13%	14%	16%	18%	16%	14%	13%	20%	**22%**	12%	21%	16%	***1.596***	*1.154*
46 bis 91 Tage AL	25%	**19%**	20%	24%	28%	22%	23%	26%	27%	26%	**33%**	25%	25%	*1.487*	*1.671*
92 Tage AL	59%	**68%**	66%	61%	**53%**	63%	63%	61%	**53%**	**51%**	56%	54%	59%	*1.308*	*5.394*
Geschäftsfalldauer vor Eintritt															
bis zu 3 Monate	17%	15%	15%	15%	19%	17%	14%	14%	21%	20%	**23%**	**24%**	17%	*1.467*	*1.267*
über 3 bis 12 Monate	50%	50%	50%	55%	51%	51%	47%	46%	47%	50%	52%	53%	50%	*1.357*	*4.123*
über 12 bis 24 Monate	19%	18%	18%	19%	19%	17%	23%	20%	19%	20%	10%	18%	19%	*1.475*	*1.509*
über 24 Monate	14%	17%	16%	11%	12%	16%	17%	**20%**	14%	10%	15%	**5%**	14%	*1.358*	*1.320*
Gesamt	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*		

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Ähnliche Nutzung nach Geschlecht in Neue Wege nach Konzept A und B

- Kurse in den Bereichen Lenkerberechtigung, Bau/Nebengewerbe/Metall/Schweißen/CAD/CNC/Holz, Handel/Verkauf wurden überwiegend von Männern besucht (96% bis 73%). Aber auch für Kurse in den Bereichen EDV/Telekommunikation/Elektrik/Elektronik sowie Sonstiges wird ein Männeranteil von 64% bzw. 67% ausgewiesen.
- Kurse in den Bereichen Gesundheit/Soziales, Büro/Verwaltung/Buchhaltung, Sprachen sowie Dienstleistungen wurden überdurchschnittlich oft von Frauen besucht (72% bzw. 48%).

Nutzung nach Alter

- TeilnehmerInnen, die 45 Jahre und älter waren, nahmen überdurchschnittlich oft an Schulungen im Bereich EDV/Telekommunikation/Elektrik/Elektronik teil. 35 bis 44-Jährige nahmen überdurchschnittlich oft an Kursen für Dienstleistungsberufe teil.

Teilweise ähnliche Nutzung nach Bildung und Migrationshintergrund wie in Neue Wege Konzept A

- Personen mit einem Bildungsabschluss ab Maturaniveau nahmen überdurchschnittlich oft an einer externen Schulung sowie Sprachkursen teil.
- Personen ohne Migrationshintergrund bzw. mit Bildungsabschluss ab Maturaniveau besuchten überdurchschnittlich oft Kurse in den Bereichen Büro/Verwaltung/Buchhaltung, EDV/Telekommunikation/Elektrik/Elektronik, Dienstleistungen sowie Sonstiges, dies zeigt sich auch für TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A.
- TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund bzw. max. Pflichtschulabschluss waren überdurchschnittlich oft in Lenkerberechtigungskursen, dies zeigte sich auch für TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A. MigrantInnen nahmen auch Sprachkurse oft in Anspruch.
- TeilnehmerInnen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft (AusländerInnen) besuchten so wie Männer ebenfalls überdurchschnittlich oft Lenkerberechtigungskurse bzw. Kurse im Bereich Bau/Nebengewerbe/Metall/Schweißen/CAD/ CNC/ Holz bzw. Handel/Verkauf.

Höhe der Kosten für externe Schulungen variiert nach sozialen Merkmalen

Hinsichtlich der Verteilung externer Schulungskosten zeigen sich ähnliche Unterschiede nach Geschlecht, Bildung und Migrationshintergrund wie für TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A:

- Im Vergleich zur Gesamtpopulation weisen Frauen überdurchschnittlich hohe Schulungskosten auf: Die höheren Kosten sind vor allem auf Ausbildungskosten im Bereich Gesundheit/Soziales zurückzuführen.
- Überdurchschnittlich hohe Schulungskosten zeigen sich auch für TeilnehmerInnen ab Maturaniveau, KundInnen ohne Migrationshintergrund sowie bis 34-Jährige KundInnen.
- Unterdurchschnittlich hohe Schulungskosten werden für TeilnehmerInnen mit max. Pflichtschulabschluss bzw. für KundInnen mit Migrationshintergrund oder nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft ausgewiesen.

6.2.5 *Arbeitsmarktperformance*

Im nächsten Schritt wurde die Arbeitsmarktperformance drei Monate vor Projekteintritt und nach Projektaustritt analysiert. Betrachtet wurden die Anzahl der Tage in Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitslosigkeit und im Status Out of Labour Force (OLF) jeweils nach Projekt sowie nach ausgewählten Merkmalen.

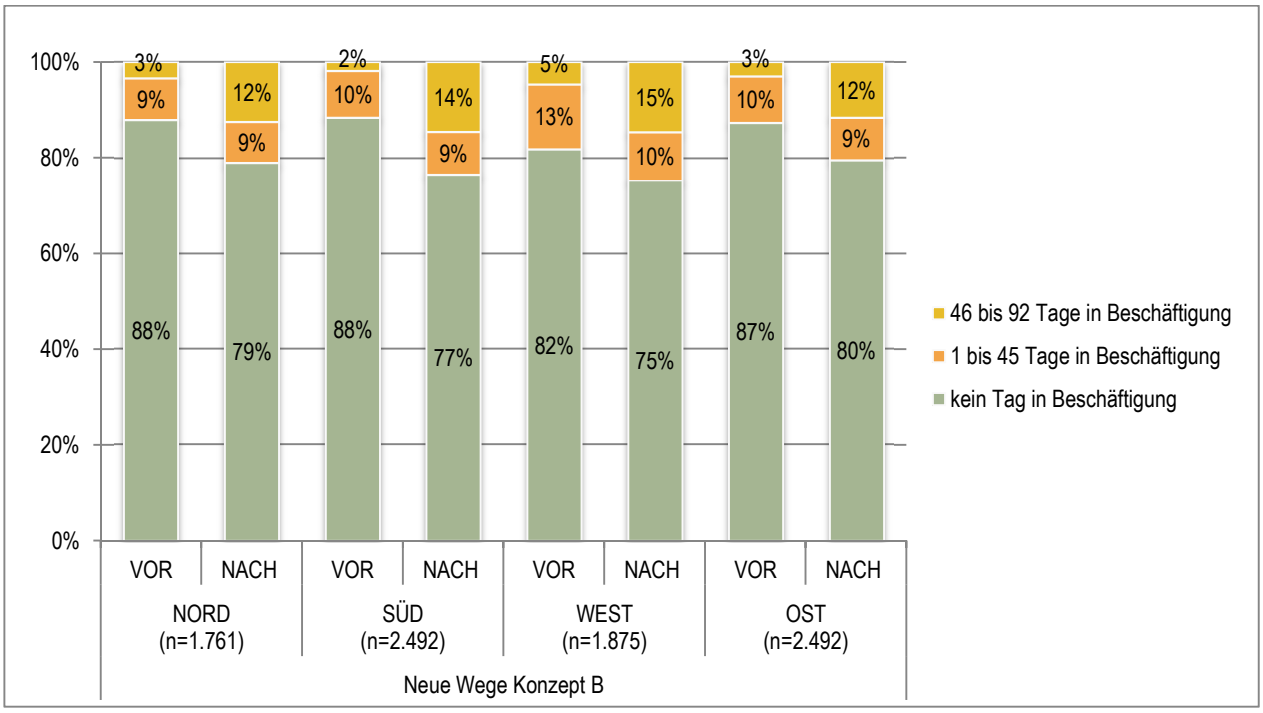
Anzahl der Tage in Beschäftigung nach Projekt

Es zeigen sich nur geringe Unterschiede nach Projekt. Zwischen 2% bis 5% der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B verbrachten über die Hälfte des Vorbeobachtungszeitraums in Beschäftigung, im Nachbeobachtungszeitraum stieg dieser Anteil auf 12% bis 15% und lag damit geringfügig unter jenem der jüngeren TeilnehmerInnen mit 15% bis 17%.

Zwischen 82% und 88% der TeilnehmerInnen waren drei Monate vor Projekteintritt keinen Tag in Beschäftigung und drei Monate nach Projektaustritt traf dies auf 75% bis 80% zu.

In beiden Beobachtungszeiträumen waren zwischen 9% und 13% 1 bis 45 Tage beschäftigt.

Abbildung 17: Tage in Beschäftigung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept B



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Anzahl der Tage in Beschäftigung nach ausgewählten Merkmalen

Im Vorbeobachtungszeitraum waren lediglich TeilnehmerInnen mit einer Geschäftsfalldauer von bis zu drei Monaten überdurchschnittlich oft zwischen 46 bis 92 Tage beschäftigt.

Kein Tag in Beschäftigung im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum wurde überdurchschnittlich häufig für Personen mit begünstigter Behinderung bzw. gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, für Arbeitsmarktferne, BMS-BezieherInnen sowie Personen mit einer Geschäftsfalldauer von über 24 Monaten angegeben.

Während Bildung bei den TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A das Beschäftigungsausmaß im Nachbeobachtungszeitraum beeinflusst – TeilnehmerInnen mit Lehrabschluss bzw. einem Bildungsabschluss ab Maturaniveau befinden sich häufiger im Ausmaß von 46 bis 92 Tagen in Beschäftigung – trifft dies auf TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B nicht zu, für keines der angeführten Merkmale ist eine überdurchschnittliche Beschäftigung im Nachbeobachtungszeitraum zu beobachten.

Tabelle 25: Tage in Beschäftigung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B

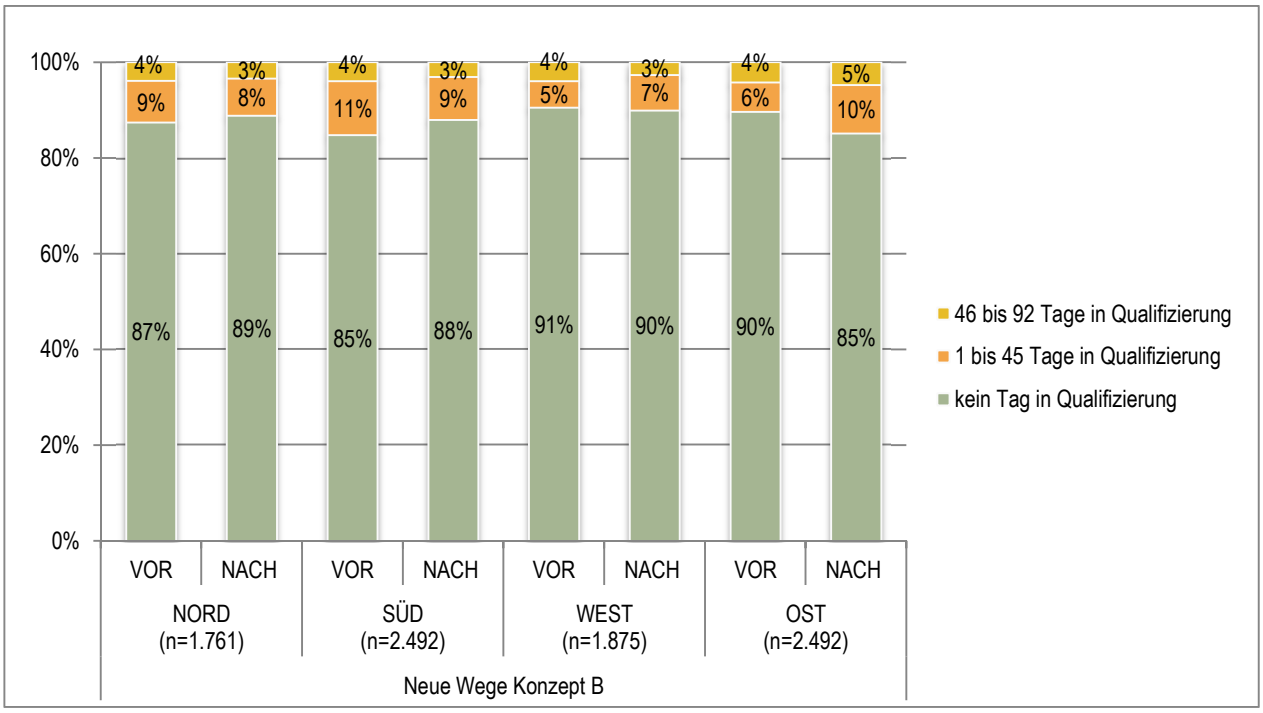
Neue Wege Konzept B BESCHÄFTIGUNG	92 Tage VOR Kursbeginn			92 Tage NACH Kursende		
	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage
n Gesamt = 8.219	*7.109*	*847*	*263*	*6.389*	*745*	*1.085*
Anteil Gesamt	***86%***	***10%***	***3%***	***78%***	***9%***	***13%***
Männer	87%	10%	3%	77%	9%	14%
Frauen	85%	11%	4%	79%	9%	12%
bis 34 Jahre	84%	12%	4%	73%	10%	16%
35 bis 44 Jahre	85%	11%	4%	76%	10%	14%
45 Jahre und älter	89%	8%	3%	82%	8%	10%
Max. Pflichtschule	86%	11%	3%	78%	9%	13%
Lehre/BMS	86%	10%	4%	76%	9%	15%
Matura/Univ./FH	89%	8%	3%	79%	8%	13%
Ohne Migrationshintergrund	89%	8%	3%	81%	7%	11%
Migrationshintergrund	84%	12%	3%	74%	11%	15%
AusländerInnen	83%	13%	3%	72%	11%	17%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	**93%**	6%	1%	**88%**	5%	**7%**
Arbeitsmarktfern	**95%**	**4%**	0%	**85%**	7%	9%
Voll-/Teil-Bezug BMS	**93%**	6%	1%	**86%**	6%	8%
WiedereinsteigerIn	90%	8%	2%	**84%**	9%	8%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt						
bis zu 3 Monate	**43%**	**38%**	**19%**	**72%**	12%	16%
über 3 bis 12 Monate	**93%**	6%	0%	73%	10%	17%
über 12 bis 24 Monate	**95%**	5%	0%	83%	8%	9%
über 24 Monate	**97%**	**3%**	0%	**91%**	4%	**4%**
Teilnahmedauer						
bis zu 2 Monate	86%	11%	3%	**71%**	10%	19%
2 bis 3 Monate	88%	9%	3%	82%	8%	9%
über 3 Monate	85%	11%	4%	81%	10%	9%
Projekt						
NORD über 30	88%	9%	3%	79%	9%	12%
SÜD über 30	88%	10%	2%	77%	9%	14%
WEST über 30	82%	13%	5%	75%	10%	15%
OST über 30	87%	10%	3%	80%	9%	12%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Anzahl der Tage in Qualifizierung

Es zeigen sich nur geringe Unterschiede hinsichtlich der Anzahl der Tage in Qualifizierung nach Projekt, Beobachtungszeitraum und Altersgruppe.

Abbildung 18: Tage in Qualifizierung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept B



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Eine Analyse nach ausgewählten Merkmalen der TeilnehmerInnen (Konzept B) zeigt – wie bereits bei den TeilnehmerInnen (Konzept A) – ebenfalls kaum Unterschiede.

Tabelle 26: Tage in Qualifizierung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B

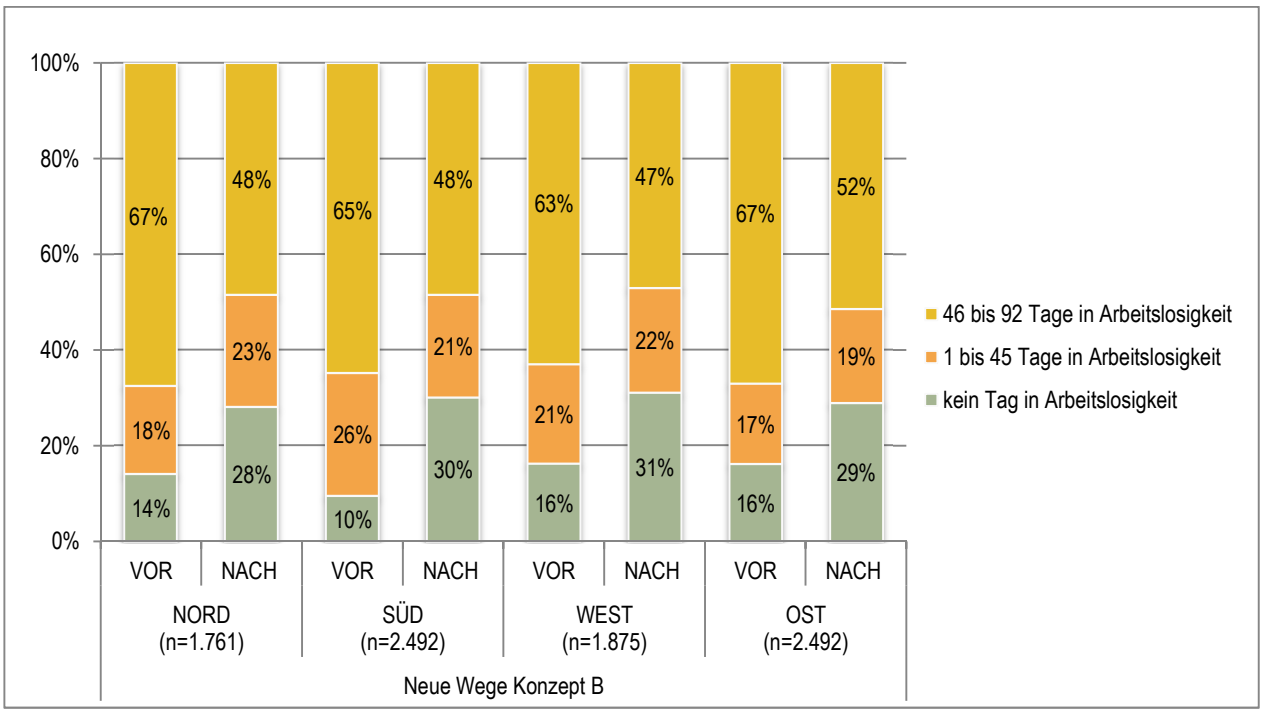
Neue Wege Konzept B QUALIFIZIERUNG	92 Tage VOR Kursbeginn			92 Tage NACH Kursende		
	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage
n Gesamt = 8.219	*7.248*	*639*	*332*	*7.216*	*710*	*293*
Anteil Gesamt	***88%***	***8%***	***4%***	***88%***	***9%***	***4%***
Männer	90%	7%	4%	89%	8%	3%
Frauen	86%	9%	5%	85%	10%	5%
bis 34 Jahre	88%	8%	3%	86%	10%	4%
35 bis 44 Jahre	88%	8%	4%	89%	8%	4%
45 Jahre und älter	88%	7%	4%	88%	9%	3%
Max. Pflichtschule	88%	8%	4%	88%	9%	3%
Lehre/BMS	89%	7%	4%	89%	8%	4%
Matura/Univ./FH	86%	9%	5%	86%	9%	5%
Ohne Migrationshintergrund	89%	7%	4%	89%	8%	3%
Migrationshintergrund	87%	9%	4%	87%	9%	4%
AusländerInnen	86%	9%	5%	86%	9%	4%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	90%	6%	3%	91%	7%	3%
Arbeitsmarktfern	87%	9%	5%	88%	9%	3%
Voll-/Teil-Bezug BMS	88%	8%	3%	88%	9%	3%
WiedereinsteigerIn	85%	11%	5%	87%	9%	4%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt						
bis zu 3 Monate	**95%**	4%	1%	86%	10%	4%
über 3 bis 12 Monate	87%	9%	5%	88%	8%	4%
über 12 bis 24 Monate	86%	9%	5%	88%	8%	3%
über 24 Monate	89%	7%	3%	88%	9%	3%
Teilnahmedauer						
bis zu 2 Monate	91%	6%	3%	87%	9%	4%
2 bis 3 Monate	88%	8%	4%	89%	8%	3%
über 3 Monate	83%	10%	6%	87%	9%	4%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Anzahl der Tage in Arbeitslosigkeit

Die Anzahl der Tage in Arbeitslosigkeit im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum zeigt nur geringe Unterschiede nach Projekt. TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B verbrachten im Vergleich zu TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A durchgängig etwas häufiger mehr als die Hälfte der Zeit in beiden Beobachtungszeiträumen in Arbeitslosigkeit.

Abbildung 19: Tage in Arbeitslosigkeit 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept B



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Wie bereits bei den TeilnehmerInnen (Konzept A), verbrachten auch bei den TeilnehmerInnen (Konzept B) jene mit einer begünstigten Behinderung bzw. gesundheitlichen Vermittlungseinschränkung, mit dem Status arbeitsmarktfern, mit längerer Geschäftsfall- oder Teilnahmedauer häufig mehr als die Hälfte des Vor- und Nachbeobachtungszeitraums in Arbeitslosigkeit.

In beiden Beobachtungszeiträumen unterdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen waren TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft oder kurzer Geschäftsfalldauer, letzteres trifft auch auf TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A zu.

Tabelle 27: Tage in Arbeitslosigkeit 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B

Neue Wege Konzept B ARBEITSLOSIGKEIT	92 Tage VOR Kursbeginn			92 Tage NACH Kursende		
	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage
n Gesamt = 8.219	*1.154*	*1.671*	*5394*	*2.432*	*1.755*	*4.032*
Anteil Gesamt	***14%***	***20%***	***66%***	***30%***	***21%***	***49%***
Männer	13%	19%	68%	29%	21%	50%
Frauen	15%	23%	61%	31%	22%	47%
bis 34 Jahre	14%	23%	63%	34%	23%	**43%**
35 bis 44 Jahre	14%	21%	65%	30%	22%	48%
45 Jahre und älter	14%	18%	69%	26%	20%	54%
Max. Pflichtschule	14%	21%	65%	29%	22%	48%
Lehre/BMS	14%	19%	67%	30%	20%	49%
Matura/Univ./FH	16%	19%	65%	29%	19%	52%
Ohne Migrationshintergrund	14%	18%	69%	27%	20%	53%
Migrationshintergrund	14%	23%	63%	32%	23%	45%
AusländerInnen	15%	25%	**60%**	35%	23%	**42%**
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	10%	16%	**74%**	**23%**	20%	**57%**
Arbeitsmarktfern	10%	15%	**74%**	**24%**	21%	**55%**
Voll-/Teil-Bezug BMS	11%	19%	71%	25%	21%	**55%**
WiedereinsteigerIn	15%	23%	62%	26%	23%	50%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt						
bis zu 3 Monate	**36%**	**53%**	**12%**	**39%**	25%	**37%**
über 3 bis 12 Monate	10%	16%	**74%**	33%	22%	45%
über 12 bis 24 Monate	11%	15%	**74%**	**23%**	20%	**57%**
über 24 Monate	**8%**	**11%**	**81%**	**16%**	18%	**66%**
Teilnahmedauer						
bis zu 2 Monate	20%	17%	64%	**43%**	21%	**37%**
2 bis 3 Monate	9%	21%	70%	**22%**	21%	**57%**
über 3 Monate	14%	25%	**60%**	**22%**	23%	**55%**

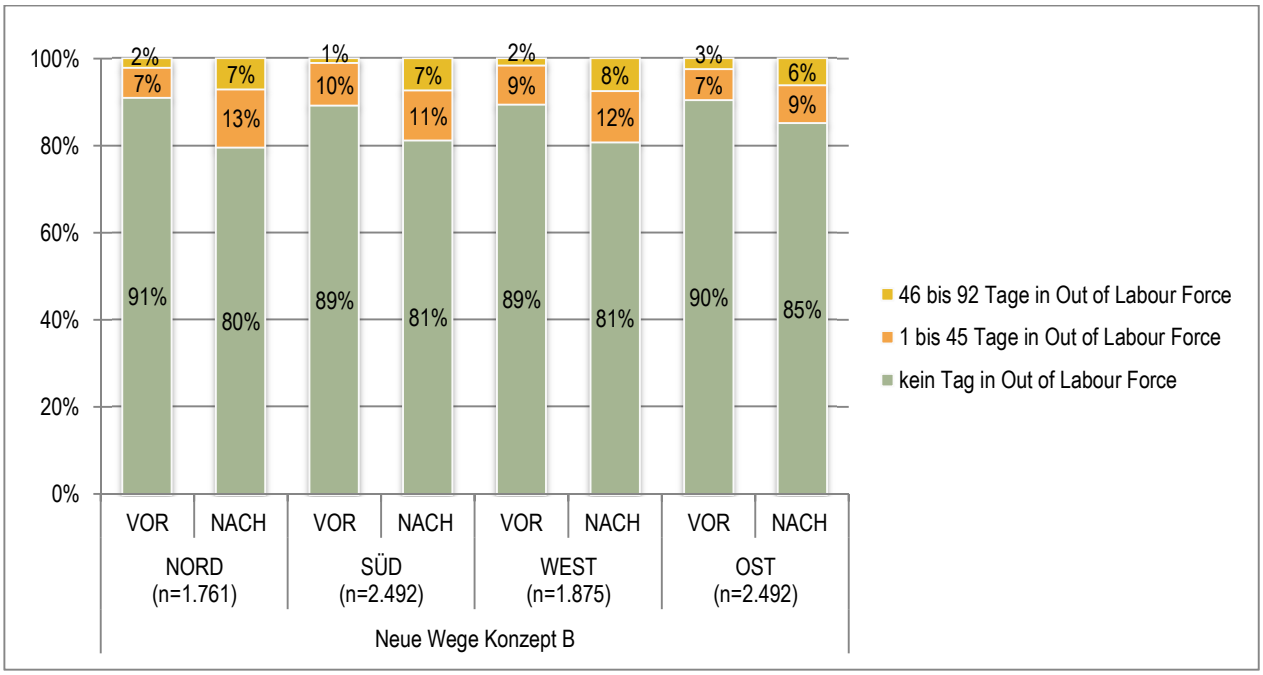
Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

Anzahl der Tage in Out of Labour Force (OLF)

Die Verteilungen fallen in den Projekten ähnlich aus: Zwischen 89% und 91% der TeilnehmerInnen (Konzept B) verbrachten keinen Tag im Status OLF, diese Anteile verringerten sich auf 80% bis 85% im Nachbeobachtungszeitraum.

Im Vergleich zu den TeilnehmerInnen (Konzept A) verbrachten TeilnehmerInnen (Konzept B) weniger Tage im Status OLF. Während zwischen 16% und 18% der Jüngeren im Vorbeobachtungszeitraum zumindest einen Tag im Status OLF waren, traf dies nur auf 9% bis 11% der Älteren zu. Im Nachbeobachtungszeitraum betrugen die Anteile der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A, die zumindest einen Tag im Status OLF waren, 20% bis 25%, bei den TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B lagen diese zwischen 18% und 20%.

Abbildung 20: Tage in Out of Labour Force 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept B



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Lediglich TeilnehmerInnen (Konzept B) mit kurzer Geschäftsfalldauer befanden sich im Vorbeobachtungszeitraum überdurchschnittlich häufig zumindest einen Tag im Status Out of Labour Force, im Nachbeobachtungszeitraum zeigt sich hingegen für keines der untersuchten Merkmale eine überdurchschnittliche Betroffenheit.

Im Vergleich dazu verbrachten bei den TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A bis 19-Jährige sowie jene mit kurzer Geschäftsfalldauer (bis 3 Monate) überdurchschnittlich häufig sowohl im Vor- wie auch im Nachbeobachtungszeitraum mindestens einen Tag bis mehr als die Hälfte des Beobachtungszeitraums im Status OLF.

Tabelle 28: Tage im Status „Out of Labour Force“ (OLF) 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B

Neue Wege Konzept B Status Out of Labour Force	92 Tage VOR Kursbeginn			92 Tage NACH Kursende		
	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage	kein Tag	1 bis 45 Tage	46 bis 92 Tage
n Gesamt = 8.219	*7.395*	*663*	*161*	*6.738*	*905*	*576*
Anteil Gesamt	***90%***	***8%***	***2%***	***82%***	***11%***	***7%***
Männer	91%	7%	2%	83%	11%	6%
Frauen	88%	9%	3%	81%	11%	8%
bis 34 Jahre	88%	9%	2%	81%	12%	7%
35 bis 44 Jahre	90%	8%	2%	82%	11%	6%
45 Jahre und älter	91%	7%	2%	82%	10%	8%
Max. Pflichtschule	90%	8%	2%	80%	12%	7%
Lehre/BMS	90%	8%	2%	84%	9%	7%
Matura/Univ./FH	91%	7%	2%	87%	7%	6%
Ohne Migrationshintergrund	91%	7%	2%	83%	10%	7%
Migrationshintergrund	89%	9%	2%	81%	12%	7%
AusländerInnen	88%	10%	2%	81%	12%	7%
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungsein-schränkung	92%	7%	1%	79%	13%	9%
Arbeitsmarktfern	93%	6%	1%	81%	11%	8%
Voll-/Teil-Bezug BMS	90%	8%	2%	80%	12%	8%
WiedereinsteigerIn	85%	11%	4%	**76%**	15%	9%
Geschäftsfalldauer vor Eintritt						
bis zu 3 Monate	**59%**	**31%**	**10%**	79%	13%	9%
über 3 bis 12 Monate	95%	4%	1%	81%	12%	7%
über 12 bis 24 Monate	95%	4%	1%	83%	10%	6%
über 24 Monate	**97%**	**2%**	0%	87%	8%	5%
Teilnahmedauer						
bis zu 2 Monate	90%	8%	2%	78%	13%	9%
2 bis 3 Monate	91%	7%	2%	85%	10%	6%
über 3 Monate	88%	10%	2%	84%	10%	6%

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014), Anmerkung: Orange unterlegt = mehr als 5%-Punkte über dem Durchschnitt, blau unterlegt = mehr als 5%-Punkte unter dem Durchschnitt

6.2.6 *Die Zielerreichung im Hinblick auf die Beschäftigungsaufnahme*

Laut den mit dem AMS vereinbarten Zielsetzungen sollen 15% der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B unmittelbar nach Kursende eine vollversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen und weitere 15% sollen spätestens bis drei Monate nach Kursende ein Dienstverhältnis aufgenommen haben.

Bei insgesamt 30% sollte somit eine Arbeitsaufnahme am 92. Tag nach Kursende beobachtbar sein, wobei jene TeilnehmerInnen, die sich zu diesem Zeitpunkt in Qualifizierung befanden in der Grundgesamtheit nicht berücksichtigt werden sollten.

Tabelle 29: Zielerreichung der TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B nach Projekt, Teilnahmedauer und RGS – Stichtag 1 und 92 nach Austritt aus Neue Wege

Neue Wege Konzept B Zielerreichung	Stichtag 1 nach Austritt aus Neue Wege					Stichtag 92 nach Austritt aus Neue Wege				
	Anteil "beschäftigt" von Gesamt	Anteil "beschäftigt" von "beschäftigt" + "arbeitslos, OLF"	Anteil "beschäftigt" + "in Qualifizierung" von Gesamt	Anteil "in Qualifizierung" von Gesamt	Anteil "arbeitslos, OLF" von Gesamt	Anteil "beschäftigt" von Gesamt	Anteil "beschäftigt" von "beschäftigt" + "arbeitslos, OLF"	Anteil "beschäftigt" + "in Qualifizierung" von Gesamt	Anteil "in Qualifizierung" von Gesamt	Anteil "arbeitslos, OLF" von Gesamt
n von Anteil	*667*	*667*	*675*	*8*	*7.544*	*1.409*	*1.409*	*2.052*	*643*	*6.167*
n von Basis	*8.219*	*8.211*	*8.219*	*8.219*	*8.219*	*8.219*	*7.576*	*8.219*	*8.219*	*8.219*
Anteil von Basis	***8%***	***8%***	***8%***	***0%***	***92%***	***17%***	***19%***	***25%***	***8%***	***75%***
Projekt										
NORD	*7%*	*7%*	*7%*	*0%*	*93%*	*16%*	*17%*	*23%*	*7%*	*77%*
OST	*6%*	*6%*	*6%*	*0%*	*94%*	*16%*	*18%*	*26%*	*9%*	*74%*
SÜD	*9%*	*9%*	*10%*	*0%*	*90%*	*18%*	*19%*	*26%*	*8%*	*74%*
WEST	*10%*	*10%*	*10%*	*0%*	*90%*	*19%*	*20%*	*25%*	*7%*	*75%*

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Die vereinbarten Ziele konnten nicht erreicht werden

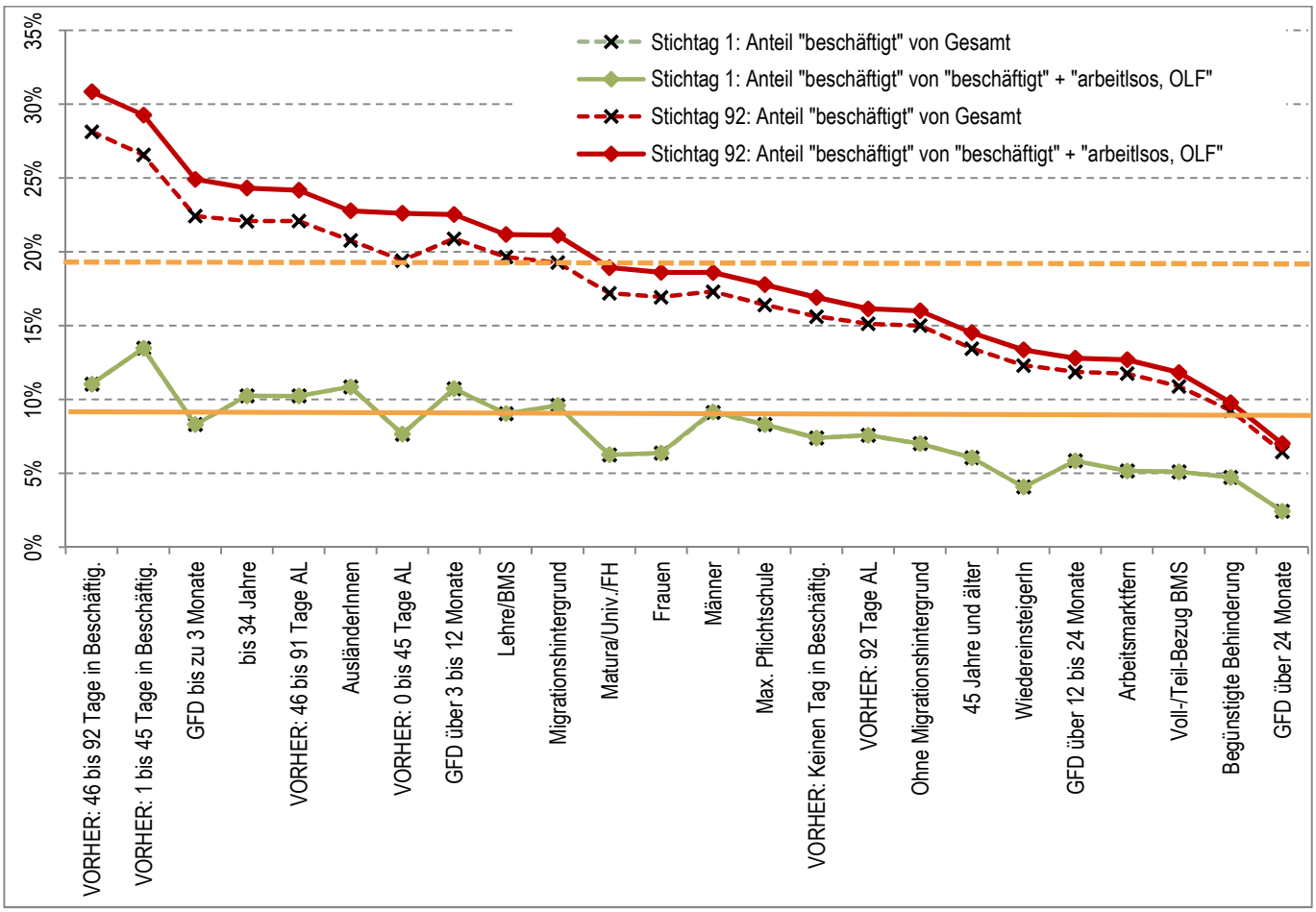
Schließt man jene TeilnehmerInnen, die eine Qualifizierung besuchten, aus der Grundgesamtheit aus, so befanden sich am ersten Tag nach Kursende 8% der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B in Beschäftigung. Dieser Anteil erhöht sich um 11%-Punkte auf 19% am 92. Tag nach Kursaustritt. Eine Analyse nach Projekt zeigt keine wesentlichen Unterschiede.

25% sind am 92.Tag nach Kursaustritt in Beschäftigung oder Qualifizierung

Bestimmt man den Anteil der KundInnen, die zu den Stichtagen entweder in Beschäftigung oder Qualifizierung waren, liegt dieser am ersten Tag nach Kursaustritt ebenfalls bei 8% und am 92.Tag nach Kursaustritt bei 25%, ein Anstieg um 14%-Punkte. Es zeigen sich wiederum kaum Unterschiede nach Projekt.

Anschließend wurden die Beschäftigungsaufnahmen am 1. und 92. Stichtag nach Austritt aus Neue Wege nach den ausgewählten Merkmalen untersucht. Die Anteile der Beschäftigten wurden einmal für alle TeilnehmerInnen und einmal für laut AMS-Definition ausgewählte TeilnehmerInnen (in Beschäftigung, im Status Arbeitslos sowie im Status OLF) berechnet und nach Höhe des Anteils am 92. Stichtag gereiht.

Abbildung 21: Zielerreichung nach ausgewählten Merkmalen für TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B



Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014).

Anmerkung:
Die orangen Linien kennzeichnen die Anteile der Beschäftigten an der Grundgesamtheit laut AMS-Definition (Beschäftigte, Arbeitslose, Personen im Status OLF) insgesamt, diese betrugen für den 1. Stichtag 8% und für den 92. Stichtag 19%. **Die orange strichlierte Linie** zeigt den Anteil der Beschäftigten am 92. Tag für alle TeilnehmerInnen, dieser lag bei 17%.

Die höchsten Anteile an Beschäftigungsaufnahmen am Stichtag 92 haben TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B, die 3 Monate vor Kurseintritt Beschäftigungstage aufweisen, eine kurze Geschäftsfalldauer haben bzw. zwischen 30 und 34 Jahre alt sind.

Die niedrigsten Anteile haben TeilnehmerInnen mit begünstigter Behinderung bzw. gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, BMS-Bezug, Status Arbeitsmarktfern oder langer Geschäftsfalldauer.

6.2.7 Übergangschancen in Beschäftigung am 92. Tag nach Austritt aus Neue Wege

Um den Einfluss relevanter Merkmale auf den Übergang in eine Beschäftigung nach Austritt aus Neue Wege zu untersuchen, wurde ein logistisches Regressionsmodell berechnet. In dieses Modell wurden folgende unabhängige Variablen miteinbezogen:

- Persönliche Merkmale: Geschlecht, Migrationshintergrund, Alter, Bildung, begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung
- Informationen zur Vorkarriere: Arbeitsmarktferne, Bezug von bedarfsorientierter Mindestsicherung, Geschäftsfalldauer, Beschäftigung 3 Monate vor Einritt in Neue Wege
- Informationen zur Inanspruchnahme von Neue Wege: Förder- bzw. Teilnahmedauer bei Neue Wege, Besuch einer externen Schulung und Kosten derselben, Besuch der internen Module einbezogen.

Folgende Merkmale haben sich als förderlich bzw. hinderlich erwiesen

Die Beschäftigungschancen der TeilnehmerInnen über 30 Jahre steigen...

- … wenn 3 Monate vor Eintritt in Neue Wege eine **Beschäftigung** bestand: Die Chance auf Beschäftigung ist, gegenüber jenen, auf die dies nicht zutrifft, bis zu 12%-Punkte höher.
- … wenn eine **externe Schulung** besucht wurde: Die Chance auf Beschäftigung ist im Vergleich zu jenen, die keine besucht haben, um 6%-Punkte höher.
- Mit **sinkender Kurskostenhöhe** steigen die Beschäftigungschancen: Gegenüber TeilnehmerInnen, die einen externen Kurs in der Kostenkategorie über 1600,- Euro besucht haben, steigen die Chancen jener, die an einem Kurs bis 800.- Euro teilgenommen haben, um 3%-Punkte und für jene, deren, Kurs zwischen 801,- bis 1600,- Euro kostete, um 2%-Punkte.
- … wenn das Angebot **Betriebspraktikum und Outplacement** in Anspruch genommen wurde (Anstieg von 6%-Punkten).

Im Gegensatz zu den TeilnehmerInnen bis 30 Jahre **hat das Bildungsniveau bei den älteren TeilnehmerInnen keinen signifikanten Einfluss** auf die Beschäftigungschancen.

Die Beschäftigungschancen der TeilnehmerInnen über 30 Jahre sinken ...

- … mit dem **Alter**: Gegenüber 25- bis 34-Jährigen haben 35- bis 44-Jährige eine um 4%-Punkte und über 45-Jährige eine um 8%-Punkte geringere Beschäftigungschance. Bei den TeilnehmerInnen bis 25 Jahre spielt das Alter hingegen keine Rolle.
- … wenn der Status **arbeitsmarktfern** vorliegt: Diese TeilnehmerInnen besitzen eine um 12%-Punkte geringe Chance auf Beschäftigung am 92. Tag als jene, die nicht arbeitsmarktfern sind.
- … wenn ein BMS-Bezug gegeben ist: Diese KundInnen haben eine um 8%-Punkte geringere Chance auf einen Beschäftigungsantritt als TN, die keine BMS beziehen.
- … wenn eine **begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung** dokumentiert ist: Diese TeilnehmerInnen haben eine um 9%-Punkte geringere Beschäftigungschance im Vergleich zu jenen, die davon nicht betroffen sind.

- …. mit zunehmender **Teilnahmedauer an Neue Wege**: TeilnehmerInnen mit einer Förderdauer von über 2 Monaten haben eine um etwa 9%-Punkte geringere Chance auf Beschäftigung.
- … bei **langer Geschäftsfalldauer**: TeilnehmerInnen mit einer Geschäftsfalldauer von 24 Monaten und länger habe eine um 15%-Punkte geringere Beschäftigungschance als jene mit bis zu 3 Monaten Geschäftsfalldauer.
- … bei Inanspruchnahme der Module Identität und Integration (-3%-Punkte) oder Bewerbungsbüro und Lernzentrum (- 7%-Punkte).

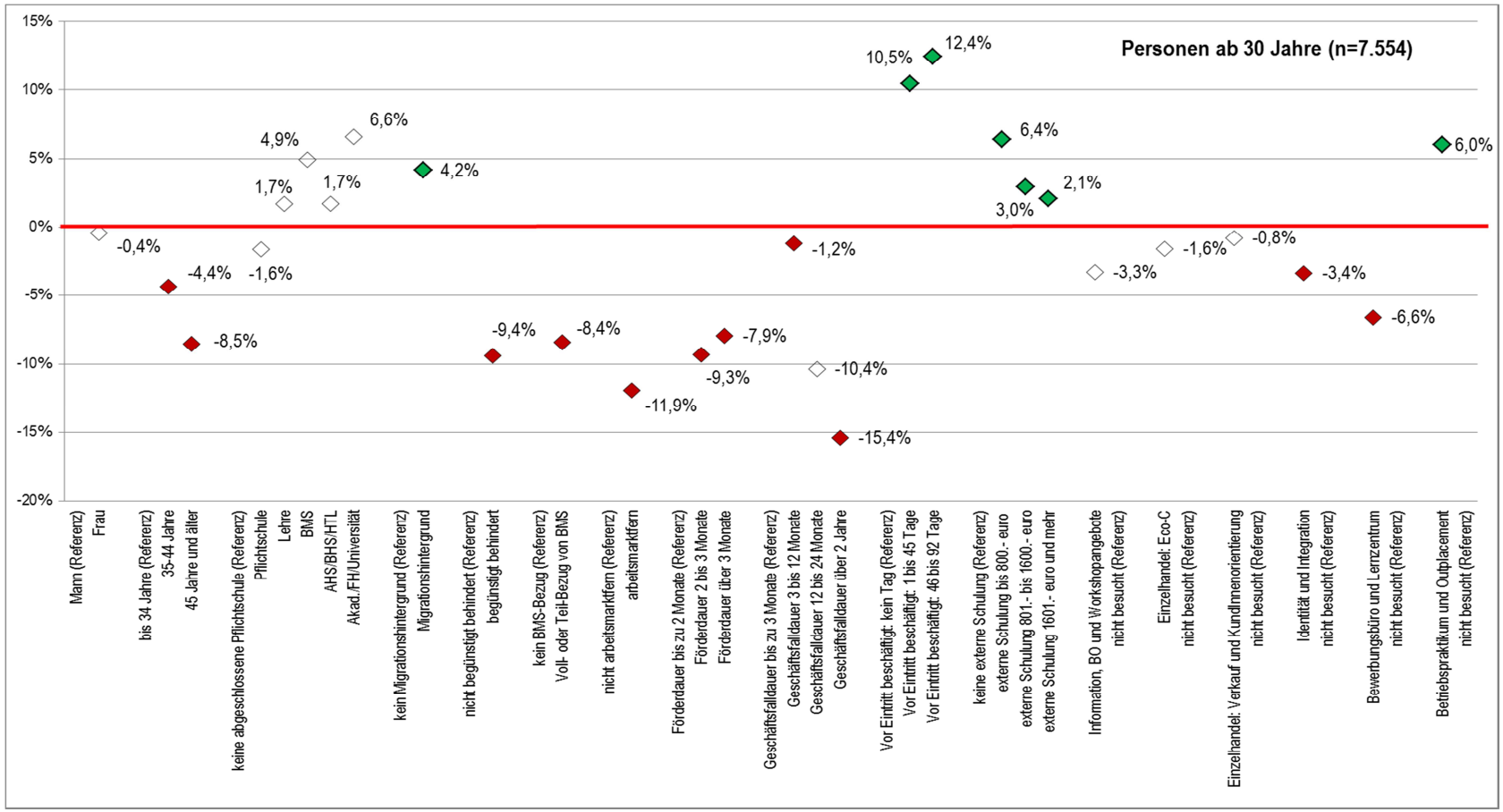
Siehe dazu die Abbildung 21 und Tabelle 30.

In Abbildung 21 ist der Einfluss der ausgewählten Merkmale auf Übergangschancen bzw. -risiken in Beschäftigung dargestellt[35].

Die anschließende Tabelle 30 enthält eine Auflistung der Beschäftigungswahrscheinlichkeiten nach Merkmalen sowie die Differenzen zur jeweiligen Referenzgruppe in Prozentpunkten.

[35] Die Ergebnisse der binär-logistischen Regression zeigen die Übergangschancen in Beschäftigung der TeilnehmerInnen in Abhängigkeit von Personen-, Berufsverlaufs- und Inanspruchnahme der internen Module bzw. externen Schulung von Neue Wege Konzept B. Dargestellt sind die durchschnittlich marginalen Effekte in Prozentpunkten.

Abbildung 22: Einfluss ausgewählter Merkmale auf die Übergangschance in Beschäftigung der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B (ab 30 Jahre)



Lesebeispiel:
Im Vergleich zur Referenzgruppe der 30 bis 34-jährigen TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B haben 35- bis 44-jährige TeilnehmerInnen um 4,4%-Punkte und 45-Jährige und ältere TeilnehmerInnen um 8,8%-Punkte geringere Chancen, am 92. Tag nach Austritt in Beschäftigung zu sein.

Die Übertrittschancen von TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund sind um 4,2%-Punkte höher als die von TeilnehmerInnen ohne Migrationshintergrund (Referenzgruppe).

Die Beschäftigungschancen von TeilnehmerInnen, die das interne Modul „Betriebspraktikum und Outplacement" besucht haben, fallen um 6%-Punkten höher aus als von TeilnehmerInnen, die daran nicht teilgenommen haben (Referenzgruppe).

Basis: Eigene Berechnungen aus DWH-Daten des AMS Wien, Daten der Träger, Kurskostenliste (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Anmerkungen zur Grafik:
Punkte über der rot markierten Null-Linie veranschaulichen die positive Differenz der Prozentpunkte jener TeilnehmerInnen, die eine höhere Chance haben, am 92.Tag in Beschäftigung zu sein als die jeweilige Referenzgruppe. Punkte, die grün markiert wurden, sind signifikant.

Punkte unter der rot markierten Null-Linie veranschaulichen die negative Differenz der Prozentpunkte jener TeilnehmerInnen, die eine niedrigere Chance haben, am 92. Tag in Beschäftigung zu sein, als die Referenzgruppe. Punkte, die rot markiert wurden sind signifikant.

Tabelle 30: Vorhergesagte Übergangschance in Beschäftigung (= Beschäftigungswahrscheinlichkeit in%) Ergebnisse der binär-logistischen Regression - Neue Wege Konzept B

	Übergangschance in %	Differenz zur Referenzgruppe in Prozentpunkten
Gesamt *(n =7.554)*	***17,2%***	
Männer	17,3%	Referenz
Frauen	16,9%	-0,4
bis 34 Jahre	22,0%	Referenz
35-44 Jahre	17,7%	-4,4
45 Jahre und älter	13,5%	-8,5
Keine Pflichtschule	17,9%	Referenz
Pflichtschule	16,3%	-1,6
Lehre	19,6%	1,7
BMS	18,9%	4,9
Matura	15,7%	1,7
Universität/Fachhochschule/Akademie	20,6%	6,6
Ohne Migrationshintergrund	15,0%	Referenz
Migrationshintergrund	19,2%	4,2
Nicht begünstigt behindert	18,4%	Referenz
Begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung	9,1%	-9,4
Nicht arbeitsmarktfern	23,8%	Referenz
Arbeitsmarktfern	11,8%	-11,9
Kein BMS-Bezug	19,2%	Referenz
Voll-/Teil-Bezug BMS	10,8%	-8,4
Förderdauer bis 2 Monate	22,8%	Referenz
Förderdauer 2-3 Monate	13,5%	-9,3
Förderdauer über 3 Monate	14,9%	-7,9
Geschäftsfalldauer vor Eintritt bis zu 3 Monate	22,1%	Referenz
Geschäftsfalldauer vor Eintritt über 3 bis 12 Monate	20,9%	-1,2
Geschäftsfalldauer vor Eintritt über 12 bis 24 Monate	11,8%	-10,4
Geschäftsfalldauer vor Eintritt über 24 Monate	6,7%	-15,4
Vor Eintritt kein Tag beschäftigt	15,7%	Referenz
Vor Eintritt 1-45 Tage beschäftigt	26,2%	10,5
Vor Eintritt 46-92 Tage beschäftigt	28,2%	12,4
Keine externe Schulung	16,1%	Referenz
Externe Schulung bis 800.- Euro	22,5%	6,4
Externe Schulung 801.- bis 1600.- Euro	19,1%	3,0
Externe Schulung 1600.- Euro und mehr	18,2%	2,1
Information, BO und Workshopangebote nicht besucht	19,5%	Referenz
Information, BO und Workshopangebote besucht	16,1%	-3,3
Einzelhandel ECo-C nicht besucht	17,7%	Referenz
Einzelhandel ECo-C besucht	16,1%	-1,6
Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung nicht besucht	17,3%	Referenz
Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung besucht	16,5%	-0,8
Identität und Integration nicht besucht	17,9%	Referenz
Identität und Integration besucht	14,5%	-3,4
Bewerbungsbüro und Lernzentrum nicht besucht	22,7%	Referenz
Bewerbungsbüro und Lernzentrum besucht	16,1%	-6,6
Betriebspraktikum und Outplacement nicht besucht	16,6%	Referenz
Betriebspraktikum und Outplacement besucht	22,6%	6,0

Basis: Eigene Berechnungen aus DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014); Signifikante Unterschiede wurden mit grün bzw. orange unterlegt.

6.3 Zusammenfassung Gesamtüberblick

Die Struktur der TeilnehmerInnen in den Projekten Neue Wege Konzept A – mit Ausnahme des Projekts OST(Konzept A), in dem ausschließlich Jugendliche bis 20 Jahre betreut werden – sowie in den Projekten Neue Wege Konzept B ist weitgehend homogen.

Innerhalb beider Umsetzungskonzepte sind jeweils etwa ein Drittel der TeilnehmerInnen Frauen, und zwei Drittel verfügen max. über Pflichtschulabschluss.

Im Projekt OST (Konzept A) fällt der Anteil der TeilnehmerInnen mit max. Pflichtschulabschluss (83%) bzw. Migrationshintergrund (70%) höher aus.

Nach RGS zeigen sich nur vereinzelt Unterschiede in der TeilnehmerInnenstruktur

Neue Wege – auch dies gilt für beide Umsetzungskonzepte – wird von den Wiener Regionalen Geschäftsstellen für einen ähnlichen KundInnenkreis genutzt. Ausnahmen davon sind RGS 961 (Dresdner Straße) und RGS 968 (Schloßhofer Straße):

TeilnehmerInnen, die durch die RGS 961 zugebucht wurden, weisen – altersunabhängig – eine etwas ungünstigere Ausgangslage aus.

AMS-BeraterInnen der RGS 968 vermittelten im Untersuchungszeitraum in Neue Wege Konzept A TeilnehmerInnen mit etwas günstigerer und in Neue Wege Konzept B TeilnehmerInnen mit etwas ungünstigerer Ausgangssituation.

Inanspruchnahme der internen Module

Die Inanspruchnahme der internen Module differiert nach Umsetzungskonzept und Projekt. Beobachtbare Unterschiede können nicht durch die TeilnehmerInnenstruktur erklärt werden, da diese sehr homogen ausfällt.

Vier interne Module stehen den TeilnehmerInnen beider Umsetzungskonzepte zur Verfügung. Eine unterschiedliche Inanspruchnahme nach Konzept zeigt sich für die Module „Bewerbungsbüro & Lernzentrum“ sowie „Einzelhandel: Verkauf und KundInnenorientierung“. Ersteres wird von TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B häufiger in Anspruch genommen (77% versus 53%), letzteres von TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (25% versus 14%).

Inanspruchnahme der externen Schulungen

Konzeptunabhängig hat rund ein Viertel der TeilnehmerInnen eine externe Schulung besucht (25% Konzept A, 28% Konzept B). Fünf Qualifizierungsbereiche decken bei den TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A 68% und bei den TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B 73% der besuchten externen Schulungen ab.

Vier der fünf häufigsten Qualifizierungsbereiche stimmen unabhängig vom Umsetzungskonzept überein und umfassen Lenkerberechtigungskurse, Kurse im Bereich Gesundheit/Soziales, Kurse im Bereich Büro/Verwaltung/Buchhaltung und EDV-Kurse. Darüber hinaus besuchten TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A häufiger Kurse im Bereich Dienstleistungen während TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B häufiger an Sprachkursen teilnahmen.

Die Nutzung externer Schulungen differiert nach Projekt. Die TeilnehmerInnen der Projekte OST Konzept A (17%) und OST Konzept B (16%) nahmen am seltensten an externen Schulungen teil, die TeilnehmerInnen des Projekts SÜD Konzept B am häufigsten (40%).

Die Inanspruchnahme der externen Schulung zeigt in beiden Umsetzungskonzepten Unterschiede nach Geschlecht: Kurse im Bereich Gesundheit/Soziales sowie Büro/Verwaltung/Buchhaltung besuchen überwiegend Frauen, Kurse zur Erlangung der Lenkerberechtigung sowie im Bereich Bau/Nebengewerbe oder EDV überwiegend Männer.

Vereinzelt zeigen sich Unterschiede der Inanspruchnahme nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Alter und Migrationshintergrund. Lenkerberechtigungskurse werden überdurchschnittlich von Teilnehmern an Neue Wege Konzept A mit Migrationshintergrund und max. Pflichtschulabschluss besucht.

Die Kosten der externen Schulungen

30% der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B besuchten einen Kurs in der Kostenkategorie bis Euro 800,-, dies trifft nur auf 24% der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A zu.

In den Projekten SÜD Konzept A (31%) sowie OST Konzept B (48%) wurden am häufigsten günstige Kurse bis Euro 800,- in Anspruch genommen.

Die Höhe der externen Schulungskosten variiert nach Geschlecht, Alter, Bildung und Migrationshintergrund.

- Überdurchschnittlich hohe Schulungskosten haben – altersunabhängig – Frauen, TeilnehmerInnen ohne Migrationshintergrund bzw. mit höherem Bildungsniveau.
- Unterdurchschnittlich hohe externe Schulungskosten haben TeilnehmerInnen mit max. Pflichtschulabschluss bzw. mit Migrationshintergrund oder nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft.
- Während in Neue Wege Konzept A für 25- bis 30-Jährige überdurchschnittlich hohe Schulungskosten ausgewiesen werden, trifft dies in Neue Wege Konzept B für 31- bis 34-jährige TeilnehmerInnen zu.

Zielerreichung und Übertrittschancen in Beschäftigung

Die vereinbarten Ziele konnten weder für die TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept A noch für TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B erreicht werden.

Einflussfaktoren, die eine Beschäftigungsaufnahme am 92. Tag begünstigen oder erschweren, differieren nur geringfügig zwischen den beiden Umsetzungsvarianten:

Tabelle 31: Einflussfaktoren auf Beschäftigungschancen nach Umsetzungsvariante

Umsetzungsvariante Konzept A		Umsetzungsvariante Konzept B	
Begünstigend	**Erschwerend**	**Begünstigend**	**Erschwerend**
Bildungsniveau (positiver Effekt steigt mit zunehmendem Bildungsgrad)	begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung		begünstigte Behinderung bzw. gesundheitliche Vermittlungseinschränkung
Beschäftigung 3 Monate vor Projekteintritt	Bezug von Leistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung	Beschäftigung 3 Monate vor Projekteintritt	Bezug von Leistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung
Teilnahme an externer Schulung bis Euro 800,-	Status arbeitsmarktfern	**Teilnahme an externer Schulung** (positiver Effekt verkleinert sich mit steigenden Kosten)	Status arbeitsmarktfern
Teilnahme an internem Modul Betriebspraktikum und Outplacement	Teilnahmedauer an Neue Wege von über 2 Monaten	**Teilnahme an internem Modul Betriebspraktikum und Outplacement**	Teilnahmedauer an Neue Wege von über 2 Monaten
	Geschäftsfalldauer von über 12 Monaten		Geschäftsfalldauer von über 12 Monaten
			Alter ab 34 Jahre und älter

Basis: DWH-Daten des AMS Wien (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

7 Analyse der KundInnen-Feedbacks

KundInnen von AMS-Angeboten haben die Möglichkeit, ihre Teilnahmeerfahrungen anonym im Online-Feedbacktool zur Erhebung der Teilnahmezufriedenheit mitzuteilen. Für die vorliegende Evaluierung wurden folgende zwei offene Fragestellungen dieses anonymen Online-Feedbacktools einer Analyse unterzogen:

- Was hat Ihnen an der Schulung besonders gut gefallen? (F21)
- Was sollte in der Schulung besser gemacht werden? (F22)

Mitte Dezember 2014 standen rund 12.000 Feedbacks von TeilnehmerInnen aus der zweiten Förderperiode des Angebots Neue Wege zur Verfügung. Aus dieser Datenfülle wurden in einem ersten Schritt jene selektiert, in denen zumindest eine der beiden offenen Fragestellungen beantwortet war und in einem zweiten Schritt wurde anschließend für jedes Projekt jeweils eine Zufallsstichprobe von 50 Feedbacks für jede Fragestellung gezogen.

Ziel der Analyse der Feedbacks ist es, Einblicke in Verbesserungsvorschläge der KundInnen zu erhalten.

7.1 Identifizierte positive Faktoren

Die auf beschriebenem Wege selektierten 400 Antworten auf die Frage „Was hat Ihnen an der Schulung besonders gut gefallen“ wurden nach Umsetzungskonzept sowie innerhalb dessen nach Projekt ausgewertet.

Folgende Tabellen zeigen die Verteilungen der Antwort nach bewertender Ausrichtung (positiv/negativ/neutral bzw. inhaltsleer) und dem Vorhandensein oder Fehlen einer Begründung der Bewertung nach Altersschwerpunkt und Projekt.

Tabelle 32: Inhaltliche Ausrichtung der Rückmeldung der TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept A zur Frage „Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ nach Projekt

Neue Wege Konzept A						
Art der Rückmeldung	West	Ost	Nord	Süd	Gesamt	
	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	%
Positiv mit Begründung	43	35	43	46	167	83,5%
Positiv und negativ mit Begründung	1	1	2	1	5	2,5%
Positiv ohne Begründung	1	10	3	3	17	8,5%
Negativ mit Begründung	1	0	1	0	2	1,0%
Negativ ohne Begründung	2	3	0	0	5	2,5%
Neutral/inhaltsleer	2	1	1	0	4	2,0%
Gesamt	50	50	50	50	200	100,0%

Basis: Zufallsstichprobe der Antworten aus Standard-Feedbacktool zur Teilnahmezufriedenheit des AMS (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Tabelle 33: Inhaltliche Ausrichtung der Rückmeldung der Rückmeldung der TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept B zur Frage „Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ nach Projekt

Neue Wege Konzept B						
Art der Rückmeldung	West	Ost	Nord	Süd	Gesamt	
	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	%
Positiv mit Begründung	40	44	44	47	175	87,5%
Positiv und negativ mit Begründung	2	2	1	0	5	2,5%
Positiv ohne Begründung	5	4	4	2	15	7,5%
Negativ mit Begründung	0	0	1	0	1	0,5%
Negativ ohne Begründung	1	0	0	0	1	0,5%
Neutral/inhaltsleer	2	0	0	1	3	1,5%
Gesamt	50	50	50	50	200	100%

Basis: Zufallsstichprobe der Antworten aus Standard-Feedbacktool zur Teilnahmezufriedenheit des AMS (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Auffällig ist der durchgängig hohe Anteil an Rückmeldungen: 83,5% bzw. 87,5% der Antworten der Stichprobe enthalten mehr oder weniger ausführliche Angaben dazu, was besonders gut gefallen hat. Weitere 7,5% bis 8,5% der Rückmeldungen sind positiv, enthalten jedoch keine nähere Begründung. Es zeigen sich nur geringe Differenzen nach Umsetzungskonzept und nach Projekt.

Die Angaben, die Erklärungen enthielten, wurden anschließend inhaltlich analysiert. Die Rückmeldungen konnten folgenden Kategorien zugeordnet werden, die zugleich die positiven Wirkfaktoren des Angebots Neue Wege darstellen:

- Empathische, kompetente, engagierte TrainerInnen/Einzelcoaches (219 Nennungen)
- Lernförderliche Kursatmosphäre (58 Nennung)
- Vielfältiges, qualitativ hochwertiges Kursangebot (164 Nennungen)
- Bedarfsorientierte individuelle Betreuung (28 Nennungen)
- Erlebte Erfolge, neue Perspektiven (25 Nennungen)
- Soziale Vernetzung (22 Nennungen)

7.1.1 Faktor - TrainerInnen und Einzelcoaches

Am häufigsten wird die positive Bewertung mit der Empathie, Kompetenz, Unterstützung, Geduld, Flexibilität, Wertschätzung und/oder mit dem Engagement der TrainerInnen und Einzelcoaches begründet und zwar unabhängig von Projekt und Umsetzungskonzept. Mehrfach werden TrainerInnen und Einzelcoaches in den Rückmeldungen namentlich angeführt und diesen gedankt.

7.1.2 Faktor - Lernförderliche Kursatmosphäre

Die Haltung und das Auftreten der TrainerInnen und Einzelcoaches bilden die Basis für die, in den Rückmeldungen ebenfalls häufig als angenehm, lernförderlich und motivierend beschriebene Kursatmosphäre. Auch in diesem Zusammenhang fallen die Rückmeldungen in den einzelnen Stichproben ähnlich positiv aus.

Genannt werden gute Kooperation und respektvoller, höflicher Umgang zwischen TrainerInnen und TeilnehmerInnen. Die TeilnehmerInnen erleben Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft.

Weitere Faktoren, die im Zusammenhang mit einer lernförderlichen Atmosphäre angeführt werden, sind ...

- TrainerInnen, die sich Zeit nehmen, gut zuhören und verständlich erklären, die geduldig, fachlich kompetent und flexibel sind, bei Bedarf ermutigen und auf die persönlichen Bedürfnisse der TeilnehmerInnen eingehen. Vereinzelt schätzen TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A, wenn TrainerInnen und TeilnehmerInnen „*gemeinsam Spaß haben können*"
- TrainerInnen, denen es gelingt, auch demotivierte TeilnehmerInnen zu einer Mitarbeit im Kurs zu bewegen, die im Kurs Einsatz zeigen und dies auch von den TeilnehmerInnen erwarten und einfordern, die Unpünktlichkeit, Desinteresse oder Nicht-Beteiligung thematisieren und damit arbeiten
- abwechslungsreiche Vermittlung von Lerninhalten anhand praktischer Beispiele sowie mittels Einsatz von unterschiedlichen Medien (Film) und Methoden (Spiele, praktische Übungen)
- die Einbeziehung persönlicher Erfahrungen der TeilnehmerInnen in die Kursinhalte
- das Aufzeigen des unmittelbaren Nutzens des Erlernten für die TeilnehmerInnen „*was für's Leben lernen*"
- die Stärkung des Teamgeists und der Kooperationsbereitschaft der TeilnehmerInnen
- die Schaffung einer Atmosphäre, in der Fragen gestellt werden können
- offene, anregende Diskussion, die Erörterung unterschiedlicher Standpunkte, das Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten, die Förderung des Austauschs zwischen den TeilnehmerInnen
- die Schaffung von Möglichkeit zur Eigeninitiative ohne Druckausübung
- das Anbieten von Hilfestellungen zur Selbsthilfe
- gemeinsames Erarbeiten von Problemlösungen
- ausführliche Informationen zum Lernstoff bzw. hilfreiche Lernunterlagen

7.1.3 Faktor - Vielfältiges, qualitativ hochwertiges Kursangebot

Geschätzt wird die inhaltliche Vielfalt des Angebots, die ein breites Spektrum an Interessen abdeckt sowie dessen Qualität. Die Möglichkeit, auch eine hochwertige Ausbildung absolvieren bzw. auch an externen Schulungen teilnehmen zu können, wird explizit angeführt.

Ein weiterer positiver Aspekt liegt in den Mitbestimmungsmöglichkeiten der TeilnehmerInnen im Rahmen der Kursauswahl: „*Diese Schulung war das Beste, was mir hätte passieren können. Ich wurde gefragt, was ich mir wünsche, meine Ziele, meine Weiterbildung ...*" Die Teilnahme an einem selbst vorgeschlagenen Kurs wird als überaus motivierend beschrieben, ebenso das Finden des passenden Kursangebots mit Unterstützung des Betreuers/der Betreuerin. Positiv erwähnt wird auch die Flexibilität der Module.

Auf den individuellen Bedarf ausgerichtete Unterstützungsangebote

Erwähnt werden in diesem Zusammenhang individuelle Unterstützung bei der Lösung persönlicher Probleme, zur Stärkung von Selbstbewusstsein und -sicherheit, bei der beruflichen Orientierung, der (Lehr-) Stellensuchen oder während des Bewerbungsprozesses sowie hinsichtlich Weiterbildung bzw. Ausbildung.

Konkrete Angebote, die TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A positiv hervorheben

Folgende Angebote des Programms Neue Wege Konzept A haben TeilnehmerInnen besonders gut gefallen. Diese wurden mehrfach in den Rückmeldungen angeführt:

- ECo-C (8 Nennungen)
- Praktikum (6 Nennungen)

- Clearing (4 Nennungen)
- die Teilnahme an einer Weiterbildung mit Zertifikat (2 Nennungen)
- das Nachholen der Lehrabschlussprüfung (2 Nennungen)
- das Bewerbungstraining/Bewerbungsbüro (2 Nennungen)

Angebote, die jeweils einmal genannt wurden, waren Kurse zum Nachholen von Grundkenntnissen, Lateinkurs, Unterstützung bei der Lehrstellensuche, Erste Hilfe Kurs, Kurs zum Erwerb des Staplerscheins und JAVA Kurs (EDV-Kurs).

Konkrete Angebote, die TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B besonders schätzten

In den Rückmeldungen der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B wurden folgende Angebote mehrfach erwähnt:

- ECo-C (10 Nennungen)
- Clearing (4 Nennungen)
- EDV Kurs (3 Nennungen)
- Externe Ausbildung (3 Nennungen)
- Englischkurs (2 Nennungen)
- Führerscheinkurs (2 Nennungen
- Praktikum (2 Nennungen)

Jeweils einmal finden sich in den Rückmeldungen dieser TeilnehmerInnengruppe die Angebote Berufsorientierung, Bewerbungsbüro, Interkulturelles Training und Bewerben, Deutschkurs, Erste Hilfe Kurs, Buchhaltungskurs, Security Ausbildung, Qualifizierung als Lagerarbeiter.

Angebote, die Zugang zu neuen und unmittelbar verwertbaren Erkenntnissen bieten

Positiv erwähnt werden Kurselemente, die den TeilnehmerInnen neue Erkenntnisse über sich selbst (Stärken/Schwächenanalyse) vermittelten, neue, positive Erfahrung von Teamarbeit brachten oder die unmittelbar verwertbare Informationen über den Arbeitsmarkt enthielten. Letzteres wird vor allem von TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A angeführt: *„Ich fand die Vorbereitungen auf die Gegebenheiten des Arbeitsmarkts im Clearing sehr hilfreich. Weiters habe ich sehr von den Selbstvermarktungsmaßnahmen profitiert und der Reflexion: ‚Wie wirke ich auf andere, in der Gruppe, in der Arbeit, etc.'"* oder *„Ich bin zuversichtlich bald eine Arbeit zu bekommen, weil ich jetzt viel genauer darauf schauen kann, auf was es ankommt"* oder *„Die Clearing Wochen waren sehr informativ in Bezug auf Informationen wie Lebensläufe, Bewerbungs- oder Motivationsschreiben. Man ist auf jeden wichtigen Punkt eingegangen, der für die Zukunft wichtig ist! Mit Abstand das Beste was das AMS zu bieten hat!"*

7.1.4 Faktor – Bedarfsorientierte, individuelle Betreuung im Einzelcoaching oder durch TrainerInnen

28 Rückmeldungen heben explizit die individuelle Betreuung im Rahmen von Neue Wege hervor (12 Rückmeldungen von TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A und 16 Rückmeldungen von TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B).

Altersunabhängig beziehen sich Rückmeldungen dabei auf die Fähigkeit der TrainerInnen/Einzelcoaches, bestehende, individuelle Bedarfe der TeilnehmerInnen rasch zu erkennen, abzuklären und in weiterer Folge zielführende Schritte zu deren erfolgreicher Bearbeitung zu setzen. In den meisten diesbezüglichen Feedbacks wird der konkrete Bedarf, den es zu bearbeiten galt, nicht angeführt *„Die Durchführung des Einzelcoachings war professionell, beeindruckend und zielführend"* oder *„Mein Einzelcoach hat mich in allen erdenklichen Belangen unterstützt.*

Das persönliche Gespräch war keine Abhandlung von Punkten, sondern war getragen von Interesse und Einsatz“ oder „*Einzelgespräche sind sehr individuell. Man hat das Gefühl von Sicherheit, wirkt sehr motivierend. Das Gefühl von Hilfe ist voll gegeben.*“ oder „*Mein Einzelcoach war immer für mich da und hat mir sogar geholfen, wie ich sie im Urlaub angerufen habe*“ oder „*Mit meinem Einzelcoach gemeinsam wurden meine Ziele erreicht, sie hat sich richtig eingesetzt dafür, dass wir das erreichen, was wir uns vorgenommen haben*.“

In den wenigen Fällen, in denen die Bearbeitung konkreter Bedarfe genannt wird, handelt es sich bei einem/einer TeilnehmerIn von Neue Wege Konzept A um Unterstützung hinsichtlich des Ordnens von Unterlagen, Findens von Arbeit und Lösens von familiären Problemen, bei einem/r anderen, um den Zugang zu einer Ausbildung nach nur sieben Tagen der Teilnahme an Neue Wege. In einem weiteren Fall wird rasche, punktgenaue Unterstützung bei der fehlenden Berufsorientierung angeführt.

TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B führten in einem Fall an, dass ein Kurs gefunden wurde, der mit der morgendlichen Abholung der Medikamente aus der Apotheke (Substitutionsprogramm) vereinbar war.

In einem anderen Fall wird berichtet, dass im Einzelcoaching rasch ein neuer Beruf erarbeitet und ein entsprechender Kurs gebucht werden konnte. In einem anderen Fall, eröffnete die im Coaching beschlossene Kursteilnahme eine neue berufliche Perspektive: „*Ich hatte keine Kenntnisse, aber ich habe das Gefühl, dass es (Buchhaltung) mir gefallen könnte*“.

7.1.5 Faktor - Erlebte Erfolge, neue berufliche Perspektiven

Einige Rückmeldungen beziehen sich auf für KundInnen spürbare Verbesserungen ihrer Chancen auf einen (Wieder-)Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt bzw. auf eine gelungene Beschäftigungsaufnahme:

- In 9 Fällen konnten neue berufliche Perspektiven entwickelt bzw. ein passender Beruf gefunden werden (KundInnen Konzept A: 4 Nennungen; KundInnen Konzept B: 5 Nennungen).
- In 4 Fällen nahmen TeilnehmerInnen eine Verbesserung der Chancen am Arbeitsmarkt durch eine (bevorstehende) Praktikumsteilnahme wahr (KundInnen Konzept A: 4 Nennungen)
- In 8 Fällen wird ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss bzw. das Nachholen eines Lehrabschlusses angeführt (KundInnen Konzept A: 4 Nennungen; KundInnen Konzept B: 4 Nennungen)
- In 4 Fällen wurde eine Lehrstelle bzw. eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt gefunden (KundInnen Konzept A: 2 Nennungen; KundInnen Konzept B: 2 Nennungen)

7.1.6 Faktor - Soziale Vernetzung

Ein weiterer wesentlicher, positiver Aspekt der Teilnahme an Neue Wege wird auch in der Möglichkeit gesehen, andere TeilnehmerInnen kennenzulernen. Entsprechende Aussagen finden sich in insgesamt 22 Rückmeldungen (KundInnen Konzept A: 7 Nennungen; KundInnen Konzept B: 15 Nennungen).

7.2 Verbesserungsvorschläge

Die 400 zufällig ausgewählten Einträge (jeweils 50 pro Trägerorganisation), die Hinweise geben, was an dem Schulungsangebot verbessert werden könnte, wurden wiederum nach Umsetzungskonzept sowie innerhalb dessen nach Projekt ausgewertet.

Nachfolgende Tabellen zeigen die Anteile an verwertbaren Verbesserungsvorschlägen:

Tabelle 34: Verbesserungsvorschläge der TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept A nach Projekt

Neue Wege Konzept A						
Art der Rückmeldung	West	Ost	Nord	Süd	Gesamt	
	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	%
Verbesserungsvorschlag angegeben	37	25	35	30	127	64%
Positiv ohne Verbesserungsvorschlag	13	21	15	18	67	34%
Negativ ohne Verbesserungsvorschlag	0	3	0	0	3	2%
Neutrale / inhaltsleere Aussage	0	1	0	2	3	2%
Gesamt	50	50	50	50	200	100%

Basis: Zufallsstichprobe der Antworten aus Standard-Feedbacktool zur Teilnahmezufriedenheit des AMS (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Tabelle 35: Verbesserungsvorschläge der TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept B nach Projekt

Neue Wege Konzept B						
Art der Rückmeldung	West	Ost	Nord	Süd	Gesamt	
	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	%
Verbesserungsvorschlag angegeben	25	38	40	32	135	68%
Positiv ohne Verbesserungsvorschlag	15	10	8	18	51	26%
Negativ ohne Verbesserungsvorschlag	2	0	1	0	3	2%
Neutrale / inhaltsleere Aussage	8	2	1	0	11	6%
Gesamt	50	50	50	50	200	100%

Basis: Zufallsstichprobe der Antworten aus Standard-Feedbacktool zur Teilnahmezufriedenheit des AMS (Zeitraum: 19. August 2013 bis 18. August 2014)

Etwa zwei Drittel der Antworten der Stichprobe enthalten Verbesserungsvorschläge bzw. kritische Rückmeldungen. Weitere 34% bzw. 26% der Rückmeldungen sind grundsätzlich positiv ohne Nennung von Verbesserungspotenzialen. Negative, neutrale oder inhaltsleere Rückmeldungen kommen nur vereinzelt vor.

Die Verbesserungsvorschläge wurden inhaltlich analysiert. Die Rückmeldungen konnten folgenden Bereichen zugeordnet werden:

- Rahmenbedingungen des Kurses
- Auswahl der KursteilnehmerInnen
- Kursangebote und -inhalte
- TrainerInnen und Einzelcoaches

7.2.1 Die Rahmenbedingungen des Kurses

Die meisten Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte hinsichtlich der Rahmenbedingungen des Kurses betrafen

- die Kursräumlichkeiten, gefolgt von
- der EDV bzw. der technischen Ausstattung und
- der zeitlichen Gestaltung.

Die Bedeutung dieser drei Rahmenbedingungen differiert nach Umsetzungskonzept: Während sich Rückmeldungen der TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept A am häufigsten auf die zeitliche Gestaltung bezogen, entfielen die meisten Kritikpunkte der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B auf die Kursräumlichkeiten.

Darüber hinaus gab es vereinzelt kritische Anmerkungen, betreffend Kursunterlagen (sollten in ausreichendem Maße verfügbar sein), Kursort (langer Anfahrtsweg) und Organisation (mangelhafte Koordination zwischen TrainerInnen, unfreundliches oder inkompetentes Sekretariat).

Rückmeldungen zu den Kursräumlichkeiten

47 Hinweise enthalten Verbesserungen bzw. Kritikpunkte hinsichtlich der Kursräumlichkeiten. Unabhängig vom Umsetzungskonzept werden Kursräumlichkeiten, deren Größe der Anzahl der TeilnehmerInnen entspricht, am häufigsten angeführt, gefolgt von einer Verbesserung der Belüftung und Klimatisierung der Räume. Vereinzelt wird der Zustand der Sanitäranlagen als veraltet bzw. unhygienisch beschrieben und ein Raucherraum für TeilnehmerInnen in diesem Zusammenhang erwähnt.

Ausschließlich TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B bemängeln das Fehlen von passenden Aufenthaltsmöglichkeiten während der Pausen - vorgeschlagen wird in diesem Zusammenhang auch die Verfügbarkeit von Kaffee- und/oder Getränkeautomaten – sowie die Sauberkeit der Kursräumlichkeiten (ausschließlich NORD Konzept B). In einem Fall werden ergonomische Sessel für TeilnehmerInnen mit Rückenproblemen angeführt.

Rückmeldungen zur EDV und technischen Ausstattung

39 Rückmeldungen der Stichprobe beziehen sich auf die EDV-bzw. technische Ausstattung. Überwiegend geht es dabei um die ausreichende Verfügbarkeit gut funktionierender Computer mit Internetverbindung sowie Drucker. Darüber hinaus wird von TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B in Einzelfällen die Anschaffung von besseren Beamern, die Verfügbarkeit eines WLAN-Zugangs für TeilnehmerInnen sowie eines Telefons gewünscht.

Rückmeldungen zu den zeitlichen Rahmenbedingungen des Kursangebots

Den Antworten sind 37 Hinweise zu entnehmen, die sich auf die zeitlichen Rahmenbedingungen des Angebots Neue Wege beziehen, wobei die Rückmeldungen thematisch weit streuen.

Am häufigsten findet sich in den Feedback-Stichproben der KundInnen (Konzept A) der Wunsch nach einer Verbesserung der Pausengestaltung, gewünscht werden längere (Mittags-) Pausen sowie ein klarer definierter Umgang mit Pausen (9 Nennungen).

Unabhängig vom Umsetzungskonzept werden am zweithäufigsten Verbesserungen im Zeitmanagement angeführt (6 Nennungen), diese beziehen sich vor allem auf die Vermeidung von Leerlaufzeiten sowie eine flexiblere Zeitgestaltung, gefolgt vom Wunsch nach einer Verkürzung der Clearing-Phase (5 Nennungen) sowie kinderfreundlicheren bzw. späteren Kursbeginnzeiten (5 Nennungen).

Des Weiteren wird – ebenfalls altersunabhängig - der Wunsch nach einer Reduzierung der täglichen Kursdauer (4 Nennungen), der 12-wöchigen Kursdauer (3 Nennungen) oder der Kurstage pro Woche (1 Nennung) geäußert.

Eine Ausweitung der Dauer von Praktika bzw. Workshops wird jeweils in einem Fall von TeilnehmerInnen unter 30 angeführt.

7.2.2 Die Auswahl der TeilnehmerInnen

Insgesamt beziehen sich 25 Hinweise auf die TeilnehmerInnen-Auswahl. Dieses Thema findet sich in der Feedback-Stichprobe der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B häufiger (18 Nennungen) als in jener der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (7 Nennungen).

Inhaltlich unterscheiden sich die Rückmeldungen nach Umsetzungskonzept kaum. Der Wunsch, der den Aussagen zugrunde liegt, ist eine ausgewogene Zusammensetzung der KursteilnehmerInnen hinsichtlich:

- Bildung, Erfahrung und Interesse (10 Nennungen)
- Deutschkenntnissen bzw. Sprachniveau (8 Nennungen)
- Motivation (5 Nennungen)
- Geschlecht (1 Nennung)

Angeregt wird, für TeilnehmerInnen mit geringen Deutschkenntnissen eigene Kurse anzubieten sowie den Trägerorganisationen freie Hand bei der Auswahl der TeilnehmerInnen zu lassen bzw. die TeilnehmerInnen nach dem Clearing nach deren beruflichen Präferenzen aufzuteilen.

7.2.3 Kursangebote und Inhalte

67 Aussagen bezogen sich auf Kursangebote und Kursinhalte. Die Stichproben der Rückmeldungen von KundInnen, die an Neue Wege Konzept A teilgenommen hatten, enthielten etwas mehr Hinweise (38 Nennungen) als jene der TeilnehmerInnen, die Neue Wege Konzept B besucht hatten (29 Nennungen). Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte beziehen sich auf

- Information über das Kursangebot vor Beginn der Teilnahme (8 Nennungen)
- einzelne trägerinterne Module/Angebote (14 Nennungen)
- die Qualität, Aufbereitung und Vermittlung von Kursinhalten (22 Nennungen)
- die Ausweitung von und Zugang zu Angeboten (23 Nennungen)

Unabhängig vom Alter äußern einige TeilnehmerInnen den Wunsch entweder von ihrem/ihrer AMS-BeraterIn oder im Rahmen des Einführungstages mehr Informationen über das Angebot Neue Wege zu erhalten.

Rückmeldungen zu trägerinternen Angeboten/Modulen

Rückmeldungen, die diesem Themenbereich zugeordnet wurden, beziehen sich häufig auf das Angebot Clearing. Inhaltlich sind die Feedbacks breit gestreut. Sie enthalten Forderungen nach praxisbezogeneren Inhalten, einer stärkeren unmittelbaren Einbeziehung der TeilnehmerInnen z.B. in die Erarbeitung neuen Wissens über die Arbeitswelt bzw. sollten Präsentationen seltener zur Wissensvermittlung eingesetzt werden. Im Rahmen des Clearings könnten auch mehr Informationen zum Angebot Neue Wege gegeben werden. Angemerkt wird in jeweils einem Fall, dass die Dauer des Clearings für die vorgesehenen Inhalte zu lang sei.

Die TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept A empfehlen jeweils in einem Fall eine Verbesserung des Moduls Betriebswirtschaft sowie die Reduktion des Einsatzes von Präsentationen im Rahmen der Eco-C Ausbildung.

TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B empfehlen in zwei Fällen eine stärkere Anpassung der internen Kurse auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen sowie in jeweils einem Fall eine Verbesserung des interkulturellen Trainings sowie der Unterstützung bei der Stellensuche.

Rückmeldungen zu Aufbereitung, Vermittlung und Qualität von Kursinhalten

Verbesserungsvorschläge beziehen sich, weitgehend altersunabhängig, überwiegend auf die Aufbereitung und Art der Vermittlung von Kursinhalten:

- Die Aufbereitung und Vermittlung sollte möglichst abwechslungsreich sein und möglichst alle Lerntypen (visuell und auditiv) ansprechen. Inhalte sollten am aktuellen Stand sein und kompakt aufbereitet sein.
- In der Vermittlung sollten unterschiedliche Medien zum Einsatz kommen (Film) ebenso Angebote mit Praxisbezug wie praktische Übungen, Exkursionen und Workshops.
- Vereinzelt wird angemerkt, dass das inhaltliche Niveau angehoben und auch der Lernstoff ausgeweitet werden sollte.
- Ein/e TeilnehmerIn unter 30 Jahre merkt an, dass der zielorientierten Vorbereitung auf den Beruf Platz im Kursangebot eingeräumt werden sollte und der Persönlichkeitsfindung weniger. In einem anderen Fall wird darauf hingewiesen, dass ein effizienteres Arbeiten möglich wäre, würde auf unnötige Übungen, wie jene für Langzeitarbeitslose ohne soziales Umfeld, verzichtet.

Rückmeldungen zu Umfang und Gestaltung des Schulungsangebots

Unabhängig vom Unterstützungskonzept äußern TeilnehmerInnen an Neue Wege den Wunsch nach einer Ausweitung des Schulungsangebotes. Vorgeschlagen werden berufsbezogene Weiterbildungsangebote mit Zertifikat, explizit angeführt werden Kurse in den Bereichen EDV und Sprachen. In einem Fall meint eine KundIn, dass es generell mehr Aktivitäten geben könnte, die individuell an die beruflichen und persönlichen Bedarfe der TeilnehmerInnen angepasst sind.

Während einzelne TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept A Unterstützungsbedarf zur Verbesserung ihrer Selbstständigkeit und ihrer Fähigkeit selbständig zu lernen nennen sowie einen Informationsbedarf hinsichtlich Arbeitsfelder und Berufsbilder äußern, wünschen sich TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B – wiederum in Einzelfällen – mehr Einzelcoaching und ein intensiveres Eingehen auf handwerkliche Berufe.

Hinsichtlich des Zugangs zu Angeboten im Rahmen von Neue Wege wird in einer Rückmeldung eines/einer TeilnehmerIn von Neue Wege Konzept B der Wunsch geäußert, dass es für TeilnehmerInnen mit klaren beruflichen Vorstellungen Möglichkeiten geben sollte, gleich ein Praktikum oder einen Kurs zu besuchen, ein/e andere TeilnehmerIn wünscht sich in diesem Zusammenhang „*Nicht so enorme Hürden bei der Bewilligung von Weiterbildungskursen*“. Darüber hinaus wird in zwei Fällen ein „*strengerer Umgang mit demotivierten TeilnehmerInnen*“ angeführt sowie in einem Fall der Wunsch nach kleineren Gruppen.

7.2.4 Individuelle Betreuung

Ein stärkeres Eingehen auf individuelle Bedürfnisse wird nur in sechs Rückmeldungen thematisiert, fünf sind von TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A und eine von einem/einer TeilnehmerIn an Neue Wege Konzept B.

7.2.5 TrainerInnen und Einzelcoaches

Nur wenige Rückmeldungen (15) beinhalten Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte, die sich auf TrainerInnen oder Einzelcoaches beziehen. Nur in Einzelfällen werden negative Erfahrungen geschildert bzw. wird ein häufiger TrainerInnen-Wechsel aufgrund von zu wenig Personal geschildert.

7.3 Zusammenfassung

Um mehr darüber zu erfahren, was TeilnehmerInnen von Neue Wege als besonders positiv erleben sowie welche Verbesserungsoptionen sie sehen, wurde eine Stichprobe von jeweils 400 Antworten der entsprechenden zwei offenen Fragestellungen des Online-Feedbacktools zur Erhebung der Teilnahmezufriedenheit nach Umsetzungskonzept gezogen und analysiert.

Was TeilnehmerInnen an Neue Wege besonders gut gefällt

Auffällig ist der hohe Anteil an positiven Rückmeldungen (über 80%), in denen TeilnehmerInnen – mehr oder weniger ausführlich anführen, was ihnen bei Neue Wege besonders gut gefallen hat. Es zeigen sich nur geringe Differenzen nach Altersschwerpunkt und nach Projekt. Die Rückmeldungen konnten folgenden Kategorien zugeordnet werden:

- TrainerInnen/Einzelcoaches (247 Nennungen)
  Hervorgehoben wird inhaltliche Kompetenz in Kombination mit der Fähigkeit, TeilnehmerInnen empathisch und engagiert zu unterstützen sowie die bedarfsorientierte, individuelle Betreuung durch Einzelcoaches bzw. TrainerInnen,
- Lernförderliche Kursatmosphäre (58 Nennungen)
  Dies umfasst einen respektvollen Umgang, das Festlegen klarer Rahmenbedingungen, deren Einhaltung auch eingefordert und sichergestellt wird (Pünktlichkeit, konstruktive Mitarbeit aller TeilnehmerInnen, Ansprechen von Desinteresse, etc.) sowie abwechslungsreiche und praxisnahe Vermittlung von Kursinhalten,
- Vielfältiges, qualitativ hochwertiges Kursangebot (164 Nennungen)
  inklusive der Möglichkeit der Einbeziehung und Mitbestimmung der Kursauswahl durch TeilnehmerInnen,
- Erlebte Erfolge, neue Perspektiven (25 Nennungen)
  In diesem Zusammenhang werden die Abklärung des Berufswunsches bzw. dessen Umsetzung, das Eröffnen neuer beruflicher Perspektiven, die persönliche Wahrnehmung, dass sich Jobchancen verbessert haben durch Qualifizierung oder Praktikumsteilnahmen, der erfolgreiche Ausbildungsabschluss ebenso angeführt wie das Finden einer Lehrstelle oder eines Arbeitsplatzes,
- Soziale Vernetzung (22 Nennungen)

Verbesserungsoptionen, die TeilnehmerInnen vorschlagen

Etwa zwei Drittel der Antworten der Stichprobe enthalten Verbesserungsvorschläge bzw. kritische Rückmeldungen. Die Verbesserungsvorschläge konnten folgenden Bereichen zugeordnet werden:

Rahmenbedingungen des Kurses (123 Nennungen)

- Kursräumlichkeiten – sanierungsbedürftig, mangelnde Sauberkeit, für Gruppengröße passende Räumlichkeiten, fehlende Pausenräume
- Funktionierende und aktuelle EDV- und technische Ausstattung
- Erhöhung der Flexibilität hinsichtlich der zeitlichen Gestaltung der Teilnahme an Neue Wege bzw. einzelner Angebote von Neue Wege (Verkürzung/Verlängerung des Clearings, Vermeidung von Leerlaufzeiten)

Kursangebote und -inhalte (67 Nennungen)

- Mehr Vorinformation über Kursangebote durch AMS-BeraterInnen oder im Rahmen des Informationstages
- Verbesserungsvorschläge für einzelne Module bzw. Angebote wie z.B. mehr Praxisbezug im Clearing
- Didaktische und inhaltliche Aufbereitung der Kursinhalte (Aktualität, Praxisnähe, Einsatz unterschiedlicher Vermittlungsmethoden sowie unterschiedlicher Medien, etc.)
- Ausweitung des externen Schulungsangebots und Erleichterung des Zugangs dazu

Auswahl der KursteilnehmerInnen (25 Nennungen)

Mehr Homogenität in der Gruppenzusammensetzung hinsichtlich

- Bildung und Erfahrung
- Interesse und Motivation
- Deutschkenntnisse bzw. Sprachniveau
- Geschlecht

TrainerInnen und Einzelcoaches (15 Nennungen)

Nur vereinzelt werden negative Erfahrungen geschildert bzw. wird ein häufiger TrainerInnenwechsel aufgrund von zu wenig Personal geschildert.

8 Ergebnisse einer telefonischen KundInnenbefragung

Im Rahmen der Evaluation wurde eine telefonische Befragung von 400 KundInnen, die vor max. drei Monaten ihre Teilnahme an Neue Wege beendet haben, durchgeführt. Die BefragungsteilnehmerInnen wurden gebeten, Auskunft über ihre Erfahrungen und ihre Zufriedenheit mit Unterstützungs-, Beratungs- und Qualifizierungsangeboten von Neue Wege zu geben.

Änderung der Altersgrenzen der Umsetzungskonzepte von Neue zwischen 2. und 3. Umsetzungsperiode

Zum Befragungszeitpunkt (Oktober/November 2015 – 3. Umsetzungsperiode) waren die Altersgrenzen für die Teilnahme an den Umsetzungskonzepten A und B von Neue Wege mit bis 25 Jahre und über 25 Jahre festgesetzt. In der 2. Umsetzungsperiode lagen diese bei bis 30 Jahre und über 30 Jahre. Grund für die Verschiebung der Altersgrenzen waren Einsparungsmaßnahmen des AMS. Aus den Fokusgruppen mit VertreterInnen der Trägerorganisationen ging hervor, dass es neben der Änderung der Altersgrenzen auch Unterschiede in den Angeboten von Neue Wege auf Projektebene gab, da auch die einzelnen Projekte Einsparungsvorgaben vom AMS erhalten hatten, deren Umsetzung in den Projekten auf unterschiedliche Weise erfolgte. Ein Vergleich auf Projektebene schien daher aufgrund der dadurch bedingten eingeschränkten Interpretierbarkeit der Ergebnisse nicht zielführend.

8.1 Grundgesamtheit, Stichprobe und Erhebung

2.282 KundInnen waren im Zeitraum 15. Juli 2015 bis 4. Oktober 2015 aus Neue Wege ausgetreten. Für das Stichprobendesign wurden die Altersgrenzen der Umsetzungskonzepte der 3. Umsetzungsperiode herangezogen:

- Neue Wege Konzept A richtete sich an TeilnehmerInnen bis 25 Jahre und
- Neue Wege Konzept B an TeilnehmerInnen über 25 Jahre sowie
- ein zusätzlicher Fokus wurde auf die jüngsten TeilnehmerInnen (bis 21-Jährige), die in einem eigenen Projekt (Neue Wege OST bis 30) betreut werden, gelegt, da diese sich im Rahmen der DWH-Analysen zumindest teilweise etwas deutlicher von den anderen TeilnehmerInnen unterschieden.

Da bis 21-Jährige erfahrungsgemäß in telefonischen Befragungen schwerer zu erreichen sind und um sicherzustellen, dass diese in ausreichender Zahl vertreten sind, wurden sie in der Stichprobe überrepräsentiert. Aus der Grundgesamtheit der 2.282 TeilnehmerInnen wurde eine Zufallsauswahl von 1.000 KundInnen, wie in nachfolgender Tabelle dargestellt, gezogen:

Tabelle 36: Stichprobendesign

Altersgruppen der Administrativdaten	Befragungsstichprobe	Durchzuführende Interviews
TeilnehmerInnen bis 21 (Konzept A)	250	100
TeilnehmerInnen bis 25 (Konzept A)	250	100
TeilnehmerInnen über 25 (Konzept B)	500	200
Gesamt	**1.000**	**400**

Quelle: DWH AMS Wien 2015

Diese 1.000 zufällig ausgewählten, potenziellen BefragungsteilnehmerInnen wurden von der LGS des AMS Wien per Brief über die Befragung vorinformiert und im Zeitraum von 20.10.2015 bis 15.11.2015 kontaktiert und interviewt.

Gute Erreichbarkeit und hohe Teilnahmebereitschaft

Um telefonische Interviews mit 400 TeilnehmerInnen durchzuführen, wurden von den 1.000 zufällig aus der Grundgesamtheit ausgewählten Personen in der Vorauswahl 957 Personen kontaktiert. Die Bereitschaft zur Teilnahme war bei den erreichten Personen mit 42% sehr hoch, nur 7% der kontaktierten Personen lehnten eine Teilnahme an der Befragung ab.

Repräsentative Stichprobe

Ein Vergleich ausgewählter sozialer Merkmale zwischen Grundgesamtheit und erreichten Personen (Stichprobe) nach den Altersgrenzen der Umsetzungskonzepte zum Befragungszeitpunkt zeigt hohe Übereinstimmung, es kann daher von einer repräsentativen Stichprobe ausgegangen werden.

Tabelle 37: Gegenüberstellung der Grundgesamtheit und der Befragten nach sozialen Merkmalen und Teilnahmedauer

Soziale Merkmale und Teilnahmedauer		Grundgesamtheit				Befragte			
		TN bis 21 (n=343)	TN 22 bis 25 (n=843)	TN Über 25 (n=1096)	Gesamt (n=2282)	TN bis 21 (n=98)	TN 22 bis 25 (n=97)	TN über 25 (n=205)	Gesamt (n=400)
		%	%	%	**%**	%	%	%	**%**
Geschlecht	männlich	64	61	61	**62**	63	64	59	**61**
	weiblich	36	39	39	**38**	37	36	41	**39**
Bildung	Keine abg. Pflichtschule	10	6	9	**8**	7	4	5	**6**
	Pflichtschule	66	55	62	**60**	67	49	64	**61**
	Lehre	22	26	14	**20**	23	31	14	**21**
	BMS	1	4	2	**3**	1	5	2	**3**
	Matura	1	9	9	**8**	1	10	11	**8**
	Uni/FH/Akademie	0	0	3	**1**	0	0	3	**2**
Nationalität	Österr. Staatsb.	31	39	41	**39**	28	36	44	**38**
	Andere Staatsb.	69	61	59	**61**	72	64	56	**62**
Alter	bis 20 Jahre	98	0	0	**15**	99	1	0	**25**
	21-25 Jahre	2	99	5	**40**	1	99	5	**27**
	26-34 Jahre	0	0	40	**19**	0	0	35	**18**
	34-44 Jahre	0	0	31	**15**	0	0	30	**16**
	45 Jahre und älter	0	0	23	**11**	0	0	30	**16**
Teilnahmedauer	bis 31 Tage	6	13	13	**12**	4	18	10	**10**
	32 bis 62 Tage	57	24	29	**31**	61	22	33	**37**
	63 bis 79 Tage	6	10	10	**10**	4	6	10	**8**
	Max. Teilnahmedauer (12 Wochen[36])	28	45	36	**38**	30	46	33	**35**
	länger als 12 Wochen	2	8	11	**9**	1	8	14	**10**

Quelle: DWH AMS Wien 2015

[36]Beendigungen zwischen dem 80. und 84. Tag.

8.2 Inhaltliche Schwerpunkte der KundInnenbefragung

Die nachfolgenden Analysen und Ergebnisse wurden nach Umsetzungskonzept der Projekte beschrieben und dargestellt:

- Konzept A (bis 21 Jahre),
- Konzept A (über 21 bis 25 Jahre) und
- Konzept B (über 25 Jahre).

Zusätzlich wurden die Daten auch nach Geschlecht, Staatsbürgerschaft (österreichische oder andere) und Ausbildungsniveau analysiert. Auf diese Ergebnisse wird jedoch nur dann Bezug genommen, wenn relevante Unterschiede beobachtet werden konnten.

Eine Analyse der Daten der KundInnenbefragung nach Alter zeigte nur in einem Fall einen Unterschiede zwischen bis 44-Jährigen und ab 45-jährigen TeilnehmerInnen: Ab 45-Jährige TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B zeigten ein geringeres Interesse am Nachholen eines Pflichtschulabschlusses. Aus diesem Grund wurde auf eine getrennte Darstellung dieser Altersgruppen verzichtet.

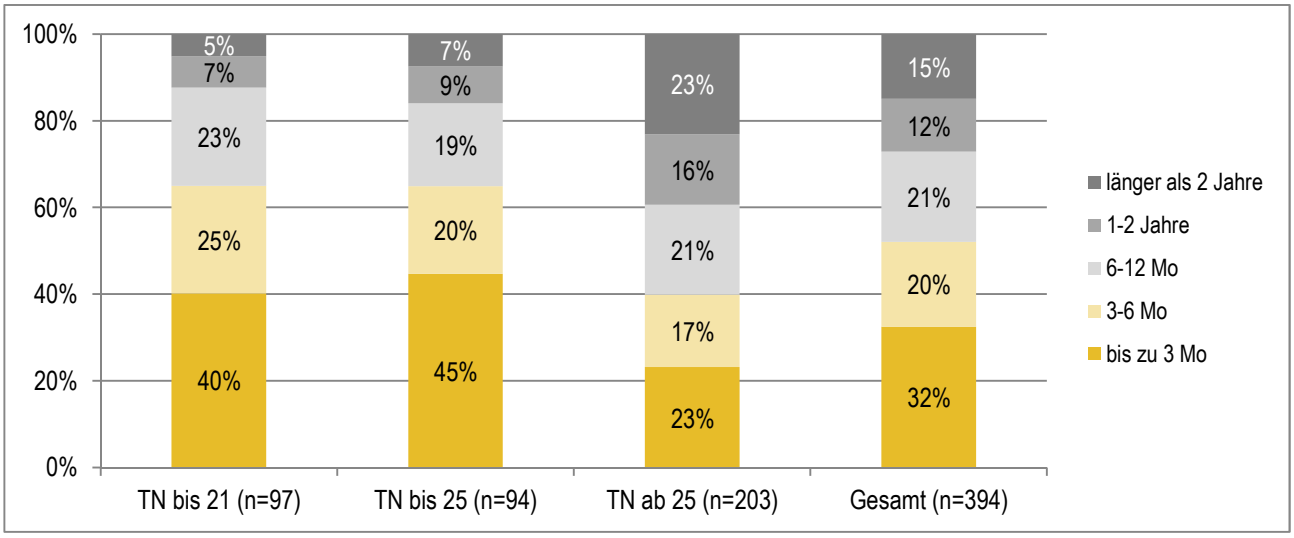
Die Ergebnisdarstellung erfolgt entlang der im Fragebogen behandelten Themenbereiche. Zu Beginn wird auf die Situation der TeilnehmerInnen vor Eintritt in Neue Wege eingegangen. Neben den Angaben der Befragten können hier auch DWH-Daten des AMS zur Dauer der Arbeitslosigkeit vor Projekteintritt herangezogen werden. Im Anschluss stehen die Erarbeitung des Berufsziels und Ausbildungsplans im Fokus des Interesses. Das anschließende Kapitel beschäftigt sich mit der Inanspruchnahme und Bewertung der verschiedenen Angebote/Module, der Zufriedenheit mit Neue Wege insgesamt sowie mit dem Arbeitsmarktstatus der TeilnehmerInnen nach Austritt aus Neue Wege.

Ein weiteres Kapitel legt den Fokus auf die Betreuungsqualität. Von Interesse ist dabei, in welchem Ausmaß TeilnehmerInnen ihre individuellen Bedarfe und Interessen im Hinblick auf ihre berufliche Eingliederung berücksichtigt sahen und welche Auswirkungen diese Wahrnehmung auf die Inanspruchnahme der Angebote, die Zufriedenheit mit Neue Wege und die Situation nach Austritt aus Neue Wege hat. Darüber hinaus wurde auch spezielle Aufmerksamkeit auf TeilnehmerInnen mit max. Pflichtschulabschluss und deren Interesse am Erwerb eines höheren, formalen Bildungsabschlusses gerichtet.

8.3 Situation vor Eintritt in Neue Wege

Die vom AMS zur Verfügung gestellten DWH-Daten zur Dauer der Arbeitslosigkeit der befragten TeilnehmerInnen vor Projekteintritt zeigen, dass jüngere Befragte (bis 21 bzw. bis 25 Jahre) vor dem Eintritt in Neue Wege häufiger kürzer arbeitslos waren als ältere Befragte (über 25 Jahre). Dieses Ergebnis deckt sich mit jenen der Analysen der Administrativdaten der davorliegenden Umsetzungsperiode, wobei hier jedoch die Altersschwerpunkte der Umsetzungskonzepte bis 30 Jahre und über 30 Jahre waren.

Abbildung 23: Dauer der Arbeitslosigkeit vor Eintritt in Neue Wege nach Altersgruppen



Quelle: DWH AMS Wien 2015

Betrachtet man das Alter differenzierter, sind TeilnehmerInnen über 45 Jahre am längsten von Arbeitslosigkeit betroffen. Fast 30% der über 45-jährigen Befragten waren vor Projekteintritt bereits länger als zwei Jahre arbeitslos.

Unterschiede in der Arbeitslosigkeitsdauer zeigten sich auch nach Staatsbürgerschaft: TeilnehmerInnen mit anderer als österreichischer Staatsbürgerschaft waren vor Eintritt in Neue Wege häufiger kürzer arbeitslos (unter 3 Monate) als Befragte mit österreichischer Staatsbürgerschaft (37% versus 25%).

Ein Drittel hatte Interesse an einem anderen AMS-Angebot

Die Interviewten wurden gefragt, ob sie vor ihrer Teilnahme an Neue Wege auch an anderen Angeboten des AMS interessiert waren und ob sie dieses Interesse ihrem/ihrer AMS-BeraterIn auch mitgeteilt haben. Etwa ein Drittel der Befragten war demnach auch an anderen AMS-Angeboten interessiert. Dieser Anteil variiert leicht nach Alter und ist mit 37% am höchsten bei den über 25-Jährigen, gefolgt von den bis 21-Jährigen mit 34% und den 21- bis 25-Jährigen mit 28%.

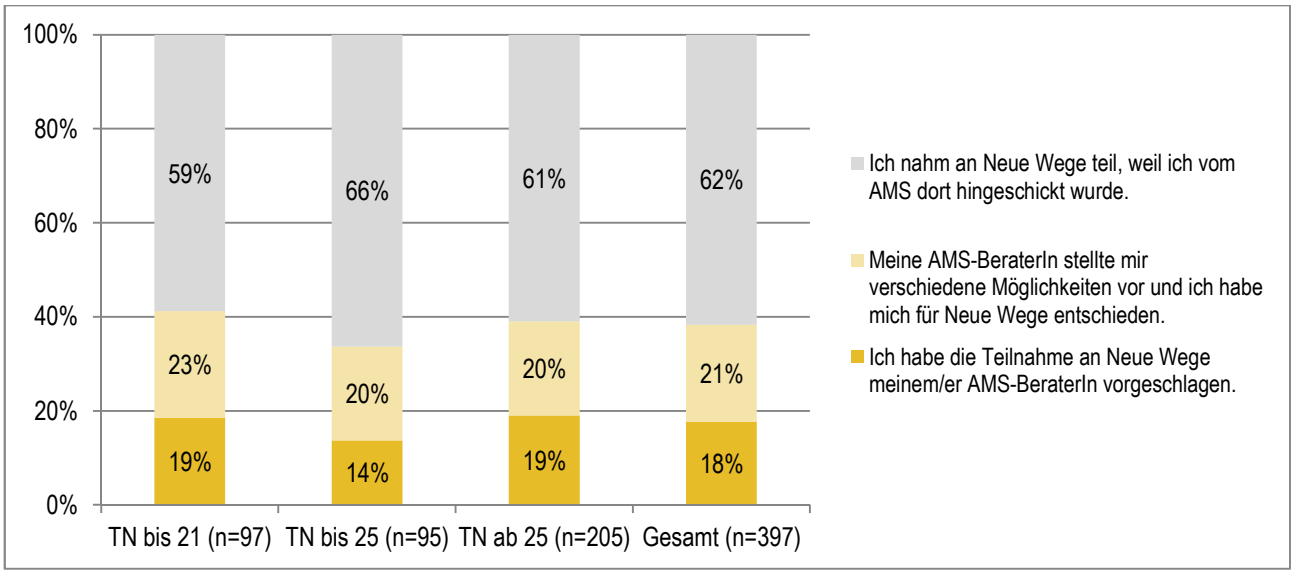
TeilnehmerInnen, die über keine österreichische Staatsbürgerschaft verfügen, äußerten ebenfalls etwas häufiger Interesse an anderen AMS-Angeboten als TeilnehmerInnen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (40% versus 24%).

Unabhängig von sozialen Merkmalen artikulierten etwa 80% der betroffenen Befragten dieses Interesse in der AMS Beratung, ein Fünftel tat dies jedoch nicht.

Teilnahme an Neue Wege überwiegend durch AMS initiiert

Von Interesse war auch, von wem die Entscheidung zur Teilnahme an Neue Wege – aus Sicht der Befragten – getragen war. 18% gaben an, dass sie die Teilnahme selbst vorschlugen, 21% wählten diese aus mehreren Möglichkeiten, die in der Beratung unterbreitet wurden, aus und 62% nahmen teil, weil sie vom AMS dazu angehalten wurden. Es sind nur geringe Unterschiede nach Alter bzw. Umsetzungskonzept beobachtbar. TeilnehmerInnen der Altersgruppe 21 bis 25 Jahre geben geringfügig häufiger an, vom AMS angehalten worden zu sein.

Abbildung 24: Teilnahmemotivation an Neue Wege nach Altersgruppen

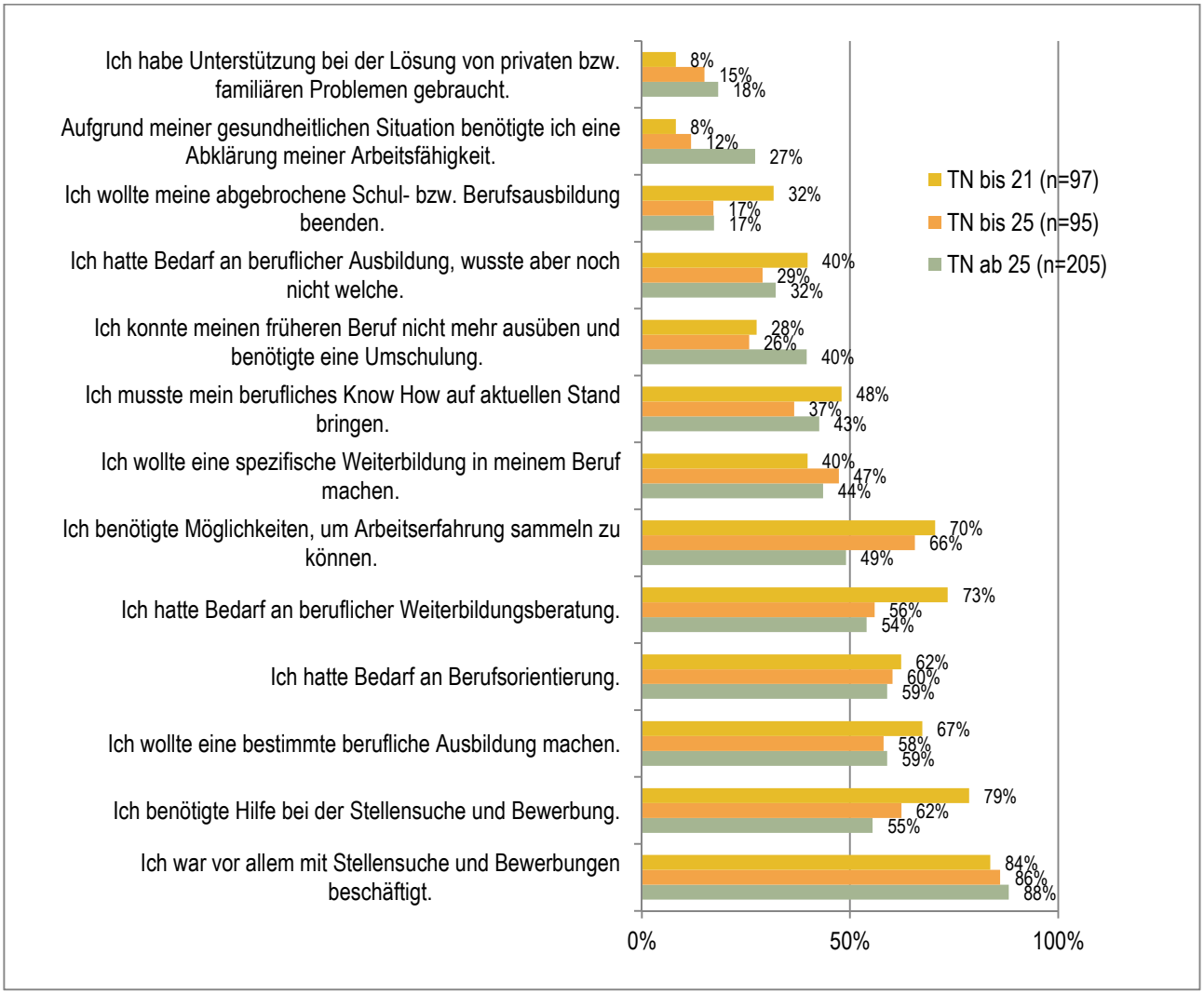


Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015 und DWH AMS Wien 2015

Bedarfe vor Projekteintritt

Die Interviewten konnten angeben, ob vor Projekteintritt aus ihrer Sicht folgende Unterstützungsbedarfe bestanden. Der nachfolgenden Grafik sind die jeweiligen Anteile in den einzelnen abgefragten Bereichen nach Altersschwerpunkt zu entnehmen. Die abgefragten Bereiche wurden nach Gesamthäufigkeit gereiht.

Abbildung 25: Situation vor Eintritt in Neue Wege – Unterstützungsbedarfe nach Altersgruppe



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Fast alle Befragten nahmen vor der Teilnahme an Neue Wege zumindest einen Unterstützungs-, Beratungs- und/oder Qualifizierungsbedarf bei sich wahr. Lediglich 3,5% der BefragungsteilnehmerInnen (12 von 340) waren ausschließlich mit Stellensuche und Bewerbung beschäftigt und nannten darüber hinaus keinen weiteren Bedarf.

Generell werden Unterstützung bei Bewerbung und Stellensuche, berufliche Qualifizierung, Berufsorientierung und Weiterbildungsberatung sowie der Erwerb von Arbeitserfahrung am häufigsten angeführt.

Nach Altersschwerpunkt bzw. Umsetzungskonzept zeigen sich folgende Besonderheiten:

- Befragte von Neue Wege Konzept A für bis 21-Jährige geben den höchsten Unterstützungsbedarf an. Sie benötigten am häufigsten Unterstützung bei der Stellensuche und Bewerbung (79%), berufliche Weiterbildungsberatung (73%) und eine Möglichkeit, um Arbeitserfahrung zu sammeln (70%). Sie geben ebenfalls am häufigsten Bedarf an Erwerb einer Ausbildung an, wobei 67% bereits bestimmte Vorstellungen dazu haben und bei 40% noch Unklarheit herrscht. Diese Altersgruppe gibt auch am häufigsten an, eine abgebrochene Schul- bzw. Berufsausbildung (32%) nachholen zu wollen.

- Auch die 21- bis 25-jährigen Befragten (Neue Wege Konzept A) benötigen deutlich häufiger Zugang zu Arbeitserfahrung als ältere Befragte (66% versus 49%).
- 21- bis 25-jährige und über 25-jährige Befragte äußern Aus- und Weiterbildungsbedarfe, Unterstützungsbedarf bei Stellensuche und Bewerbung sowie berufliche Weiterbildungsberatung ebenfalls häufig und in ähnlichem Ausmaß, die Anteile liegen jedoch unter jenen der bis 21-jährigen Befragten.
- Über 25-Jährige (Neue Wege Konzept B) äußern am häufigsten einen Umschulungsbedarf (40%), den Bedarf nach Abklärung der Arbeitsfähigkeit (27%) sowie Unterstützung bei der Lösung privater bzw. persönlicher Probleme (18%).
- Ein konzept- und altersunabhängig ähnlicher Bedarf zeigt sich für Berufsorientierung und den Besuch einer spezifischen beruflichen Weiterbildung.

Befragte ohne österreichische Staatsbürgerschaft benötigen etwas häufiger Hilfe bei Stellensuche und Bewerbung (73% versus 47% bei den Nicht-MigrantInnen) sowie einen Zugang zu Möglichkeiten, Arbeitserfahrung zu sammeln als jene mit österreichischer Staatsbürgerschaft (67% versus 46 %).

Befragte mit maximal Pflichtschule geben häufiger Bedarfe an Unterstützung an

Auch Befragte mit max. Pflichtschulabschluss geben einen höheren Unterstützungsbedarf an. Die Anteile der Befragten mit maximal Pflichtschule liegen in fast allen abgefragten Bereichen etwa 10%-Punkte über jenen der Befragten mit einem Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau. Interviewte mit maximal Pflichtschulabschluss benötigten häufiger

- Umschulung (37% versus 26%),
- Hilfe bei privaten Problemen (18% versus 9%),
- berufliche Orientierung und anschließende Ausbildung (64% versus 55%),
- Nachholen eines Bildungsabschlusses (28% versus 6%),
- Hilfe bei Stellensuche und Bewerbung (68% versus 51%),
- Zugang zu einer bestimmten beruflichen Ausbildung (64% versus 55%),
- eine Aktualisierung des beruflichen Know-How (45% versus 37%),
- berufliche Weiterbildungsberatung (62% versus 55%),
- die Möglichkeit, Arbeitserfahrung zu sammeln (62% versus 51%);

Die einzige Ausnahme bildet in diesem Zusammenhang der Bedarf nach einer spezifischen Ausbildung, dieser wurde von höher gebildeten Befragten etwas häufiger genannt (49% versus 41%).

8.4 Berufliches Ziel und Ausbildungsplan

Zu Beginn der Teilnahme an Neue Wege wird ein Ausbildungsplan erstellt, in dem das angestrebte Berufsziel sowie die zu dessen Erreichung notwendigen Schritte festgehalten werden. Am Ausbildungsplan werden somit die Inanspruchnahmen der verschiedenen, im Rahmen von Neue Wege angebotenen Unterstützungs-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote ausgerichtet.

Bei 71% der Interviewten war laut Eigenauskunft das angestrebte berufliche Ziel zum Zeitpunkt des Eintritts in Neue Wege klar, 16% erarbeiteten sich dieses im Rahmen der Erstellung des Ausbildungsplans und 13% konnten dazu keine Angaben machen. Es zeigen sich nur geringe Unterschiede nach Altersschwerpunkt bzw. Umsetzungskonzept.

Von jenen, die über ihr berufliches Ziel Auskunft geben konnten, hatten dieses nach Teilnahme an Neue Wege aus persönlicher Sicht

- 16% erreicht (je nach Altersgruppe zwischen 13% und 18%),
- 58% arbeiteten zum Zeitpunkt der Befragung an dessen Umsetzung (je nach Altersgruppe zwischen 55% und 61%) und
- 26% mussten sich umorientieren, wobei zwei Drittel dieser Betroffenen bereits ein neues Berufsziel gefunden und die Hälfte von diesen es auch erreicht hatte. Bei einem weiteren Drittel war die Suche noch nicht abgeschlossen. Eine Analyse nach Alter zeigt, dass Befragte der Altersgruppe über 21 bis 25 Jahre am häufigsten ein neues Berufsziel suchen mussten (32%), bei den Jüngeren betraf dies 28% und bei den Älteren lediglich 22%.

8.4.1 Die Bearbeitung des Ausbildungsplans

Um mehr über den Erarbeitungsprozess des Ausbildungsplans zu erfahren, wurden die Befragten gebeten, Auskunft darüber zu geben,

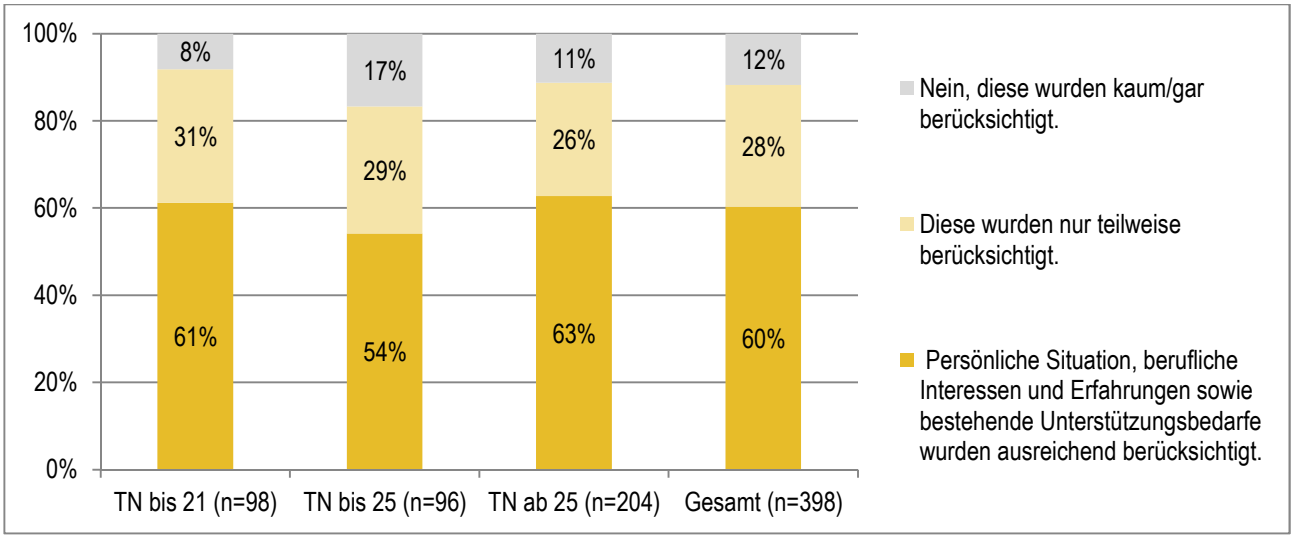
- ob sie ihre individuelle Situation im Ausbildungsplan ausreichend berücksichtigt sahen,
- ob aus ihrer Sicht genügend Zeit für dessen Erarbeitung zur Verfügung stand und
- wie im Erarbeitungsprozess letztendlich Entscheidungen getroffen wurden bzw. wer diese traf.

60% geben eine sehr positive Rückmeldung zum Ausbildungsplan

Für 60% der Befragten wurden persönliche Situation, berufliche Interessen und Erfahrungen sowie bestehende Unterstützungsbedarfe im Ausbildungsplan ausreichend berücksichtigt, 28% stimmten dem nur teilweise zu und 12% kaum bzw. gar nicht.

Es zeigen sich nur geringe Unterschiede nach Alter bzw. Umsetzungskonzept. Lediglich die 21- bis 25-Jährigen geben geringfügig häufiger an, dass ihre persönliche Situation kaum bzw. gar nicht berücksichtigt wurde (17% versus 8% der bis 21-Jährigen bzw. 11% der über 25-Jährigen).

Abbildung 26: Ausmaß der Berücksichtigung der persönlichen Situation, beruflicher Interessen und Erfahrungen sowie bestehender Unterstützungsbedarfe im Ausbildungsplan nach Altersgruppe

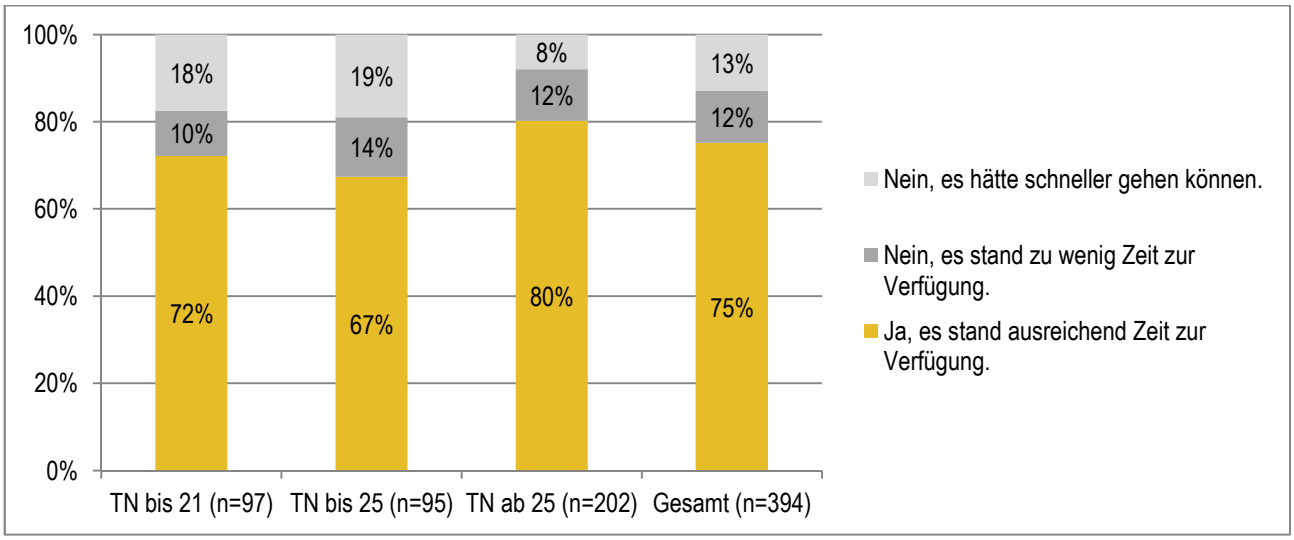


Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

75% meinen, dass ausreichend Zeit für die Erarbeitung des Ausbildungsplans zur Verfügung stand

Drei Viertel der Befragten gaben an, dass ausreichend Zeit zur Erarbeitung des Ausbildungsplans zur Verfügung stand, bei Befragten über 25 Jahren liegt dieser Anteil sogar bei 80%. Jüngere Befragte (bis 21 Jahre bzw. 21 bis 25 Jahre) gaben hingegen etwas häufiger an, dass die Erarbeitung auch schneller hätte gehen können als ältere Befragte (18% bzw. 19% versus 8%).

Abbildung 27: Bewertung des Zeitausmaßes, das für die Erarbeitung des Ausbildungsplans zur Verfügung stand, nach Altersgruppe

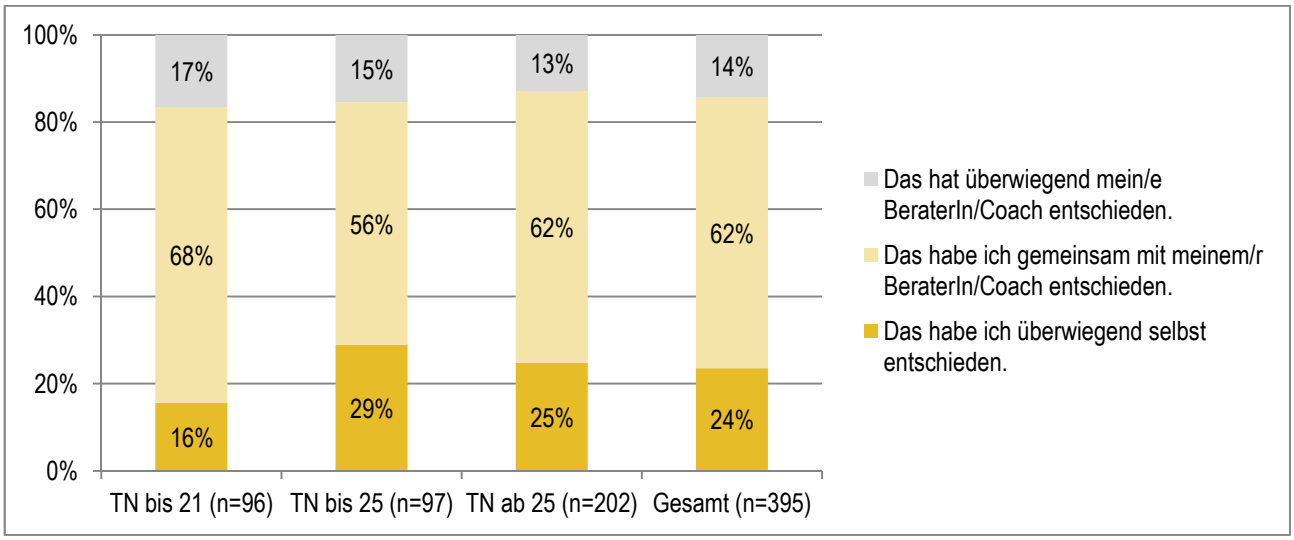


Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Knapp ein Viertel hat Entscheidungen selbst getroffen, häufiger über 21-Jährige Befragte

Hinsichtlich der letztendlich getroffenen Entscheidungen im Rahmen der Erstellung des Ausbildungsplans gaben TeilnehmerInnen über 21 Jahre etwas häufiger an, selbst entschieden zu haben als TeilnehmerInnen bis 21 Jahre. Letztere haben Entscheidungen etwas häufiger mit ihrem Coach gemeinsam getroffen nämlich 68% versus rund 56% bzw. 62% bei den anderen beiden Altersgruppen.

Abbildung 28: Art der Entscheidungsfindung im Prozess der Erarbeitung des Ausbildungsplans nach Altersgruppe



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

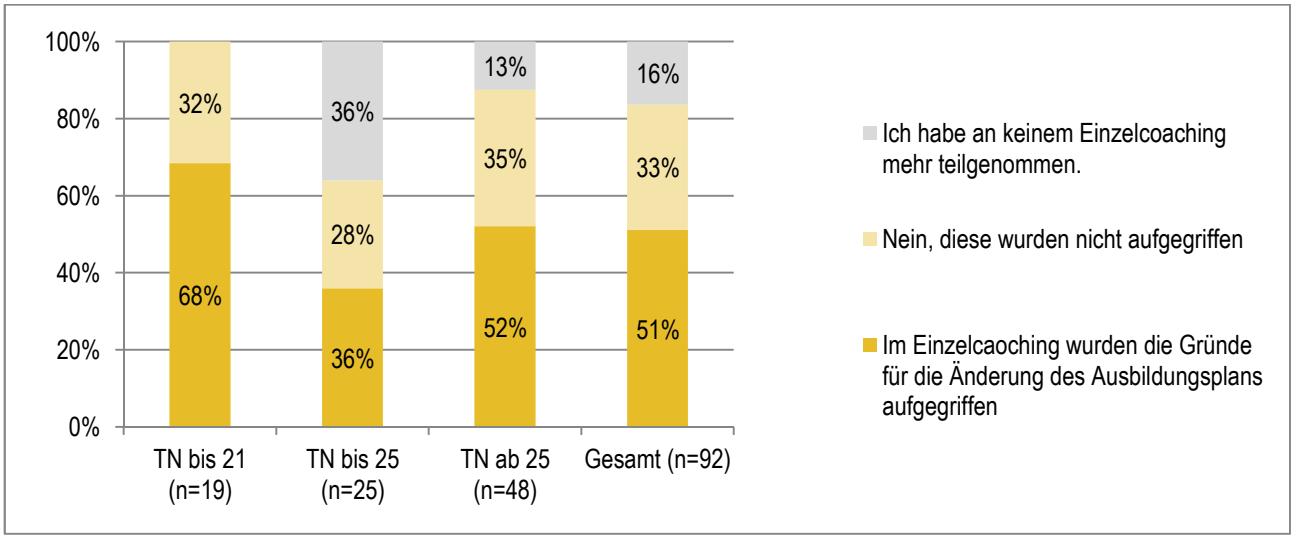
8.4.2 Umgang mit Änderungen des Ausbildungsplans

Die Mehrheit der TeilnehmerInnen (76%) konnte den Ausbildungsplan wie geplant umsetzen, bei 24% (95 Befragten) kam es zu Änderungen. Befragte bis 21 Jahre waren von Änderungen des Ausbildungsplans etwas seltener betroffen (20%) als Befragte der beiden anderen Altersgruppen (25% respektive 26%).

Trat ein Änderungsbedarf ein, wurde dieser auch in gut der Hälfte der Fälle (51%) im Einzelcoaching aufgegriffen. Ein Drittel der Betroffenen gibt jedoch an, dass darauf im Einzelcoaching nicht eingegangen wurde. In 16% der Fälle war zwar ein Änderungsbedarf aufgetreten, die Befragten hatten jedoch kein Einzelcoaching mehr in Anspruch genommen.

Unterschiede nach Altersschwerpunkt sind beobachtbar, allerdings aufgrund der geringen Fallzahlen und der damit verbundenen Zufallsanfälligkeit mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren.

Abbildung 29: Umgang mit Änderungen im Ausbildungsplan nach Altersgruppe

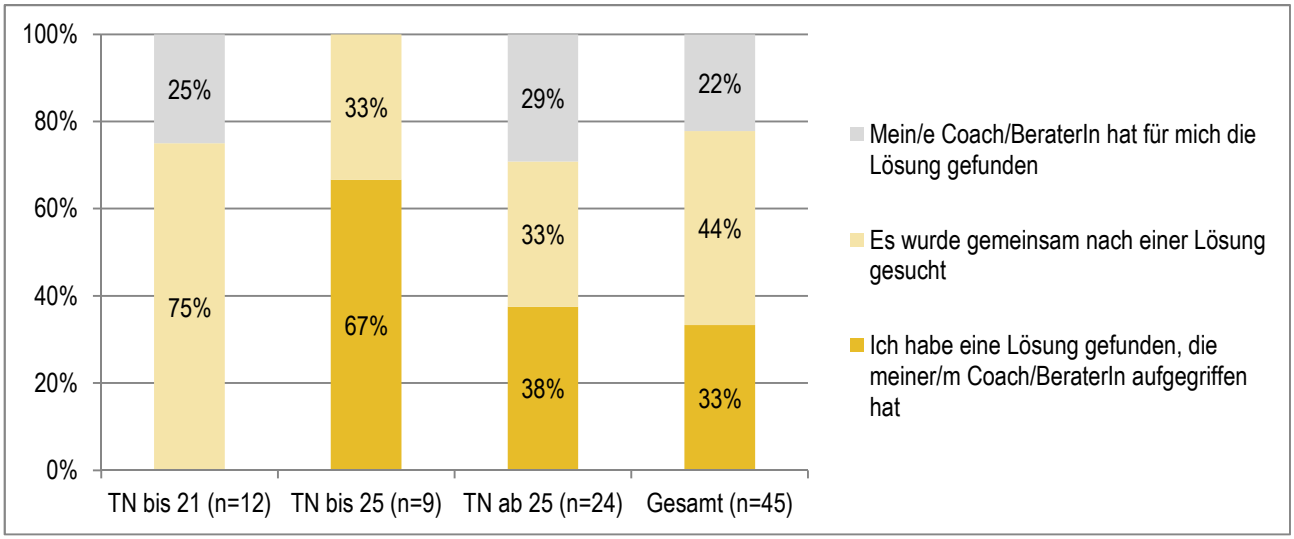


Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse sind aufgrund der geringen Fallzahlen mit Vorsicht zu interpretieren.

In 45 Fällen wurden die Gründe des aufgetretenen Änderungsbedarfs thematisiert. In über drei Viertel der Fälle konnte laut Auskunft der betroffenen Befragten eine passende Lösung gemeinsam mit dem/der Coach/BeraterIn oder von den Befragten selbst gefunden werden. Eine Lösungsfindung ohne Beteiligung des/der Coaches/Beraters/-in nannten ausschließlich über 21-Jährige. Nur vereinzelt führten Befragte an, dass die Lösung von dem/der Coach/BeraterIn alleine gefunden wurde.

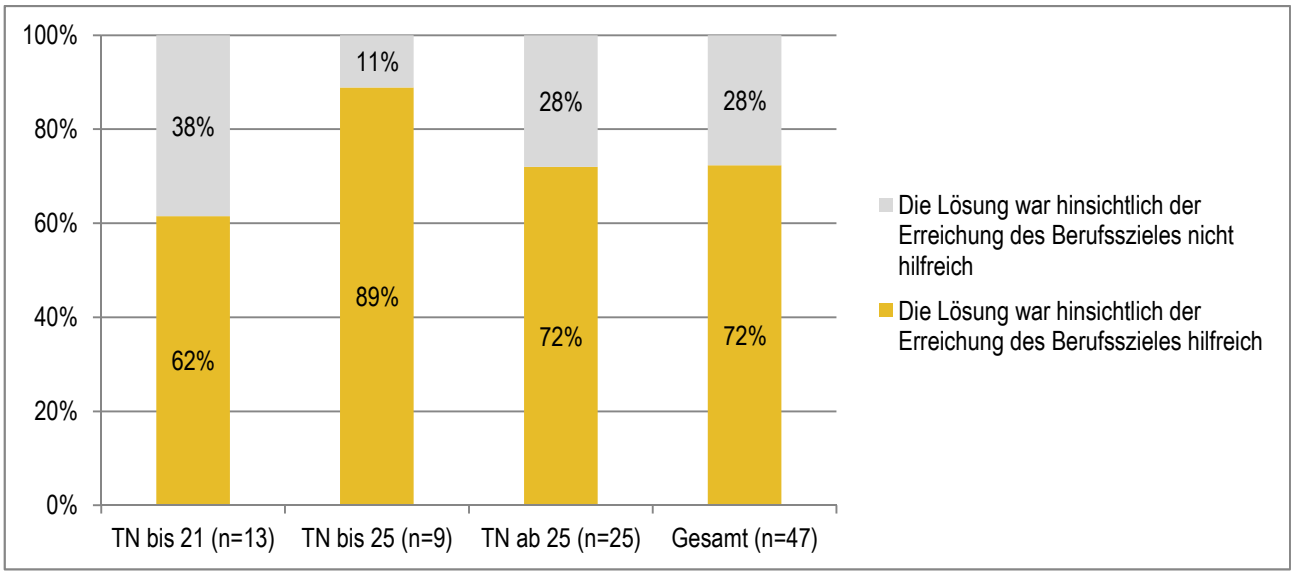
Abbildung 30: Lösungsfindung im Zusammenhang mit Änderungen im Ausbildungsplan nach Altersgruppe



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Wurde eine alternative Lösung gefunden, so erlebten die Interviewten diese häufig auch als hilfreich für die Erreichung des Berufsziels. Wiederum sind Unterschiede nach Alter aufgrund der geringen Fallzahl mit Vorsicht zu interpretieren.

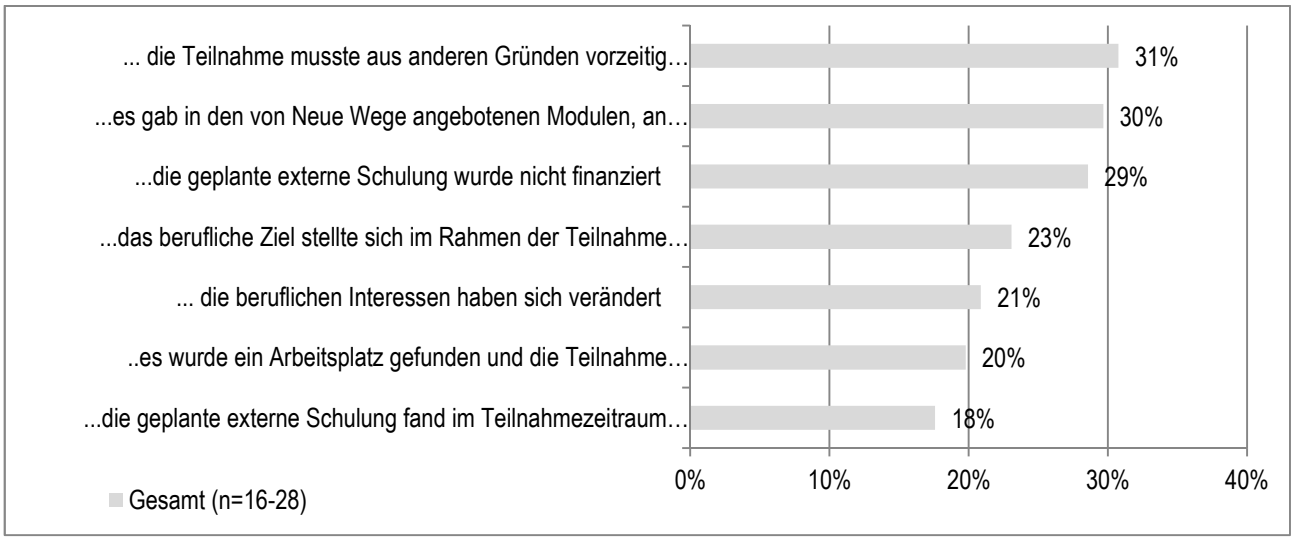
Abbildung 31: Bewertung der gefundenen alternativen Lösung nach Altersgruppen



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Die Gründe, warum der Ausbildungsplan nicht wie geplant umgesetzt werden konnte, waren vielfältig. Am häufigsten wurden eine vorzeitige Teilnahmebeendigung aus anderen Gründen als einem Arbeitsplatzantritt angegeben, gefolgt von fehlenden Kapazitäten in geplanten Modulen und nicht erhaltener Finanzierung einer externen Schulung. Auch hier ist die Aussagekraft der Ergebnisse aufgrund der geringen Fallzahl eingeschränkt.

Abbildung 32: Gründe, die die Umsetzung des ursprünglichen Ausbildungsplans behinderten



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Frauen erleben bei Änderungen häufiger vorgegebene Lösungen und nicht finanzierte Schulungen

Hinsichtlich der Änderungen im Ausbildungsplan zeigen sich teilweise geschlechtsspezifische Unterschiede, die jedoch aufgrund der geringen Fallzahlen (19 Frauen und 36 Männer) sehr zufallsanfällig und entsprechend eingeschränkt in der Zuverlässigkeit ihrer Aussagekraft sind: Während der/die Coach unabhängig vom Geschlecht der Befragten in ähnlichem Ausmaß Ursachen der Änderung des Ausbildungsplans aufgriff, gaben mehr als die Hälfte der Männer eine mit dem/der Coach gemeinsam erarbeitete Lösung an, bei den Frauen tat dies nur Drittel. Frauen äußerten, dass der/die Coach die Lösung vorgegebenen hat (ein gutes Drittel der Frauen versus rund 10% der Männer).

Als Gründe, warum der Ausbildungsplan nicht wie geplant umgesetzt werden konnte, wird von Frauen etwas häufiger angeführt, dass die geplante externe Schulung nicht finanziert wurde bzw. im Teilnahmezeitraum nicht stattfand als von Männern.

Auch PflichtschulabsolventInnen erleben bei Änderungen häufiger vorgegebene Lösungen

Beobachtbar sind auch Differenzen nach Bildungsniveau, aber auch ist die Aussagekraft aufgrund der geringen Fallzahl eingeschränkt: Befragte mit maximal Pflichtschulabschluss gaben häufiger an, dass der/die Coach im Falle der Änderung des Ausbildungsplans für sie eine Lösung gefunden hat, während Befragte mit einem Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau häufiger erlebten, dass der/die Coach die von ihnen vorgeschlagene Lösung aufgriff.

8.5 Inanspruchnahme der Angebote von Neue Wege

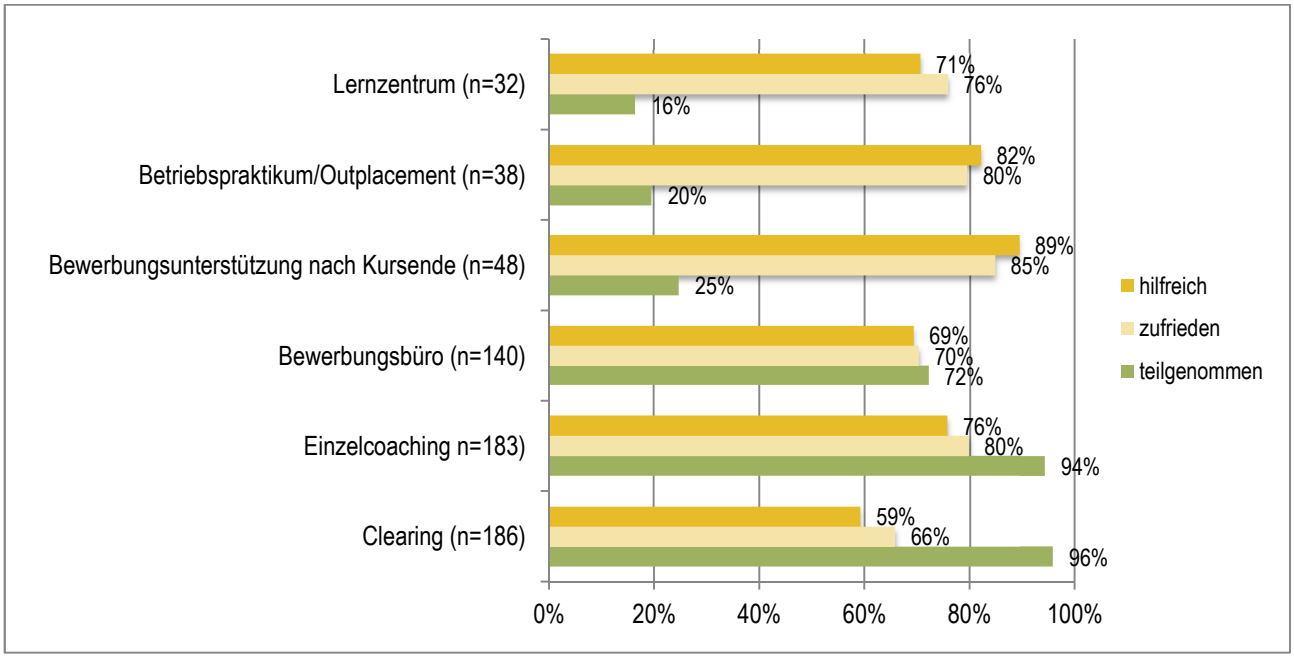
Neben der Erarbeitung des Ausbildungsplanes wurde die Inanspruchnahme der unterschiedlichen, im Rahmen von Neue Wege angebotenen Beratungs-, Unterstützungs- sowie Qualifizierungsangebote untersucht. Die Befragten wurden gebeten, für besuchte Angebote anzugeben, wie zufrieden sie damit waren und ob die Teilnahme im Hinblick auf die Erreichung des beruflichen Ziels hilfreich war. Handelte es sich um Qualifizierungsangebote, wurde zusätzlich erhoben, ob Befragte dieses zur Gänze besucht haben.

Je nach Altersschwerpunkt bzw. Umsetzungskonzept variieren die internen Unterstützungsangebote. Die Ergebnisse werden getrennt beschrieben, zuerst für jüngere Befragte (bis 25 Jahre/Konzept A) und danach für ältere Befragte (über 25 Jahre/Konzept B). Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Gruppen werden anschließend zusammenfassend beschrieben.

8.5.1 Inanspruchnahme und Bewertung durch TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre)

Um zuverlässigere Vergleiche zu ermöglichen, wurden für die nachfolgenden Analysen die beiden Vergleichsgruppen bis 21 Jahre und 21 bis 25 Jahre zusammengefasst. Folgende Abbildung zeigt die Inanspruchnahme der intern angebotenen Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Abbildung 33: Inanspruchnahme und Bewertung der Beratungs- und Unterstützungsangebote – Neue Wege Konzept A



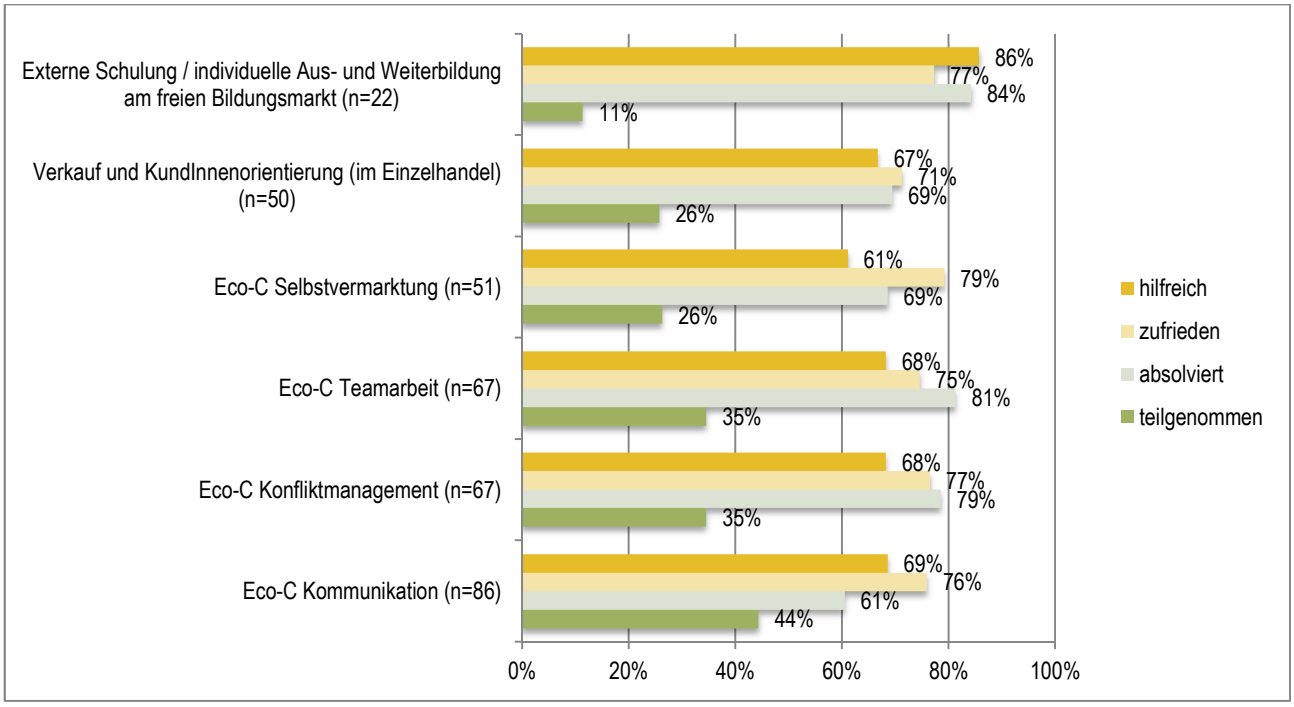
Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Die Inanspruchnahme der internen Unterstützungs- und Beratungsmodule variiert, fast alle Befragten der jüngeren Altersgruppe nahmen, wie im Umsetzungskonzept vorgesehen, am Clearing (96%) und Einzelcoaching (94%) teil. Knapp drei Viertel besuchten das Modul Bewerbungsbüro (72%) und deutlich weniger – zwischen 25% und 16% — die Angebote Bewerbungsunterstützung nach Kursende, Betriebspraktikum/Outplacement bzw. Lernzentrum.

Die Zufriedenheitsanteile betrugen überwiegend zwischen 70% und 85%, eine diesbezügliche Ausnahme bildete nur das Angebot Clearing mit dem lediglich 66% zufrieden waren. Zufriedene Befragte erlebten das jeweilige Angebot auch überwiegend als hilfreich. Als besonders hilfreich wurde die Bewerbungsunterstützung nach Kursende (89%) sowie die Teilnahme an einem Betriebspraktikum (82%) erlebt.

Die Inanspruchnahme der unterschiedlichen Qualifizierungsangebote variiert ebenfalls deutlich. 44% der Befragten nahmen an dem Modul ECo-C-Kommunikation und jeweils 35% an den beiden ECo-C Modulen Konfliktmanagement und Teamarbeit teil. Ebenfalls jeweils 26% besuchten die Module ECo-C-Selbstvermarktung sowie Verkauf und KundInnenorientierung im Einzelhandel. An einer externen Schulung nahmen 11% teil.

Abbildung 34: Inanspruchnahme von Qualifizierungsangeboten – Neue Wege Konzept A



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Die Module wurden meist zur Gänze absolviert, d. h. sie wurden nicht vorzeitig beendet bzw. abgebrochen. Die niedrigsten Abbruchquoten wurden für externe Schulungen (16%) und ECo-C Teamarbeit (19%) ausgewiesen, die höchsten haben ECo-C-Kommunikation (39%) und ECo-C Selbstvermarktung (31%) zu verzeichnen.

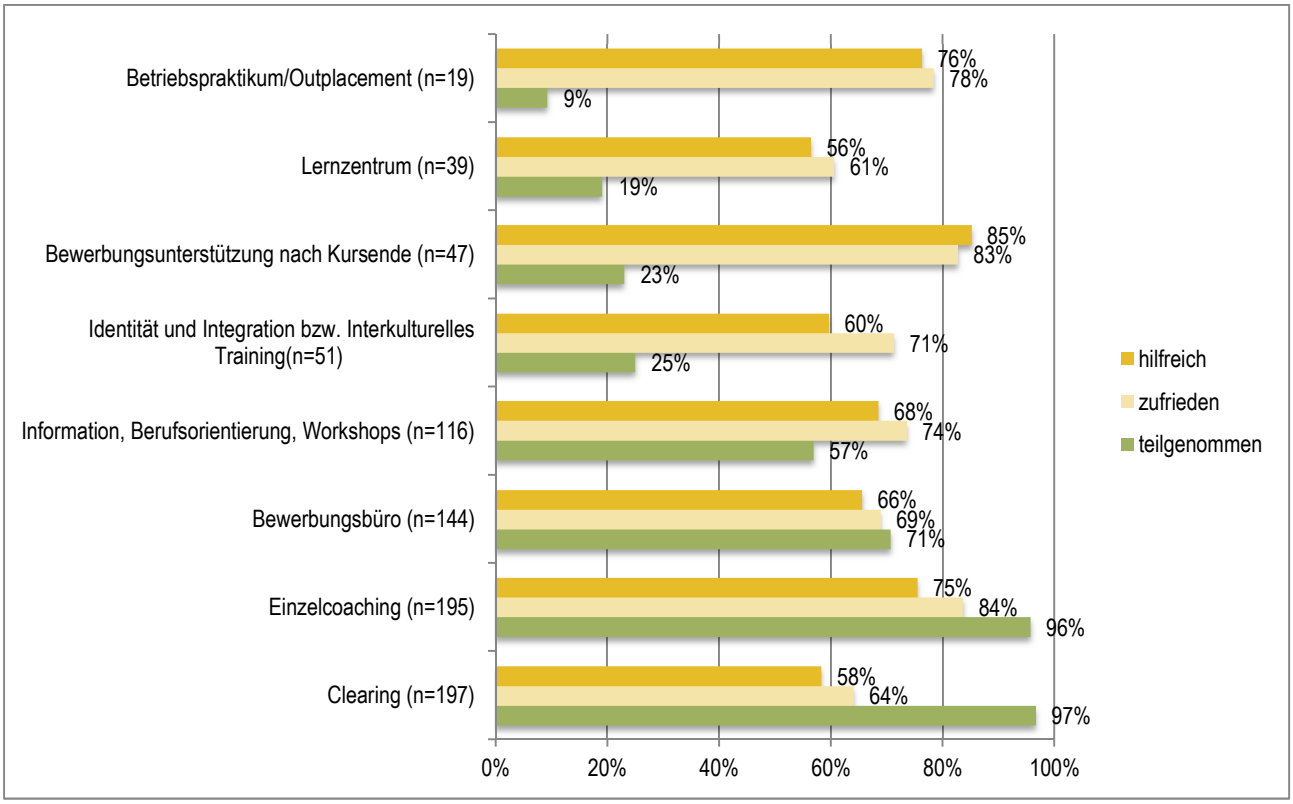
Die Zufriedenheit mit diesen besuchten Qualifizierungsangeboten ist hoch: Drei Viertel der TeilnehmerInnen und mehr sind mit diesen zufrieden, mit Ausnahme des Angebots externe Schulung werden die besuchten Module in etwas geringerem Ausmaß als hilfreich eingestuft, die Anteile variieren zwischen 61% bis 69%. Mit der Externen Schulung waren 77% zufrieden und 86% stuften diese als hilfreich hinsichtlich der Erreichung des Berufsziels ein.

8.5.2 *Inanspruchnahme und Bewertung durch TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B (über 25 Jahre)*

TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B nahmen die verschiedenen Unterstützungs- und Beratungsangebote – mit Ausnahme des Angebots Betriebspraktikum/Outplacement – in sehr ähnlichem Ausmaß in Anspruch wie TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A. Fast alle über 25-jährigen Befragten (Konzept B) nahmen an Clearing (97%) und Einzelcoaching (96%) teil. 71% besuchten das Modul Bewerbungsbüro (bis 25-Jährige/Konzept A: 72%). Bewerbungsunterstützung nach Kursende nahmen 23% in Anspruch (bis 25-Jährige/Konzept A: 25%) und das Lernzentrum besuchten 19% (bis 25-Jährige/Konzept A: 17%). An einem Betriebspraktikum/Outplacement hatten lediglich 9% der befragten älteren TeilnehmerInnen (Konzept B) teilgenommen, bei den jüngeren Befragten (Konzept A) gaben 20% eine entsprechende Teilnahme an.

Angebote, die ausschließlich in Neue Wege Konzept B zur Verfügung standen, waren das Modul Information, Berufsorientierung, Workshops und das Modul Identität und Integration bzw. Interkulturelles Training: Mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen nutzten ersteres (57%) und letzteres wurde von 25% besucht.

Abbildung 35: Inanspruchnahme und Bewertung der Beratungs- und Unterstützungsangebote – Neue Wege Konzept B



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Nicht nur die Inanspruchnahme, auch die Angaben zur Zufriedenheit unterscheiden sich nur geringfügig zwischen den Befragten der beiden Altersgruppen bzw.Umsetzungskonzepte. Ältere Befragte waren ebenfalls am seltensten mit dem Angebot Clearing (64%) zufrieden. Die höchsten Zufriedenheitsanteile entfallen auf Einzelcoaching (84%) und Bewerbungsunterstützung nach Kursende (83%).

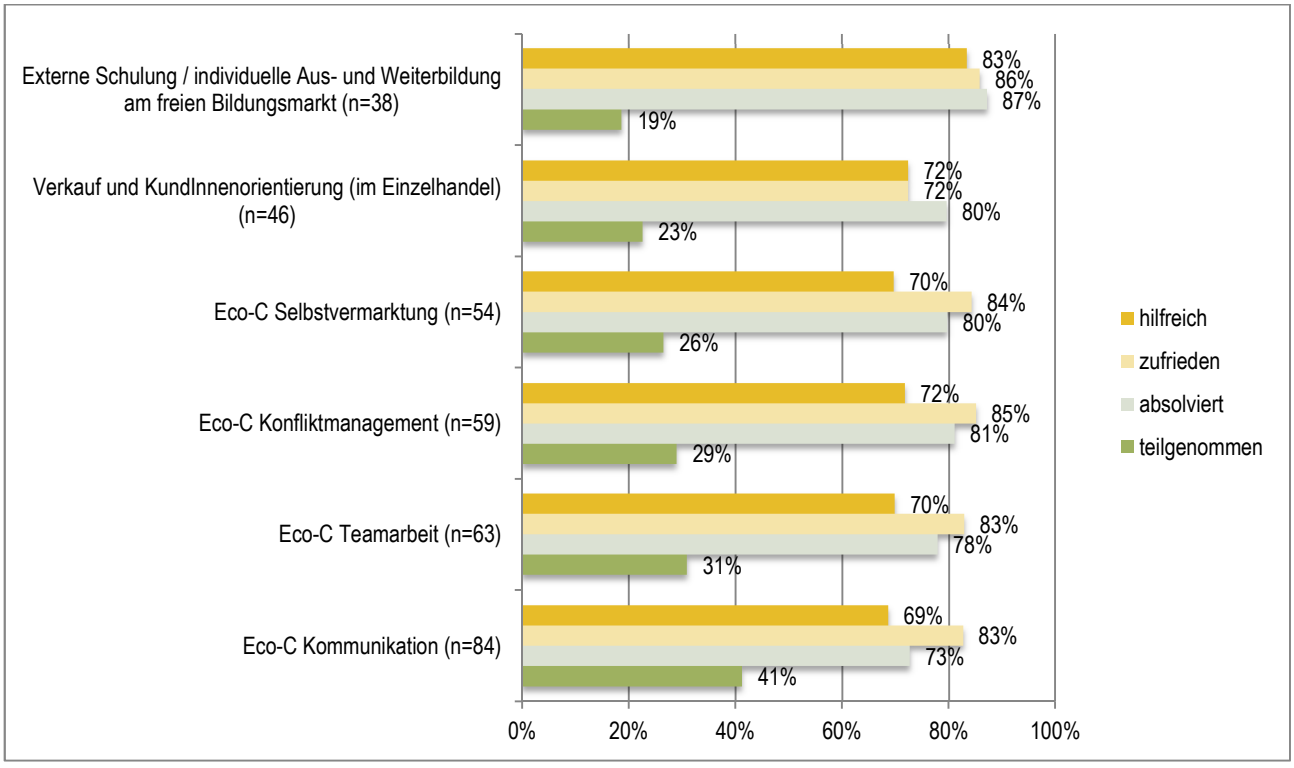
So wie bereits bei den jüngeren Befragten, stufen auch die älteren Befragten Angebote mit denen sie zufrieden waren zumeist als hilfreich ein, diese Anteile liegen ebenfalls überwiegend geringfügig unter den Zufriedenheitsanteilen.

Die Inanspruchnahme der Qualifizierungsangebote unterscheidet sich nur geringfügig nach Umsetzungskonzept: Am häufigsten wurde auch von den TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B das Modul ECo-C Kommunikation besucht, gefolgt von ECo-C Teamarbeit und ECo-C-Konfliktmanagement – allerdings liegen hier die Anteile der Inanspruchnahme geringfügig unter jenen der jüngeren TeilnehmerInnen (Konzept A). Der Anteil der älteren TeilnehmerInnen, die an ECo-C Selbstvermarktung teilgenommen haben, ist mit 26% gleich hoch wie der Anteil der Jüngeren. Das Modul KundInnenorientierung besuchten 23% der über 25-Jährigen, von den Befragten bis 25 Jahre taten dies 26%. Befragte ältere TeilnehmerInnen nahmen hingegen häufiger an einer externen Schulung teil als jüngere (19% versus 11%).

Im Vergleich zu den jüngeren TeilnehmerInnen brachen die älteren seltener die Teilnahme an einem Qualifizierungsangebot ab. Wie bei den jüngeren brachen auch die älteren TeilnehmerInnen das Modul ECo-C Kommunikation am häufigsten (23%) und eine externe Schulung am seltensten (13%) ab.

Die Zufriedenheit mit den Angeboten liegt bei TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B durchgängig etwas über jener der jüngeren TeilnehmerInnen (Konzept A) und ist mit 80% und 86% sehr hoch. Am häufigsten zufrieden waren die TeilnehmerInnen (Konzept B) mit den ECo-C Modulen und der externen Schulung. Die Zufriedenheitsanteile fallen wiederum fast durchgängig etwas höher aus als die Anteile der Bewertung zur Einschätzung wie hilfreich das besuchte Qualifizierungsangebot in Hinblick auf die Erreichung der beruflichen Zielsetzung war.

Abbildung 36: Inanspruchnahme von Qualifizierungsangeboten – Neue Wege Konzept B



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Die Inanspruchnahme der untersuchten Altersgruppen bzw. Umsetzungskonzepte im Vergleich

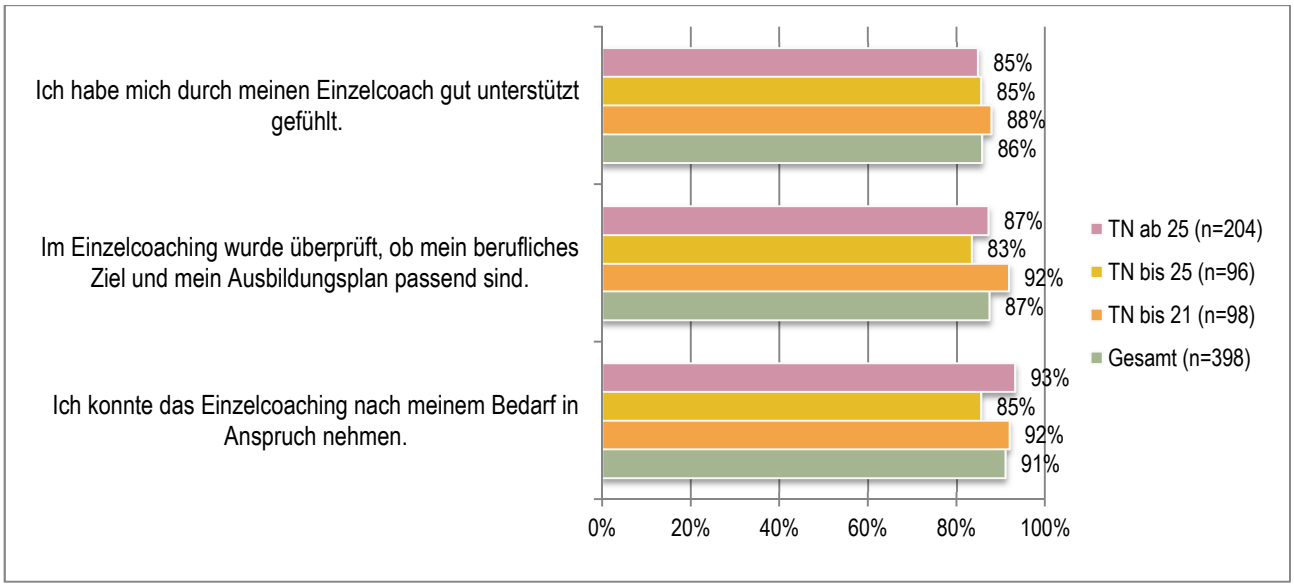
Im Vergleich der beiden Gruppen zeigen sich viele Gemeinsamkeiten aber auch einige typische Unterschiede:

- Die Inanspruchnahme der Angebote fiel in beiden Altersgruppen/Umsetzungskonzepten großteils ähnlich aus.
- Befragte stuften den Nutzen der Teilnahme an einer externen Schulung und an Bewerbungsunterstützung nach Kursende alters- bzw. konzeptunabhängig am höchsten ein.
- Jüngere Befragte (Konzept A) geben häufiger an, ein Betriebspraktikum/Outplacement absolviert zu haben, sind mit diesem zufriedener und stufen dieses auch in höherem Ausmaß als hilfreich für die Erreichung des beruflichen Ziels ein als ältere Befragte.
- Ältere TeilnehmerInnen (Konzept B) waren mit den meisten besuchten Modulen etwas zufriedener, der Anteil liegt bei diesen häufiger über 80%, während dieser bei den jüngeren TeilnehmerInnen meist zwischen 70% und 80% liegt.
- Die meisten besuchten Module werden von 60% bis 70% der TeilnehmerInnen als hilfreich für das Berufsziel erlebt. Ältere erwiesen sich diesbezüglich als kritischer: Während bei den jüngeren TeilnehmerInnen (Konzept A) der Nutzenanteil jeweils nur rund 5% unter dem Zufriedenheitsanteil liegt, liegt dieser bei den Älteren (Konzept B) teilweise rund 10% darunter.
- Unterschiede nach Altersgruppe bzw. Umsetzungskonzept zeigen sich für die Abbruchquoten. Diese sind unter den jüngeren TeilnehmerInnen (Konzept A) etwas höher - beispielsweise um 40% beim Modul ECo-C Kommunikation - als bei den älteren Befragten (Konzept B), für die für dieses Modul eine Abbruchquote von 27% ausgewiesen wurde.

8.6 Zusatzinformationen zu Einzelcoaching und der Inanspruchnahme von externen Schulungen

Alters- und konzeptunabhängig hatten fast alle Befragten an einem Einzelcoaching teilgenommen, die Zufriedenheit mit diesem Angebot war sehr hoch, rund 80% waren damit zufrieden und 75% erlebten die Teilnahme auch als hilfreich. Dieser positive Trend setzte sich auch in den Antworten der Befragten zu weiteren Aspekten der Beratungsqualität im Einzelcoaching fort – auch dies altersunabhängig: 86% fühlten sich durch ihren/ihre Einzelcoach gut unterstützt, 87% gaben an, dass im Einzelcoaching die Eignung des beruflichen Ziels überprüft wurde und 91% konnten Einzelcoaching nach Bedarf in Anspruch nehmen.

Abbildung 37: Bewertung des Einzelcoachings nach Altersgruppe



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Inanspruchnahme einer externen Schulung

Im Rahmen von Neue Wege bestand erstmals die Möglichkeit auch ein Qualifizierungsangebot eines externen Schulungsanbieters am freien Bildungsmarkt zu besuchen. Befragte, die eine externe Schulung besucht hatten, wurden gebeten, darüber Auskunft zu geben, wie es zu dieser Entscheidung gekommen war und wie lange die Schulung gedauert hatte.

Lediglich 60 Befragte (15%) gaben an, eine externe Schulung besucht zu haben (7 Personen bis 21 Jahre, 15 Personen zwischen 21-25 Jahre und 38 Personen ab 25 Jahre). Aufgrund der niedrigen Fallzahl wurden die Altersgruppen der bis 21-Jährigen und der 21- bis 25-Jährigen für die nachfolgenden Analysen zusammengefasst, die nachfolgend beschriebenen Ergebnisse sind dennoch sehr zufallsanfällig und mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren.

Ältere und Befragte mit höherer Bildung schlagen ihre externe Qualifizierung häufiger selbst vor

Die Entscheidung für die Teilnahme an einer externen Schulung wurde auf unterschiedliche Weise getroffen: 43% der Befragten, die eine externe Schulung besucht hatten, gaben an, dass sie den Besuch dieser selbst vorgeschlagen haben, 44% trafen den Entschluss zur Teilnahme gemeinsam mit ihrem/r Coach/BeraterIn und 13% (7 Personen) wurde die Teilnahme von ihrem/r Coach/BeraterIn vorgeschlagen. Letzteres wurde häufiger von jüngeren Befragten angegeben (25% versus 6%), während ältere Befragte häufiger angaben, eine externe Schulungsteilnahme selbst vorgeschlagen zu haben (50% versus 30%).

Auch Befragten mit maximal Pflichtschulabschluss wurde laut Eigenangabe die Teilnahme an einer externen Schulung häufiger von ihrem/ihrer Coach vorgeschlagen (19% versus 4%), während Befragte mit einem Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau die Teilnahme an einer externen Schulung häufiger selbst vorgeschlagen haben (54% versus 34%).

Durchschnittliche Teilnahmedauer an externen Schulungen fällt für ältere TeilnehmerInnen länger aus

Externe Schulungen dauerten im Durchschnitt 5,8 Wochen, wobei externe Schulungen, die von jüngeren Befragten besucht wurden, mit einer durchschnittlichen Dauer von 4,9 Wochen etwas kürzer ausfielen als jene der älteren Befragten mit 6,3 Wochen.

8.7 Umgang mit nicht realisierbaren Qualifizierungsbedarfen

Wurde keine externe Schulung besucht, bedeutete dies nicht automatisch, dass kein Interesse daran bestand. 46% der Befragten, die keine externe Schulung besucht hatten, hätten laut Eigenauskunft gerne an einer solchen teilgenommen.

Dieses Interesse wurde von den Betroffenen auch häufig gegenüber dem/der Coach/BeraterIn artikuliert und auch häufig von dieser/m aufgegriffen: 62% der jüngeren und 75% der älteren Befragten, die eine externe Schulung besuchen wollten, haben dies ihrer/m BeraterIn/Coach mitgeteilt und diese griffen das geäußerte Interesse in 72% dieser Fälle auf.

Nach sozialen Merkmalen zeigen sich folgende Auffälligkeiten:

- Frauen konnte der Wunsch nach einer externen Schulung etwas häufiger nicht erfüllt werden als Männern (52% versus 42%).
- Der Wunsch nach Teilnahme an einer externen Schulung wurde unabhängig vom Vorhandensein eines Migrationshintergrunds in ähnlichem Ausmaß angegeben. Deutlich unterschiedlicher fällt jedoch die Artikulation desselben gegenüber dem/der Coach/BeraterIn aus: Während 89% der TeilnehmerInnen ohne Migrationshintergrund laut Eigenauskunft diesen ihrem/ihrer Coach mitteilten, taten dies nur 58% der MigrantInnen. Wurde der Qualifizierungswunsch dem/der Coach/BeraterIn zur Kenntnis gebracht, ging diese/r bei MigrantInnen wie Nicht-MigrantInnen gleichermaßen auf diesen ein.
- Analysen nach Bildungsniveau zeigen keine Unterschiede hinsichtlich des Wunsches nach der Teilnahme an einer externen Schulung sowie dessen Äußerung gegenüber dem/der Coach/BeraterIn. Befragte, die maximal Pflichtschulabschluss besitzen, gaben jedoch etwas häufiger an, dass ihr/e Coach/BeraterIn auf diesen Wunsch nicht eingegangen sei, (nämlich ein Drittel versus einem Fünftel bei den Befragten mit höherer Bildung) – aufgrund der geringen Fallzahl ist dieses Ergebnis jedoch mit Vorsicht zu interpretieren.

Gewünschte externe Schulungen werden meist nicht finanziert oder gerade nicht angeboten

Befragte mit einem bekanntgegebenen aber nicht realisierten externen Schulungswunsch konnten für eine Reihe von vorgegebenen Gründen angeben, ob diese ausschlaggebend dafür waren, dass keine Schulungsteilnahme erfolgte.

Am häufigsten wurde in diesem Zusammenhang angeführt, dass die Kosten der Schulung nicht übernommen wurden (40%) bzw. dass die gewünschte Schulung im gewünschten Zeitfenster nicht stattfand (25%).

Lediglich in etwa 15% der Fälle stellte sich der Qualifizierungswunsch als unpassend heraus, unvereinbare Kurszeiten oder sonstige persönliche Gründe wurden in diesem Zusammenhang kaum genannt.

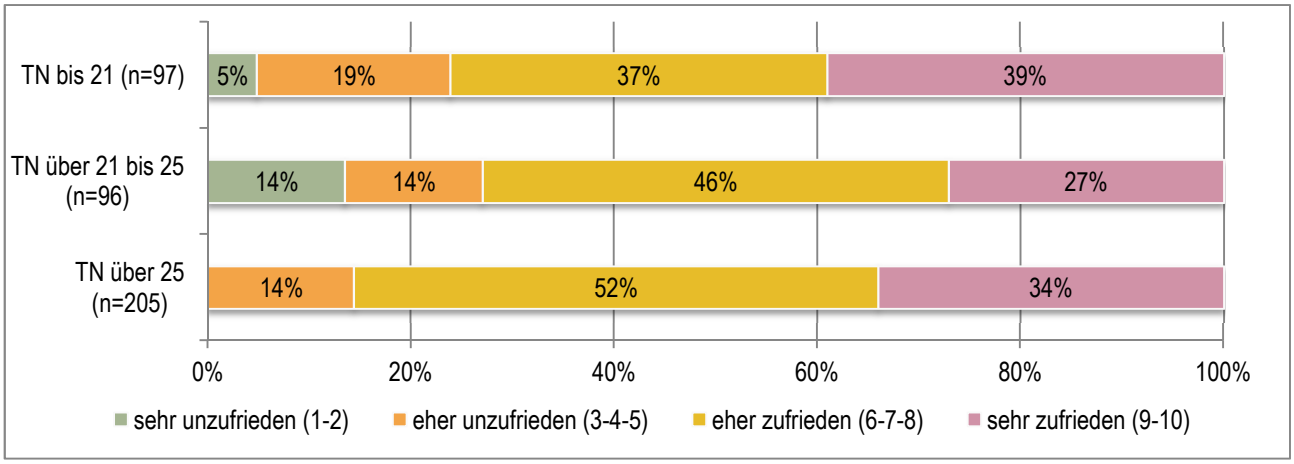
8.8 Zufriedenheit mit Neue Wege

Die Befragten konnten auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 10 (sehr zufrieden) ihre Zufriedenheit mit Neue Wege einstufen. Die Zufriedenheit ist altersunabhängig sehr hoch. Zwischen 73% und 86% sind mit Neue Wege eher bis sehr zufrieden.

Der höchste Anteil an Sehr-Zufriedenen wird mit 39% für die Befragten der jüngsten Altersgruppe (bis 21 Jahre) ausgewiesen, gefolgt von den Befragten der Altersgruppe über 25 Jahre mit 34% und der mittleren Altersgruppe mit 27%.

Jüngere TeilnehmerInnen sind etwas kritischer als ältere. Während es in der Altersgruppe über 25 Jahre keine Sehr-Unzufriedenen gibt, liegt deren Anteil bei den über 21- bis 25-Jährigen bei 14% und bei den bis 21-Jährigen bei 5%.

Abbildung 38: Zufriedenheit insgesamt mit Neue Wege nach Alter



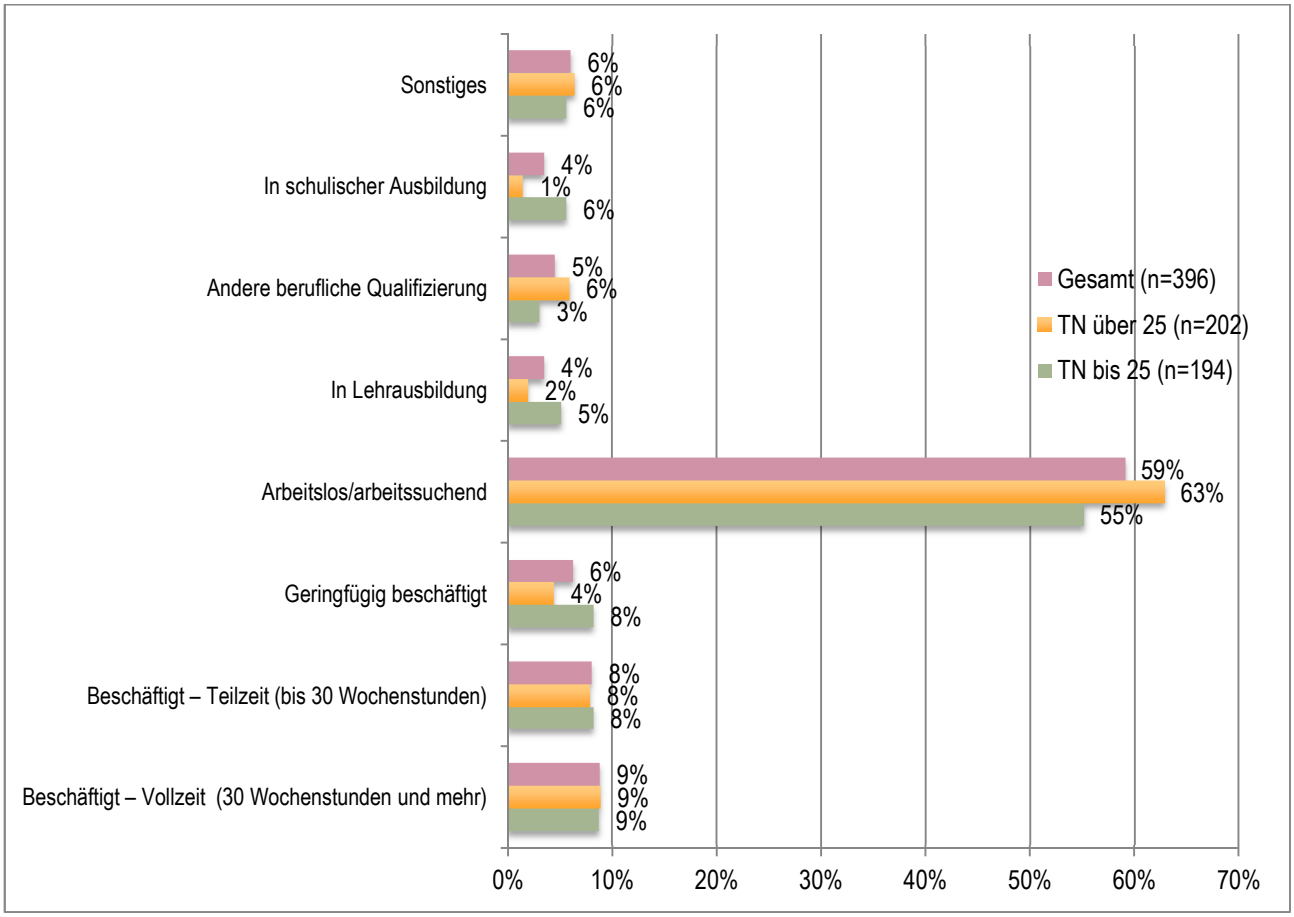
Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

8.9 Situation nach Austritt aus Neue Wege

Zum Zeitpunkt der Befragung gingen 17% der Befragten – nach Eigenauskunft - einer Teil- oder Vollzeitbeschäftigung nach und 4% befanden sich in einer Lehrausbildung. 9% besuchten eine Qualifizierung (schulische Ausbildung oder eine andere berufliche Qualifizierung).

6% waren geringfügig beschäftigt, 59% waren zum Befragungszeitpunkt arbeitslos bzw. arbeitssuchend und 6% gaben „Sonstiges“ an.[37]

Abbildung 39: Situation nach Austritt aus Neue Wege nach Altersgruppe



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Es zeigen sich nur geringe Unterschiede nach Altersgruppe: Im Vergleich zu den jüngeren TeilnehmerInnen gaben ältere etwas seltener an, dass sie geringfügig beschäftigt sind, ebenso spielten Lehr- und Schulausbildungen eine geringere Rolle. Ältere waren etwas häufiger arbeitslos bzw. arbeitssuchend.

Laut Angabe der Interviewten, die einer Voll- oder Teilzeitbeschäftigung nachgingen, befanden sich diese zum Zeitpunkt der Befragung durchschnittlich seit etwa 2 Monaten in Beschäftigung und hatten diese durchschnittlich etwa einen Monat nach Austritt aus Neue Wege angetreten.

[37] Es zeigten sich keine Unterschiede zwischen Befragten bis 21 Jahre und über 21 bis 25 Jahre, daher wurden diese beiden Vergleichsgruppen für die weiteren Analysen zusammengefasst.

8.10 Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung

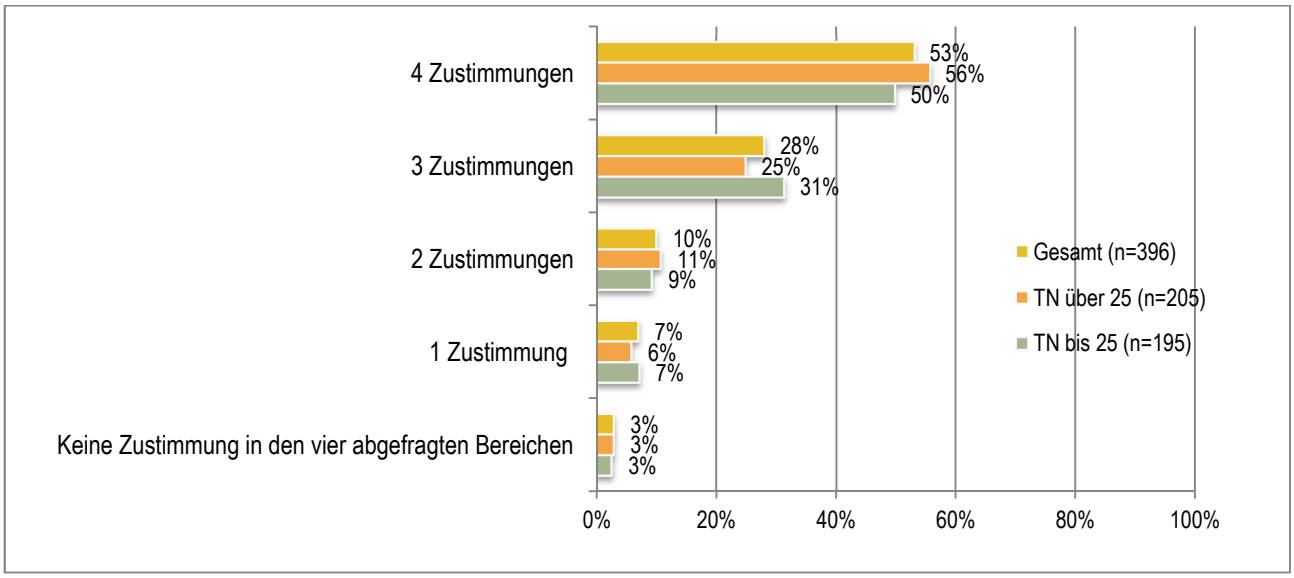
Das Charakteristische und damit auch Besondere an Neue Wege ist die Vielfalt an unterschiedlichen Angeboten, die abgestimmt auf die individuellen Bedarfe der TeilnehmerInnen und in Kombination mit einer engmaschigen, individuellen Beratung und Begleitung eingesetzt werden, um die Arbeitsmarktchancen der TeilnehmerInnen soweit zu verbessern, dass einer Beschäftigungsaufnahme nichts mehr im Wege steht. Von zentralem Interesse war daher, im Rahmen der Evaluation zu untersuchen, ob dieses hohe Ausmaß an individuell abgestimmter bedarfsorientierter Beratung, Unterstützung und Qualifizierung von den befragten TeilnehmerInnen auch so wahrgenommen wurde.

Zur Messung des Ausmaßes der Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung wurden folgende vier Fragen herangezogen und aus diesen ein Summenindex gebildet[38].

- *„Ich konnte das Einzelcoaching nach meinem Bedarf in Anspruch nehmen."*
- *„Im Einzelcoaching wurde überprüft, ob mein berufliches Ziel und mein Ausbildungsplan passend sind."*
- *„Ich habe mich durch meinen Einzelcoach gut unterstützt gefühlt."*
- *„Bei der Erarbeitung des Ausbildungsplans wurden meine persönliche Situation, meine beruflichen Interessen und Erfahrungen sowie notwendige Unterstützungen berücksichtigt."*

Für den Summenindex wurden die Antworten jeder/s Befragten auf diese vier Fragestellungen herangezogen und addiert.

Abbildung 40: Anzahl der Zustimmungen zu den Fragestellungen zur Messung der Wahrnehmung der individuellen Betreuung



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Mehr als die Hälfte der Befragten (53%) beantworteten alle vier Fragestellungen positiv und weitere 28% drei von vier Fragen, d.h. dass 81% mindestens drei der vier zustimmend beantwortet haben. Es zeigen sich kaum Unterschiede nach Altersgruppe.

[38] Für den Summenindex werden die Antworten jedes Teilnehmers/jeder Teilnehmerin auf diese vier Fragestellungen herangezogen und addiert. Je mehr Fragestellungen positiv beantwortet wurden, je deutlicher wurde die Betreuung als individuell abgestimmt wahrgenommen.

In einem zweiten Schritt wurde für jede Altersgruppe getrennt eine Analyse nach Ausmaß der Wahrnehmung der individuellen Betreuung durchgeführt. Dafür wurden jene TeilnehmerInnen, die alle vier Fragestellungen positiv beantwortet haben, jenen gegenüber gestellt, die dies bei zumindest einer Fragestellung nicht getan haben.

8.10.1 Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung bei TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre)

Bei den jüngeren TeilnehmerInnen (bis 25 Jahre) zeigten sich mäßige bis geringfügige Unterschiede zwischen jenen, die sich gut betreut fühlten und allen vier Fragestellungen ihre Zustimmung gaben (diese werden in weiterer Folge „sehr gut Betreute“ genannt“) und jenen, die ihre Zustimmung für zumindest eine Fragestellung nicht gaben (diese werden „gut Betreute“ genannt) nach Geschlecht, Bildung, Migrationshintergrund und Teilnahmedauer:

- Sehr gut Betreute waren etwas häufiger Frauen (41% versus 32%),
- verfügten geringfügig seltener über Pflichtschulabschluss (56% versus 61%),
- hatten geringfügig häufiger keinen Migrationshintergrund (70% versus 66%) und
- wiesen etwas häufiger eine geringere Arbeitslosigkeitsdauer vor Projekteintritt auf (47% versus 38% weniger als 3 Monate) als gut Betreute.

TeilnehmerInnen, die sich individuell sehr gut betreut fühlten sind etwas aktiver bzw. gestaltungsfreudiger

Sehr gut Betreute zeigten im Vergleich zu gut Betreuten ein etwas aktiveres Verhalten im Zusammenhang mit der Entscheidung zur Teilnahme an Neue Wege. Interesse an anderen AMS-Angeboten wurde unabhängig von der Betreuungswahrnehmung in ähnlichem Ausmaß geäußert, allerdings teilten sehr gut Betreute dieses Interesse ihrem/ihrer AMS-BeraterIn etwas häufiger mit (86% versus 77%), sie schlugen ihre Teilnahme an Neue Wege etwas häufiger selbst vor (20% versus 11%) und gaben seltener an "*vom AMS geschickt worden*" zu sein (55% versus 70%) als gut Betreute.

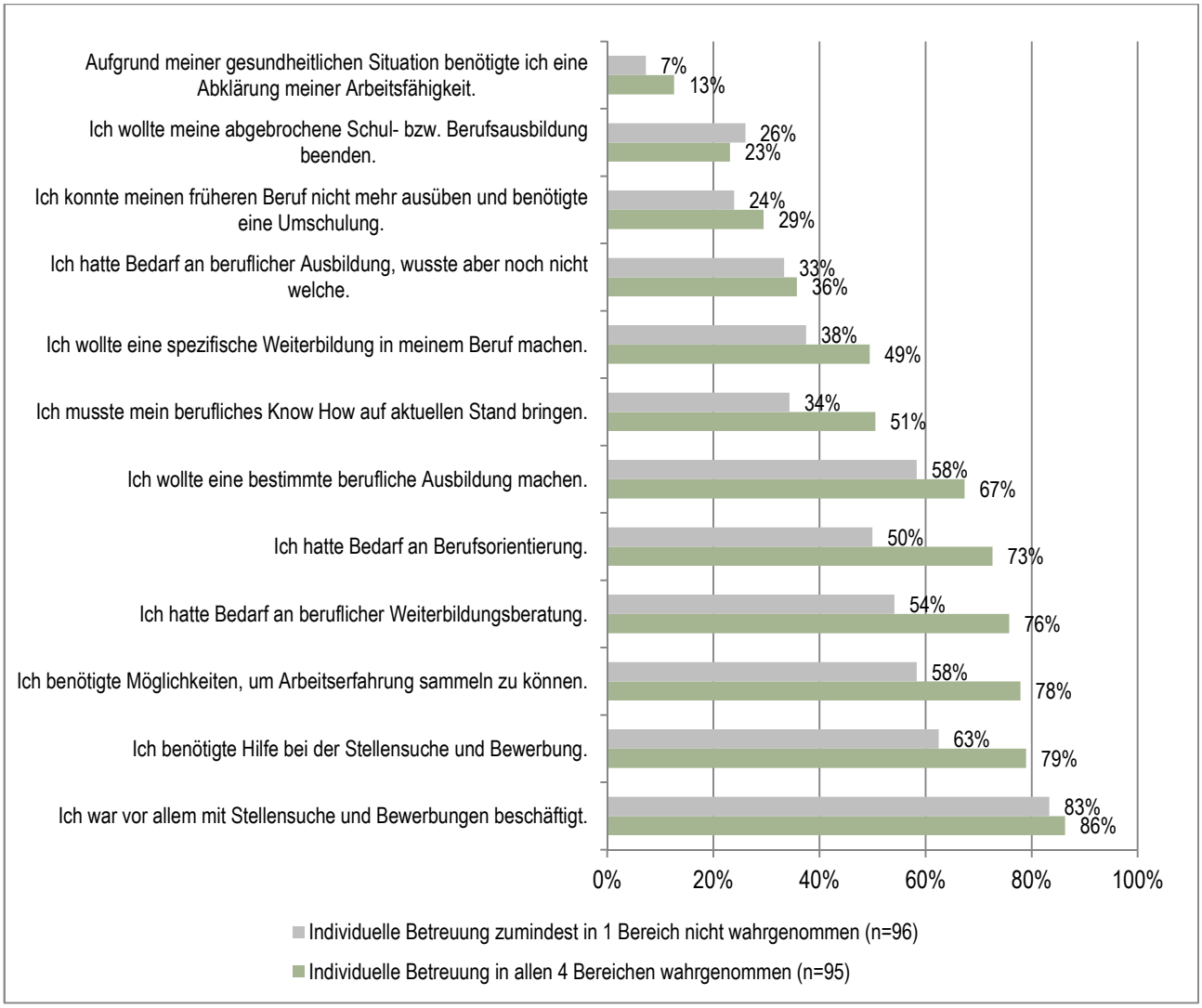
Unterschiede hinsichtlich der geäußerten Unterstützungsbedarfe vor Eintritt in Neue Wege

Sehr gut Betreute der Altersgruppe bis 25 Jahre gaben vor Eintritt in Neue Wege fast durchgängig einen höheren Unterstützungsbedarf an als gut Betreute. Sehr gut Betreute benötigten – laut Eigenangabe - häufiger ...

- Berufsorientierung (73% versus 50%)
- Unterstützung bei Stellensuche und Bewerbung (79% versus 63%)
- Sammeln von Arbeitserfahrung (78% versus 58%)
- Berufliche Weiterbildungsberatung (76% versus 54%)
- Aktualisierung des beruflichen Know-how (51% versus 34%)
- Spezifische berufliche Weiterbildung (49% versus 34%)
- Absolvieren einer spezifischen Ausbildung (67% versus 58%) als gut Betreute.

Der einzige Bereich, der geringfügig häufiger von gut Betreuten angegeben wurde, war das Nachholen einer abgebrochenen Schul- bzw. Berufsausbildung (26% versus 23%).

Abbildung 41: Unterstützungsbedarfe vor Eintritt in Neue Wege nach Ausmaß nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre)

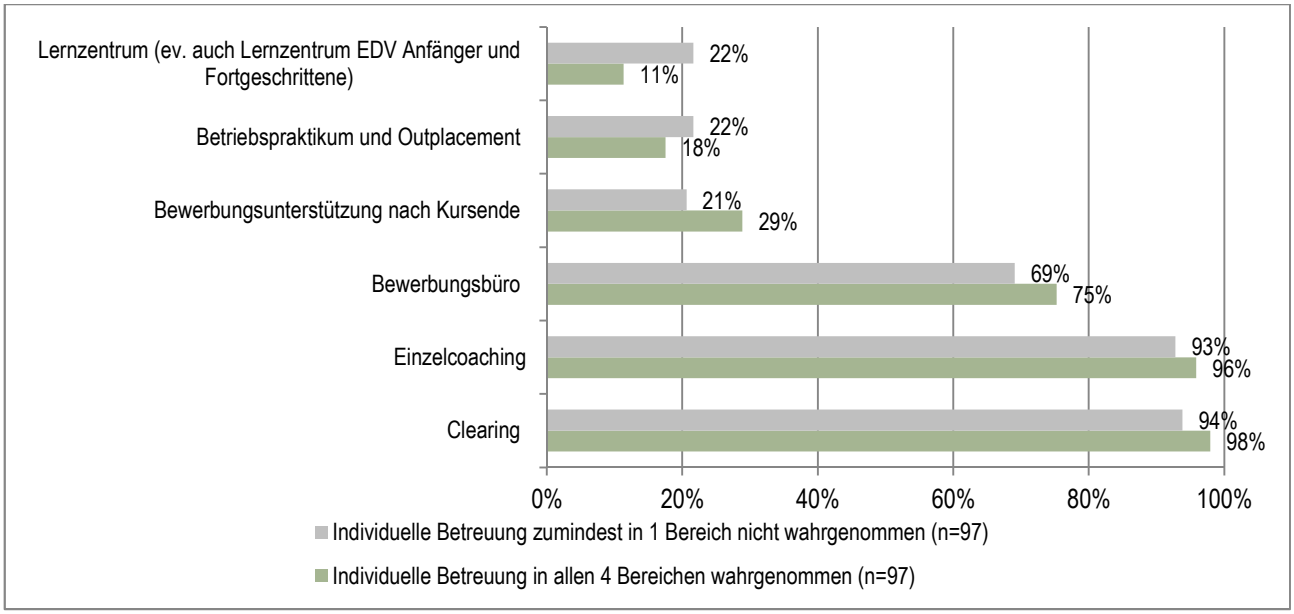


Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Kaum Unterschiede der Inanspruchnahme der Angebote

Betrachtet man die Inanspruchnahme der internen Beratungs- und Unterstützungsangebote bzw. Module von Neue Wege nach Wahrnehmung der individuellen Betreuung zeigen sich Unterschiede für die Angebote Bewerbungsunterstützung nach Kursende und Lernzentrum. Ersteres besuchten sehr gut Betreute etwas häufiger (29% versus 21%) und letzteres etwas seltener (11% versus 22%) als gut Betreute.

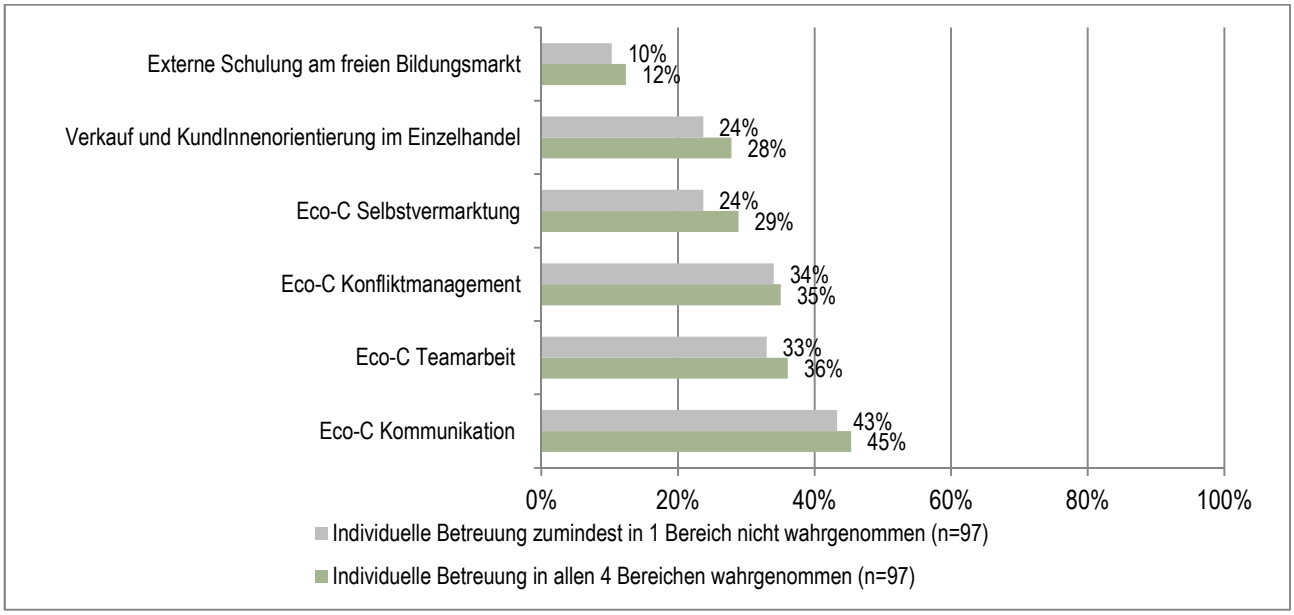
Abbildung 42: Inanspruchnahme der Beratungs- und Unterstützungsangebote nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre)



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Ein Vergleich der Teilnahme an internen und externen Qualifizierungsangeboten zeigt keine nennenswerten Unterschiede nach Ausmaß der individuell wahrgenommenen Betreuung.

Abbildung 43: Inanspruchnahme der Qualifizierungsangebote nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre)



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Von jenen, die ein Qualifizierungsangebot besucht haben, brachen 27% der Befragten bis 25 Jahre die Teilnahme vorzeitig ab. Die Abbruchquote lag bei TeilnehmerInnen bis 25 Jahre, die sich individuell sehr gut betreut fühlten bei 25% und bei jenen, die zumindest in einem Bereich weniger gut betreut waren, bei 30%.

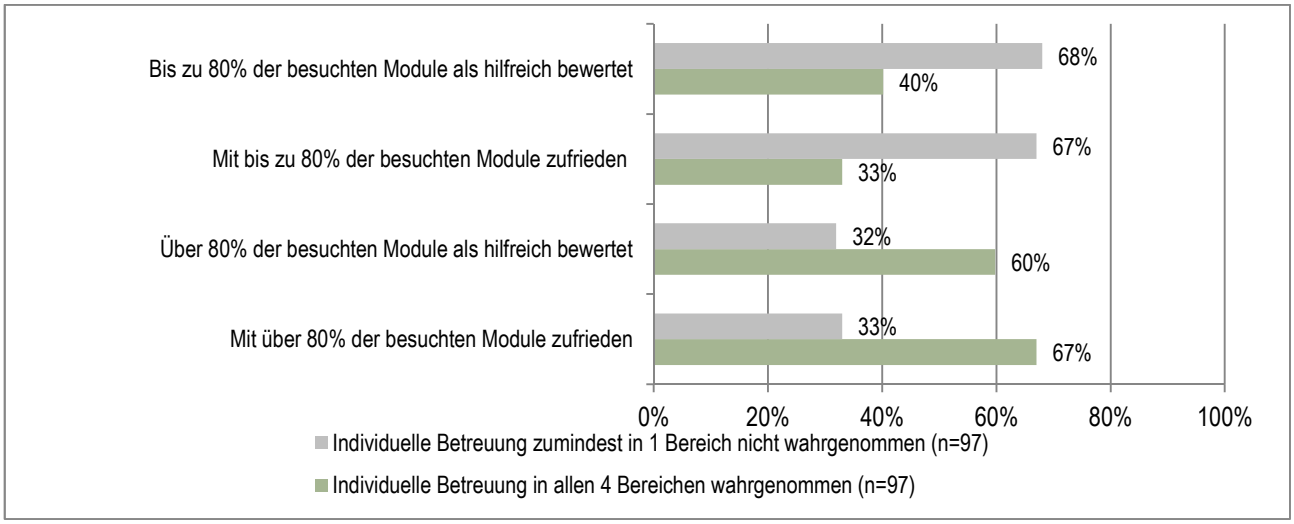
Zufriedenheit mit Neue Wege und besuchten Angeboten steht in Zusammenhang mit Betreuungswahrnehmung

Befragte konnten ihre Zufriedenheit mit Neue Wege insgesamt auf einer 10-stufigen Skala angeben, wobei 1 gar nicht zufrieden und 10 sehr zufrieden bedeutete. Der durchschnittliche Zufriedenheitswert der sehr gut Betreuten erreichte 8 Punkte, während der durchschnittliche Zufriedenheitswert der gut Betreuten bei 6 Punkten lag.

Betrachtet man die Zufriedenheit mit besuchten Modulen nach Ausmaß der wahrgenommenen individuellen Betreuung, zeigt sich ebenfalls, dass sehr gut Betreute mit besuchten Modulen häufiger zufrieden waren und diese auch häufiger als hilfreich erlebten als gut Betreute:

- 68% der sehr gut Betreuten waren mit über 80% der von ihnen besuchten Module zufrieden, bei den gut Betreuten traf dies nur auf 33% zu und
- 60% der sehr gut Betreuten bewerteten ebenfalls über 80% der besuchten Module als hilfreich zur Erreichung ihres beruflichen Ziels, dies taten nur 40% der gut Betreuten.

Abbildung 44: Bewertung der besuchten Module nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre)

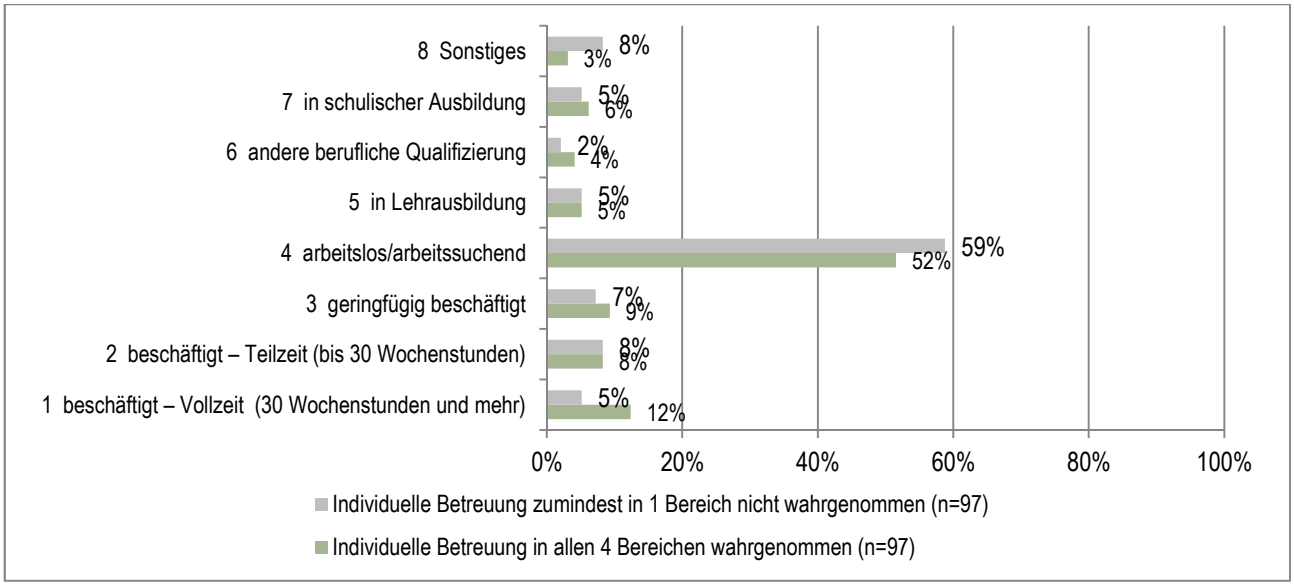


Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Sehr gut Betreute geben geringfügig häufiger eine Beschäftigung zum Befragungszeitpunkt an

Hinsichtlich der Situation bei Austritt ist beobachtbar, dass individuell sehr gut Betreute etwas häufiger eine Vollzeitbeschäftigung (12% versus 5%) und etwas seltener den Status arbeitslos (52% versus 59%) angeben als jene, die sich individuell gut betreut sehen.

Abbildung 45: Situation nach Austritt aus Neue Wege nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre)



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

8.10.2 Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung bei TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre)

Wie bereits bei den jüngeren Befragten zeigten sich auch bei den älteren Befragten geringfügige bis mäßige Unterschiede nach Ausmaß der Wahrnehmung einer individuell abgestimmten Betreuung nach Geschlecht, Migrationshintergrund, Bildung und Teilnahmedauer:

- So hatten auch ältere sehr gut Betreute seltener Migrationshintergrund (51% versus 62%) und etwas häufiger eine geringere Arbeitslosigkeitsdauer (28% versus 17% weniger als 3 Monate).
- Während jedoch bei den jüngeren sehr gut Betreuten der Anteil der Frauen höher ausfiel, fiel bei den älteren Befragten der Männeranteil höher aus (61% versus 56%) und
- während jüngere sehr gut Betreute geringfügig seltener lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügten, lag bei den älteren, individuell sehr gut Betreuten der Anteil jener mit einem Bildungsabschluss ab Maturaniveau über jenem der Vergleichsgruppe (18% versus 9%).

Individuell sehr gut Betreute aktiver, individuell gut betreute häufiger an anderen Angeboten interessiert

Das bereits bei den jüngeren Befragten beschriebene aktivere Verhalten im Entscheidungsprozess für die Teilnahme an Neue Wege zeigt sich auch bei den Älteren: Sehr gut Betreute schlugen ihre Teilnahme an Neue Wege etwas häufiger selbst vor (24% versus 13%) und gaben seltener an, "*vom AMS geschickt worden*" zu sein (57% versus 66%).

Während jedoch bei den Jüngeren das Interesse an anderen Angeboten des AMS unabhängig von der Wahrnehmung der individuellen Betreuung in ähnlichem Ausmaß vorhanden war, jüngere sehr gut Betreute dieses ihrem/r AMS-BeraterIn allerdings häufiger mitteilten als jüngere gut Betreute, zeigt sich bei den Älteren in diesem Zusammenhang eine andere Dynamik:

Laut Eigenangabe, waren ältere, gut Betreute etwas häufiger an anderen AMS-Angeboten interessiert (30% versus 47%) und artikulierten dieses Interesse auch deutlich häufiger in der AMS-Beratung (90% versus 65%) als ältere sehr gut Betreute.

Individuell gut Betreute haben höheren Unterstützungsbedarf vor Eintritt in Neue Wege

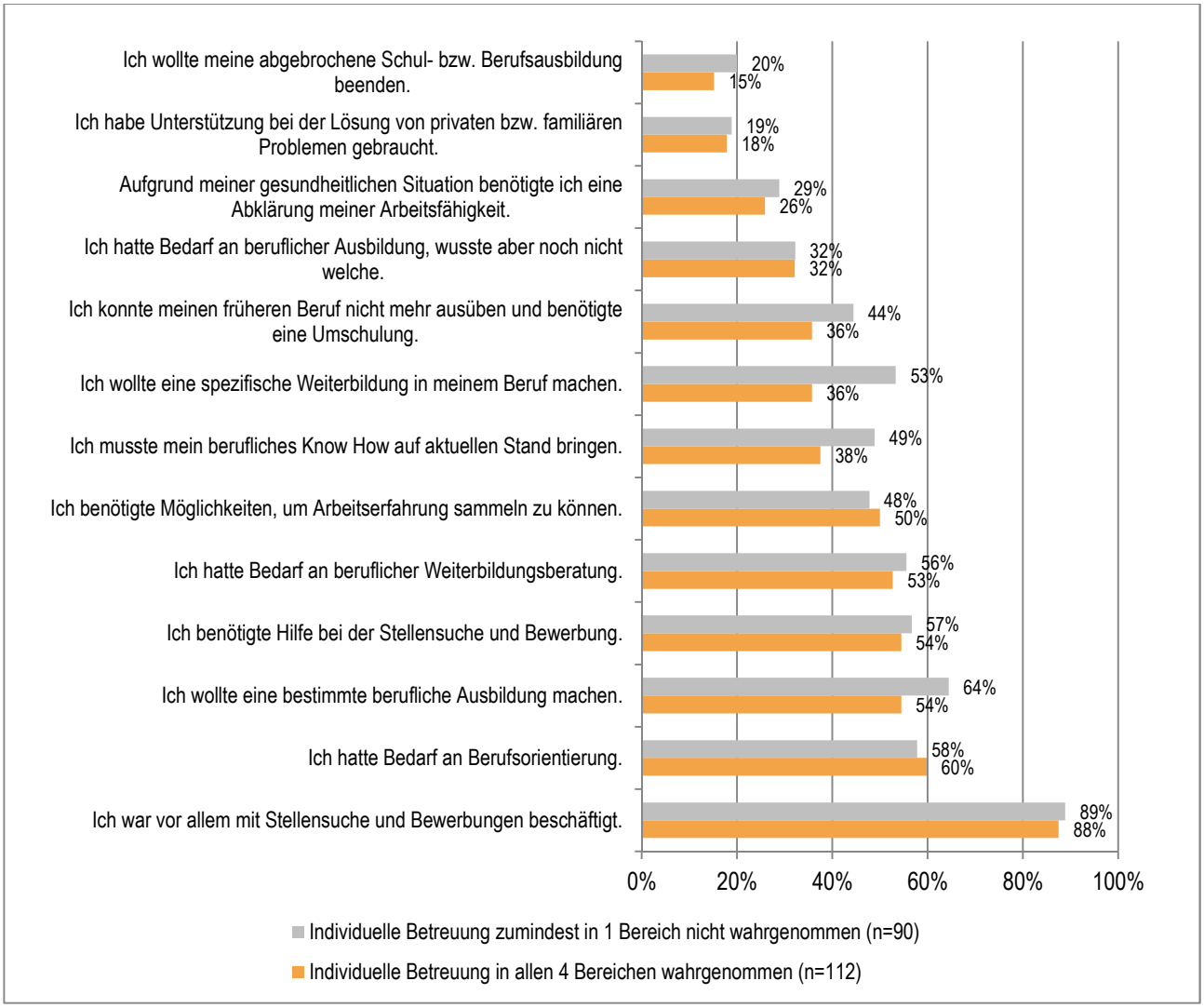
Gaben bei den jüngeren Befragten sehr gut Betreute einen höheren Unterstützungsbedarf vor Eintritt in Neue Wege an, so tun dies bei den älteren Befragten gut Betreute, allerdings auf einem etwas niedrigeren Niveau als die Jüngeren.

Ältere gut Betreute gaben einen höheren Bedarf an für ...

- Berufsspezifische Weiterbildung (53% versus 36%)
- Aktualisierung des beruflichen Know-how (49% versus 38%)
- Absolvieren einer spezifischen Ausbildung (64% versus 54%)
- Umschulung (44% versus 36%)

als ältere sehr gut Betreute.

Abbildung 46: Unterstützungsbedarfe vor Eintritt in Neue Wege nach Ausmaß nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre)

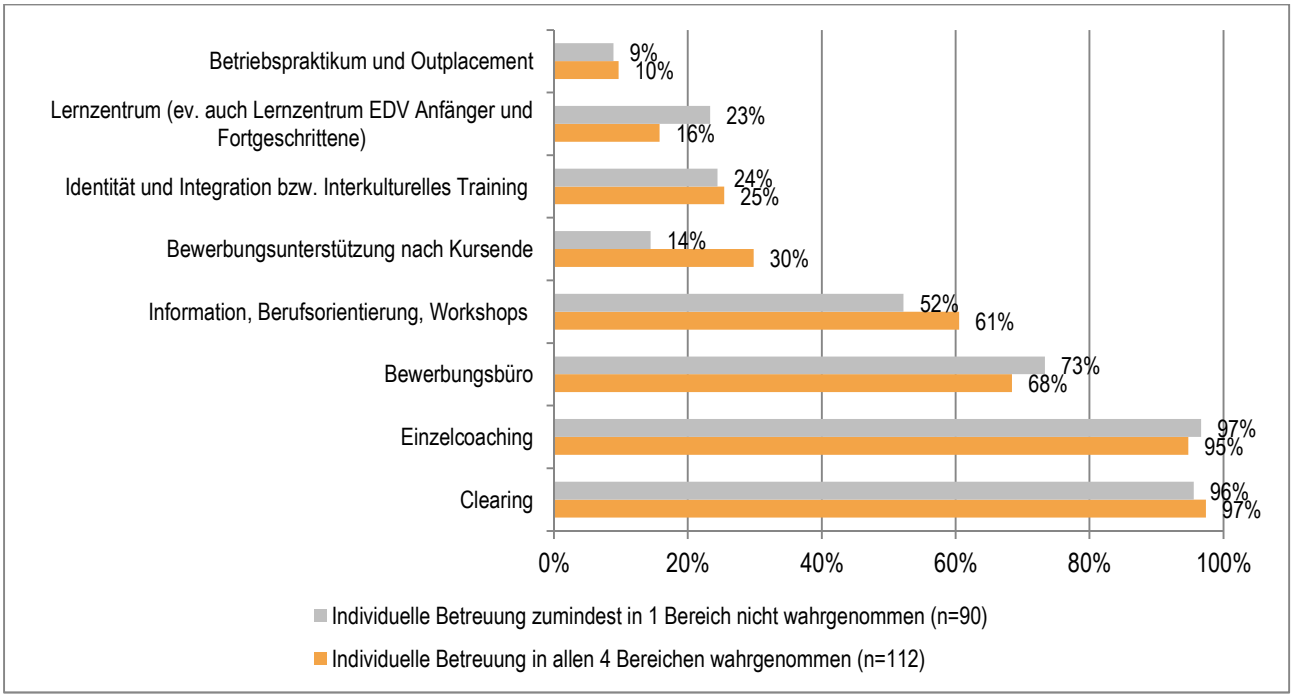


Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Unterschiede der Inanspruchnahme der Angebote

Die Inanspruchnahme der internen Unterstützungs-, Informations- und Beratungsangebote von Neue Wege der älteren Befragten nach Betreuungswahrnehmung ist ähnlich jener der Jüngeren: Etwas deutlichere Differenzen nach Wahrnehmung der individuellen Betreuung zeigen sich wiederum lediglich für die Module Lernzentrum und Bewerbungsunterstützung nach Kursende. Und wie bereits bei den jüngeren TeilnehmerInnen wurde ersteres häufiger von jenen besucht, die sich gut betreut fühlten (23% versus 16%) und letzteres häufiger von jenen beansprucht, die sich sehr gut betreut fühlten (30% versus 14%).

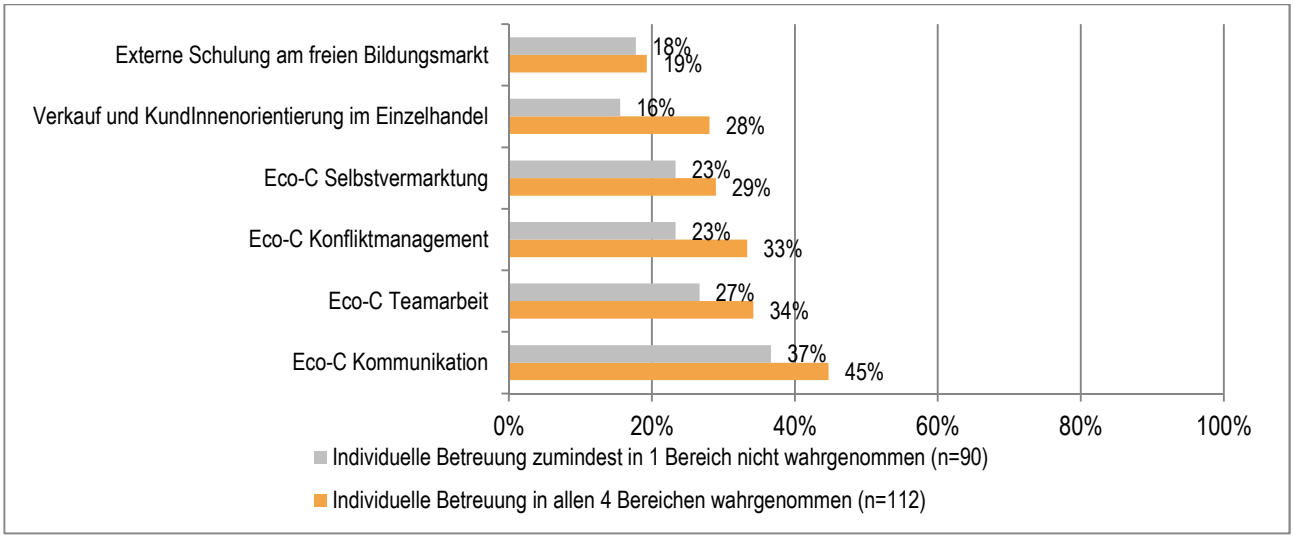
Abbildung 47: Inanspruchnahme der Beratungs- und Unterstützungsangebote nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre)



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Hinsichtlich der Inanspruchnahme interner und externer Qualifizierungsangebote nach Wahrnehmung der individuellen Betreuung unterscheiden sich jüngere und ältere Befragte: Während sich bei den jüngeren Befragten kaum Unterschiede in der Inanspruchnahme nach Betreuungswahrnehmung zeigten, nahmen ältere sehr gut Betreute vier der fünf Qualifizierungsangebote häufiger in Anspruch als gut Betreute. Lediglich das Angebot der externen Schulung wurde von beiden Gruppen in vergleichbarem Ausmaß genutzt.

Abbildung 48: Inanspruchnahme der Qualifizierungsangebote nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre)



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

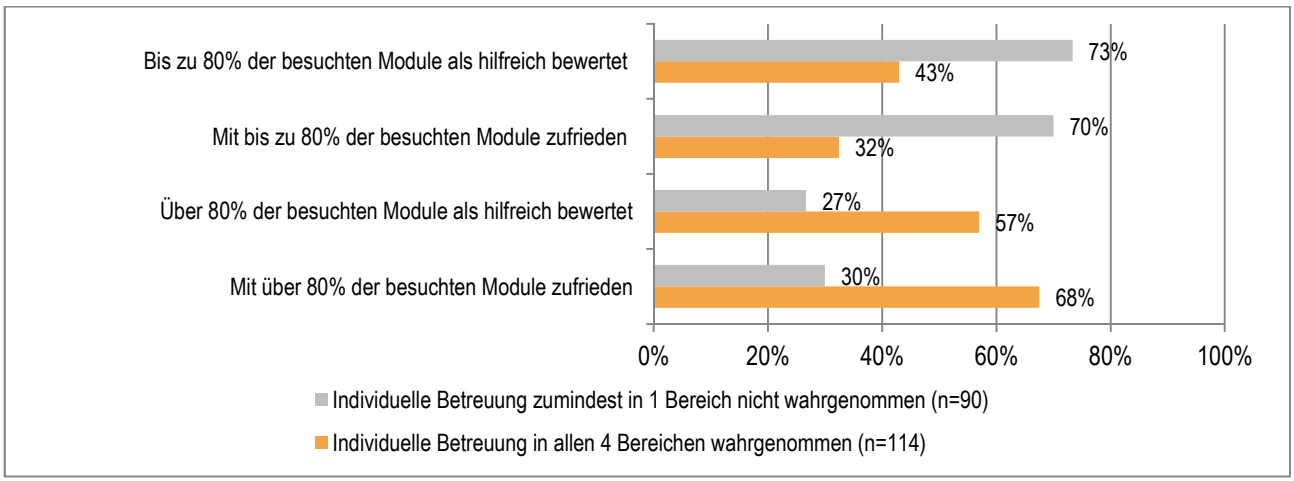
Auch hier deutliche Unterschiede hinsichtlich der Zufriedenheit mit in Anspruch genommenen Modulen

Die Zufriedenheit mit Neue Wege insgesamt nach Betreuungswahrnehmung durch ältere Befragte entspricht jener der Jüngeren: Ältere sehr gut Betreute sind ebenfalls zufriedener mit Neue Wege als gut Betreute dieser Altersgruppe. Erstere erzielen auf der 10-stufigen Zufriedenheitsskala einen durchschnittlichen Wert von 8 und letztere von 6.

Wie bereits bei der jüngeren, zeigt sich auch bei den älteren Befragten der Zusammenhang zwischen der wahrgenommenen, individuell abgestimmten Betreuung und der Bewertung der besuchten Module deutlich.

- 68% der älteren sehr gut Betreuten waren mit über 80% der von ihnen besuchten Module zufrieden, dies gaben nur 32% der gut Betreuten an.
- 57% der älteren sehr gut Betreuten bewerteten wiederum über 80% der besuchten Module als hilfreich zur Erreichung ihres beruflichen Ziels, dies taten nur 43% der gut Betreuten.

Abbildung 49: Bewertung der besuchten Module nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre)



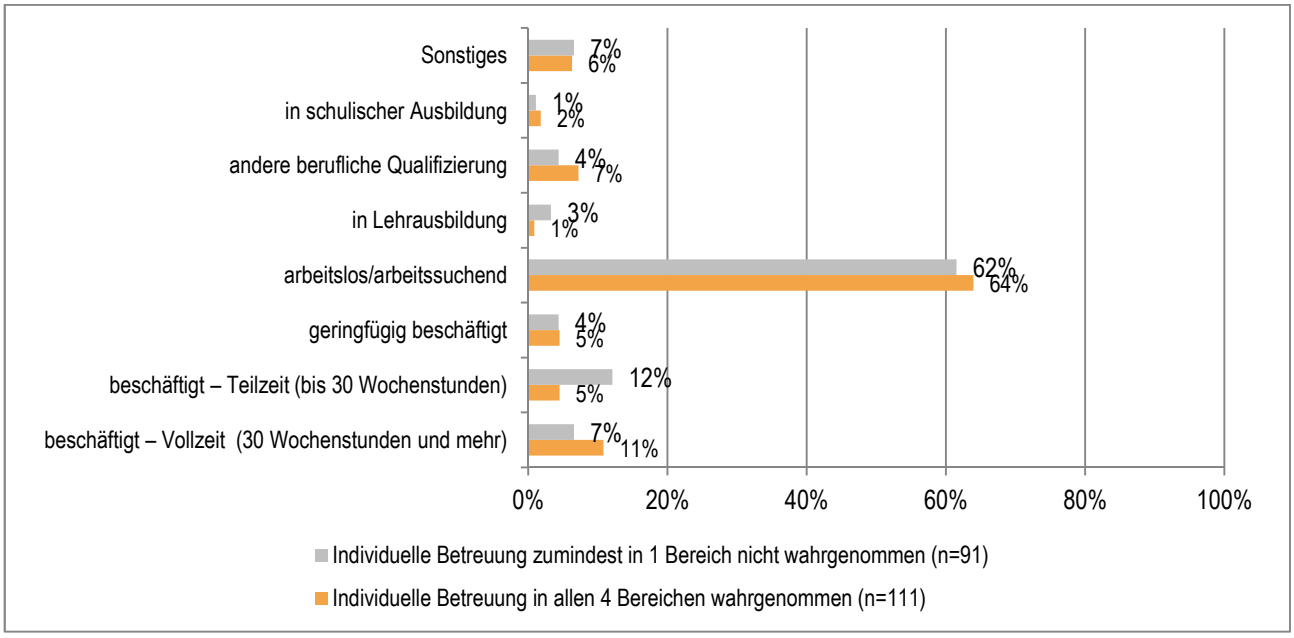
Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

Insgesamt haben 22% der Befragten über 25, die an Qualifizierungsangeboten teilgenommen haben, dieses vorzeitig abgebrochen. Es zeigt sich kein Unterschied nach wahrgenommener individueller Betreuung.

Ähnliche Situation nach Austritt aus Neue Wege

Bezüglich der Situation nach Austritt aus Neue Wege unterscheiden sich die Vergleichsgruppen bei den älteren Befragten kaum, während sehr gut Betreute geringfügig häufiger eine Vollzeitbeschäftigung angaben, nannten gut Betreute geringfügig häufiger eine Teilzeitbeschäftigung.

Abbildung 50: Situation nach Austritt aus Neue Wege nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre)



Quelle: KundInnenbefragung Neue Wege 2015

8.10.3 Exkurs: Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung und Änderungen im Ausbildungsplan

Für die Analyse der Fragestellungen zum Umgang mit Änderungsbedarfen im Zusammenhang mit dem Ausbildungsplan nach Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung musste, aufgrund der geringen Anzahl von Betroffenen, auf eine Darstellung nach Altersschwerpunkt verzichtet werden, um zuverlässigere Aussagen treffen zu können.

Wer sich nicht sehr gut betreut fühlte, konnte den gewünschten Ausbildungsplan häufiger nicht verwirklichen

Gut Betreute waren häufiger mit einer Abänderung ihres Ausbildungsplan konfrontiert (33% versus 16%), gaben häufiger an, dass die Gründe, die zur Änderung führten, im Einzelcoaching nicht aufgegriffen wurden (44% versus 12%) und erlebten die alternative Lösung, die schließlich gefunden wurde, häufiger als (eher) nicht hilfreich (44% versus 9%) als sehr gut Betreute.

Der häufigste Grund, warum der Ausbildungsplan nicht wie ursprünglich geplant umgesetzt werden konnte, war eine fehlende Finanzierung für eine geplante externe Schulung: 36% der individuell gut Betreuten und 16% der individuell sehr gut Betreuten gaben dies an.

8.11 Exkurs: Höherqualifizierungsinteresse von Befragten ohne Berufsausbildungsabschluss

Im Rahmen der Befragung wurde gezielt auf das Bildungsinteresse von Befragten mit maximal Pflichtschulabschluss eingegangen. Nannten die Befragten als höchste abgeschlossene Ausbildung maximal Pflichtschulabschluss, wurde ihr Interesse am Erwerb eines höheren formalen Bildungsabschlusses erhoben.

60% der Befragten mit maximal Pflichtschulabschluss am Erwerb eines höheren Bildungsabschlusses interessiert

Laut Eigenangabe verfügten 38% der Befragten maximal über einen Pflichtschulabschluss[39]: 42% der bis 25-jährigen Befragten und 37% der über 25-jährigen Befragten (insgesamt 157 Personen). Von diesen äußerten 61% (95 Personen) Interesse am Erwerb eines formal höheren Bildungsabschlusses und 39% waren an dieser Möglichkeit dezidiert nicht interessiert (62 Personen).

70% der bildungsinteressierten Befragten teilten ihr Interesse am Erwerb eines höheren Bildungsabschlusses ihrem/ihrer Coach/BeraterIn mit (73 von 95 Personen), der/die in ebenfalls 70% dieser Fälle das geäußerte Interesse als reales Berufsziel in Erwägung zog (51 von 73 Personen). Somit wurden 54% der bildungsinteressierten Betroffenen im Rahmen des Coachings von Neue Wege entsprechend beraten.

22 Personen gaben das Interesse ihrem/ihrer Coach nicht bekannt obwohl sie laut Eigenauskunft daran interessiert gewesen wären und weitere 22 Personen äußerten dieses Interesse, ihr/e Coach ging jedoch - ebenfalls laut Eigenauskunft - darauf nicht weiter ein, d.h. bei 44 der bildungsinteressierten Befragten mit max. Pflichtschulabschluss gelang eine zufriedenstellende Thematisierung des Weiterbildungswunsches im Rahmen des Coachings aus unterschiedlichen Gründen nicht.

Häufiger MigrantInnen an anderen AMS-Angeboten interessiert und seltener „vom AMS zu Neue Wege geschickt"

Ein Vergleich der Befragten mit maximal Pflichtschulabschluss nach Bildungsinteresse zeigt folgende Auffälligkeiten. Befragte mit max. Pflichtschulabschluss und Bildungsinteresse ...

- sind etwas häufiger MigrantInnen (73% versus 61%).
- sind häufiger bis 44 Jahre alt (57% versus 42%).
- haben in der AMS-Beratung häufiger Interesse an anderen AMS-Angeboten geäußert (88% versus 59%).
- geben etwas seltener an, Neue Wege besucht zu haben, weil sie „vom AMS geschickt" wurden (62% versus 72%) als Befragte mit maximal Pflichtschulabschluss und keinem Bildungsinteresse.

Äußern höhere Unterstützungsbedarfe vor Eintritt in Neue Wege

Auch hinsichtlich ihrer Situation vor dem Eintritt in Neue Wege und den in diesem Zusammenhang angeführten arbeitsmarktintegrativen Bedarfen unterscheiden sich die beiden Gruppen. Betroffene mit Bildungsinteresse nahmen vor Eintritt in Neue Wege folgende Bedarfe deutlich häufiger wahr (Differenz jeweils mehr als 20%-Punkte):

- Berufsorientierung (74% versus 50%)
- Berufliche Weiterbildungsberatung (73% versus 42%)
- Erwerb einer bestimmten beruflichen Ausbildung (83% versus 43%)
- Aktualisierung des beruflichen Know-how (55% versus 29%)

[39] In der Datenlieferung des DWH ist dieser Anteil deutlich höher und beträgt 69% in der Grundgesamtheit und 67% in der Stichprobe.

- Beenden einer abgebrochenen Schul- oder Berufsausbildung (46% versus 18%)

Höhere Inanspruchnahme von ECo-C Modulen und Bewerbungsunterstützung nach Kursende

Ein Vergleich der Inanspruchnahme der Module von Neue Wege zeigt, dass Befragte mit maximal Pflichtschulabschluss und Bildungsinteresse häufiger an ECo-C-Modulen (Kommunikation, Selbstvermarktung, Konfliktmanagement und Teamarbeit) teilnahmen sowie das Angebot Bewerbungsunterstützung nach Kursende eher nutzten als jene ohne Bildungsinteresse. Zu beachten sind hier allerdings die bereits sehr kleinen Fallzahlen.

Hätten häufiger gerne an einer externen Schulung teilgenommen

Der Anteil jener, die eine externe Schulung besuchten, ist in beiden Vergleichsgruppen gleich hoch. Befragte mit Bildungsinteresse, die keine externe Schulung besucht hatten, gaben jedoch häufiger an, dass sie dies gewünscht hätten (57% versus 23%).

Dieser Wunsch wurde in den meisten Fällen erfolgreich dem/der Coach/BeraterIn mitgeteilt.

Bewerten besuchte Module deutlich positiver

Unabhängig vom Bildungsinteresse bewerten Befragte mit maximal Pflichtschulabschluss das Einzelcoaching in allen drei abgefragten Qualitätsbereichen (Inanspruchnahme nach Bedarf, laufende Überprüfung, ob das berufliche Ziel bzw. der Ausbildungsplan noch passend sind, gute Unterstützung) ähnlich. Auf Ebene der Module zeigt sich, dass Befragte mit maximal Pflichtschulabschluss und Bildungsinteresse deutlich zufriedener mit besuchten Modulen sind und diese auch häufiger als hilfreich erleben als Befragte mit max. Pflichtschulabschluss und keinem Bildungsinteresse:

- 56% der Befragten mit Interesse an einem höheren formalen Bildungsabschluss sind mit mehr als 80% der besuchten Module zufrieden, bei jenen, die kein Höherqualifizierungsinteresse haben, sind es 34%.
- 59% der Befragten mit Interesse an einem höheren formalen Bildungsabschluss bewerten mehr als 80% der besuchten Module als hilfreich, im Vergleich zu 34% bei jenen, die kein Höherqualifizierungsinteresse haben.

8.12 Zusammenfassung

Ein Drittel der Befragten war neben Neue Wege auch an anderen AMS-Angeboten interessiert. Dies geben TeilnehmerInnen mit anderer Staatsbürgerschaft häufiger an als Befragte mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Die Initiative zur Teilnahme an Neue Wege ging überwiegend vom AMS aus: 62% der Befragten geben an, dass sie von ihrer AMS-BeraterIn geschickt wurden, 18% schlugen die Teilnahme selbst vor und 20% wählten diese aus mehreren Vorschlägen aus.

Genannte Unterstützungsbedarfe vor Eintritt in Neue Wege

Gefragt, welche Unterstützungsbedarfe die Befragten im Hinblick auf eine Arbeitsmarktintegration bei sich wahrnahmen, zeigen sich folgende altersspezifische Unterschiede:

- Bis 21-Jährige nehmen den höchsten Unterstützungsbedarf war. Sie nennen am häufigsten Bedarf an Unterstützung bei der Stellensuche und Bewerbung und sie brauchen eher Weiterbildungsberatung, Erwerb von Arbeitserfahrung, eine Ausbildung bzw. Unterstützung beim Nachholen eines Ausbildungsabschlusses.
- Den Erwerb von Arbeitserfahrung nennen bis 25-Jährige ebenfalls deutlich häufiger als über 25-Jährige.
- Über 25-Jährige geben im Vergleich zu jüngeren Befragten hingegen häufiger Umschulungsbedarf, Abklärungsbedarf ihrer gesundheitlichen Situation bzw. Unterstützungsbedarf bei der Lösung privater Probleme an.

Der Bedarf an Berufsorientierung und beruflicher Qualifizierung wird altersunabhängig in ähnlichem Ausmaß angegeben.

Unterschiedliche Bedarfe vor Eintritt in Neue Wege zeigen sich auch nach Staatsbürgerschaft und Bildungsniveau:

- Befragte mit anderer Staatsbürgerschaft nahmen deutlich häufiger Unterstützungsbedarf im Bereich Stellensuche und Bewerbung sowie hinsichtlich des Erwerbs von Arbeitserfahrung wahr.
- Befragte mit maximal Pflichtschulabschluss geben ebenfalls deutlich häufiger Unterstützungsbedarf an. Bei diesen liegen die Anteile in fast allen abgefragten Bereichen 10%-Punkte über jenen der Befragten mit höherem Bildungsniveau.

71% hatten bei Eintritt ein berufliches Ziel

Die Erstellung des Ausbildungsplans inklusive Festlegung des beruflichen Ziels im Rahmen der Teilnahme an Neue Wege ist von zentraler Bedeutung. An diesem orientiert sich die Inanspruchnahme der unterschiedlichen Beratungs-, Informations-, Unterstützungs- sowie Qualifizierungsangebote dieses Programms.

71% der Befragten gaben an, dass sie bei Eintritt in Neue Wege bereits ein berufliches Ziel hatten, 16% erarbeiteten dieses im Zuge der Teilnahme und 13% konnten keine Angabe dazu machen.

16% der Befragten, denen das Berufsziel erinnerlich war, hatten dieses laut Eigenauskunft zum Befragungszeitpunkt auch erreicht, weitere 58% arbeiteten an dessen Umsetzung.

26% mussten sich beruflich umorientieren. Zwei Drittel hatten bereits ein neues berufliches Ziel gefunden und von diesen wiederum hatte die Hälfte dieses laut Eigenangabe auch erreicht.

60% geben sehr positive Rückmeldung zum Erarbeitungsprozess des Ausbildungsplans

Der Prozess der Erarbeitung des Ausbildungsplans wurde von 60% der Befragten sehr positiv erlebt, sie stimmen zu, dass ihre persönliche Situation, ihre beruflichen Interessen und Erfahrungen sowie bestehende Unterstützungsbedarfe im Ausbildungsplan ausreichend berücksichtigt wurden. Weitere 75% geben an, dass ausreichend Zeit für die Erarbeitung des Ausbildungsplans gegeben war.

Entscheidungen im Rahmen der Erarbeitung des Ausbildungsplans wurden überwiegend gemeinsam mit dem/der Coach/BeraterIn getroffen (62%), Befragte über 21-Jahre gaben häufiger an, überwiegend selbst Entscheidungen getroffen zu haben als Jüngere (29% bzw. 25% versus 16%).

Lediglich bei knapp einem Viertel musste der Ausbildungsplan während der Teilnahme an Neue Wege geändert werden. In der Hälfte dieser Fälle wurde der Änderungsbedarf im Einzelcoaching aufgegriffen, bei einem Drittel wurde darauf im Einzelcoaching nicht eingegangen und bei 16% trat der Änderungsbedarf zu einem Zeitpunkt ein, wo kein Einzelcoaching mehr in Anspruch genommen werden konnte.

Wurde der Änderungsbedarf aufgegriffen, konnte zumeist eine Lösung gefunden werden, die vom/von der Betroffenen auch überwiegend als hilfreich erlebt wurde. Nur in Einzelfällen wurde die gefundene Lösung vom/von der Coach/BeraterIn vorgegeben, zumeist handelte es sich um ein mit dem/der Coach/BeraterIn erarbeitetes Ergebnis oder einen Vorschlag des/der TeilnehmerIn.

Häufige Gründe für eine Änderung des Ausbildungsplans waren vorzeitige Teilnahmebeendigungen, fehlende freie Kapazitäten in geplanten Modulen oder eine fehlende Finanzierung einer externen Schulung.

Inanspruchnahme und Bewertung der Angebote von Neue Wege nach Alter zeigt nur vereinzelt Unterschiede

In Bezug auf Inanspruchnahme und Bewertung der Angebote lassen sich folgende Gemeinsamkeiten und Unterschiede nach untersuchten Altersgruppen beobachten:

- Die Inanspruchnahme der Angebote durch TeilnehmerInnen bis 25 Jahre und über 25 Jahre fiel ähnlich aus. Fast alle Befragten nahmen am Einzelcoaching und Clearing teil, jeweils über 70% nutzten das Angebot Bewerbungsbüro, Bewerbungsunterstützung nach Kursende nahmen zwischen 25% und 23% in Anspruch, das Lernzentrum zwischen 16% und 19%. Praktikum/Outplacement nahmen jüngere Befragte etwas häufiger in Anspruch als ältere Befragte.
- Jüngere Befragte besuchten etwas seltener eine externe Schulung als ältere (11% versus 19%), die Inanspruchnahme der ECo-C-Qualifizierungsangebote sowie des Moduls Verkauf und KundInnenorientierung wurden wiederum in ähnlichem Ausmaß besucht.
- Befragte beider Altersgruppen stuften die Teilnahme an einer externen Schulung und Bewerbungsunterstützung nach Kursende am häufigsten als hilfreich ein.
- Jüngere Befragte geben häufiger an, ein Betriebspraktikum/Outplacement absolviert zu haben, sie sind mit diesem zufriedener und stufen dieses auch in höherem Ausmaß als hilfreich für die Erreichung des beruflichen Ziels ein als ältere Befragte.
- Ältere Befragte waren mit den meisten besuchten Modulen etwas zufriedener als jüngere, der Anteil liegt bei diesen häufiger über 80%, während dieser bei den jüngeren TeilnehmerInnen meist zwischen 70% und 80% liegt.
- Die meisten besuchten Module werden von 60% bis 70% der TeilnehmerInnen als hilfreich für das Berufsziel erlebt. Ältere erwiesen sich diesbezüglich als etwas kritischer. Während bei den jüngeren TeilnehmerInnen der Nutzenanteil jeweils nur rund 5% unter dem Zufriedenheitsanteil liegt, liegt dieser bei den Älteren teilweise rund 10% darunter.

- Unterschiede nach Altersgruppe zeigen sich für die Abbruchquoten: Beispielsweise brechen um die 40% der jüngeren TeilnehmerInnen das Modul ECo-C Kommunikation ab - bei den älteren Befragten tun dies 27%.

Positive Rückmeldungen zu Einzelcoaching

Die Bewertung des Einzelcoachings fällt unabhängig vom Alter der Befragten überwiegend positiv aus: Gut 80% sind mit dem Angebot zufrieden, 75% stufen dieses als hilfreich ein. 86% der Befragten fühlten sich im Einzelcoaching gut unterstützt, 87% bestätigten die Überprüfung der Eignung des beruflichen Ziels im Rahmen des Einzelcoachings und 91% stimmten zu, dass sie Einzelcoaching nach Bedarf in Anspruch nehmen konnten.

Rückmeldungen zur Teilnahme an externen Schulungen

60 Befragte hatten eine externe Schulung besucht (22 bis 25-Jährige und 38 über 25-Jährige). Nur in sieben Fällen wurde die Teilnahme ausschließlich durch den/die Coach/BeraterIn initiiert. Ältere Befragte sowie Befragte mit einem Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau gaben häufiger an, die Teilnahme selbst vorgeschlagen zu haben als jüngere. Im Durchschnitt dauerte eine externe Schulung, laut Eigenangabe der Befragten, 5,8 Wochen.

Gewünschte, aber nicht realisierte externe Schulungsteilnahme

Von den Befragten, die keine externe Schulung besucht hatten, wären 46% an einer Teilnahme interessiert gewesen. 62% der jüngeren und 75% der älteren betroffenen Befragten teilten dieses Interesse ihrem/ihrer Coach/BeraterIn mit. In 72% der Fälle gingen diese darauf ein.

- Frauen wurde der Teilnahmewunsch etwas häufiger nicht erfüllt als Männern.
- Der Wunsch, an einer externen Schulung teilzunehmen, bestand unabhängig von der Staatsbürgerschaft der Befragten, die Artikulation des Wunsches gegenüber dem/der Coach/BeraterIn differierte jedoch: 89% der Befragten mit österreichischer Staatsbürgerschaft teilten den Wunsch mit, jedoch nur 58% der Befragten mit anderer Staatsbürgerschaft. Wurde der Wunsch bekanntgegeben, wurde dieser überwiegend aufgegriffen, hier zeigen sich keine Unterschiede nach Staatsbürgerschaft.
- Nach Bildungsniveau zeigen sich keine Unterschiede hinsichtlich des Wunsches, eine externe Schulung zu besuchen sowie der Artikulation dieses Wunsches, allerdings meinen Befragte mit max. Pflichtschulabschluss tendenziell häufiger, dass der/die Coach/BeraterIn dieses Interesse nicht aufgriff.

Gewünschte und bekanntgegebene externe Schulungen scheiterten laut Rückmeldung der Befragten am häufigsten an der nicht genehmigten Finanzierung oder am fehlenden Angebot im Teilnahmezeitraum.

Zufriedenheit mit Neue Wege sehr hoch

Die Befragten konnten auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 10 (sehr zufrieden) ihre Zufriedenheit mit Neue Wege insgesamt angeben. Die Zufriedenheit mit dem Angebot ist hoch, der Mittelwert betrug 7 und der Median 8.

Situation nach Austritt aus Neue Wege

Laut Eigenauskunft gingen zum Zeitpunkt der Befragung

- 17% der Befragten einer Voll- oder Teilzeitbeschäftigung nach,
- 4% befanden sich in einer Lehrausbildung,
- 9% besuchten eine schulische oder andere Qualifizierung,

- 6% gingen einer geringfügigen Beschäftigung nach,
- 59% waren arbeitslos und
- 6% gaben Sonstiges an.

Es zeigen sich nur geringe Unterschiede nach Altersschwerpunkt.

Wahrnehmung der individuell abgestimmten Betreuung

Eine auf die individuellen Bedarfe der TeilnehmerInnen abgestimmte Unterstützung, Beratung bzw. Qualifizierung ist der zentrale Ansatz von Neue Wege zur erfolgreichen Integration in den Arbeitsmarkt. Von Interesse war daher, ob und in welchem Ausmaß die Befragten diese individuell abgestimmte Betreuung im Rahmen der Teilnahme wahrgenommen haben. Dazu wurde aus den Antworten von vier Fragestellungen ein Summenindex zur Wahrnehmung der individuellen Betreuung gebildet. Als individuell gut betreut wurden jene Befragten eingestuft, die zustimmten, dass sie Einzelcoaching nach Bedarf in Anspruch nehmen konnten, die Eignung ihres Berufsziels im Einzelcoaching überprüft wurde, sie im Einzelcoaching gut unterstützt wurden sowie bei der Erarbeitung ihres Ausbildungsplans ihre persönliche Situation, ihre beruflichen Interessen und Erfahrungen sowie ihre Unterstützungsbedarfe ausreichend berücksichtigt wurden.

Altersunabhängig stimmten 53% allen vier Fragestellungen zu und 81% mindestens drei.

Sehr gut Betreute waren

- geringfügig häufiger österreichische StaatsbürgerInnen
- vor Projekteintritt häufiger kürzer von Arbeitslosigkeit betroffen.
- Sehr gut Betreute beteiligten sich etwas häufiger aktiv an der Entscheidung an Neue Wege teilzunehmen. Sie schlugen häufiger selbst die Teilnahme an Neue Wege vor und gaben seltener an, vom AMS geschickt worden zu sein als gut Betreute.
- Sehr gut Betreute nutzten das Angebot Bewerbungsunterstützung nach Kursende häufiger, während Befragte, die sich weniger gut betreut fühlten, häufiger das Modul Lernzentrum besuchten.
- Sehr gut Betreute waren mit Neue Wege insgesamt sowie mit den in Anspruch genommenen Modulen häufiger zufrieden und sie stufen besuchte Module häufiger als hilfreich zur Erreichung ihres beruflichen Ziels ein.

Unterschiede nach Altersschwerpunkt und Betreuungswahrnehmung zeigen sich in folgenden Bereichen:

- Jüngere Befragte, die sich gut betreut fühlten, waren häufiger Frauen, hatten geringfügig häufiger eine andere Staatsbürgerschaft und geringfügig seltener max. einen Pflichtschulabschluss.
- Ältere, sehr gut betreute Befragte waren häufiger Männer und verfügten etwas häufiger über einen Bildungsabschluss ab Maturaniveau.
- Während bei jüngeren Befragten das Interesse an anderen Angeboten des AMS unabhängig von der Wahrnehmung der individuellen Betreuung in ähnlichem Ausmaß vorhanden war, sehr gut Betreute dieses ihrem/r AMS-BeraterIn allerdings häufiger mitteilten, zeigte sich bei den Älteren in diesem Zusammenhang eine andere Dynamik: Laut Eigenangabe, waren ältere, gut Betreute etwas häufiger an anderen AMS-Angeboten interessiert (30% versus 47%) und artikulierten dieses Interesse deutlich häufiger in der AMS-Beratung (90% versus 65%) als jene, die sich gut betreut fühlten.
- Jüngere, sehr gut betreute Befragte geben fast durchgängig für alle abgefragten Bereiche einen höheren Unterstützungsbedarf vor Eintritt in Neue Wege an, bei den älteren Befragten trifft dies auf gut Betreute zu, allerdings auf einem etwas niedrigeren Niveau.

- Während sich bei den jüngeren Befragten kaum Unterschiede in der Inanspruchnahme nach Betreuungswahrnehmung zeigten, nahmen ältere, sehr gut Betreute vier der fünf Qualifizierungsangebote häufiger in Anspruch als gut Betreute. Lediglich das Angebot der externen Schulung wurde von beiden Gruppen in vergleichbarem Ausmaß genutzt.

In den wenigen Fällen, in denen eine Änderung des Ausbildungsplans notwendig war, zeigt sich, dass sehr gut Betreute davon tendenziell etwas häufiger betroffen waren, diese etwas häufiger angaben, dass die Gründe für den Änderungsbedarf im Einzelcoaching nicht aufgegriffen wurden bzw. dass die gefundene Lösung nicht hilfreich war.

Die Situation nach Austritt aus Neue Wege unterscheidet sich nur geringfügig nach Alter und Wahrnehmung der Betreuung.

Informationen zum Interesse von Befragten mit max. Pflichtschulabschluss an Höherqualifizierung

Befragte, die als höchsten Bildungsabschluss max. Pflichtschule angaben (38%), wurden nach ihrem Interesse an Höherqualifizierung gefragt. Von den Betroffenen gaben 61% an, Interesse am Erwerb eines formal höheren Bildungsabschlusses zu haben. Von diesen wurden 54% im Rahmen ihrer Teilnahme an Neue Wege entsprechend beraten. Bei 46% gelang dies nicht, etwa die Hälfte dieser Betroffenen teilte das Interesse dem/der BeraterIn nicht mit, die andere Hälfte tat dies zwar, auf dieses wurde jedoch laut Eigenangabe nicht eingegangen.

Befragte mit max. Pflichtschulabschluss und Bildungsinteresse verfügen häufiger über eine andere Staatsbürgerschaft, äußerten in der AMS-Beratung häufiger Interesse an anderen AMS-Angeboten und geben seltener an, vom AMS zu Neue Wege geschickt worden zu sein als Befragte mit max. Pflichtschulabschluss ohne Bildungsinteresse.

Bildungsinteressierte mit max. Pflichtschulabschluss nehmen vor Eintritt in Neue Wege deutlich häufiger einen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Berufsorientierung, beruflicher Weiterbildungsberatung, Erwerb beruflicher Qualifizierung bzw. Aktualisierung des beruflichen Know-how oder Nachholen einer abgebrochenen Schul- oder Berufsausbildung an als Befragte mit max. Pflichtschulabschluss ohne Bildungsinteresse (Differenz jeweils mehr als 20%-Punkte).

Bildungsinteressierte mit max. Pflichtschulabschluss nahmen ECo-C-Module häufiger in Anspruch sowie das Angebot Bewerbungsunterstützung am Kursende.

Externe Schulungen haben beide Befragtengruppen in ähnlichem Ausmaß besucht. Bildungsinteressierte mit max. Pflichtschulabschluss, die an keiner externen Schulung teilgenommen haben, gaben häufiger an, dass sie sich dies gewünscht hätten.

Befragte mit max. Pflichtschulabschluss und Bildungsinteresse waren mit besuchten Modulen deutlich zufriedener und erlebten diese auch häufiger als hilfreich als Befragte mit max. Pflichtschulabschluss und keinem Bildungsinteresse.

9 Neue Wege aus Sicht der AMS-BeraterInnen und der TrägervertreterInnen

Um die Erfahrungen der AMS-BeraterInnen sowie der umsetzenden Trägerorganisationen mit dem Angebot Neue Wege zu erfassen, wurden Anfang Oktober bzw. Dezember 2015 jeweils zwei Fokusgruppen mit AMS-BeraterInnen und zwei Fokusgruppen mit VertreterInnen der Trägerorganisationen durchgeführt.

Die Rückmeldungen der AMS-BeraterInnen und der TrägervertreterInnen werden getrennt beschrieben und anschließend in einem zusammenfassenden Kapitel gegenübergestellt.

9.1 Die Sicht der AMS-BeraterInnen

Die erste Fokusgruppe mit AMS-BeraterInnen wurde am 07.10.2015 durchgeführt, die zweite fand am 08.10.2015 statt. Insgesamt nahmen an diesen 18 AMS-BeraterInnen aus 10 RGSen teil. AMS-BeraterInnen der RGSen 960, 964 und 965 war keine Teilnahme an den Fokusgruppen möglich.

Die Erfahrungen und Sichtweisen der AMS-BeraterInnen mit dem Angebot Neue Wege wurden anhand folgender Fragestellungen erhoben und reflektiert:

- Für welche KundInnen ist das Angebot Neue Wege gut geeignet und für welche nicht?
- Wie reagieren KundInnen auf den Vorschlag an Neue Wege teilzunehmen und welche Rückmeldungen erhalten die BeraterInnen von KundInnen zu Neue Wege?
- Welche Rolle spielt das Angebot Neue Wege in ihrem Beratungsalltag?
- Welche Bedarfe können mit den Angeboten von Neue Wege gut abgedeckt bzw. welche Erfolge können damit erzielt werden?
- Wie beurteilen die AMS-BeraterInnen die altersspezifische Schwerpunktsetzung des Angebots Neue Wege?
- Wie wird die Kooperation mit den Trägerorganisationen beurteilt?
- Welche Verbesserungsoptionen sehen die AMS-BeraterInnen?

Die teilnehmenden AMS-BeraterInnen buchten KundInnen sowohl zu Neue Wege bis 25 Jahre als auch zu Neue Wege über 25 Jahre zu[40].

Die Zielgruppe aus Sicht der AMS-BeraterInnen

Das Angebot wird vor allem für KundInnen mit Lehr-, BMS- oder Maturaabschluss als bestens geeignet gesehen. Die AMS-BeraterInnen versuchen KundInnen mit Pflichtschulabschluss zu einer Höherqualifizierung zu animieren. Wenn dies gelingt, dann ist für diese eine Teilnahme an Neue Wege überaus gewinnbringend.

[40] In der 2. Umsetzungsperiode von Neue Wege lag die Altersgrenze der beiden Umsetzungskonzepte bei bis 30 Jahre und über 30 Jahre. Aufgrund von Einsparungsmaßnahmen des AMS wurde in der aktuell laufenden 3. Umsetzungsperiode die Altersgrenze auf bis 25 Jahre und über 25 Jahre gesenkt.

KundInnen, für die Neue Wege aus Sicht der BeraterInnen eine gut Option darstellt

Darüber hinaus ist Neue Wege aus Sicht der BeraterInnen geeignet für Personen, die Folgendes benötigen:

- Tagesstruktur (dafür wird vor allem das wöchentliche Kursausmaß von 30 Stunden als hilfreich angesehen),
- Berufsorientierung oder einen „Reality Check" bezüglich der beruflichen Vorstellungen,
- Arbeitserfahrung bzw. Zugang zu einem Praktikum,
- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen,
- Unterstützung bei der Lösung von Problemen (Schulden, Familie, etc.),
- Berufliche Umorientierung aufgrund gesundheitlicher Probleme, wobei die gesundheitlichen Einschränkungen nicht zu massiv sein dürfen (als hilfreich werden in diesem Zusammenhang die hohe Beratungskompetenz und die guten Kontakte der Trägerorganisationen zu Stiftungen gesehen),
- Arbeitsmarktpolitisch sinnvolle Qualifizierung im passenden zeitlichen Ausmaß bei bestehendem Weiterbildungsinteresse, insbesondere, wenn AMS-BeraterInnen für diese kein Förderinstrument zur Verfügung steht (z.B.: Ausbildungen, die am Abend oder überwiegend am Wochenende stattfinden, Tele- bzw. Fernausbildungen, Führerscheinkurse, etc.),
- Unterstützung beim Abschluss einer abgebrochenen Lehrausbildung, in diesem Zusammenhang werden auch die guten Kontakte von Neue Wege zu Stiftungen als hilfreich erlebt oder einer abgebrochenen Schulausbildung.

KundInnen, für die das Angebot Neue Wege nicht geeignet ist

Aus Sicht der BeraterInnen ist Neue Wege kein passendes Angebot für ...

- Personen mit akuten Suchtproblemen,
- Personen mit massiven gesundheitlichen Einschränkungen bzw. Personen mit psychischen Problemen,
- AkademikerInnen, KünstlerInnen sowie gut Ausgebildete über 45-Jährige ohne gesundheitliche Einschränkungen bzw. Personen ohne Unterstützungsbedarf in den Bereichen Berufsorientierung, Qualifizierung und Bewerbung, die lediglich eine Vermittlung benötigen,
- BMS-BezieherInnen, da sich deren BMS-Bezug bei Teilnahme an Neue Wege um die DLU verringert, dieses wird häufig als Bestrafung empfunden und wirkt entsprechend demotivierend,
- Personen, die von akuter Armut betroffen sind, da diese kein Geld für Fahrscheine haben.

Eigenmotivation, Kinderbetreuungsprobleme und Deutschkenntnisse werden unterschiedlich bewertet

Uneinigkeit innerhalb der Gruppe der AMS-BeraterInnen zeigt sich in den folgenden Bereichen:

- Während einige AMS-BeraterInnen nur motivierte KundInnen zu Neue Wege schicken, sehen andere in dem Angebot auch ein Instrument für KundInnen mit Aktivierungsbedarf bzw. geringer Motivation.
- Unterschiedliche Meinungen gibt es auch hinsichtlich der Zubuchung von Personen mit geringen Deutschkenntnissen: Von den meisten AMS-BeraterInnen werden diese nicht als Zielgruppe für Neue Wege gesehen, da geringe Deutschkenntnisse eine Teilnahme an der Mehrzahl der Angebote von Neue Wege ausschließt. Ein/e VertreterIn der Schulungsknotenpunkte meint dazu, dass geringe Deutschkenntnisse kein Grund seien, eine Teilnahme auszuschließen, da Neue Wege angehalten wurde, für diese Personen etwas im Bereich Alphabetisierung anzubieten, bis ein Platz in einem Deutschkurs frei ist.

- Während bestehende Kinderbetreuungspflichten aus Sicht einer/einem AMS-BeraterIn eher gegen eine Zubuchung zu Neue Wege spricht, da aufgrund der teilweise langen Anfahrtswege die Teilnahmezeiten nicht eingehalten werden können, nennt ein anderer AMS-Berater die Lösung bestehender Kinderbetreuungsprobleme als Grund für eine Zubuchung zu Neue Wege.

Einigkeit herrscht bei den AMS-BeraterInnen darüber, dass motivierte KundInnen von Neue Wege am meisten profitieren, wobei aber auch angeführt wird, dass die Motivation nicht unbedingt bei allen von Beginn an vorhanden ist, sondern sich bei einigen KundInnen auch erst im Laufe der Teilnahme einstellt.

9.1.1 Rückmeldungen der KundInnen zu Neue Wege

Wird eine Teilnahme an Neue Wege vorgeschlagen, schrecken Jugendliche häufig, Erwachsene in geringerem Ausmaß, vor der Dauer (12 Wochen) und dem wöchentlichen Zeitausmaß (30 Stunden) zurück und es bedarf in diesen Fällen einiger Überzeugungsarbeit des/der AMS-BeraterIn.

Die Vielfalt des Angebots von Neue Wege deckt zahlreiche Bedarfe ab und macht dieses für viele KundInnen interessant. Immer wieder werden AMS-BeraterInnen von KundInnen auch direkt auf das Angebot angesprochen.

Gefragt nach Rückmeldungen der KundInnen zu Neue Wege, meint eine AMS-BeraterIn, dass Jugendliche sich eher kritisch über die Teilnahme an Neue Wege äußern als Erwachsene. Wenn sich Jugendliche beschweren, dann über Untätigkeit während der Kursteilnahme oder über Unterforderung: „*Es gibt die einen, die sagen, sie sitzen nur herum und tun nichts und dann gibt es die, die unterfordert sind und mehr machen wollen*“. Wobei die AMS-BeraterInnen betonen, dass es durchaus auch die Jugendlichen gibt, die begeistert sind und auch noch mehr machen wollen.

Altersunabhängig erhalten die AMS-BeraterInnen die Rückmeldung von KundInnen, dass sich TrainerInnen gegenüber demotivierten und desinteressierten TeilnehmerInnen stärker durchsetzen sollten, „*strenger*“ und durchaus fordernder auftreten könnten. Daraus schließen die AMS-BeraterInnen, dass sich KundInnen eine straffere Struktur wünschen. Ein Anliegen, dass sich auch in den KundInnen-Feedbacks des AMS-Online-Tools wiederfindet.

Sehr positive Rückmeldungen erhalten die AMS-BeraterInnen vor allem von Jugendlichen zum Clearing und altersunabhängig zum Einzelcoaching.

9.1.2 Das Angebot Neue Wege aus Sicht der AMS-BeraterInnen

In der Beurteilung der Bedeutung von Neue Wege für den Beratungsalltag der AMS-BeraterInnen unterscheiden sich die beiden Fokusgruppen. Die AMS-BeraterInnen der ersten Fokusgruppe äußern sich durchgängig sehr positiv. Sie erleben Neue Wege als „e*norm entlastend. Die Trägerorganisationen fangen all das ab, was wir aufgrund der beschränkten Zeit nicht abklären und bearbeiten können. Eines der besten Angebote des AMS, mit dem die KundInnen überwiegend zufrieden sind.“*

Die BeraterInnen der ersten Fokusgruppe beurteilen die übermittelten Karrierepläne generell als sehr hilfreich, die BeraterInnen der zweiten Fokusgruppe äußern sich diesbezüglich etwas kritischer. Letztere bemängeln, dass teilweise an unrealistischen Berufswünschen festgehalten wird und die Erarbeitung eines umsetzbaren alternativen Berufswunsches nicht erfolgt. Für sie ist es nicht hilfreich, „*wenn der zweite Berufswunsch mehr oder weniger derselbe ist wie der erste*“.

Unabhängig davon herrscht bei den AMS-BeraterInnen Einigkeit darüber, dass die in den Karrierepläne enthaltenen Informationen ein gutes, vertieftes Bild zu den Interessen und Kompetenzen der KundInnen vermitteln. Auch aus der Dokumentation, wie lange KundInnen, welche Module oder Qualifizierungen besucht haben, lassen sich häufig Rückschlüsse auf deren Interessen ziehen, die diese gegenüber den BeraterInnen nicht immer artikulieren. Die AMS-BeraterInnen betonen, dass der Karriereplan eine gute Ergänzung zum Lebenslauf darstellt, ein gutes greifbares Bild des Kunden/der Kundin vermittelt und wichtige Hintergrundinformation für die weitere Beratung enthält: *„Man bekommt ein besseres Gefühl was mit dem/der los ist".* Der Karriereplan belegt, „*dass während der Teilnahme an Neue Wege mit dem/der KundIn etwas Vernünftiges passiert*".

Beeindruckt zeigten sich die AMS-BeraterInnen beider Fokusgruppen von der Qualität der Bewerbungsunterlagen, die die TeilnehmerInnen im Rahmen von Neue Wege erstellen.

Bewertung der altersspezifischen Schwerpunktsetzung der Projekte

Die Trennung in bis 25- und über 25-Jährige macht aus Sicht der AMS-BeraterInnen vor allem deshalb Sinn, weil damit in den Projekten, die bis 25-Jährige betreuen, eine höhere Homogenität hinsichtlich des Alters sichergestellt wird. Dies macht Neue Wege für die Zielgruppe „attraktiver". Die Trennung der Zielgruppe nach Alter verbessert demnach die Gruppendynamik in den Kursen. Darüber hinaus muss bei bis 25-jährigen TeilnehmerInnen nach wie vor die Übertrittsverhinderung im Auge behalten werden, ein Umstand, der bei älteren TeilnehmerInnen nicht mehr gegeben ist.

Als altersunabhängig bedeutend erweisen sich aus Erfahrung der AMS-BeraterInnen Angebote wie Berufsorientierung, Qualifizierung sowie die verstärkte Einbeziehung der KundInnen in die Auswahl möglicher Angebote.

Bei den bis 25-jährigen KundInnen liegt der Fokus aus Sicht der BeraterInnen verstärkt auf Angeboten, die das Nachholen eines Lehrabschlusses unterstützen, die Unterstützung im Zusammenhang mit Bewerbung, Berufsorientierung, Praktikumszugang sowie dem Zugang zu Ausbildungsplätzen bieten. Viele der jüngeren TeilnehmerInnen benötigen eine kontinuierliche Begleitung: „ … *jemand der sie ein bisserl bei der Hand nimmt und Ihnen zeigt, was sie tun müssen und wie es funktioniert und an ihnen dranbleibt*." Aktivierung, Orientierung und Begleitung werden hier als Angebote von zentraler Bedeutung gesehen.

Für Ältere sind aus Sicht der BetreuerInnen oft Rahmenbedingungen, wie die Flexibilität der Träger hinsichtlich Zeitgestaltung z.B. aufgrund von Kinderbetreuungsaufgaben, wesentlich. So können beispielsweise der/die AMS-BeraterIn und die Trägerorganisation gemeinsam mit dem/der KundIn Teilnahmezeiten vereinbaren, die mit der Kinderbetreuung abgestimmt sind und die Teilnahmedauer erfüllen: „*Träger bemühen sich da sehr um gute Lösungen*".

AMS-BeraterInnen schätzen die hohe Flexibilität und Professionalität der Trägerorganisationen

Die hohe Flexibilität der Träger, die sich aus Sicht mehrerer AMS-BeraterInnen sehr bemühen, den Bedarfen der KundInnen nachzukommen, wird von diesen sehr geschätzt. Geschildert wird von einem/einer BeraterIn, dass zwei Tage nach einem Anruf beim Träger, mit der Bitte um einen Praktikumsplatz für einen Jugendlichen, die Praktikumsstelle gefunden war. Ein anderer AMS-Berater war beeindruckt von der hohen Professionalität einer Trägerorganisation im Bereich der Vermittlung. Diese hatte eine Jobbörse organisiert, an der zahlreiche Unternehmen teilnahmen, die sich für unterschiedliche Profile von HilfsarbeiterInnen bis hin zu hochqualifizierten Menschen im EDV-Bereich interessierten.

Bedarfe, die mit Neue Wege gut abgedeckt werden bzw. Erfolge, die erzielt werden

Das vielfältige Angebot deckt unterschiedlichste Bedarfe der TeilnehmerInnen ab und weckt damit auch das Interesse der KundInnen. Aus Erfahrung der AMS-BeraterInnen können folgende Bedarfe durch die Angebote von Neue Wege gut abgedeckt werden:

- Wiedergewinnung einer Tagesstruktur: „*Wichtig für Jugendliche oder Erwachsene, die bereits länger arbeitslos waren*".
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen: „*Top-Bewerbungsunterlagen*"
- Gute Abklärung beruflicher Karrieren: „*Personen kommen mit guten Karriereplänen zurück. Sie sind auch stolz, diese dem Berater zu zeigen.*"
- Vorbereitung auf Assessmentcenter
- Zugang zu Qualifizierungen inklusive Lernunterstützung bei Bedarf wie beispielsweise Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung. Der angebotene Vorbereitungslehrgang für Lehrabschlussprüfungen wird von den BeraterInnen gelobt.
- Gewinnung von Arbeitspraxis: „*Die Qualität der Praktika ist sehr gut*".
- Ausführliche Beratung und Unterstützung bei der Lösung von Problemen

Die AMS-BeraterInnen sehen in einer Teilnahme an Neue Wege nicht unbedingt eine erfolgreiche Vermittlung auf den Arbeitsmarkt oder einen positiven Qualifizierungsabschluss als Ziel. Sie sehen Neue Wege vor allem auch als ein Angebot, das TeilnehmerInnen hilft, jobready zu werden. Dies äußert sich vor allem für die AMS-BeraterInnen der ersten Fokusgruppe darin, dass KundInnen nach der Teilnahme an Neue Wege strukturierter, besser orientiert, realistischer, selbständiger und zuverlässiger sind.

Kursverlängerung

Alle teilnehmenden BeraterInnen bestätigen, dass eine Kursverlängerung problemlos erfolgt, wenn eine als zielführend eingestufte Qualifizierung die maximale Teilnahmedauer überschreitet oder das Kursangebot während der Teilnahme an Neue Wege nicht zur Verfügung steht. Diese Schilderungen wurden auch von den befragten TrägervertreterInnen geteilt.

Optimalerweise sollte die Anfrage um Kursverlängerung noch vor Beendigung der Teilnahme an den/die BeraterIn übermittelt werden. Verlängerungsanfragen werden von den AMS-BeraterInnen immer bewilligt, da sie wissen, „*dass bei Neue Wege etwas Sinnvolles passiert.*"

9.1.3 Verbesserungsvorschläge der AMS-BeraterInnen

Rahmenbedingungen, die durch das AMS beeinflusst werden können

- Das Kontingent für junge Erwachsene sollte ausgeweitet werden.
- Die Teilnahme sollte auf KundInnen bis 49 Jahre beschränkt werden, da es, aufgrund der Schwerpunktsetzung 50+, kaum noch Angebote für diese Altersgruppe gibt.
- Angeregt wird auch, dass KundInnen, die feststellen, dass Neue Wege nicht das richtige Angebot ist, die Teilnahme bereits nach einer Woche beenden können sollen.
- Neue Wege sollte – aus Sicht der AMS-BeraterInnen – mehr Budget für Qualifizierung zur Verfügung stehen.
- Teilnahmevoraussetzungen, wie z.B. das Ausmaß der vorhandenen Deutschkenntnisse, werden von AMS-BeraterInnen zum Teil unterschiedlich ausgelegt. Hier sollte – möglichst in Absprache mit den umsetzenden Trägerorganisationen - eine einheitliche Sichtweise hergestellt werden.

- Nicht alle AMS-BeraterInnen kennen Neue Wege sowie zu erfüllende Teilnahmevoraussetzungen, hier sollte der Kenntnisstand verbessert werden.
- Neue Wege bietet bereits einiges an Flexibilität in der Umsetzung, dieser Vorteil sollte von den Trägerorganisationen soweit als möglich für die Angebotsgestaltung sowie die Rahmenbedingungen der Teilnahme ausgeschöpft werden. So sollten beispielsweise KundInnen, die ein zweites Mal an Neue Wege teilnehmen, Angebote, die bereits beim ersten Mal besucht wurden, überspringen oder in verkürzter Form absolvieren können. Für Personen mit Kinderbetreuungsaufgaben sollten Kursbeginn und -endzeiten möglichst flexibel gestaltet werden. Vorgeschlagen wird in diesem Zusammenhang eine Orientierung an dem waff Angebot „Wiedereinstieg mit Zukunft".
- Vorgeschlagen wird die Integration des Pilotprojekts „Qualifikationspass Wien" in das Angebot von Neue Wege, dabei sollte auf die Kompatibilität der beiden Instrumente Karriereplan und Qualifikationspass geachtet werden.

Kooperation zwischen AMS und Neue Wege

- Einige AMS-BeraterInnen wünschen sich mehr Absprachen im Zusammenhang mit der Auswahl einer zielführenden Qualifizierung. BeraterInnen wünschen sich einen Karriereplan, der Informationen enthält, die Ihnen in der Beratung weiterhelfen. Umgekehrt – so die Erfahrung eines/einer AMS-BeraterIn – äußerten auch Träger den Wunsch, dass AMS-BeraterInnen ihre Informationen über den Berufswunsch bzw. die Interessen des/der KundIn an Träger weiterleiten, damit diese darauf aufbauen können.
- Angeregt wird auch, dass in den Fällen, in denen eine zielführende Qualifizierung im Rahmen von Neue Wege nicht umgesetzt werden kann, der Träger eine Empfehlung auf Kurskostenförderung ausstellen sollte, mit der dann der/die AMS-BeraterIn weiter arbeiten kann.
- Angeregt wird von den BeraterInnen auch, dass TeilnehmerInnen ihren Karriereplan auch ausgehändigt bekommen sollten.

Rahmenbedingungen, die die umsetzenden Trägerorganisationen beeinflussen können

- Teilweise erhalten die AMS-BeraterInnen von über 25-jährigen KundInnen Rückmeldungen, dass die Räumlichkeiten der umsetzenden Trägerorganisationen sanierungsbedürftig sind.
- Bei unkooperativem Verhalten von TeilnehmerInnen sollten TrainerInnen auch die Möglichkeit haben, Konsequenzen zu ziehen.
- Ein/e AMS-BeraterIn merkt auch an, dass sich KundInnen mehr Transparenz über den Zugang zu den Modulen wünschen.
- Der Berufswunsch sollte auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet sein. An unrealistischen Berufswünschen sollte nicht festgehalten werden oder es sollte zumindest eine „*wirkliche*" Alternative dazu erarbeitet werden. Berufsorientierung wird als verbesserungsbedürftig angesehen, sie sollte realistischer, d.h. näher am Arbeitsmarkt, orientiert sein.
- Generell sollten die Angebote von Neue Wege in möglichst hohem Ausmaß auf die Bedarfe der Wirtschaft ausgerichtet werden.

9.2 Neue Wege aus Sicht der TrägervertreterInnen

Im Dezember 2015 wurden zwei Fokusgruppen mit insgesamt 18 VertreterInnen der umsetzenden Trägerorganisationen durchgeführt. Bis auf Mentor waren alle Trägerorganisationen in den Fokusgruppen vertreten.

Die erste Fokusgruppe mit TrägervertreterInnen von Projekten für TeilnehmerInnen bis 21 bzw. 22 bis 25 Jahren wurde am 02.12.2015 durchgeführt, die zweite fand am 09.12.2015 mit VertreterInnen von Projekten für TeilnehmerInnen über 25 Jahre statt. An beiden Fokusgruppen nahmen jeweils neun TrägervertreterInnen teil. Folgende Themen standen dabei zur Diskussion:

- Erfahrungen mit der Zubuchung durch AMS-BeraterInnen
- Die Zielgruppe aus Sicht der TrägervertreterInnen
- Reflexion der Angebote von Neue Wege
- Erfolge von Neue Wege
- Verbesserungsvorschläge

Von den TrägervertreterInnen wird darauf hingewiesen, dass aufgrund der geforderten Einsparungen des AMS die Angebote in den Projekten zum Befragungszeitpunkt unterschiedlich umgesetzt werden. In jedem Projekt stehen zwar nach wie vor dieselben Angebote zur Verfügung, die finanzielle und personelle Ressourcenausstattung variiert jedoch zwischen den Projekten, so sind beispielsweise die Budgets für externe Schulungen in den Projekten – auch innerhalb eines Konzeptschwerpunkts – unterschiedlich hoch.

9.2.1 Die Zubuchung aus Sicht der VertreterInnen

Die ProjektvertreterInnen nehmen die Zubuchung unterschiedlich wahr. VertreterInnen der Projekte über 25 Jahre machen die Erfahrung, dass RGSen das vorgesehene Zubuchungskontingent unterschiedlich gut erfüllen: „*Manche RGSen erfüllen das vereinbarte Kontingent, bei anderen muss dies immer wieder urgiert werden*“. Erhalten Projekte zu wenige Zubuchungen, führt dies zu Auslastungsproblemen.

Einige VertreterInnen der Projekte bis 25 Jahre sehen Gründe für Auslastungsprobleme auch in der erhöhten Unzuverlässigkeit bestimmter TeilnehmerInnengruppen, vor allem jüngere TeilnehmerInnen (bis 21 Jahre) sowie TeilnehmerInnen, die von RGSen aus Bezirken „über der Donau“ zugebucht werden, diese erscheinen oft nicht zum vereinbarten Termin.

Einige ProjektvertreterInnen geben an, dass Wartelisten geführt werden, um eine möglichst durchgängige Auslastung sicherzustellen. Eine andere ProjektvertreterIn merkt dazu an, dass Wartelisten nicht von allen RGSen toleriert werden und dass diese keine Lösung sind, wenn mit einem unzuverlässigen Erscheinen der Zielgruppe zu rechnen ist.

Auslastungsschwankungen, Zubuchung unpassender TeilnehmerInnen und das Bonus-Malus-System

VertreterInnen der Projekte bis 25 Jahre weisen darauf hin, dass unterschiedliche Auslastungssituationen in den Projekten zu unterschiedlicher TeilnehmerInnen-Selektion und in weiterer Folge zu einer „*Wettbewerbsverzerrung*“ führen, denn: „*Projekte mit Auslastungsproblemen sind gezwungen, jede/n TeilnehmerIn zu nehmen, überbuchte Projekte haben hingegen Auswahlmöglichkeiten“.* Dies führt zu unterschiedlichen Ausgangssituationen der Projekte, vor dem Hintergrund des Bonus-Malus-Systems, mit dem der Erfolg gemessen wird.

VertreterInnen der Projekte über 25 Jahre führen aus, dass es aufgrund des Bonus-/Malus-Systems für Projekte nur eingeschränkt möglich ist, TeilnehmerInnen mit Mehrfachbelastungen (Schulden, fehlende Kinderbetreuung, Obdachlosigkeit, psychische und/oder physische Belastungen, mangelhafte Deutschkenntnisse etc.) zu betreuen. Eine Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt im Betreuungszeitraum ist in diesen Fällen oft nicht möglich und andere Erfolge, wie Stabilisierung, Wiedererlangung einer Tagesstruktur oder die Lösung bestehender Vermittlungshindernisse werden im Bonus-/Malus-System nicht als Erfolg gewertet.

Frauenanteil von 30% teils schwer zu erfüllen

Eine Vertreterin von Neue Wege über 25 Jahre merkt im Zusammenhang mit der Zubuchung auch an, dass Männer deutlich häufiger zu Neue Wege zugebucht werden als Frauen und es aufgrund dessen für die Projekte teils schwierig ist, den vom AMS geforderten Frauenanteil von 30% zu erfüllen. Der geringere Frauenanteil ist ihrer Ansicht nach durch verfügbare alternative Angebote, wie z.B. „Wiedereinstieg mit Zukunft", die sich ausschließlich an Frauen richten, bedingt.

9.2.2 Die Zielgruppe aus Sicht der ProjektvertreterInnen

Die Erfüllung des vereinbarten Zubuchungskontingents wird von den ProjektvertreterInnen letztlich als geringeres Problem gesehen, kritischer wird die Auswahl der Zugebuchten durch die RGSen beurteilt.

Qualitätsschwankungen im Bereich Zubuchung haben aus Sicht der ProjektvertreterInnen unterschiedliche Gründe. BetreuerInnenwechsel spielen dabei ebenso eine Rolle wie vorhandene bzw. nicht vorhandene freie Kapazitäten in anderen AMS-Maßnahmen. So wird beispielsweise berichtet, dass vermehrt TeilnehmerInnen mit unzureichenden Deutschkenntnissen zugebucht wurden, als es keine freien Kapazitäten in den Deutschkursen des AMS gab.

Aus Sicht der VertreterInnen der Projekte über 25 Jahre ist Neue Wege ein Angebot, das sich an Personen richtet, die (fast) jobready sind, bei denen es an irgendeiner Stelle „*hakt*", bei denen sozusagen „*ein bisschen etwas noch fehlt*".

VertreterInnen der Projekte bis 25 Jahre sehen hier vor allem auch die Abklärung unklarer Berufs- und Ausbildungsvorstellungen im Vordergrund sowie die Unterstützung beim Nachholen eines fehlenden Ausbildungsabschlusses.

KundInnen, für die Neue Wege aus Sicht der ProjektvertreterInnen das passende Angebot ist

Auf die Frage, welche TeilnehmerInnen am meisten von Neue Wege profitieren können, zeigen sich in den Antworten der ProjektvertreterInnen kaum Unterschiede nach Altersschwerpunkt der betreuten KundInnen. Genannt werden in diesem Zusammenhang folgende Ressourcen bzw. Interessen:

- Motivation und der Wille etwas weiterzubringen
- Offenheit, Interesse etwas auszuprobieren sowie ein gewisses Maß an Eigenständigkeit und Selbstverantwortung, um mit der „*Individualität*", die das Konzept bietet, umgehen zu können
- Selbstlernkompetenz und Selbstdisziplin
- Weiterbildungsinteresse, z.B.: Interesse, einen Lehrabschluss nachzuholen bei ausreichend vorhandener Arbeitserfahrung im Berufsfeld
- Unterstützungsbedarf im Bereich Berufsorientierung, Stellenbewerbung bzw. Soft Skills, beim Berufseinstieg oder beim Sammeln erster Arbeitserfahrung
- Unterstützung bei der Festigung einer Tagesstruktur und bei der Lösung von Vermittlungshindernissen

Für welche TeilnehmerInnen ist Neue Wege aus Sicht der ProjektvertreterInnen „ungeeignet“?

Auch in den Schilderungen, für welche KundInnen Neue Wege nach Erfahrung der ProjektvertreterInnen keine geeignete Option darstellt, unterscheiden sich deren Antworten kaum nach Altersschwerpunkt der Betreuten. Folgende Personengruppen werden in diesem Zusammenhang genannt:

- KundInnen ohne Teilnahmemotivation, bildungsresistente KundInnen, die schon mehrmals ohne Effekt zu Schulungen oder Neue Wege zugebucht wurden bzw. KundInnen, die seit Jahren Weiterbildungen besuchen, aber nie in Beschäftigung waren
- KundInnen, die zur Überbrückung einer Wartezeit (Operationstermin, Pensions- oder Karenzantritt, Studierende, die sich am Ende des Studiums befinden, etc.) zugebucht werden
- KundInnen, die ausschließlich aufgrund des Angebots der externen Schulung (Führerschein) oder aus finanziellen Gründen an einer Teilnahme interessiert sind (DLU)
- KundInnen mit keinen oder zu geringen mündlichen und schriftlichen Deutschkenntnissen, fehlenden Lese- und/oder Schreibkenntnissen. Aus Sicht der ProjektvertreterInnen sollten TeilnehmerInnen mindestens über Deutschkenntnisse auf dem Niveau von B1 verfügen.
- KundInnen mit hoher Unzuverlässigkeit
- KundInnen mit gesundheitlichen Einschränkungen
- KundInnen mit ungeregelten Kinderbetreuungspflichten
- KundInnen mit langer Arbeitslosigkeit (mehrere Jahre)
- KundInnen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind

ProjektvertreterInnen der Projekte bis 25 Jahre sehen in der nach wie vor aufrechten Anforderung der Übertrittsverhinderung für diese Zielgruppe eine Ursache für die Zubuchung von „unpassenden“ KundInnen durch AMS-BeraterInnen.

Unabhängig vom Altersschwerpunkt der Projekte kritisieren die ProjektvertreterInnen die Weitergabe unvollständiger, einseitiger oder unrichtiger Informationen über Neue Wege im Rahmen der AMS-Beratung (z.B.: im Zusammenhang mit der Teilnahme an externen Schulungen oder dem wöchentlichen Stundenausmaß). Teilweise geschieht dies aus Unkenntnis des Angebots, teilweise um KundInnen zu einer Teilnahme zu bewegen. Letztlich führt dies nach Erfahrung der Anwesenden zu falschen Erwartungen, zu Frustrationen bei den Betroffenen und belastet die Arbeit in den Projekten.

9.2.3 Rückmeldung zu den inhaltlichen Angeboten

Anschließend wurde auf die unterschiedlichen Unterstützungs-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote eingegangen. Die ProjektvertreterInnen berichteten über deren Besonderheit im Rahmen der Betreuung bzw. deren Akzeptanz durch die TeilnehmerInnen.

Clearing

Aus Sicht der VertreterInnen der Projekte bis 25 Jahre kommt das Angebot Clearing bei den TeilnehmerInnen überwiegend gut an. Die darin vermittelten Inhalte bieten eine gute erste Orientierung. Die im Clearing erhobenen Informationen bilden eine gute Ausgangsbasis für die Betreuungsplanung. Ein Trägervertreter berichtet, dass sich die Verkürzung des Clearings von drei auf zwei Wochen bewährt hat.

Auch die VertreterInnen der Projekte über 25 Jahre sehen das Angebot Clearing als zentral. Es richtet sich an alle TeilnehmerInnen und dient der Feststellung, wo sich der/die TeilnehmerIn befindet, auf welchen Kompetenzen und Ressourcen aufgebaut und welche Bedarfe gedeckt werden sollen. Die Dauer des Clearings ist in den Projekten unterschiedlich. Im ursprünglichen Konzept war eine Woche vorgesehen, was sich für viele TeilnehmerInnen als zu kurz herausgestellt hat. Zwei Wochen werden auch für diese Zielgruppe als besser geeignet eingestuft, wobei eine bedarfsorientierte zeitlich flexible Gestaltung wünschenswert ist.

Information/Berufsorientierung/Workshops

Dieses Angebot gibt es nur in Projekten, die KundInnen der Altersgruppe über 25 Jahre betreuen. TeilnehmerInnen können individuellen berufs- oder ausbildungsbezogenen Informationsbedarfen nachgehen und beispielsweise Recherchen zu Berufen oder für Praktika durchführen. Bei Unterstützungsbedarf stehen BetreuerInnen zur Verfügung, an die sich die TeilnehmerInnen jederzeit wenden können.

Das Angebot Berufsorientierung hat sich aus Sicht der ProjektvertreterInnen sehr gut für Personen bewährt, die eine Umorientierung innerhalb ihres Berufsfelds benötigen. Für eine völlige berufliche Neuorientierung wird das verfügbare zeitliche Ausmaß im Rahmen von Neue Wege jedoch als zu gering eingestuft.

Im Angebot Workshop werden EDV-Grundkenntnisse vermittelt, die für die Erstellung und Versendung von Bewerbungsunterlagen notwendig sind.

Bewerbungsbüro

Das Angebot richtet sich vor allem an TeilnehmerInnen, die jobready sind. Unabhängig vom Altersschwerpunkt der Projekte berichten VertreterInnen, dass das Angebot bei den TeilnehmerInnen sehr gut ankommt. Betont wird, dass in diesem Angebot: *„nichts anderes gemacht wird als in den zahlreichen früheren Bewerbungskursen, die von den AMS-KundInnen häufig kritisiert wurden“.* Der große Vorteil des Bewerbungsbüros bei Neue Wege ist aus Sicht der ProjektvertreterInnen die individuelle, bedarfsorientierte und zeitlich flexible Unterstützung. Die kundInnenseitige Nachfrage ist sehr hoch: *„Alle Projekte könnten hier mehr anbieten*“, so die Sicht eines/einer VertreterIn aus Neue Wege über 25.

Lernzentrum

Auch das Angebot Lernzentrum könnte aufgrund der hohen Nachfrage unabhängig vom Altersschwerpunkt in allen Projekten ausgebaut werden, so die Rückmeldung mehrerer FokusgruppenteilnehmerInnen. In Projekten bis 25 Jahre werden im Rahmen des Lernzentrums, neben Angeboten zur Verbesserung der Basisbildung, bedarfsorientiert Workshops angeboten, ebenso Exkursionen sowie individuelle Lernbegleitung für Prüfungsvorbereitungen (z.B. LAP).

In Projekten für TeilnehmerInnen über 25 Jahre wird im Lernzentrum Raum zum eigenständigen Lernen oder Erstellen von Bewerbungsunterlagen angeboten. Benötigt ein/e TeilnehmerIn Unterstützung, kann er/sie sich jederzeit an ein/e BetreuerIn wenden. Die TeilnehmerInnen werden angehalten, Unterstützung aktiv einzuholen.

Einzelcoaching

Wiederum unabhängig vom Altersschwerpunkt wird Einzelcoaching als wichtiges Begleitangebot gesehen, das von den TeilnehmerInnen sehr gut angenommen wird. In einigen Projekten musste das Ausmaß an Einzelcoaching aufgrund von Einsparungsmaßnahmen gekürzt werden.

Betriebspraktikum und Outplacement

Betriebspraktikum und Outplacement richtet sich an TeilnehmerInnen vor einem Ausbildungsbeginn, zur Abklärung deren Eignung für den Beruf sowie an BerufseinsteigerInnen, die auf diese Weise Arbeitserfahrung sammeln können. Die Teilnahme an einem Praktikum erfordert die Eigeninitiative des/der Interessierten, der/die die Praktikumsstelle mit begleitender Unterstützung selbst sucht.

VertreterInnen von Neue Wege über 25 sehen den Vorteil dieses Angebots in der Chance direkt mit Unternehmen zu arbeiten. Die Inanspruchnahme ist für Unternehmen kostenlos und wird gerne angenommen. Aus Erfahrung der ProjektvertreterInnen reicht „*kostenlos alleine*" aber nicht, um Unternehmen langfristig zu gewinnen. Das Angebot muss für Unternehmen so attraktiv sein, dass diese sich auch dann wieder melden, „*wenn es nicht auf Anhieb funktioniert hat*". Service ist daher sehr wichtig, da die Wünsche der Unternehmen nicht immer erfüllt werden können.

Eine Projektvertreterin berichtet von Angeboten, die speziell zur Unterstützung der Vermittlung entwickelt wurden, wie die Einführung von „*Recruiting Days*" oder die Einladung des Service für Unternehmen, um abzuklären, welche TeilnehmerInnen für welche Jobangebote passen. Um dies voranzutreiben und das „*Matching*" zu optimieren, würden mehr Ressourcen benötigt werden.

Modulare Ausbildung ECo-C: Kommunikation / Selbstvermarktung / Konfliktmanagement / Teamarbeit

ECo-C Angebote wurden bedingt durch die Einsparungen unabhängig vom Umsetzungskonzept in vielen Projekten reduziert bzw. durch trägerinterne Angebote zur Verbesserung der Soft Skills ergänzt bzw. ersetzt. Ausschlaggebend dafür war – neben den Einsparungsmaßnahmen – die überwiegend theoretische Ausrichtung dieser Module, die ProjektvertreterInnen als nicht zielführend einstuften. Inhalte der Module werden mittels Multiple Choice Tests abgeprüft und die TrainerInnen waren überwiegend damit beschäftigt, mit den TeilnehmerInnen den Umgang mit diesen Tests zu üben, um sicherzustellen, dass diese die Prüfungen bestehen. Weitere Kritikpunkte dieser Module sind aus Sicht der VertreterInnen von Neue Wege bis 25

- deren zweiwöchige Dauer, die als zu lange eingestuft wurde,
- deren hoher EDV-Aufwand in der Durchführung, der viele Ressourcen bindet und
- dass die ECo-C- Zertifikate letztlich den TeilnehmerInnen keinen wirklichen Wettbewerbsvorteil am Arbeitsmarkt bieten.

Den durchaus bestehenden Verbesserungsbedarfen der Zielgruppe im Bereich der Soft Skills kann aus Sicht mehrerer VertrerterInnen mit bedarfsorientiert angepassten, unmittelbar praktisch anwendbaren Angeboten besser begegnet werden. Diese bieten zu dem die Möglichkeit, inhaltlich flexibel und gezielt auf Bedarfe der TeilnehmerInnen reagieren zu können. Da keine Prüfung erfolgt, ist die Teilnahme auch weniger angstbesetzt. Der Praxisbezug kommt bei der Zielgruppe sehr gut an. Die Gruppenatmosphäre in den trägerintern aufbereiteten Soft Skill Kursen wird im Vergleich zu ECo-C-Modulen als harmonischer wahrgenommen.

In einem Fall berichtet ein Vertreter von Neue Wege über 25, dass ECo-C Module in seinem Projekt nur noch jenen TeilnehmerInnen angeboten werden, die ein Zertifikat erlangen möchten. In einem anderen Fall hebt ebenfalls ein Vertreter von Neue Wege über 25 Jahre die Vorteile der ECo-C Module hervor, seiner Erfahrung nach, hat das Angebot eine stabilisierende Wirkung und ist für manche TeilnehmerInnen ein hilfreiches Instrument, um wieder „*ins Lernen hineinzukommen*". Zusätzlich fördern die Inhalte von ECo-C Selbstreflexion und die bestandene Prüfung bietet ein Erfolgserlebnis.

Modulare Qualifizierung Verkauf & KundInnenorientierung

Die ursprüngliche Ausrichtung dieses Angebots auf Einzelhandel und Verkauf wurde sowohl in Projekten bis 25 Jahre als auch in jenen über 25 Jahre auf Berufe im Dienstleistungsbereich mit KundInnenkontakt ausgeweitet, um damit einem größeren TeilnehmerInnenkreis etwas anbieten zu können. Der Fokus des Angebots liegt vor allem auf KundInnenorientierung.

Externe Schulung: Individuelle Aus- und Weiterbildung am freien Markt

Voraussetzungen für die Teilnahme an einer externen Schulung sind laut einem/r VertreterIn von Neue Wege bis 25 Eigeninitiative, aktive und kontinuierliche Mitarbeit, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Die Schulung muss unmittelbaren Berufsbezug haben und der/die TeilnehmerIn eine klare Vorstellung vom Ziel der Ausbildung. Das Ziel kann davor zudem beispielsweise in einer Praktikumsphase überprüft werden.

In den Projekten für TeilnehmerInnen über 25 Jahre wird das Auswahlverfahren für die Teilnahme an einer externen Schulung ähnlich geschildert. Aufgrund der Budgetkürzungen wird laut einem Vertreter der Projekte über 25 Jahre noch genauer darauf geachtet, dass jene TeilnehmerInnen für eine Teilnahme an einer externen Schulung ausgewählt werden, die diese auch abschließen und deren Arbeitsmarktchancen sich dadurch deutlich verbessern.

Die Teilnahmeentscheidung basiert auch auf den im Einzelcoaching erarbeiteten Ergebnissen. Die Aus- bzw. Weiterbildung muss arbeitsmarktpolitisch sinnvoll sein. Es obliegt dem/der TeilnehmerIn, notwendige Kostenvoranschläge von Kursanbietern einzuholen. Vor Ausbildungsbeginn wird zur Abklärung der Eignung ebenfalls häufig ein Praktikum im angestrebten Berufsfeld absolviert. Letztlich entscheidet dann die Projektleitung über die Teilnahme. Wird der Vorschlag abgelehnt, hat der/die TeilnehmerIn die Möglichkeit, den Vorschlag dem AMS vorzulegen.

Aufgrund der Einsparungsmaßnahmen variiert das durchschnittliche Budget, das pro TeilnehmerIn für externe Schulungen zur Verfügung steht, nach Projekt. Ein Vertreter von Neue Wege über 25 Jahre gibt dieses mit durchschnittlich Euro 144,- an. Die Möglichkeit der Teilnahme an externen Schulungen wird von den TeilnehmerInnen sehr begrüßt, Abbrüche kommen kaum vor, so die Erfahrung der ProjektvertreterInnen.

Nachholen von Bildungsabschlüssen

Das Nachholen einer fehlenden Lehrabschlussprüfung gelingt im Rahmen von Neue Wege bis 25 Jahre sehr gut. Bewährt hat sich vor allem die Lernbegleitung, die im Rahmen des Lernzentrums begleitend angeboten werden kann.

Das Nachholen anderer abgebrochener (Schul-)Ausbildungen ist aus Erfahrung der ProjektvertreterInnen aufwändiger und bedarf häufig einer Begleitung über die maximale Teilnahmedauer von Neue Wege hinaus. In einzelnen Fällen ist dies möglich und TeilnehmerInnen werden zweimal zugebucht. Aus Sicht der VertreterInnen der Projekte bis 25 ist die (Wieder-) Aufnahme einer Schulausbildung nach Projektaustritt auch insofern ein Problem, als dies kein positives Ergebnis im Bonus-/Malus-System darstellt: „*Ein Wechsel in eine Schule ist ein Wechsel in den Status OLF und wird als Malus gewertet*“.

VertreterInnen von Neue Wege über 25 Jahre merken an, dass Lehrausbildungen für einige ihrer KundInnen durchaus eine interessante Option darstellen würden, die Umsetzung scheitere jedoch zumeist an den damit verbundenen finanziellen Gegebenheiten: „*Die TeilnehmerInnen haben häufig Familie oder andere Zahlungsverpflichtungen und können sich das nicht leisten*“. Selbst das Fortsetzen einer abgebrochenen Lehrausbildung ist für diese Zielgruppe kaum möglich, wenn eine erfolgreiche Beendigung einen längeren Zeitraum wie beispielsweise ein Jahr beansprucht.

Was sich sehr gut im Rahmen von Neue Wege über 25 Jahre bewältigen lässt, ist

- das Nachholen der Lehrabschlussprüfung, wenn dafür nur des Besuch der Vorbereitungskurses notwendig ist und
- in Einzelfällen eine Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

Ausweitung der Teilnahmedauer nach Rücksprache mit RGS kein Problem

Die ProjektvertreterInnen wurden nach ihren Erfahrungen hinsichtlich der Genehmigung einer Ausweitung der Teilnahmedauer an Neue Wege durch AMS-BeraterInnen gefragt. Dies funktioniert rasch und unbürokratisch, so die einhellige Meinung der ProjektvertreterInnen.

9.2.4 Die Erfolgsfaktoren von Neue Wege und erzielbare Erfolge

Der Erfolg des Angebots und die KundInnenzufriedenheit basieren aus Sicht der ProjektvertreterInnen altersschwerpunktunabhängig auf ...

- der intensiven, individuellen und bedarfsorientierten Betreuung,
- dem zeitlichen Rahmen des Angebots, der Kontinuität bietet, stabilisierend wirkt und bei Bedarf auch eine gewisse zeitlich flexible Gestaltung ermöglicht,
- der Flexibilität des Angebots hinsichtlich der Auswahl der passenden Angebote für den/die TeilnehmerIn, auf die diese auch Einfluss nehmen können,
- dem Umstand, dass auch TeilnehmerInnen in schwierigen Situationen geholfen wird (Obdachlosigkeit, Substitutionsprogramm).

Aus Sicht der Befragten können durch die Teilnahme an Neue Wege auf folgenden Ebenen Erfolge erzielt werden:

- Vermittlung auf den Arbeitsmarkt durch gezielte berufsspezifische Höherqualifizierung
- Zugang zu einer Ausbildung wie z.B. einer Lehrausbildung oder einer überbetrieblichen Lehre
- Nachholen der Lehrabschlussprüfung
- Unterstützung bei der Lösung von Vermittlungshindernissen wie Schulden oder einer problematischen Wohnsituation, etc.
- Motivation und Stabilisierung von belasteten TeilnehmerInnen
- Abklärung des Berufswunsches und berufliche Orientierung
- Aufbau von Selbstwert und Selbstsicherheit
- Abschluss einer gezielten beruflichen Qualifizierung
- Verbesserungen der Soft Skills
- Verbesserung im Bereich der Basisqualifizierung

9.2.5 Abklärungsbedarfe und Verbesserungsvorschläge

Generell wird ein Bedarf an Abstimmung der Zielvorgaben des AMS und der Teilnahmeanforderungen, die KundInnen erfüllen müssen, gesehen. Neue Wege bietet eine hohe Flexibilität, die, so die Sicht eines/einer Projektvertreters/-in, AMS-BeraterInnen dazu verleitet: *„... das Angebot als etwas zu sehen, das für alle passt“.* Dies widerspricht aber dem Konzept und auch den vorgegebenen Zielsetzungen des AMS, die von den umsetzenden Trägerorganisationen erfüllt werden müssen.

Teilweise Auffassungsunterschiede bezüglich Deutschkenntnissen zwischen Projekten und AMS-BeraterInnen

Divergierende Sichtweisen zwischen AMS-BeraterInnen und ProjektvertreterInnen zeigen sich in der Einschätzung der für eine Teilnahme an Neue Wege notwendigen Deutschkenntnisse: Während in einigen Fällen ein Sprachniveau B1 als Teilnahmevoraussetzung von dem/der zubuchenden RGS akzeptiert wird, berichten andere ProjektvertreterInnen, dass AMS-BeraterInnen auch KundInnen ohne Deutschkenntnisse zubuchen.

Betreuung von Mehrfachbelasteten aufgrund der Zielvorgaben nur begrenzt möglich

Kritisch gesehen wird auch die Betreuung mehrfachbelasteter KundInnen. Hier wird von den ProjektvertreterInnen angemerkt, dass Neue Wege bei dieser Zielgruppe durchaus viel bewegen kann, eine Ausweitung der Betreuung dieser Zielgruppe müsste aber mit einer Erhöhung der Ressourcen im Bereich sozialpädagogischer Betreuung und einer Senkung der Zielvorgaben hinsichtlich Vermittlung einhergehen.

Wechsel in OLF nach Projektaustritt und Bonus-/Malus-System sollte differenzierter abgestimmt werden

Aus Sicht einiger ProjektvertreterInnen ist die Zielarchitektur des AMS vor dem Hintergrund des Bonus-/Malus-Systems zu überdecken, vor allem in den Fällen, wo AMS-BeraterInnen KundInnen zur Überbrückung von Wartezeiten (z.B.: Pensionsantritt) zubuchen oder ein Wechsel in eine Schulausbildung erfolgt. In beiden Fällen erfolgt nach Austritt aus Neue Wege ein Statuswechsel in OLF, der sich in der Erfolgsbewertung des betroffenen Projekts als „Malus“ niederschlägt.

Teilweise Auffassungsunterschiede bezüglich der Teilnahmedauer zwischen Projekten und AMS-BeraterInnen

Auffassungsunterschiede zwischen AMS-BeraterInnen und Träger gibt es zum Teil bezüglich der Dauer des Angebots Neue Wege. Die Teilnahmedauer an Neue Wege ist flexibel gestaltbar und kann zwischen sechs und zwölf Wochen betragen. Früher wurden Begehren häufig für eine kürzere als die maximale Teilnahmedauer ausgestellt und im Bedarfsfall verlängert. Dies führte zu einem erhöhten administrativen Aufwand. Zum Zweck der Bürokratievermeidung wurden in den Begehren dann immer zwölf Wochen angegeben. Dadurch entstand aus Sicht der ProjektvertreterInnen bei den AMS-BeraterInnen die Erwartung von einer fixen Teilnahmedauer von zwölf Wochen. Dies führt dazu, dass Teilnahmebeendigungen vor zwölf Wochen teilweise fälschlicherweise als Abbrüche gewertet werden und sich damit die Drop Out Rate erhöht. Von Seiten einzelner ProjektvertreterInnen scheint es diesbezüglich Unklarheiten zu geben, ob und in welcher Weise dies Auswirkungen auf das Bonus-/Malus-System hat. Prinzipiell wird jedoch angemerkt, dass seitens der Träger das Angebot mit einer durchschnittlichen Teilnahmedauer von etwa neun Wochen kalkuliert ist und es daher nicht möglich ist, alle TeilnehmerInnen zwölf Wochen zu betreuen.

Ausweitung des Dokumentationsaufwandes wird kritisch gesehen

Die Dokumentation der Träger wurde um die Erhebung des Kompetenzprofils bzw. die Erhebung von Grundkompetenzen erweitert. Diese Erhebung hat sich als sehr aufwendig herausgestellt. Die TrägervertreterInnen sehen keinen erkennbaren Nutzen für die TeilnehmerInnen in dieser Erhebung. Derzeit wird ein Ausdruck des Kompetenzenprofils dem/der TeilnehmerIn übergeben und danach – aus Datenschutzgründen - gelöscht.

Vorgeschlagen wird, die Kompetenzenprofile in den Karriereplan, der auch an das AMS übermittelt wird, zu integrieren, damit die nachfolgende Beratung darauf aufbauen kann. Zu überlegen wäre auch eine Erhebung des Kompetenzenprofils im Vorfeld von Neue Wege, da dies nicht als Aufgabe von Neue Wege gesehen wird und darin investierte Zeit in der Betreuung fehlt.

Verbesserungsvorschläge für den Zubuchungsprozess

Die Zubuchung könnte aus Sicht der ProjektvertreterInnen durch Folgendes qualitativ verbessert werden:

- Potentielle TeilnehmerInnen sollten Neue Wege von einem/r AMS-BeraterIn in einem persönlichen Gespräch vorgestellt werden. Es sollten möglichst keine Zubuchungen ohne Vorgespräch erfolgen.
- Wiederholte Zubuchungen in einem kurzen Zeitraum sollten nur geplant, in Absprache mit den umsetzenden Trägerorganisationen erfolgen.
- Um die Eignung des Angebots für die zugebuchten TeilnehmerInnen gut abklären zu können, sollte aus Sicht der ProjektvertreterInnen von Neue Wege über 25 Jahre ein Informationstag vor Projekteintritt vorgeschaltet werden.

Verbesserungs- bzw. Erweiterungsvorschläge betreffend die Module/Angebote

- Die Wochenstundenanzahl der Module sollte mindestens 25 Stunden umfassen, liegt diese unter 25 Stunden, erhalten TeilnehmerInnen keine DLU und dies verursacht zusätzlichen Administrationsaufwand, so die Rückmeldung einer Vertreterin der Projekte über 25.
- Um möglichst flexibel auf Bedarfe der TeilnehmerInnen eingehen zu können, könnte vom AMS für Module nur ein gewisses Stundenkontingent festgelegt werden, die inhaltlichen Angebote würden dann bedarfsorientiert von den Projekten erstellt.
- In den Projekten, die TeilnehmerInnen bis 25 Jahre betreuen, sollte das **Clearing** auf zwei Wochen verkürzt und in jenen, die TeilnehmerInnen über 25 Jahre betreuen, sollte dieses auf zwei Wochen verlängert werden, wobei eine im Bedarfsfall flexible zeitliche Gestaltung wünschenswert ist.
- Das bestehende Angebot sollte in einzelnen Projekten um ein EDV-Modul (Office) oder einen Englischkurs erweitert werden.

  Eine Ausweitungsmöglichkeit der Praktikumsdauer im Bedarfsfall von vier auf insgesamt sechs Wochen wäre aus Sicht einer Vertreterin der Projekte über 25 hilfreich. Derzeit können TeilnehmerInnen maximal zwei Praktika in zwei Unternehmen absolvieren, geht es um die Exploration eines Berufsfeldes, wäre eine Ausweitung hilfreich. In anderen Fällen wünschen sich Unternehmen eine längere „*Beobachtungszeit*“. In diesem Zusammenhang wird betont, dass PraktikumsteilnehmerInnen begleitet werden, um sicherzustellen, dass diese im Rahmen des Praktikums etwas lernen und ihre Mitarbeit unter angemessenen Bedingungen erfolgt.

9.3 Zusammenfassung

Neue Wege wird von den AMS-BeraterInnen mehrheitlich positiv bewertet. Geschätzt wird von den BeraterInnen die Flexibilität des Angebots, die hohe Professionalität der umsetzenden Trägerorganisationen, vor allem auch im Bereich der Arbeitsvermittlung, die Vielfalt des Angebots, die hohe Qualität der erstellten Bewerbungsunterlagen sowie die intensive individuelle Begleitung der KundInnen während der Teilnahme.

Die AMS-BeraterInnen erwarten von einer Teilnahme an Neue Wege nicht ausschließlich eine erfolgreiche Vermittlung in den Arbeitsmarkt oder einen positiven Qualifizierungsabschluss. Vor allem AMS-BeraterInnen der ersten Fokusgruppen sehen Neue Wege auch als Angebot, das TeilnehmerInnen „*jobready*" macht, indem diese im Anschluss an die Teilnahme an Neue Wege strukturierter, besser orientiert, realistischer, selbständiger und zuverlässiger sind.

Karriereplan sehr hilfreich, Verbesserungsoptionen werden gesehen

Ebenfalls positiv, wenn auch von einzelnen AMS-BeraterInnen etwas kritischer, werden die übermittelten Karrierepläne bewertet. Generell wird jedoch angeführt, dass die Karrierepläne zahlreiche, sehr hilfreiche Informationen enthalten, die in der Beratung gut genutzt werden können.

Verbesserungspotenzial sehen manche AMS-BeraterInnen im Bereich des Berufswunsches, dieser könnte realistischer bzw. stärker auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes bzw. der Wirtschaft ausgerichtet sein. Für die AMS-BeraterInnen hilfreich ist das Anführen eines „*wirklichen*" Alternativvorschlags zum ersten Berufswunsch: „*nicht nur eine leicht abgeänderte Variante des ersten*".

Altersschwerpunktsetzung bietet für jüngere KundInnen höhere Gruppenhomogenität

In den beiden bzw. drei unterschiedlichen Altersschwerpunktsetzungen der Projekte (bis 21 Jahre, über 21 bis 25 Jahre sowie über 25 Jahre) sehen die BeraterInnen den Vorteil, dass damit die Akzeptanz des Angebots bei den beiden jüngeren KundInnen-Gruppen (bis 21 Jahre bzw. über 21 bis 25 Jahre) steigt, da eine größere Homogenität der Gruppenzusammensetzung gegeben ist. Die Altersschwerpunktsetzung wird von den AMS-BeraterInnen auch mit der nach wie vor gegebenen Übertrittsverhinderung für KundInnen bis 25 Jahre in Verbindung gebracht.

Bedarfe der KundInnen: Nur wenige Unterschiede nach Altersschwerpunkt

Die AMS-BeraterInnen sehen den Bedarf der meisten der im Rahmen von Neue Wege zur Verfügung gestellten Beratungs-, Unterstützungs- und Qualifizierungsangeboten unabhängig vom Alter der KundInnen. Im Hinblick auf eine erfolgreiche Teilnahme an Neue Wege ist aus Sicht der AMS-BeraterInnen für jüngere KundInnen das Angebot der engmaschigen, kontinuierlichen Begleitung von höherer Bedeutung, ProjektvertreterInnen nennen in diesem Zusammenhang auch die Abklärung unklarer Berufs- und Ausbildungsvorstellungen sowie Unterstützung beim Nachholen eines fehlenden Ausbildungsabschlusses.

Für ältere KundInnen sehen die AMS-BeraterInnen neben den verschiedenen Angeboten vor allem auch flexibel gestaltbare Rahmenbedingungen als wesentlich. Von den ProjektvertreterInnen wird angemerkt, dass auch bei über 25-jährigen KundInnen mit max. Pflichtschulabschluss das Nachholen eines Ausbildungsabschlusses oder auch der Beginn einer Lehrausbildung Sinn machen würde, dies aber zumeist aus finanziellen Gründen dem/der Betroffenen nicht möglich ist und hier geeignete Förderinstrumente fehlen.

Verlängerung der Teilnahme in begründeten Fällen problemlos

Sowohl ProjektvertreterInnen als auch AMS-BeraterInnen bestätigen, dass eine begründete Verlängerung der Teilnahme an Neue Wege rasch und problemlos bewilligt wird.

Auswirkungen der AMS-Strategie 50+ und der Übertrittsverhinderung bei Jüngeren auf die Zubuchung

Ein Vergleich der Aussagen der AMS-BeraterInnen und ProjektvertreterInnen zu geeigneten Zielgruppen für Neue Wege, erzielbaren Ergebnissen bzw. gut abdeckbaren Bedarfen zeigt überwiegende Übereinstimmung. Dennoch wird die Qualität der Zubuchung von einigen ProjektvertreterInnen durchaus kritisch gesehen, vor allem vor dem Hintergrund des Bonus-/Malus-Systems bzw. der Zielanforderungen des AMS, die die Projekte erfüllen sollen.

Aufgrund des aktuellen Schwerpunkts des AMS auf die Betreuung der Zielgruppe 50+ ist Neue Wege eines der wenigen Angebote für jüngere KundInnen. Dieser Umstand, die Vielfalt des Angebots von Neue Wege und auch die nach wie vor bestehende Übertrittsverhinderung bei KundInnen bis 25 Jahre birgt aus Sicht der ProjektvertreterInnen die Gefahr, dass von den RGSen KundInnen zugebucht werden, auf deren Eignung für das Angebot zu wenig geachtet wird.

Abklärungsbedarfe rund um Zielgruppe und Zubuchung

- Während manche AMS-BeraterInnen KundInnen mit sehr geringen oder keinen Deutschkenntnissen zubuchen, geben manche TrägervertreterInnen an, dass eine Teilnahme an Neue Wege nur dann sinnvoll ist, wenn der/die KundIn über Deutschkenntnisse auf Niveau B1 verfügt sowie über entsprechende Schreib- und Lesefähigkeiten.
- Sowohl ProjektvertreterInnen als auch AMS-BeraterInnen geben an, dass motivierte TeilnehmerInnen am meisten von Neue Wege profitieren können, wobei die Motivation nicht immer von Beginn an gegeben ist. Ein Teil der AMS-BeraterInnen betont, ausschließlich motivierte KundInnen zu Neue Wege zuzubuchen, ein Teil sieht Neue Wege auch als ein Angebot zur Aktivierung. Aus Sicht der TrägervertrerterInnen sollten im Hinblick auf Motivation folgende Personengruppen nicht zugebucht werden:
  - KundInnen, die bereits mehrfach an Neue Wege teilgenommen haben und kein Interesse daran haben,
  - KundInnen, die eine Wartezeit überbrücken, wie z.B.: den Antritt der Pension, der Karenz, des Präsenzdienstes, die auf einen Operationstermin warten oder kurz vor Abschluss des Studiums sind,
  - KundInnen, die ausschließlich am Besuch einer externen Schulung interessiert sind, da dieser Wunsch unter Umständen nicht erfüllt werden kann,
  - KundInnen, bei denen ausschließlich finanzielle Interessen im Vordergrund stehen.
- Ungelöste Kinderbetreuungsaufgaben werden von den AMS-BeraterInnen unterschiedlich gesehen, sie werden sowohl als Zubuchungsgrund genannt als auch als Umstand gesehen, der gegen eine Zubuchung zu Neue Wege spricht. ProjektvertreterInnen sehen ungelöste Kinderbetreuungsaufgaben eher als etwas, das gegen eine Teilnahme spricht.
- VertreterInnen der Projekte, die KundInnen über 25 Jahre betreuen, führen an, dass diese über ein gewisses Maß an Eigenständigkeit, Selbstverantwortung, Selbstlernkompetenz sowie Selbstdisziplin verfügen sollten, um mit der Offenheit, Vielfalt und individuellen Gestaltungsfähigkeit des Angebots umgehen zu können. Diese Fähigkeiten werden von AMS-BeraterInnen nicht angeführt.
- Zu Neue Wege werden überwiegend Männer zugebucht, sodass es für manche Projekte schwierig ist, die geforderte Frauenquote zu erfüllen.

- Um sicherzustellen, dass geeignete TeilnehmerInnen die Angebote von Neue Wege nutzen, sollte aus Sicht der ProjektvertreterInnen das Angebot dem/der KundIn immer durch seinen/seine AMS-BeraterIn vorgestellt werden. Wiederholte Zubuchungen innerhalb eines kurzen Zeitraums sollten nur nach Absprache mit der umsetzenden Trägerorganisation erfolgen. Zusätzlich wird vorgeschlagen, einen Informationstag vor Projekteintritt vorzuschalten, um die Eignung zugebuchter TeilnehmerInnen abzuklären.

Abklärungsbedarfe rund um Zielvorgaben und Bonus-/Malus-System

- Aufgrund der Zielvorgaben des AMS, die von den Projekten zu erfüllen sind, ist eine Betreuung mehrfachbelasteter KundInnen aus Sicht der ProjektvertreterInnen nur begrenzt möglich. Soll die Betreuung dieser Zielgruppe in größerem Umfang erfolgen, müssten entweder die Zielvorgaben angepasst oder die Ressourcen im Bereich sozialpädagogische Betreuung aufgestockt werden. TrägervertreterInnen sehen Neue Wege als ungeeignet für KundInnen mit sehr langer Abwesenheit vom Arbeitsmarkt. AMS-BeraterInnen sehen BMS-BezieherInnen als ungeeignet für dieses Angebot.
- Ein Abstimmungsbedarf wird auf Seiten der ProjektvertreterInnen auch bei Wechsel in eine Schulausbildung oder bei Pensionsantritt nach Austritt aus Neue Wege gesehen. Der Status der betroffenen KundInnen wird in den Daten des AMS als „OLF“ kodiert und im Bonus-/Malus-System negativ bewertet.
- Die Teilnahmedauer an Neue Wege kann zwischen sechs und zwölf Wochen betragen. Seitens der Träger ist das Angebot mit einer durchschnittlichen Teilnahmedauer von etwa neun Wochen kalkuliert. Manche AMS-BeraterInnen gehen jedoch von einer fixen Teilnahmedauer von zwölf Wochen aus und bewerten frühere Teilnahmebeendigungen fälschlicherweise als Abbrüche. In welcher Weise sich dies im Bonus-/Malus-System auswirkt, ist ProjektvertreterInnen unklar.
- Manche Projekte[41] haben Probleme mit der Auslastung und sehen sich gegenüber jenen, die ausgelastet sind im Nachteil, da sie gezwungen sind auch ungeeignete TeilnehmerInnen aufzunehmen, während Projekte mit hoher Auslastung selektieren können. Dies schlägt sich in weiterer Folge auf die Beurteilung im Rahmen des Bonus-/Malus-Systems nieder.

Abklärungsbedarf rund um Kompetenzenprofil

Von den ProjektvertreterInnen wird angeführt, dass sich die Erhebung des Kompetenzenprofils als sehr aufwendig herausgestellt hat, und dessen Nutzen sich für sie nicht erschließt, da das Kompetenzenprofil nach Ausdruck und Übergabe an den/die KundIn wieder gelöscht wird. Die ProjektvertreterInnen schlagen vor, das Kompetenzenprofil in den Karriereplan zu integrieren, der an die AMS-BeraterInnen übermittelt wird. Angeregt wird eine Erhebung des Kompetenzenprofils im Vorfeld von Neue Wege, da dies nicht als Aufgabe der Projekte gesehen wird.

Von Seiten der AMS-BeraterInnen wird vorgeschlagen, Neue Wege um das Angebot Qualifikationspass und den damit verbundenen Kompetenzencheck zu erweitern, wobei die Erstellung in Kooperation mit BildungsberaterInnen erfolgen sollte. Hilfreich wäre auch, wenn die Instrumente Karriereplan und Qualifikationspass kompatibel wären.

[41] Jugendliche, junge Erwachsene sowie KundInnen, die von RGSen über der Donau zugebucht werden, werden von den ProjektvertreterInnen als unzuverlässiger erlebt. Diese erscheinen trotz Zubuchung häufig nicht zum festgelegten Termin.

Abklärungsbedarfe im Hinblick auf verfügbare Kapazitäten

- AMS-BeraterInnen sehen den Bedarf einer Ausweitung des Kontingents für junge Erwachsene sowie der Beschränkung der Teilnahme an Neue Wege auf KundInnen bis 49 Jahre. Um Teilnahmeplätze nicht unnötig zu blockieren, wird angeregt, dass KundInnen, die sich als ungeeignet für Neue Wege erweisen, das Angebot bereits nach einer Woche verlassen können. Außerdem sollte der Kenntnisstand der AMS-BeraterInnen zu diesem Angebot verbessert werden.

Abklärungsbedarf Kooperation, Informationsaustausch und Administration

- Einige AMS-BeraterInnen wünschen sich einen verstärkten Austausch mit den Trägern in Verbindung mit der Auswahl einer zielführenden Qualifizierung. Kann diese im Rahmen von Neue Wege nicht durchgeführt werden, sollte der Träger eine Empfehlung auf Kurskostenbegehren ausstellen, damit der/die AMS-BeraterIn damit weiterarbeiten kann. Angeregt wird auch die Weitergabe von Informationen der AMS-BeraterInnen zu Berufswunsch und Interessen des/der KundIn an die Träger sowie eine Übergabe des Karriereplans an den/die KundIn.
- Um den Administrationsaufwand, den An- und Abmeldung vom DLU-Bezug verursachen, einzugrenzen, schlägt eine ProjektvertreterIn vor, die Mindestwochenstundenanzahl eines Moduls mit 25 Stunden festzulegen.

Abklärungsbedarf Module/Angebote

- Sowohl AMS-BeraterInnen als auch ProjektvertreterInnen befürworten eine größtmögliche Ausweitung der Flexibilität des Angebots Neue Wege, um auf die individuellen Bedarfe und Lebenssituationen der TeilnehmerInnen möglichst optimal eingehen zu können. So könnten vom AMS Stundenkontingente für Module festgelegt werden, deren Inhalte durch die Projekte orientiert am Bedarf der KundInnen erstellt werden.
- Angebote von Neue Wege sollten aus Sicht der BeraterInnen verstärkt auf die Anforderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes ausgerichtet sein. Von AMS-BeraterInnen angeführt wird die Förderung des Interesses von Frauen/Mädchen an Technik. Neue Wege könnte Kundinnen auf eine mögliche anschließende Zubuchung zu dem AMS-Ausbildungsprogramm “Frauen in Technik (FiT)“ vorbereiten.
- Nach Erfahrung der ProjektvertreterInnen sollten für das Angebot Clearing unabhängig vom Altersschwerpunkt des Projekts max. zwei Wochen zur Verfügung stehen, die Teilnahmedauer sollte flexibel, am Bedarf des/der KundIn ausgerichtet sein.
- VertreterInnen von Projekten für KundInnen über 25 Jahre schlagen eine Ausweitung der Praktikumsdauer im Bedarfsfall von vier auf sechs Wochen vor, um das Kennenlernen von mehr als zwei Unternehmen im Berufsfeld zu ermöglichen bzw. eine längere Beobachtungszeit für Unternehmen in nachvollziehbaren, begründeten Fällen.

Abklärungsbedarfe, die den Rückmeldungen der KundInnen zu entnehmen sind

KundInnen-Rückmeldungen, die von AMS-BeraterInnen weitergegeben wurden, umfassten folgende Bereiche:

- Erhöhung der Transparenz in Zusammenhang mit der Entscheidung über den Zugang zu einer externen Schulung.
- TrainerInnen der Projekte sollten die Möglichkeit haben, bei unkooperativem Verhalten von TeilnehmerInnen Konsequenzen zu ziehen.
- Vereinzelt wird ein Renovierungsbedarf der Räumlichkeiten der Trägerorganisation von KundInnen wahrgenommen.

10 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Inhalt des Kursangebotes ... 17
Abbildung 2: TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre) nach RGS und Geschlecht ... 29
Abbildung 3: Besuchte externe Schulungsangebote - Neue Wege Konzept A ... 35
Abbildung 4: Schulungskosten nach externen Schulungsangeboten – Minimum/Maximum und Mittelwert - Neue Wege Konzept A ... 36
Abbildung 5: Externe Schulungskosten nach Projekt - Neue Wege Konzept A ... 37
Abbildung 6: Tage in Beschäftigung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept A ... 43
Abbildung 7: Tage in Qualifizierung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept A ... 45
Abbildung 8: Tage in Arbeitslosigkeit 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept A ... 47
Abbildung 9: Tage in OLF 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept A ... 49
Abbildung 10: Zielerreichung nach ausgewählten Merkmalen für TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A ... 53
Abbildung 11: Einfluss ausgewählter Merkmale auf die Übergangschancen der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre) ... 56
Abbildung 12: TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B nach RGS und Geschlecht ... 60
Abbildung 13: Besuchte externe Schulungsangebote - Neue Wege Konzept B ... 67
Abbildung 14: Schulungskosten nach externen Schulungsangebote – Minimum/Maximum und Mittelwert - Neue Wege Konzept B ... 69
Abbildung 15: Externe Schulungskosten nach Projekt - Neue Wege Konzept B ... 70
Abbildung 16: Tage in Beschäftigung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept B ... 76
Abbildung 17: Tage in Qualifizierung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept B ... 78
Abbildung 18: Tage in Arbeitslosigkeit 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept B ... 80
Abbildung 19: Tage in Out of Labour Force 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege - Konzept B ... 82
Abbildung 20: Zielerreichung nach ausgewählten Merkmalen für TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B ... 85
Abbildung 21: Einfluss ausgewählter Merkmale auf die Übergangschance in Beschäftigung der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B (ab 30 Jahre) ... 88
Abbildung 22: Dauer der Arbeitslosigkeit vor Eintritt in Neue Wege nach Altersgruppen ... 106
Abbildung 23: Teilnahmemotivation an Neue Wege nach Altersgruppen ... 107
Abbildung 24: Situation vor Eintritt in Neue Wege – Unterstützungsbedarfe nach Altersgruppe ... 108
Abbildung 25: Ausmaß der Berücksichtigung der persönlichen Situation, beruflicher Interessen und Erfahrungen sowie bestehender Unterstützungsbedarfe im Ausbildungsplan nach Altersgruppe ... 111
Abbildung 26: Bewertung des Zeitausmaßes, das für die Erarbeitung des Ausbildungsplans zur Verfügung stand, nach Altersgruppe ... 111
Abbildung 27: Art der Entscheidungsfindung im Prozess der Erarbeitung des Ausbildungsplans nach Altersgruppe ... 112
Abbildung 28: Umgang mit Änderungen im Ausbildungsplan nach Altersgruppe ... 113
Abbildung 29: Lösungsfindung im Zusammenhang mit Änderungen im Ausbildungsplan nach Altersgruppe ... 113
Abbildung 30: Bewertung der gefundenen alternativen Lösung nach Altersgruppen ... 114
Abbildung 31: Gründe, die die Umsetzung des ursprünglichen Ausbildungsplans behinderten ... 114
Abbildung 33: Inanspruchnahme und Bewertung der Beratungs- und Unterstützungsangebote – Neue Wege Konzept A ... 116
Abbildung 34: Inanspruchnahme von Qualifizierungsangeboten – Neue Wege Konzept A ... 117
Abbildung 35: Inanspruchnahme und Bewertung der Beratungs- und Unterstützungsangebote – Neue Wege Konzept B ... 118
Abbildung 36: Inanspruchnahme von Qualifizierungsangeboten – Neue Wege Konzept B ... 119
Abbildung 37: Bewertung des Einzelcoachings nach Altersgruppe ... 121
Abbildung 38: Zufriedenheit insgesamt mit Neue Wege nach Alter ... 124
Abbildung 39: Situation nach Austritt aus Neue Wege nach Altersgruppe ... 125
Abbildung 40: Anzahl der Zustimmungen zu den Fragestellungen zur Messung der Wahrnehmung der individuellen Betreuung ... 126

Abbildung 41: Unterstützungsbedarfe vor Eintritt in Neue Wege nach Ausmaß nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre) ... 128
Abbildung 42: Inanspruchnahme der Beratungs- und Unterstützungsangebote nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre) ... 129
Abbildung 43: Inanspruchnahme der Qualifizierungsangebote nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre) ... 129
Abbildung 44: Bewertung der besuchten Module nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre) ... 130
Abbildung 45: Situation nach Austritt aus Neue Wege nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept A (bis 25 Jahre) ... 131
Abbildung 46: Unterstützungsbedarfe vor Eintritt in Neue Wege nach Ausmaß nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre) ... 132
Abbildung 47: Inanspruchnahme der Beratungs- und Unterstützungsangebote nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre) ... 133
Abbildung 48: Inanspruchnahme der Qualifizierungsangebote nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre) ... 134
Abbildung 49: Bewertung der besuchten Module nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre) ... 134
Abbildung 50: Situation nach Austritt aus Neue Wege nach Betreuungswahrnehmung – Neue Wege Konzept B (ab 25 Jahre) ... 135

11 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Faktoren, die die Übergangschancen in Beschäftigung begünstigen bzw. erschweren nach Altersschwerpunkt 9
Tabelle 2: Die Umsetzungsstrukturen von Neue Wege ... 18
Tabelle 3: Ausgewählte Merkmale der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A nach Projekt ... 28
Tabelle 4: Die Struktur der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept A nach RGS ... 30
Tabelle 5: Inanspruchnahme der internen Module nach Projekt - Neue Wege Konzept A ... 32
Tabelle 6: Interne Module nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept A ... 33
Tabelle 7: Zugang zu externen Schulungen nach Projekt - Neue Wege Konzept A ... 37
Tabelle 8: Besuchte externe Schulungen und deren Kosten nach Projekt - Neue Wege Konzept A ... 39
Tabelle 9: Mittelwert der externen Schulungskosten des Schulungsbereiches pro Person nach Projekt - Neue Wege Konzept A ... 40
Tabelle 10: Besuchte externe Schulungen – Zugang, inhaltliche Schwerpunkte und Kosten - nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept A ... 41
Tabelle 11: Tage in Beschäftigung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Konzept A ... 44
Tabelle 12: Tage in Qualifizierung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Konzept A ... 46
Tabelle 13: Tage in Arbeitslosigkeit 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Konzept A ... 48
Tabelle 14: Tage im Status „Out of Labour Force“ (OLF) 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Konzept A ... 50
Tabelle 15: Zielerreichung der TeilnehmerInnen nach Neue Wege Konzept A (bis 30 Jahre) nach Projekt am Stichtag 1 und Stichtag 92 ... 52
Tabelle 16: Vorhergesagte Übergangschance in Beschäftigung (= Beschäftigungswahrscheinlichkeit in %) Ergebnisse der binär-logistischen Regression - Neue Wege Konzept A ... 57
Tabelle 17: Die Struktur der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B nach Projekt ... 59
Tabelle 18: Die Struktur der TeilnehmerInnen an Neue Wege Konzept B nach RGS ... 61
Tabelle 19: Inanspruchnahme der internen Module nach Projekt - Neue Wege Konzept B ... 63
Tabelle 20: Interne Module nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B ... 65
Tabelle 21: Zugang zu externen Schulungen nach Projekt - Neue Wege Konzept B ... 70
Tabelle 22: Besuchte externe Schulungen und deren Kosten nach Projekt - Neue Wege Konzept B ... 72
Tabelle 23: Mittelwert der externen Schulungskosten des Schulungsbereiches pro Person nach Projekt - Neue Wege Konzept B ... 73
Tabelle 24: Besuchte externe Schulungen – Zugang, inhaltliche Schwerpunkte und Kosten - nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B ... 74
Tabelle 25: Tage in Beschäftigung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B ... 77
Tabelle 26: Tage in Qualifizierung 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B ... 79
Tabelle 27: Tage in Arbeitslosigkeit 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B ... 81
Tabelle 28: Tage im Status „Out of Labour Force“ (OLF) 3 Monate vor Eintritt und 3 Monate nach Austritt aus Neue Wege nach ausgewählten Merkmalen - Neue Wege Konzept B ... 83
Tabelle 29: Zielerreichung der TeilnehmerInnen von Neue Wege Konzept B nach Projekt, Teilnahmedauer und RGS – Stichtag 1 und 92 nach Austritt aus Neue Wege ... 84
Tabelle 30: Vorhergesagte Übergangschance in Beschäftigung (= Beschäftigungswahrscheinlichkeit in%) Ergebnisse der binär-logistischen Regression - Neue Wege Konzept B ... 89
Tabelle 31: Einflussfaktoren auf Beschäftigungschancen nach Umsetzungsvariante ... 91
Tabelle 32: Inhaltliche Ausrichtung der Rückmeldung der TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept A zur Frage „Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ nach Projekt ... 92

Tabelle 33: Inhaltliche Ausrichtung der Rückmeldung der Rückmeldung der TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept B zur Frage „Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ nach Projekt 93
Tabelle 34: Verbesserungsvorschläge der TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept A nach Projekt..... 97
Tabelle 35: Verbesserungsvorschläge der TeilnehmerInnen Neue Wege Konzept B nach Projekt..... 97
Tabelle 36: Stichprobendesign..... 103
Tabelle 37: Gegenüberstellung der Grundgesamtheit und der Befragten nach sozialen Merkmalen und Teilnahmedauer 104